Zum

Andenken

ThPr
154

Zum Andenken von meiner Mutter, gewidmet, dem Wolfgang Göbel.

A. Jö

Herrn Abt Beaudrans
die in
Unterhaltung mit Gott
beschäftigte Seele.

Ein
vollständiges Gebethbuch
frommer Christen.

Augsburg, 1812
bey Christoph Kranzfelder.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorbericht.

Schon lange äußerten eifrige Seelen den heißesten Wunsch, daß doch einmal die so kernhafte Andachten und salbungsvolle Gebethe, die in den vortrefflichen Schriften des Herrn Abtes Beaudran zerstreut sich befinden, in ein ordentliches Gebethbuch möchten gesammelt werden, damit selbes zum täglichen Gebrauche der ihres Heils beflissenen Seelen dienen möchte. Diesem sehnlichen Verlangen zu entsprechen, und so das Heil der Seelen immer mehr zu befördern, hat sich dieser Arbeit ein würdiger Priester unterzogen, und durch göttlichen Beystand auch glücklich vollendet. — Da ohnehin die Werke dieses unsterb-

lichen Abtes allenthalben bekannt, und nicht genug können angerühmt werden, so glaube ich, daß gegenwärtiges Gebethbuch, welches mit Recht seinen Namen führt, und den übrigen Werken gleichsam die Krone aufsetzt, keiner fernern Empfehlung bedürfe.

Der Sammler.

Tägliche Andachtsübungen.

Morgengebeth.

Gott, Schöpfer und Erhalter aller Dinge! meine erste Empfindung bey meinem Erwachen ist dankbare Freude. O ich sinke anbethend vor dir nieder, und nenne dich Vater; denn das bist du mir immer, auch diese Nacht hindurch wieder gewesen.

Nur du kennst die Gefahren, die deine allschützende Hand diese Nacht hindurch von mir abgewendet hat. Wie viele Tausende meiner Brüder sind in dieser Nacht eine Beute des Todes geworden, und ich erblicke die Sonne wieder, deren erfreuliches und wohlthätiges Licht das Bild deiner Liebe ist, die mit iedem Morgen neu wird, und über alle Geschöpfe sich ergießt. Auch über mir ist mit diesem Morgen deine Güte wieder neu; ich lebe noch! Du hast die Zeit meiner Aussaat wieder verlängert, damit ich einst reichlicher ärndten kann. Und wie undankbar wäre ich, wenn ich diesem wohlmeynenden Endzweck

entgegen handelte, wenn ich heute nichts als Unkraut aussäen würde! Ich soll Gutes wirken, so lange es noch Tag ist, ehe die Nacht des Todes kömmt, wo ich nicht mehr wirken kann. Und vielleicht ist dieser neugeschenkte Tag der letzte meines Lebens! und ich sollte ihn unbenützt verstreichen lassen, ihn vielleicht mit Unbedeutenheiten vertändeln, mit Nichtsthun tödten, oder gar mit Schandthaten brandmarken? O da müßte ich dich, mein Gott nicht lieben, und mich selbst hassen. Nein, guter Gott! so undankbar gegen dich, so lieblos gegen mich selbst will ich nicht handeln. Dieser Tag soll nicht unbenützt in die Ewigkeit hinüber fließen, und dort mein Ankläger werden.

Ich gehe nun an die Geschäfte meines Berufs, die deine Vorsehung mir angewiesen hat; ich will bey selben dich, Allgegenwärtiger, nie aus den Augen lassen, und so werde ich alle Pflichten, die mein Stand und Beruf von mir fordern, mit Gewissenhaftigkeit und heiterer Freude erfüllen.

Herzensforscher, vor dem sich nicht heucheln läßt! vor deinem allsehenden Auge mache ich den Bund mit dir, daß ich heute nichts thun, mir kein Wort, keinen Gedanken erlauben will. wodurch ich dir misfallen könnte. Zwar weiß ich,

wie schwach ich bin, aber ich weiß doch zugleich, daß du, o Gott! auch in den Schwachen stark bist; in dir vermag ich Alles, unter deinem mächtigen Beystand werde ich, wenn ich anders ernstlich mitwirke, so leicht keiner Versuchung unterliegen. Absonderlich aber will ich mich bestreben, meinen besondern Vorsatz, diesen N. N. Fehler nach allen Kräften zu verbessern, und die entgegengesetzte Tugend zu üben. Deine Vaterhand, die mich diese vergangene Nacht vor so mancher Gefahr schützte, wird mich auch heute leiten, und mich nicht fallen lassen. Auf dich, o Herr! vertraue ich, mitten in den Gefahren, die mich umlagern; du wirst mich nicht lassen zu Schanden werden.

Seligste Jungfrau, Mutter Gottes, meine Mutter und Fürsprecherinn! mit Zuversicht überlasse ich mich deinem Schutz, und hoffe von deiner Fürbitte bey deinem Sohne die Gewährung alles dessen, was zu meinem Heile nothwendig, und erspießlich ist.

Engel des Herrn, mein getreuer und liebreicher Gefährte! wirke mir bey Gott die Gnade aus, daß ich mich gegen deine Eingebungen gelehrig und folgsam erzeige, und meine Schritte so einrichte, damit ich in keinem Stücke mich von dem Wege der Gebothe und meines Heils entfernen möge.

 Großer

Großer Heiliger, dessen Namen ich trage! bitt für mich, daß ich so, wie du in deinem Leben, Gott diene, und ihn einst mit dir ewig im Himmel lobe und benedeye.

Weise, seine Handlungen zu heiligen.

Zwey große Gegenstände müssen uns einzig und allein in dieser Welt beschäftigen, die Ehre Gottes, und das Heil unsrer Seele. Alle unsre Werke, denen die reine Meynung abgeht, werden die Ehre Gottes niemals befördern, und für uns allzeit ohne Verdienste seyn. Die Krone und die Belohnung in dem Himmel ist nur solchen Werken verheißen, die bloß aus übernatürlichen Beweggründen unternommen werden. Wir sollen uns daher fest vornehmen, daß wir

1. Täglich gleich am Morgen unser erstes Geschäft seyn lassen, alle Handlungen, die wir den Tag hindurch unternehmen werden, unserm Gott aufzuopfern. Wir sollen fest entschlossen seyn, nichts zu thun, als nur in der Absicht, ihm allein dadurch zu gefallen.

2. Ist es überaus nützlich, daß man von Zeit zu Zeit diese Meynung erneuere, besonders beym Anfange der wichtigern und beträchtlichern Handlungen, die wir vornehmen.

3. Ganz besonders aber müssen wir bey allen unsern Meynungen, die wir haben, dahin sehen, daß

wir

wir Alles, was wir nur immer thun, mit dem, was Jesus Christus gethan hat, vereinigen. Diese so heilige Absicht wird uns ein mächtiger Antrieb seyn, unsre Handlungen auf eine weit heiligere Weise zu verrichten, und eben darum werden sie auch weit verdienstlicher für uns seyn.

Kirchengebeth.

Wir bitten dich, o Herr! komm unsern Handlungen mit deinen Einsprechungen zuvor, und setze sie mit deiner Hilfe fort; auf daß alle unsre Gebethe und Werke von dir jederzeit angefangen, und durch dich, nachdem sie sind angefangen worden, vollendet werden. Amen.

Erhebungen des Herzens zu Gott bey verschiedenen Anlässen.

Bey der Arbeit.

Wie gut ists, daß ich gesund bin, daß ich arbeiten, und mein Brod verdienen kann!

Gott! du willst, daß ich arbeiten soll; und was du willst, ist recht und gut; du siehst mich, du belohnest mich, wenn mich auch sonst niemand sieht, oder belohnt. Wenn nur du, o Gott! an mir Wohlgefallen hast!

Jesus, Maria und Joseph haben gemeine Handarbeiten verrichtet: die heiligsten Personen haben ihr Leben bey der Arbeit zugebracht; darmit kann ich mir auch den Himmel verdienen.

Wann die Uhr schlägt.

Wieder eine Stunde dahin, die ewig nicht mehr wieder kömmt. Wie habe ich sie zugebracht?

Wieder eine Stunde näher am Grabe, näher an der Ewigkeit. Wie stünde es um mich, wenn diese meine letzte wäre? Was sagt mir mein Gewissen? Was hätte ich zu gewarten?

O Gott! dir will ich leben und sterben.

Nach einem begangenen Fehltritte.

Ach! so habe ich leider dieses Unrecht gethan. Mein Gott! wie reuet es mich! Aber nun nimmermehr. Meine Schwachheit soll mich nicht kleinmüthig, sondern vorsichtiger, demüthiger machen. Stärke mich, o Gott!

Im Augenblicke einer Versuchung.

Gott sieht mich! Gott wird mich richten! Soll ich das große Uebel thun, und vor seinen Augen sündigen! Gott bewahre mich!

Was werde ich davon haben, wenn ich meiner bösen Lust folge! wie theuer werde ich sie einst büßen müssen! Wie müßte ich mich vor mir selbst schämen! Wie wird mir im Todbette, in der Ewigkeit seyn!

O wie wohl wird mir seyn, wenn ich werde überwunden haben!

Wer will, nämlich ernstlich, der kann. Gott! ich will, stärke mich!

Beym Andenken an seine Sünden.

Wie sehr schmerzt es mich, o mein Gott! daß ich dich beleidiget habe! o könnte ich doch meine Sünden in meinen Thränen und in meinem Blute abwaschen!

So lange ich lebe, werde ich stets meine Sünden beweinen. Werde ich mich wohl jemals trösten können, daß ich dich meinen Gott beleidiget habe?

Ich sollte nicht leben, als nur um dich zu lieben; und ich habe nur gelebt, um dich zu beleidigen.

O mein Gott! erschaff doch in mir ein Herz, das von Reue ganz durchdrungen ist. Vermehre stets in mir, o Gott! meine Reue, und mache, daß sie so lange, als mein Leben andauere.

In Kreuz und Drangsalen.

Ich leide, o mein Gott! unterstütze mich! ohne deinem Beystande unterliege ich der Last meiner Drangsalen.

Ich leide; aber meine Sünden verdienen, daß ich noch weit mehr leide. Ich habe die Hölle nicht nur einmal verdienet; kann ich mich wohl über mein Leiden noch beklagen?

O mein Gott! du bist mein Vater. Bey wem soll ein betrübtes Kind Zuflucht suchen, als bey dem Zärtlichsten aus allen Vätern?

Für mich leidender, für mich, sterbender Jesu! verleihe mir doch die Gnade, so, wie du, geduldig zu leiden; und wenn es also seyn soll, auch für dich zu sterben.

Göttlicher Erlöser! ich vereinige meine Schmerzen mit den deinigen! O wie vielen Trost verbreitet doch diese Vereinigung nicht über solche!

Auslegung und Umschreibung des Gebethes des Herrn, oder des Vater unsers.

Das Gebeth des Herrn ist ein ganz göttliches Gebeth: denn ein Gott, Jesus Christus selbst hat uns selbes gelehret. Es ist folglich ein Gebeth, das Gott zur größten Ehre gereichet; und für uns höchst verdienstlich ist. Wir müssen es demnach allzeit bethen 1. mit der größten Ehrfurcht, weil es

es Gott selbst ist, zu dem wir bethen; 2. mit dem größten Vertrauen, weil uns unser Gebeth die Erhörung unsrer Bitte zusichert, wenn wir es auf eine heilige Weise verrichten.

Vater unser. Wie trostvoll ist für mich nicht schon gleich dieses erste Wort! Was kann es wohl Angenehmeres und Herrlicheres für mich geben, als Gott zum Vater haben; in Gott meinen Vater finden, den Zärlichsten und Besten aus allen Vätern? Er erlaubt mir, ihn mit diesem süßen Namen zu nennen; er will mich in die Zahl seiner Kinder setzen, und mich eben so, wie sie, in seinem Herzen tragen. Mögen gleich die Kinder dieser Welt sich rühmen, Große und Glückliche dieser Erde zu Vätern zu haben: mein ganzer Ruhm, meine ganze Glückseligkeit soll diese seyn, daß ich Gott zum Vater habe, daß er mich liebet, und die zärtlichsten Gesinnungen gegen mich heget.

Der du bist in dem Himmel. Mein Vater ist im Himmel; der Himmel demnach ist mein wahres Vaterland; die Erde ist für mich nichts anders, als ein Ort des Elendes. Ja nur für den Himmel hat mich dieser zärtliche Vater geschaffen; er beruft mich zu sich in den Himmel; hier hat er mir meinen Aufenthalt

und meine Erbschaft zubereitet. Wie thöricht wäre es also doch nicht, mein Herz auch nur einen Augenblick lang an die falschen Güter dieser Erde, die ich doch einstens werde verlassen müssen, zu heften, und nicht unaufhörlich nach jenen ewigen Gütern des Himmels zu seufzen, die dort für mich bestimmt sind?

Dein Name werde geheiliget! o liebster Vater! möchte doch dich die ganze Welt erkennen und preisen! möchten doch alle Geschöpfe dein Lob erheben! Liebenswürdigster Gott! Ach könnte ich doch, ganz von einem heiligen Eifer entzündet, über Meere gehen, um dein göttliches Gesetz allenthalben bekannt zu machen! Könnte ich doch in die Fußstapfen apostolischer Männer eintretten, und mich bis an die äußersten Gränzen der Erde begeben, um den wilden und ungläubigen Völkern, die noch immer in den Finsternissen des Todes seufzen, deine Größe zu verkündigen! O wie gerne wollte ich doch nicht hingehen, und dieses Erdreich mit meinem Schweise und Blute befeuchten! Weil aber doch mein Stand mir nicht gestattet, mich so erhabenen Amtsverrichtungen zu unterziehen; so will ich mich doch wenigstens bemühen, dazu beyzutragen, daß du von allen, denen ich meinen

Eifer und die Empfindungen meines Herzens beybringen kann, erkannt, geliebt und verherrlichet werdest.

Da ich aber so sehnlich wünsche, o mein Gott! andere dazu anzueifern, daß sie deinen Namen heiligen; so soll ich ja noch weit mehr daran seyn, daß ich auch selbst ihn in mir heilige; daß ich dich in meinem Stande, worinn mich deine göttliche Vorsicht gesetzt hat, verherrliche. Auf dieses Geschäft will ich mich in Zukunft ganz verwenden, ich will durch den Eifer in meinem Gebethe, durch die Unsträflichkeit meines Lebenswandels, durch die Heiligkeit aller meiner Handlungen, durch die Auferbauung meines ganzen Betragens, und durch alle Mittel, die mir deine Gnade wird eingeben können, einzig suchen, deinen allerheiligsten Namen zu verherrlichen. Schon gleich von diesem Augenblicke an vereinige ich mich mit den himmlischen Geistern, um dir mit ihnen ohne Aufhören jenes himmlische Lobgesang anzustimmen: Heilig, heilig heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind voll von den Wirkungen seiner Macht und Herrlichkeit. (Isaia 6, 3.)

Dein Reich komme herzu! O mein Gott! herrschest du wohl gegenwärtig in mir durch deine Gnade? Und werde ich wohl einstens auch das Glück haben, mit dir ewig in deiner Herrlichkeit zu herrschen? Ach! anstatt des Reiches deiner Gnade, welches in mir sollte errichtet seyn, wie viele ungerechte Herren haben doch nicht in meinem Herzen ein sündhaftes und tyrannisches Reich errichtet? Die Welt, die Leidenschaften, die Sünde haben dir schon oft den Besitz dieses Herzens geraubet, das dir ganz allein hätte angehören sollen. Stelle doch in solchem das Reich deiner Gnade wieder her! dieses dein Reich in mir soll alle meine Gedanken, alle meine Neigungen, alle Triebe und Empfindungen meines Herzens dir ganz allein heiligen.

Besonders aber berufe mich, o du höchster Vergelter alles Guten! einstens zum Reiche deiner Glorie, in die Gemeinschaft deiner Auserwählten! Mache, daß ich mittlerweile, bis jener schöne Tag ankömmt, wo ich hoffe, daß die Morgenröthe der glückseligen Ewigkeit mir aufgehen und scheinen wird, mich mit nichts anders mehr beschäftige, als allein mit den Schönheiten jenes Reiches, welches du uns dort zubereitet hast! Mache, daß sich mein Herz von den falschen Gütern dieser Erde immer mehr losschäle, und daß ich

ich mich nach nichts anders mehr sehne, als allein nach jenen ewigen Reichthümern des Himmels! O mein Gott! du König der Herrlichkeit! du unsterblicher König aller Zeiten! Herrsche über alle unsre Herzen, und mache, daß wir alle einstens ewig mit dir in dem Himmel herrschen mögen!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Es ist billig, o mein Gott, daß dein Wille in allem erfüllet werde! er ist allwissend; er ist heilig; er will nichts, als was gut ist. Er werde also in allem und allzeit auch in mir erfüllet; so vollkommen werde er erfüllet, als ihn die Heilige in dem Himmel erfüllen. Ich will nur, was du willst. Ja! du magst von mir verlangen, o mein göttlicher Lehrmeister! was du willst; du magst mit mir verfahren, wie es dir immer gefällt; ich begehre nichts anders, als daß dein Wille in allem erfüllet werde. Willst du mich in der Höhe oder in der Erniedrigung; im Ueberfluße oder in der Armuth sehen; schickest du mir Tröstungen oder Widerwärtigkeiten, Krankheit oder Gesundheit, so bin ich mit allem zufrieden. Mache mit mir, wie dirs gefällt; du wirst allzeit als höchster Herr nichts anders über mich verhängen, als

was zu meinem Besten ist. Deinen heiligen Anordnungen werde ich mich allzeit unterwerfen, und der Leitung deiner göttlichen Vorsicht vollkommen überlassen. Wid rsetze sich meine Natur noch so sehr, so will ich doch mit deiner Gnade, o mein Gott! nichts anders, als was du willst, wie du willst, warum du willst, und so lange du es willst. Könnte ich doch deinen allerheiligsten Willen auf dieser Welt so erfüllen, wie du einstens in der andern alle Begierden des meinigen erfüllen wirst.

Gieb uns heute unser tägliches Brod. Himmlischer Vater! wir alle sind deine Kinder; aber schon von unserm Ursprunge her arme, bedürftige Kinder! wir bitten dich um unsere Nahrung, und wir bitten dich täglich darum, weil wir alle Tage unsers Lebens in einer beständigen Abhängigkeit von deiner göttlichen Vorsicht leben wollen. Du sorgest so väterlich für die Vögel der Luft, und giebst ihnen täglich ihre Nahrung; du wirst also gewiß auch auf deine Kinder nicht vergessen, die auf dieser Erde zu dir seufzen, und von deiner freygebigen Hand das Brod empfangen wollen, dessen sie alle Tage bedarfen. Nun, himmlischer Vater! wir begehren nichts Ueberflüßiges, nichts Köstliches, sondern blos, was uns nothwendig ist.

Gleich=

Gleichwie aber das Leben der Seele jenem des Leibes unendlich weit vorzuziehen ist, so ist es auch vorzüglich die Nahrung der Seele, das geistliche Brod, das Brod der Gnade, das wir von dir begehren. Wir haben diese Nahrung täglich vonnöthen; würdige dich also, o Vater der Erbarmnisse! sie uns auch alle Tage nach unsern Nothdürften, und noch mehr nach deiner so großen Freygebigkeit zukommen zu lassen. Noch mehr aber bitten wir dich um jenes sakramentalische Brod, das vorzugsweise das Brod deiner Kinder ist. Bereite du selbst unsre Herzen, damit wir allzeit mit heiligen Zubereitungen bey deinem Tische erscheinen, und dieses Engelbrod würdig empfangen. Ist es uns aber nicht erlaubt, diese göttliche Speise wirklich zu genießen; so mache doch wenigstens, daß wir an den Gnaden, die du hier ausspendest, geistlicher Weise Antheil nehmen, und dir öfters unser hitziges Verlangen bezeigen, das wir haben, uns mit dir in diesem allerheiligsten Sakramente durch die Vortrefflichkeit deiner Liebe stets inniger zu vereinigen.

Vergieb uns unsre Schulden, so wie auch wir unsern Schuldnern vergeben. Ich habe gesündiget wider dich, o du heiliger und gerechter Gott, du strenger Bestrafer

des

des Bösen. Schwer habe ich wider dich gesündiget! Mein Leben war bisher nichts anders, als eine ganze Kette von Sünden und Lastern, womit ich dich beleidiget habe. Ach! was kann ich gegenwärtig anders, als dir meine Reue und meinen Schmerzen darüber bezeigen, und dich um Verzeihung bitten? Ja ich bitte dich darum mehr durch meine Thränen und Seufzer, als durch meine Worte. Da ich aber weis, daß ich mir auf keine Vergebung Rechnung machen darf, es sey dann, ich vergebe auch selbst allen denienigen, die mich beleidiget haben; o so verzeihe ich ihnen auf das aufrichtigste, und von meinem ganzen Herzen. Nicht nur allein will ich ihnen nichts Böses mehr; sondern ich verlange von dir, o mein Gott! du wollest ihnen alles Gute zuwenden; und ich verlange es für sie eben so dringend, als ich es für mich selbst verlange. Wo es immer in meinen Kräften stehen wird, ihnen eine Gutthat zu erweisen, so will ich nicht eine einzige Gelegenheit versäumen. Mit diesen Gesinnungen, die deine Gnade in mein Herz geleget hat, wage ich es, mich zu dir zu wenden, und dich zu bitten, du wollest mir doch auch so viele, dir schon zugefügte Beleidigungen vergeben; du hast dich selbst dafür verbürget; dein Wort kann nicht deutlicher seyn. Ich weis,

was

was du mir befohlen, würdige dich nur, mir auch das zu gestatten, was du mir verheißen hast!

Führe uns nicht in Versuchung. Heiliger, gütiger, allmächtiger Gott! du kennest meine Schwachheit, und das große Verderbniß meines Herzens! Laß doch niemals zu, daß ich mich Versuchungen ausgesetzt sehe, von denen du vorsiehst, daß ich dadurch in eine augenscheinliche Gefahr gerathen werde, solchen zu unterliegen; oder wenn du es doch aus geheimen Absichten deiner göttlichen Vorsicht zugeben wirst; o so stehe mir bey, unterstütze mich, und bewaffne mich mit der ganzen Stärke deines allmächtigen Armes, damit ich, weil du willst, daß ich streiten soll, durch deinen Beystand auch den Sieg davon trage. Dir allein und deiner Gnade soll dafür die Ehre seyn! aber ohne deiner mächtigen Gnadenhilfe, ach! was kann ich anders, als unterliegen und zu Grunde gehen? Da ich also meine ganze Schwachheit erkenne, o so will ich mich auf alle nur mögliche Weise bestreben, den Gefahren der Versuchungen auszuweichen. Muß ich mich aber, ungeachtet aller meiner Wachsamkeit und Furcht dennoch in einen Kampf mit ihnen wagen, so werde ich deinen Schutz und Beystand anflehen, und durch deine Gnade unterstützet, hoffe

ich, als Obsieger aus dem Streite hervorzutreten. Ich werde alsdann niemals aufhören, deine Macht, Güte und Barmherzigkeit zu preisen, denen allein ich den Sieg über meine und deine Feinde werde zu verdanken haben.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Wenn ich von dir verlange, o mein Gott! du wollest mich von dem Uebel erlösen, so ist es vorzüglich die Sünde, von der ich begehre befreyt zu seyn. Ja! ist es dein heiligster Wille, so suche mich gleichwohl mit allen andern Uebeln heim; nur bewahre mich vor der Sünde. Lässest du andere Uebel über mich kommen, so weis ich, daß du mir mit deiner Gnade beystehen wirst; und von deinem mächtigen Beystande unterstützt, werde ich mich bestreben, sie alle im Geiste der Buße anzunehmen. Auf diese Weise werden sie zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele gedeihen. Was aber die Sünde betrifft, o so kann sie niemals etwas anders, als ein Abscheu in deinen Augen seyn. Schlage mich also, o mein Gott! züchtige mich, wie du immer willst, laß, wenn es dein Wille ist, alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens über mich kommen! Bewahre mich nur vor dem größten, vor dem schrecklichsten aus allen Uebeln, vor der Sünde!

Laß

Laß mich leiden, laß mich seufzen und weinen; laß mich sterben; nur laß mich nicht sündigen! Um diese Gnade bitte ich dich, o mein Gott! durch deine unverletzliche Heiligkeit; und von deiner unendlichen Barmherzigkeit hoffe ich sie auch zu erhalten. Amen.

Uebung der göttlichen Tugenden.

Uebung des Glaubens.

Mein Gott! du hast mir das wohlthätige Licht des Glaubens angezündet, ohne welchem ich im Schatten des Todes und in Finsternissen herum irren würde. Kraft dieses wohlthätigen Lichtes weis ich, daß du einfach in deiner Wesenheit, und dreyfach in den Personen seyst. Ich glaube, daß dein eingebohrner Sohn, um uns vom ewigen Verderben zu erretten, die menschliche Natur annahm, für uns litt, starb, eigenmächtig von den Todten aufstand, gen Himmel fuhr, und den verheißenen Tröster, den heiligen Geist gesendet hat. Ich glaube, daß die menschliche Seele unsterblich, und uns deine Gnade zur Wirkung des Heiles nothwendig sey. Ich glaube, daß du in dem heiligsten Altarssakrament mit Fleisch und

Blut, als Gott und Mensch wahrhaft zugegen bist. Obgleich mein begränzter Verstand dieses und vieles Andere nicht fassen kann, so unterwerfe ich doch selben demüthig dem Glauben, und halte alles das, was ein Christ zu glauben schuldig ist, ungezweifelt für wahr. Es ist Grund der Glaubwürdigkeit genug für mich, daß du, o Gott! der Stifter des christlichen Glaubens bist, dessen Wahrhaftigkeit eben so wenig betrügen, als dessen Allwissenheit betrogen werden kann. — Aber ich werde mich nicht begnügen, diese Wahrheiten blos in dem Geiste zu glauben; ich werde mich bestreben, ihnen in der Ausübung zu folgen, und dir mit den Werken, welche der Glaube von mir begehrt, huldigen; ich will die Pflichten davon erfüllen, ich will nach dessen Grundsätzen leben, ich will seine frommen Gebräuche in Ehren halten, ich will seinen Wachsthum und seinen Ruhm mir zu Herzen nehmen, ich will in allem nach seiner Erleuchtung urtheilen, ich will daraus die Richtschnur für meinen ganzen Lebenswandel ziehen: und ich hoffe, daß der Glaube, wenn er die Fackel, die mich während meines Lebens wird erleuchtet haben, gewesen seyn wird, auch die Stärke und der Trost bey meinem Tode seyn wird; er wird meine letzten Gesinnungen heiligen, und meine letzten Seufzer aufnehmen.

Uebung der Hoffnung.

Heiliger, gütiger, mächtiger und getreuer Gott! auf dich allein setze ich meine Hoffnung, denn in dir allein finde ich wahre und bewegliche Gründe meines Vertrauens. Ich hoffe auf deine unendliche Barmherzigkeit; ich weiß zwar, daß ich sie oft, recht oft misbrauchet habe, aber ich weiß auch, daß ihre Schätze unerschöpflich sind. So viele Sünder haben sie, wie ich, misbrauchet, und sie sind dennoch von ihr nicht verstossen worden, da sie zu ihr kamen, sich in ihre gütige Arme zu werfen. David ein Todtschläger, Magdalena eine Sünderinn, ein schuldiger Manasses, ein büßender Petrus und Augustinus werden ewige Denkmale deiner gränzenlosen Barmherzigkeit seyn. Ach gütigster Gott! gieb mir jetzt ihre Wirkungen zu erkennen, denn du kannst sie nur in dieser Welt ausüben, weil in der andern deine Gerechtigkeit herrschet. Ich hoffe auf die Verdienste Jesu Christi. Anbethenswürdiger Heiland! wenn ich mich alles dessen erinnere, was du mir zu Lieb gethan und gelitten hast, wie könnte mein Vertrauen auf dich wanken? Wenn ich betrachte, daß du auf die Erde herabgestiegen, und unter den Menschen gelebt hast, um die Sünder selig zu machen, und Al-

les an dich zu ziehen; wenn ich zu Gemüthe führe, daß du am Kreuze dein kostbares Blut vergossen, und für die Sünder gestorben bist, um ihnen Verzeihung zu erlangen; daß dein zärtliches Herz mit einer Lanze verwundet und geöffnet wurde, um die Sünder darinn aufzunehmen: sollen mir nicht diese rührende Betrachtungen ein kindliches Vertrauen auf dich einflößen, und alle übermäßige Furcht von mir entfernen? Gütigster Erlöser! rette die Seelen, welche du so theuer erkauft hast, von dem Untergange; laß den kostbaren Werth deines Blutes und Todes an ihnen nicht verlohren gehen!

Ich weiß zwar, o mein Gott! daß ich meine Hoffnung, damit sie nicht eitel und vermessen sey, durch gute Werke unterstützen muß; ich weiß, daß du mich zwar ohne mich erschaffen, allein ohne mich nicht selig machen willst; ich bin aber auch fest entschlossen, für das Heil meiner Seele zu arbeiten, und deinen Gnaden mitzuwirken. Ich werde mich befleißen, deine Gebothe zu erfüllen, meine begangene Sünden durch Bußthränen auszulöschen, meine böse Leidenschaften zu bezäumen, und die unordentliche Neigungen meines Herzens zu bestreiten. Gütigster Gott! der du mir dieses heilige Vorhaben eingegeben hast, stärke mich auch darinn! — Ich

hoffe die Verzeihung meiner Sünden, so groß und schwer sie immer sind; selbst ihre Größe und Menge ist mir ein neuer Beweggrund, der meine Hoffnung befestiget; denn ich spreche mit dem büßenden Psalmisten zu dir: Um deines Namens willen sey meinen Sünden gnädig, o Herr! denn es sind ihrer viel. Psalm 24, 11. Je größer meine Missethaten vor deinen Augen sind, destomehr hast du Gelegenheit, deine gränzenlose Güte und die Macht deiner Gnade an den Tag zu legen. Ich hoffe, daß du mich in den Mühseligkeiten und Prüfungen dieses Lebens unterstützen wirst, damit ich Alles, was mir beschwerlich fallen wird, mit Geduld und Ergebenheit in deine Vorsicht übertragen könne. — Ich hoffe auch, daß du mir bey dem Tode zu Hilfe kommen, und bey dem fürchterlichen Uebergange in die Ewigkeit mich nicht verlassen wirst. In diesem so gefährlichen Zeitpunkte ist mir dein mächtiger Beystand vorzüglich nothwendig, um meinen Lauf auf dem Wege der Gerechtigkeit und Seligkeit glücklich zu vollenden. Endlich hoffe ich die Beharrlichkeit in deiner Gnade auf dieser Welt, und die ewige Glückseligkeit in der andern. Dieß sind, o mein Gott! die Gründe und Gegenstände meines Vertrauens auf dich. Auf dich, o Herr!

setze ich mein ganzes Vertauen, denn du hast uns all dieses versprochen, der du allmächtig, und es uns geben kannst, der du unendlich gütig, und es uns geben willst, der du unendlich getreu, und dein Versprechen auch ganz gewiß erfüllen wirst. — Endlich verleih meiner Hoffnung die Beständigkeit, damit sie mich bis zum Ende meines Lebens begleite, und in das himmlische Vaterland einführe, wo ich dich, der du jetzt der Beweggrund und das Ziel meiner Hoffnung bist, ewig besitzen, lieben und preisen werde.

Uebung der Liebe.

Ich liebe dich, o mein Gott! und verlange dich aus meinem ganzen Herzen, aus meiner ganzen Seele, und aus allen Kräften zu lieben. Ich liebe dich, o höchste Schönheit, o unendliche Güte, und ich bereue von ganzem Herzen alle Sünden, wodurch ich dich von meiner Kindheit an bis auf diese Stunde beleidiget habe. O daß ich alle Tage und Augenblicke meines ganzen Lebens deiner heiligen Liebe gewidmet hätte! Ich liebe dich, o mein Gott! und wünsche, daß dich alle Menschen auf Erden von ganzem Herzen lieben. O daß sie alle ihre Stimmen miteinander vereinigten, und einer dem andern zuriefe: Lieben wir

wir Gott, denn er ist unser Vater, und wir sind seine Kinder. Ich liebe dich, o mein Gott! und ich vereinige meine Liebe mit jener, die du selbst zu dir trägst: denn diese allein ist deiner vollkommen würdig. Ich liebe dich, o mein Gott! und schenke dir mein ganzes Herz, nimm es in Besitz, lebe und herrsche darinn.

Ich liebe dich, o mein Gott! o daß meine Liebe immer lebhaft und brennend sey. O wie glückselig ist ein Herz, welches nur durch die Liebe lebt. Ich liebe dich, o mein Gott! aber mache, daß meine Liebe edel und großmüthig sey. Wenn ich dich recht liebe, so muß ich immer bereit seyn, deinetwegen Alles aufzuopfern, zu unternehmen, zu verlieren und zu leiden. Nicht auf dem Thabor, sondern bey dem Fuße des Kreuzes gelangt man zur Heiligkeit. Seufzen und Leiden ist der Antheil jener, die dich wahrhaft lieben. — Ich liebe dich, o mein Gott! aber mache, daß meine Liebe thätig sey, und sich durch die Werke zeige. Dich lieben, heißt sich absterben, sich selbst verläugnen, die Welt hassen und verachten, ihren Begierlichkeiten entsagen. Dich lieben, heißt deine Gebothe halten, deinen göttlichen Willen vollziehen, und deiner Vorsehung mit Ergebenheit sich überlassen. So

haben dich deine Apostel in der Verbreitung des Evangeliums, deine Bekenner in den Gefängnissen, deine Jungfrauen in der Sorge für ihre Reinigkeit, und die Einsiedler in der Entfernung von Menschen geliebt. — Ich liebe dich, o mein Gott! aber mache, daß meine Liebe rein und uneigennützig sey. Ja, mein Gott! ich will dich nicht nur deiner Geschenke, Tröstungen und Belohnungen wegen lieben, sondern ich liebe dich auch und vorzüglich, weil du in dir selbst unendlich vollkommen und liebenswürdig bist. O höchste Schönheit und unendliche Güte! Die Vermehrung deiner Liebe in mir ist der Lohn, den ich für die Liebe verlange. Ich seufze nach dem himmlischen Vaterland, um dich in demselben desto vollkommener und beständiger lieben zu können. — Ich liebe dich, o mein Gott! aber mache, daß deine Liebe dauerhaft und unveränderlich sey. Da du immer unendlich liebenswürdig bist, warum liebe ich dich nicht zu allen Zeiten? Woher kommen in mir diese Abwechslungen des Eifers und der Lauigkeit? In gewissen Stunden, da mich deine Gnade rührt, scheint es mir, daß ich dich von Herzen liebe, aber wie bald gehen diese glückseligen Augenblicke vorüber? Ich liebe dich einen Tag, und in den andern liebe ich dich nicht; ich suche dich einen Tag, und in den fol=

folgenden verliere ich dich aus dem Gesichte. O der bedauernswürdigen Veränderlichkeit!

Sieh, o mein Gott das Verlangen meines Herzens; ich bitte dich um die heilige vollkommene Liebe. Ich weiß zwar, daß ich mein Herz entheiliget habe, und dieses kostbare Geschenk keineswegs verdiene; aber du willst dennoch, so unwürdig ich bin, von mir geliebt werden, du gebiethest mir dieses, und erhältst mir deswegen das Leben. Verleih mir also deine Gnade, damit ich dich von nun an bis an mein Ende aus meinem ganzen Herzen, aus meiner ganzen Seele und aus allen meinen Kräften liebe und preise.

Liebesakt,

herausgezogen aus den Büchern des heil. Augustins.

O unendlich heiliges, unendlich gütiges, unendlich vollkommenes und liebenswürdiges Wesen! o unerschöpfliche Quelle alles Guten und aller Vollkommenheiten! höchste Güte! höchste Schönheit! Wie habe ich wohl leben können, ohne dich zu lieben? Du hast mich nur erschaffen, damit ich dich lieben sollte; und ich habe, leider! schier nur gelebt, damit ich dich beleidigen möchte.

Du hast mir darum ein Herz gegeben, das der Zuneigung und Liebe fähig wäre, damit ich dir sie heiligen sollte; und ich habe sie entheiliget, indem ich sie der Welt widmete.

O allzeit alte und allzeit neue Schönheit! Wie spät habe ich dich erkannt, und wie spät habe ich dich geliebt! Oder kann ich wohl sagen, daß auch nur ein einziges Jahr, ein einziger Tag meines Lebens gewesen sey, in dem, und an dem ich dich geliebt habe, wie ich dich hätte lieben sollen? — Wie blind war doch mein Verstand, und wie thöricht war mein Herz, daß ich einer andern Sache anhangen wollte, als dir! Was habe ich wohl in der Welt gefunden, das mein Herz hätte vergnügen können? Es war für dich erschaffen; und außer dir, was konnte ich anders erfahren, als ein leeres Wesen, als Trübsal und Bitterkeit? Du hast es also zugelassen, um mich durch die Nichtigkeit aller übrigen Dinge zu dir zurückzubringen.

Ach möchte ich doch wenigst jetzt anfangen, dich zu lieben, aber wahrhaft zu lieben! Möchte ich dich doch von nun an aus ganzem Herzen und aus allen Kräften lieben! Du befiehlst es mir; war aber wohl ein Geboth vonnöthen, war es dann nicht genug, daß du mir es erlaubtest? Möchte

ich dich in allen Dingen, über alle Dinge lieben! Was sind sie gegen dir, und ohne dich? Möchte ich nur dich, oder um deinet willen lieben! Ist wohl mein Herz so groß, daß ich es zertheilen kann? Verdienst du es nicht ganz und ohne allem Vorbehalt? Und ist es nicht unanständig, dasselbe zu zertheilen? Möchte ich dich lieben, damit ich jene Zeit, da ich dich nicht geliebt habe, wieder hereinbringen, und das Unglück, das ich hatte, dich nicht zu lieben, wieder gut machen könnte! Wie groß ist es dieß Unglück! Sind wohl ganze Zährenbäche hinlänglich, dasselbe genugsam zu beweinen? Möchte ich dich mein ganzes Leben hindurch, und so lange ich auf Erden Athem schöpfen werde, lieben! Möchten doch alle Augenblicke meines Lebens und alle Schläge meines Herzens eben so viele Akte deiner Liebe seyn! Ach! möchte ich dich also lieben, daß ich vor Hitze und Heftigkeit dieser heiligen Liebe meinen Geist aufgäbe! Möchte ich dich in der Zeit lieben, und mich dadurch vorbereiten, dich mit deinen Auserwählten in der ganzen Ewigkeit zu lieben! O glückseliger Wohnort, wo man dich liebt, wo man dich, ohne Furcht dir zu misfallen, oder dich jemals zu verlieren, immer und ewig lieben wird!

O ewige Liebe! o unermessene Liebe! liebe du dich selbst in mir; und ersetze, was mein Herz dir zu sagen und zu opfern verlangt. Ja mein Gott! ich sage es dir diesen Augenblick, und ich verlange, ich hoffe, es dir bis zu dem letzten Athemszuge zu sagen: Mache doch, daß ich dich liebe; aber mit einer aufrichtigen Liebe, die vom Herzen kömmt; mit einer zarten Liebe, die dir alle Neigungen desselben widmet; mit einer kräftigen Liebe, die sich durch Thaten zeigt; mit einer großmüthigen Liebe, die Alles aufzuopfern im Stande ist; mit einer reinen Liebe, die in dir nichts anders sucht und sich gefallen läßt, als dich; mit einer beständigen Liebe, die länger als diese Welt dauert.

Habe ich diese Liebe noch nicht, so verlange ich sie doch, und bitte dich darum. Ich begehre und verlange auf Erden nichts anders mehr, als diese Liebe, da sie die allergrößte Gnade, der kostbarste Schatz, die einzige Glückseligkeit ist, welche ich auf dieser Welt verlangen mag. Dieß sage ich zu deiner Ehre, nachdem ich die Nichtigkeit aller Dinge erkannt habe. Ja, mein Gott! du allein verdienst geliebt zu werden. Dich allein will ich hinfüran lieben. Verschaffe doch, daß diese Gesinnungen nimmermehr in meinem Herzen vertilgt, noch geschwächt werden. Es

ist

ist dein, erhalte es in dem deinigen. Möchte doch nichts im Stande seyn, dasselbe von dir zu trennen! Möchte doch Alles etwas beytragen, dasselbe immerdar inniglicher mit dir zu vereinigen, als dem Gegenstaude seiner Begierden, dem Mittelpunkte seiner Ruhe, und dem Ziele seiner Seligkeit.

Allgemeines Gebeth

in Rücksicht des ganzen Seelengeschäftes.

Ich glaube an dich, o mein Gott! aber stärke meinen Glauben. Ich hoffe auf dich; aber stütze meine Hoffnung. Ich liebe dich; aber vermehre meine Liebe. Ich bereue meine Sünden; aber verdopple meine Reue. — Ich bethe dich an als meinen Urheber, ich verlange nach dir, als meinem größten Gutthäter, ich rufe dich an, als meinen mächtigsten Schützer. — Würdige dich, o mein Gott! mit deiner Weisheit mich zu leiten, mit deiner Gerechtigkeit mich zu zäumen, mit deiner Barmherzigkeit mich zu trösten, mit deiner Macht mich zu vertheidigen. — Dir opfere ich meine Gedanken, meine Begierden, meine Worte, meine Handlungen, meine Leiden; damit ich in Zukunft nur an dich denke, nur nach dir verlange, nur von dir rede, nur

nach

nach deiner Vorschrift handle, nur für dich leide. Was du willst, o Herr! das will ich auch, weil du es willst, wie du es willst, und so lange du willst. — Ich bitte dich, erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, reinige meinen Leib, heilige meine Seele. — Gieb mir Muth, o mein Gott! meine begangene Sünden zu büßen, die künftige Versuchungen zu überwinden, die herrschenden Leidenschaften zu bändigen, die standesmäßigen Tugenden zu üben, und die mich so entehrenden Laster zu vermeiden. — Fülle mein Herz mit zärtlicher Neigung gegen deine Güte, mit Eckel vor meinen Mängeln, mit Liebe gegen den Nächsten, mit Verachtung der Welt. — Laß mich, o Herr! den Gehorsam gegen meine Obrigkeit, die Liebe gegen Niedrigere, die Treue gegen Freunde, die Nachsicht gegen Feinde ja nie vergessen. — Hilf mir die Wohllust durch Abtödtung, den Geiz durch Almosen, die Ehrsucht durch Demuth, die Trägheit durch Arbeitsamkeit, den Zorn durch Sanftmuth, die Lauigkeit durch Eifer und Andacht besiegen. — Gieb mir Klugheit, mein Gott! in Unternehmungen, Starkmuth in Gefahren, Geduld in Widerwärtigkeiten, Bescheidenheit im Glücke. — Laß mich die Aufmerksamkeit beym Gebethe, die Mäßigung am Tische, die Genauigkeit in meinen

Pflich=

Pflichten, und die Standhaftigkeit in meinen Entschließungen immerdar zu behaupten. — Mach, o Herr! daß ich stets besorget bin, ein gutes Gewissen zu erhalten, daß ich Wohlstand im Aeußerlichen, Erbauung im Umgange, Eingezogenheit im Betragen beobachte; daß ich immer bedacht bin, die Leidenschaften zu bändigen, der Gnade zu folgen, das Gesetz zu beobachten, die Seligkeit zu verdienen. — Mache mir, o mein Gott! begreiflich die Eitelkeit der Welt, die Größe des Himmels, die Kürze der Zeit, die Dauer der Ewigkeit. — Schenke mir die Gnade, mich zum Tode zu bereiten, dein Gericht zu fürchten, der Hölle zu entgehen, das Paradies zu erobern, durch die Verdienste unsers Herrn Jesus Christus. Amen.

Danksagung
für
die Wohlthaten Gottes.

Ich danke dir, o mein Gott! mit aller Erkenntlichkeit, der ich fähig bin, für so viele und große Gnaden, mit denen du mich ohne Unterlaß überhäufest. — Du hast mich nach deinem Ebenbilde erschaffen, o heiliger Gott! du gabst mir

eine Seele mit der Fähigkeit dich zu erkennen und zu lieben. Du hast Alles, was in der Welt ist, für mich geschaffen, und deine Fürsicht hat mir von allen Dingen nichts abgeschlagen, was zu meinem Unterhalt nothwendig ist. — Du hast mich von einer zahllosen Menge der Gefahren so wohl in Hinsicht der Seele als des Leibes bewahret. — Du hast mir die Gnade der Taufe bewilliget, und du setztest mich schon in den ersten Tagen meines Lebens unter die Zahl deiner Kinder. Du hast mich so oft mit dem Brode des Lebens in dem Genuße deines anbethenswürdigsten Leibes genährt, und durch den Trank der Unsterblichkeit mit deinem kostbaren Blute getränkt. — Du hast mich nachher mit einer unendlichen Menge der Gnaden überhäuft, durch welche ich, wenn ich nur gewollt hätte, mich hätte heiligen können. — Du hast mich nach meiner ersten Sünde nicht in die Hölle gestürzet, wie ich es verschuldet hätte, sondern du hast mich lange Zeit in meiner Unbußfertigkeit und in meiner Bußverzögerung langmüthig übertragen. — Du hast nicht aufgehört, mir mit heiligen Einsprechungen und heilsamen Gewissensbissen zuzusetzen, um mich ungeachtet meiner Widersetzlichkeit zurückzurufen. — Du bist noch jetzt bereit, mir wegen allen Sünden meines Lebens zu schonen, da du

mir

mir Zeit, Gnade und Begierde, sie zu verabscheuen und zu vertilgen ertheilest. — Endlich bereitest du mir einen Platz in deinem Reiche und unter der Anzahl deiner Auserwählten, wenn ich bis zum Tode getreu seyn werde. — Ach! großer Gott! welche Gnaden, welche Barmherzigkeit sind in deinem Herzen eingeschlossen! Welche Gesinnungen der Dankbarkeit und der Liebe sollen sie in dem meinigen hervorbringen! Preiß also, meine Seele, den Herrn, und vergiß niemals der Wohlthaten mit denen er dich beschenket; er ist es, welcher dir alle deine Sünden vergiebt, alle deine Wunden heilet; er ist es, welcher dein Leben aus den Armen des Todes gerissen hat; welcher dich mit Barmherzigkeit und Gnade krönet. Ihm allein sey Ruhm und Herrlichkeit. Amen.

Vorbereitungsgebeth zu einem guten Tode.

Weil ich nicht wissen kann, o mein Gott! ob ich in der Stunde meines Todes so viele Freyheit des Geistes haben werde, um meinen Pflichten gegen dich genug zu thun; so erlaube mir gleich jetzt jene Empfindungen vor dir auszuschütten, mit denen ich einst zu sterben wünsche.

Vor allem sage ich dir, unsterblicher Gott! für die unzählbare Gutthaten Dank, mit denen du mich mein Lebenlang so sehr überhäufet hast, daß es von deiner Seite nur eine Kette von Erbarmung und Güte ist.

Ich verlange von ganzem Herzen im Schooße der Kirche und in den Gesinnungen eines wahren Christen zu leben und zu sterben. Ich glaube alles fest, was sie glaubt; ich verwerfe alles aufrichtig, was sie verwirft, und bin bereitet, für jede Wahrheit des Glaubens mein Blut bis auf den letzten Tropfen zu vergießen.

Nur dieß thut mir weh, daß ich nach so vielen Sünden und nach so wenig Buße sterben muß. Wie fürchterlich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Ich habe wider den Himmel und vor dir gesündiget, o Gott meines Herzens! Ja ich habe gesündigt: und warum kann ich meine Sünden nicht in meinen Thränen waschen? warum nicht mit meinem Blute auslöschen? und diesen Augenblick vor Reue sterben, daß ich dich so oft und so schwer beleidiget habe?

Zur Genugthuung für diese Sünden bring ich dir, o mein Gott! das Opfer meines Lebens; mit demuthvoller Unterwerfung nehme ich den Ur-

Urtheilsspruch deiner Gerechtigkeit an. Zernichte diesen sündigen Leib; er werde zu Staube, und den Würmern zur Speise. Gutwillig laß ich mich des Lebens berauben, zur Strafe des üblen Gebrauches, den ich damit machte. Der Leib kehre zurück in die Erde, aus der er gebildet ward; die Seele aber, die nach deinem Ebenbilde erschaffen ist, fliege in den Schooß deiner Gottheit ab.

Itzt, o Vater der Erbarmungen! hoffe ich auf dich. Ich weiß es, du willst den Tod des Sünders nicht; sondern daß er sich bekehre und lebe. Ja, auf deine Güte hoffe ich; und selbst in dem Augenblicke, da du den tödtlichen Streich auf mich führen läßt, werde ich nicht aufhören, auf dich zu hoffen und dich zu preisen. Könnte ich dich ewig lieben!

Die Gnade, die ich mir ausbitte, bitte ich zugleich allen jenen aus, für die ich zu bethen verbunden bin. Mache, Gott der Güte! daß, wie wir hier durch das Band des Gebethes und der Liebe auf Erde vereiniget sind, wir im Himmel einst ewig vereiniget werden. Amen.

Meßgebethe.

Vorbereitungsgebeth.

Allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde! ob ich gleich in deinen Augen ein bloßes Nichts bin, so opfere ich dir doch mit der heiligen Kirche dieses große Opfer auf, um deine unumschränkte Macht und Unabhängigkeit zu verehren, um dich im Geiste der Demuth um Verzeihung meiner Sünden zu bitten; um für alle Gnaden, die du mir schon verliehen hast, den schuldigen Dank abzustatten, und um dich nach meinen Bedürfnissen, noch mehr aber nach deinen unendlichen Erbarmungen wiederum um neue Gnaden zu bitten. Betrachte doch, o großer Gott! das Opfer, welches dir hier dargebracht wird. Schau herab auf dieses unbefleckte Lamm, auf diesen göttlichen Erlöser; er ist es, der sich selbst dir ehemals auf dem Kalvarienberge geopferet hat; seine unschuldigen Hände sind an das Kreuz geheftet und gegen den Himmel ausgestreckt, um Gnade für uns zu erflehen; seine göttliche Seite ist mit einer Lanze durchstochen, um uns gegen

deine

deine erzörnte Gerechtigkeit eine Zufluchtsstätte zu eröffnen; sein ganzer allerheiligster Leib ist mit Wunden bedeckt, und mit seinem Blute begossen. Dieß ist das nämliche Opfer, welches er nun durch die Hände des Priesters für mich dir darbringt; ach! würdige dich doch in Hinsicht auf diese heilige, dir so wohlgefällige Opfergabe mir meine Sünden zu verzeihen, und auch das Opfer, welches ich dir in Vereinigung mit dem seinigen nun mit mir selbst mache, in Gnaden aufzunehmen. In dieser Absicht und mit diesen Gesinnungen will ich nun dem Opfer der heiligen Messe beywohnen; und will mich vereinigen mit allen Gläubigen, die das Glück haben, an diesem großen Opfer Antheil zu nehmen.

Gebeth,

wenn der Priester am Fuße des Altars seine Schuld bereuet.

Die Größe deiner Leiden, liebenswürdigster Heiland, die dein allsehendes Aug zum voraus überschauen konnte, noch mehr aber die traurige Gewißheit, daß dir Viele deine Leiden mit Undank lohnen, und an sich fruchtlos machen würden, erfüllte deine menschliche Natur mit so großer

Angst und Traurigkeit, daß du in die kläglichen Worte ausbrachst: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod! und dann inbrünstig deinen Vater bathest, daß er den Leidenskelch, wenn es anders sein Wille wäre, von dir wegnehmen, und dich mit diesem bittern Trank verschonen möchte; wobey deine Angst so zunahm, daß dir der Angstschweiß ausbrach, und wie Blutstropfen auf die Erde fiel. — Wie demüthigend ist hier für mich der Gedanke, daß ich vormals an dieser deiner Angst und an deinem Leiden Schuld gewesen bin, und was noch mehr ist, dir selbe so oft durch meine Sünden erneuert, und dich von neuem gekreuziget habe! O mit Beschämung und Reue schlage ich an mein undankbares Herz, das dich allzuwenig geliebet hat, und bekenne meine große Schuld. — Vater! vergieb deinem reuvollen Kinde, das dir von neuem Verbesserung verspricht, und dein Vaterherz durch keine Sünde mehr vorsetzlich betrüben will. Amen.

Zum Gloria.

Deine Ehre, Unumschränkter, verkündigen alle Geschöpfe, vom Seraph, der vor deinem Throne steht, bis zu dem unbedeutendsten Wurm,

der

der im Staube kriecht. Wie unverzeihlich wäre es, wenn ich, der ich zur edelsten Klasse deiner sichtbaren Geschöpfe gehöre, von deinem Lobe schweigen möchte! Nein, dieses Undanks will ich mich nicht schuldig machen! Die Verherrlichung deines heiligen Namens soll stets der Hauptzweck meines Bestrebens seyn, damit ich immer tauglicher werde, einst ein Mitglied der Himmelsbürger zu seyn, die dein Lob Ewigkeiten hindurch verkündigen werden.

Zum Evangelium und zum Credo.

Welch ein kostbares Geschenk hast du, o Jesu, der Welt mit deiner heiligen Religion gemacht! Wer giebt uns mehr Licht für unsern Verstand, und mehr Ruhe für unser Herz, als eben diese göttliche Freundinn die du uns zur Führerinn auf dem Wege nach der Ewigkeit geschenket hast? — Sie lehrt uns Gott und unsre große Bestimmung näher kennen; sie zeigt uns den wahren Weg, der zum ewigen Vaterland führt; sie heilt das durch Sünden verwundete Gewissen des reuvollen Sünders; sie gießt Balsam des Trostes ins blutende Herz des Leidenden; sie benimmt dem Tode seine schreckenvolle Gestalt, erleuchtet das finstere Grab, und öffnet uns eine frohe

Aussicht in die Ewigkeit; — und mich hast du vor Tausenden in den Schooß dieser beseligenden Religion aufgenommen!

Mein Wandel soll fürohin ganz mit meinem Glauben übereinstimmen. Laß mich, o mein heiliger Religionsstifter! ja nicht zur Zahl jener Christen gehören, die nur zu dir sagen: Herr! Herr! dabey aber den Willen deines himmlischen Vaters, den du uns gelehret hast, unerfüllet lassen, und dem Christenthum zur Schande leben. Wäre ich bloß ein rechtgläubiger, dabey aber ein unrechthandelnder Christ, würde mich da am Gerichtstage nicht mancher Heyd beschämen? Würde der Weltrichter über mich nicht ein weit fürchterliches Wehe ausrufen, als er vormals über die Städte Korozain und Bethsaida ausrief. Matth. 11, 21. O so will ich dann ein thätiges Christenthum stets meine Hauptsache seyn lassen, und so leben, daß Jedermann aus meinem Wandel schließen muß, daß ich ein Jünger Jesu sey. Amen.

Zum Offertorium.

Du Urquelle aller Seligkeit! bedarfst keines Opfers von Menschenhänden. Dazu bist du zu groß, und wir zu klein: denn was könnten wir

dir

dir wohl geben? Alles, was wir sind und haben, ist ja ohne dieß ein unverdientes Geschenk von deiner Vaterhand. — Doch unser Herz willst du; und wie könnte ich dir dieses Opfer versagen? Ja, nimm es hin, dieses von dir geschaffene Herz! dir gehört es ganz. Nie will ich es zwischen dir und der Welt theilen. Ich will nichts lieben, was sich mit deiner Liebe nicht vereinigen läßt. Stärke mich, o Gott der Liebe, damit mein Herz diesem Bunde bey allen Reizungen der Sünde treu bleibe bis zum letzten Hauche meines Lebens. Amen.

Zum Sanktus.

Selbst Engelzungen können mit ihrem Lobe deine Vollkommenheiten, Unendlicher, nicht genug erheben; wie arm und unbedeutend ist nun nicht erst mein Lob! Und doch siehst du mit Wohlgefallen auf mein redliches Bestreben herab. Du, guter Vater! hörst das schwache Stammeln deines Kindes, wie die Lobpreisungen der himmlischen Chöre; ich stimme mit tiefster Ehrfurcht in ihre Anbethung ein, und rufe: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Ehre sey dem

Allerhöchsten, und dem, der da in seinem Namen kommt.

Noch mehr aber, als Lobgesänge, gefällt dir, o Gott! wenn wir deine Kinder aus Liebe für einander bethen. Höre also, barmherziger Vater! unser Gebeth für das Wohl der Kirche und der ganzen Menschheit gnädig an. Laß unsre Obere immer erkennen und vollbringen, was zu unserm wahren Glücke dienet. Laß es ihnen und unsern Aeltern, Freunden, Wohlthätern immer wohl ergehen. Wirf einen gnädigen Blick auf so viele Arme, Nothleidende, Verlassene, Betrübte, Kranke, mit dem Tode Ringende, welchen heute noch ihre letzte Stunde schlägt. Laß diese irgend einen gutthätigen Samaritan finden, der ihrer Noth steure, sie tröste, sie erquicke, und ihre Leiden lindere; jenen aber verleihe ein seliges Ende, daß sie des Todes der Gerechten sterben, und die Krone der ewigen Herrlichkeit in dem Himmel erlangen mögen. Auch für meine Feinde bitte ich dich gütigster Vater! — Von ganzem Herzen verzeihe ich ihnen dir zu Liebe; Alles, was ich mir selbst wünsche, wünsche und gönne ich auch ihnen.

Wenn der Priester dem Volke die heilige Hostie zeigt.

O Jesu, der du vormals aus Liebe gegen das gefallene Menschengeschlecht an das Kreuz bist angeheftet worden! dich bethe ich nun unter der Gestalt des Brodes demüthig an, und danke dir für deine beyspiellose Liebe, die dich bewog, für uns als Söhnopfer zu sterben. Gieb, daß ich der Sünde immer mehr absterbe, und nur dir allein lebe. Amen.

Wenn der Priester dem Volke den heiligen Kelch zeiget.

O Jesu! der du dein Blut für uns bis auf den letzten Tropfen vergossen hast! laß mich meine Seele, die du mit diesem unschätzbaren Blut geadelt hast, nicht vernachläßigen, damit du für mich nicht vergebens mögest geblutet haben. Amen.

Nach der Wandlung.

Weiter hätte deine Liebe gegen uns Unwürdige in der That nicht gehen können! Wie undankbar wäre ich, mit welcher Schande würde ich mein Herz brandmarken, wenn ich dir deine un-

unaussprechliche Liebe gegen mich nicht mit der feurigsten Gegenliebe lohnte? Soll ich das Werk meiner Erlösung, das dir so theuer zu stehen kam, durch meine Sünden vereiteln? — O Sünde! wenn ich bedenke, welch ein theures Versöhnungsopfer mein Erlöser hat entrichten müssen, um mich von deinen traurigen Folgen zu befreyen; dann fühle ich deine Abscheulichkeit in ihrer ganzen Größe! Ich will dich mehr als das tödtlichste Gift der Schlange fliehen. Ich will mich immer mehr, koste es auch, was es wolle, von dir losreißen, und meinem Heiland nachfolgen. Diese Nachfolge bin ich dir, o Jesu! als meinem Erlöser schuldig.

Auch meine abgeschiedenen Brüder und Schwestern sind deine Erlößten, und ich gedenke ihrer jetzt in meinem Gebethe, besonders deren, mit denen ich vormals durch Bande der Verwandtschaft, der Dankbarkeit und der Freundschaft mehr verbunden gewesen bin. Erlöse sie bald aus dem Reinigungsstande, und zeige ihnen dein Angesicht, und gieb, daß wir einst alle zu ihnen in die Wohnungen der Seligen gelangen. Amen.

Zum Pater noster.

Mit welchem kindlichen Vertrauen können wir uns dir nähern, der du in dem Himmel throneſt, und unſer Vater biſt! O neige dein Ohr zu dem Flehen deiner Kinder! Vor allem bitten wir dich, daß dein Name geheiliget werde. Heilige Engel, bethet ihn an, bis auch wir mit einſtimmen! Jedoch auch hier ſchon zukomme uns dein Reich. Laß das Reich deiner heiligen Religion immer mehr erweitert, und das Reich der Hölle immer mehr vermindert werden. Dein Wille, der immer weiſe und anbethenswürdig iſt, geſchehe, wie im Himmel von den Seligen, alſo auch auf der Erde von uns Fremdlingen und Wandersleuten. Gieb uns heute unſer tägliches Brod! ſchenke uns nur heute noch unſer nothdürftiges durch Gebeth und Arbeit errungenes rechtmäßiges Auskommen; morgen bedürfen wir entweder der Erdekoſt nicht mehr, oder wir bitten dich auf ein neues darum. Damit wir aber ſelbes mit ruhigem Herzen genießen können; ſo vergieb uns um Chriſti willen unſre Schulden, wie wir nach deinem heiligen Beyſpiele, vergeben unſern Schuldigern. Und damit wir nicht wieder

neue

nene Schulden bey dir machen, so führe uns nicht in Versuchung: bewahre uns vor der Gefahr zu sündigen; oder wenn wir doch darein gerathen, so stärke uns, daß wir nicht in der Gefahr umkommen, und der Versuchung unterliegen, sondern erlöse uns von dem Uebel der Sünde, und von allen ihren traurigen Folgen durch einen seligen Tod. Amen.

Bey der Kommunion.

Wie der Hirsch nach frischen Wasserquellen eilet, so sehnet sich, o Gott, mein Herz nach dir! Nach Gott dürstet meine Seele, nach dem lebendigen Gott. Psalm 41, 2. O daß ich diesen geistlichen Durst meiner Seele stillen, und dich, o Gott! wie jetzt der Priester, empfangen könnte! Meine Unwürdigkeit hält mich von dem Genuße dieser Engelspeise zurück; doch dich, o Gott! wird deine gränzenlose Güte nicht zurück halten, mich an jenem Segen Theil nehmen zu lassen, den jene erlangen, die dich würdig in diesem Liebesmahle genießen. Erfülle diesen meinen Wunsch, und segne mich, damit ich durch einen frommen Wandel auf den würdigen Genuß dieses heiligen Sakraments mich recht vorbereite, und durch dieses Himmelbrod gestärkt, um so

tapfe-

tapferer gegen die Feinde meines Heiles kämpfe, und einst, wenn ich hier rechtmäßig gekämpfet habe, dort die Siegeskrone empfange, wo ich dich mit unverhülltem Auge sehen und ewig genießen werde. Amen.

Zum Beschluß der heil. Messe.

Das geheimnißvolle Opfer ist nun vollbracht. Ich danke dir, daß ich vor vielen andern die Gnade hatte, selbem beyzuwohnen. Laß es dir, dreyeiniger Gott! wohlgefällig, mir und allen Menschen nützlich seyn. Gieb, daß ich die guten Vorsätze, die bey dieser heiligen Handlung in mir sind erwecket worden, treulich erfülle, und der beyspiellosen Liebe Jesu nie vergesse, an die ich dabey bin erinnert worden. Amen.

Meßgebethe,

wie sie der Priester am Altare bethet.

Zum Anfange der heil. Messe.

Während der Priester am Fuße des Altars steht.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Ja, in deinem Namen, dreyeiniger Gott! zur Verherrlichung deines Namens, zum dankbaren Andenken an deine Liebe erscheine ich jetzt vor deinem heiligen Angesichte. Aber wie darf ich es wagen, mich dir zu nahen? Wie darf ich Sünder mein Auge zu dir erheben, der du die Reinigkeit und Heiligkeit selbst bist. — O ich habe oft und viel gesündiget mit Gedanken, Worten und Werken! Dir, Allmächtiger, bekenne ich voll Scham und Reue meine Schuld! Ich bin nicht werth, deinen heiligen Namen mit meinen Lippen auszusprechen; nur rufen darf ich: Verzeih mir, unendlich Barmherziger! und wende dein Angesicht von meinen Sünden ab. — Voll Furcht, und mit zerknirschtem Herzen stehe ich am Fuße deines Altars; und deßwegen bitte ich dich, seligste Jungfrau Maria, dich heiliger Erzengel Michael, dich heiliger Täufer Johannes, euch heilige Apostel Petrus und Paulus, deßwegen bitte ich alle Heilige, seyd meine Fürsprecher bey dem Herrn unserm Gott, erlanget mir durch eure Bitten, was ich nicht verdiene, Verzeihung meiner Sünden, und seine Gnade!

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsre Sünden, und führe uns ein zum ewigen Leben. Amen.

Beym

Beym Aufsteigen des Priesters zum Altar.

Nimm, o Herr! wir bitten dich, unsre Sünden von uns, daß wir würdig werden, in das Allerheiligste mit reinem Herzen einzugehen durch Christum unsern Herrn. Amen.

Wir bitten dich, o Herr! durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquien hier aufbehalten sind, und aller übrigen Heiligen, daß du uns alle unsre Sünden verzeihen wollest. Amen.

Der Priester bethet auf der Epistelseite.

Jesus Christus erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode. Darum hat ihn Gott erhöhet und einen Namen gegeben, der ist über alle Namen, nämlich, daß im Namen Jesu die Knie Aller im Himmel, auf Erden, und unter der Erde sich beugen, und Aller Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Verherrlichung Gottes des Vaters.

Gottes Erbarmungen will ich ewig dankbar preisen, sie gehen von einem Geschlechte auf das andere fort.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Wie sie war im Anfang, jetzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Zum Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Sieh gnädig auf uns herab, und erhöre unser Flehen! Wir vertrauen auf deine Güte, und bitten um Nachlassung unsrer Sünden, und um Abwendung der verdienten Strafe.

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und auf der Erde Friede den Menschen, die eines guten Willens sind! Wir loben dich, wir preisen dich, wir bethen dich an, wir verherrlichen dich. Mit dankbaren Empfindungnn rühmen wir deine Größe, Macht und Güte, Herr, Gott! himmlischer König! Gott Vater! Allmächtiger! — Herr! eingebohrner Sohn! Jesus Christus! Herr, Gott! Lamm Gottes! Sohn des Vaters! der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Flehen an! der du sitzest zur

Rechten des Vaters, erbarme dich unser! denn du allein bist der Heilige, du allein bist der Herr, du allein bist der Höchste, Jesus Christus! mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Gebeth.

Herr Jesus Christus! du stiegest vom Himmel aus der Herrlichkeit des Vaters auf unsre Erde herab, vergoßest dein kostbares Blut zur Vergebung unsrer Sünden, und möchtest Alle einführen in das ewige Leben; o hilf uns mit deiner Gnade, wir bitten darum voll Demuth und Vertrauen, daß wir so leben, so das Gute lieben, und ausharren im Gutesthun; daß wir einst am Tage des Gerichtes hingestellt zu deiner Rechten, aus deinem Munde die erfreulichen Worte hören: Kommet, ihr Gebenedeyten meines Vaters! der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel,

aus dem ersten Brief des heil. Apostels und Evangelisten Johannes. Kap. IV.

„Geliebte, laßt uns einander lieben! denn Liebe ist göttlichen Ursprungs; wer daher Liebe

hat, ist Gottes Kind, und kennet Gott. Wer keine Liebe hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Gottes Liebe hat sich darinn uns bewiesen, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn selig würden. Ja, das war Liebe, daß er uns, die wir ihn nicht geliebet hatten, liebte, und uns seinen Sohn als Versöhnopfer für unsre Sünden sandte! Geliebte, hat uns Gott so geliebt, so müssen wir auch einander lieben! Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir aber einander lieben, dann bleibt Gott mit nns verbunden, und seine Liebe beweiset ihre volle Kraft in uns."

Dank sey Gott für das Geboth der Liebe, das er in unser Herz geschrieben, durch Jesus in uns erneuert, und durch die heiligen Apostel allen Menschen verkündet hat. Was Natur und Evangelium gebiethet, das wollen wir treu vollziehen; herzlich und thätig wollen wir lieben den Nächsten, weil wir nur durch Nächstenliebe es beweisen können, daß wir Gottes Liebe im Herzen haben.

Zum Evangelium.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes. Kap. XIX.

„Weil nun (der am Kreuz hängende) Jesus wußte, daß Alles jetzt zur Erfüllung gehe, sprach er, damit die Schrift erfüllet würde: Mich dürstet. Nun stand ein Gefäß voll Essig da, womit sie einen Schwamm anfüllten, den sie auf einen Ysopstengel steckten, und ihn an seinen Mund hielten. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, rief er: Es ist vollbracht! neigte sein Haupt, und gab den Geist auf. Damit nun die Leichname nicht während des Sabbaths am Kreuze hängen blieben; denn es war gerade Vorsabbath, und der folgende Sabbath besonders feyerlich, bathen die Juden Pilatus, er möchte ihnen (Jesus und den Mitgekreuzigten) die Beine zerschlagen, und sie abnehmen lassen. Die Soldaten kamen also, und zerschlugen dem einen, und hernach dem andern Mitgekreuzigten die Beine. Da sie nun an Jesus kamen, und sahen, daß er schon todt war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht; doch stieß ihm einer der Soldaten mit einer Lanze in die Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus. Der dieß gesehen hat, bezeuget es, und sein Zeugniß ist wahr,

und er ist überzeugt, daß er die Wahrheit rede, damit auch ihr glauben möget."

Dank sey dir, Jesus Christus! für alle Leiden, die du um meines Heils willen übernommen, und so freudig und standhaft ertragen hast! auch ich will mein Kreuz auf mich nehmen, und dir nachfolgen; ich will mich stärken durch den Hinblick auf deine Geduld, und der Gedanke an meine Unsterblichkeit, und die gewisse Hoffnung, daß ich zu dir komme, wenn ich mit dir leide, soll mich nicht nur standhaft in allen Widerwärtigkeiten, sondern auch immer besser und tugendhafter machen. Amen.

Zum Credo.

„Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an einen Herrn Jesus Christus, den eingebohrnen Sohn Gottes, welcher vor allen Zeiten vom Vater gebohren, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeuget, nicht erschaffen, Eines Wesens mit dem Vater ist, und durch den Alles erschaffen worden. Der um der Menschen und unsers Heils willen herabgestiegen ist von dem Himmel. Er hat durch den heiligen Geist von Maria

ria der Jungfrau Fleisch angenommen, und ist Mensch geworden. Er ließ sich auch für uns kreuzigen, litt unter Pontius Pilatus, und wurde begraben. Am dritten Tage aber ist er, nach der Schrift, auferstanden, in den Himmel gefahren, und sitzet zur Rechten des Vaters. Er wird auch einst mit Herrlichkeit wieder kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, und seines Reiches wird kein Ende seyn. Ich glaube an den heiligen Geist, den belebenden Herrn, der von dem Vater und dem Sohne ausgehet; der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebethet und verherrlichet wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten, und das Leben der künftigen Welt. Amen."

Herr! ich glaube Alles, was deine Kirche mir zu glauben vorstellt. Im Glauben an Gott und Jesus Christus, in der Hoffnung auf Gott und Jesus Christus will ich leben und sterben. Amen.

Zum Offertorium.

Bey der Opferung des Brods.

Nimm, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses reine Opfer an, das ich, dein unwürdiger Diener, dir meinem lebendigen und wahren Gott, für meine unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, für alle Umstehende und für alle gläubige Christen, für Lebendige und Abgestorbene darbringe. Gieb, daß es mir und ihnen zum Heile und zum ewigen Leben gereiche. Amen.

Beym Einschenken des Weins und des Wassers.

O Gott! der du den Menschen mit so wunderbaren Vorzügen erschaffen, und nachdem er sie durch die Sünde verloren hatte, auf eine so wunderbare Weise durch deinen Sohn sie ihm wieder ersetzet hast! Gieb uns durch seine Menschwerdung, welche durch die Vermischung dieses Wassers und Weins vorgebildet wird, daß wir durch Streben nach der Vollkommenheit seiner Gottheit ähnlich werden, wie er sich gewürdiget hat, unsre Menschheit anzunehmen; er,

Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, der mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Bey der Opferung des Weins.

Wir opfern dir, o Herr! den Kelch des Heils, und bitten deine Güte, daß er zu unserm Heile und zum Heile der ganzen Welt vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät unter süßen Wohlgerüchen emporsteige. Amen.

Mit demüthigen und zerknirschtem Herzen, o Herr! tretten wir heute vor dein Angesicht. Laß unser Opfer, Herr unser Gott! dir gefällig seyn.

Komm, allmächtiger, ewiger Gott! durch den alles geheiliget wird, und segne dieses Opfer, das zur Ehre deines heiligen Namens zubereitet wird.

Bey dem Händewaschen.

Losgerissen von der Sklaverey der Sünde, mit einem Herzen, das sich dem Dienste der reinsten Tugend geweihet hat, sollen wir, o Gott! diesem geheimnißvollen Opfer beywohnen. Vor dir, o Allwissender! fasse ich diesen Entschluß, und spreche wie der Priester, mit dem Psalmisten: (Psalm XXV.)

In Unschuld wasch ich meine Hände,
Und nahe mich deinem Altare, o Herr!
Zu singen laute Dankgesänge,
Zu rühmen alle deine Wunder.
Ich liebe, Herr! die Stätte deines Hauses,
Den Ort, wo thronet deine Majestät.
Ach, raffe nicht mit Sündern meine Seele,
Mein Leben nicht mit Blutbegier'gen hin!
In ihrer Hand ist Lasterthat,
Bestechung füllet ihre Rechte.
Ich aber will in Unschuld wandeln.
Errette mich, und sey mir gnädig.
So steht mein Fuß auf ebner Bahn,
In Chören preis ich dich, o Herr!
Ehre sey dem Vater 2c.

Der Priester bethet gebeugt in der Mitte des Altars.

Nimm, o heiligste Dreyfaltigkeit! das Opfer an, welches wir dir darbringen zum Andenken an das Leiden, an die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi unsers Herrn; und zur Ehre der seligen allzeit unversehrten Jungfrau Maria; zur Ehre des seligen Johannes des Täufers; zur Ehre der heiligen Apostel Petrus und Paulus; zur Ehre jener, deren wir uns an diesem Tage er=

erinnern, und aller übrigen Heiligen. Laß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereichen, und jene sollen für uns bitten im Himmel, deren Gedächtniß wir feyern auf Erden, durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

Zum Orate Fratres.

Der Herr nehme dieses Opfer von den Händen des Priesters zum Preise und zur Verherrlichung seines Namens, wie auch zu unsrer Wohlfahrt, und zur Wohlfahrt seiner ganzen heiligen Kirche gnädig an.

Gebeth.

Allmächtiger und heiliger Gott! sieh nicht auf uns Sünder, die wir nicht würdig sind, dir ein Opfer darzubringen; sieh auf deinen eingebohrnen Sohn, Jesus Christus, der für uns litt und starb, und nun auf ein neues sich für uns opfern wird. Gieb, daß uns dieses Opfer zum Guten belebe, auf allen Wegen unsers Lebens, und besonders in jedem für unsre Tugend gefährlichen Augenblicke uns schütze. Amen.

Zur Präfation.

Lasset uns unsre Herzen zu dem Herrn unserm Gott erheben, und ihn mit allen Geschöpfen dankbar

bar preisen. Denn es ist höchst billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir zu allen Zeiten und an allen Orten dich dankbar preisen, heiliger Herr, allmächtiger Vater! ewiger Gott! der du aus Liebe zu uns deinen eigenen Sohn in die Welt gesandt hast, um uns von der Sünde zu retten, und den Weg des Heils uns zu zeigen. Durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn, loben dich die seligen Geister im Himmel, und um ihn vereiniget, preisen die Cherubim und Seraphim deinen herrlichen Namen. Auch wir Erdenbewohner erheben mit ihnen unsre Stimmen, und sprechen in tiefester Ehrfurcht:

Heilig! heilig! heilig Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Hosanna in der Höhe! Gepriesen sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Zum Kanon, oder zur stillen Messe nach dem Sanktus.

Dich also, gütigster Vater! bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, und flehen zu dir in tiefester Demuth, daß du diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen und unversehrten Opfer annehmen und segnen wollest.

Wir

Wir bringen sie dir vorzüglich dar für deine heilige, allgemeine Kirche, daß du sie auf der ganzen Erde in Ruhe und Einigkeit erhalten, beschützen und leiten wollest mit deinem Diener, unserm Pabste N., und unserm Bischofe N., und mit allen Rechtgläubigen und Bekennern der allgemeinen apostolischen Lehre.

Gedenke, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N. (Hier werden jene Lebenden genannt, die man besonders der göttlichen Barmherzigkeit empfehlen will.) Gedenke auch aller hier Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht dir bekannt ist, für welche wir dieses Opfer dir darbringen, oder welche es dir selbst entrichten, für sich und für alle die Ihrigen, zur Erlösung ihrer Seelen, zur Stärkung der Hoffnung ihres Heils und Wohlseyns, und zu diesem Ende dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott ihre Wünsche vortragen.

Wir feyern gemeinschaftlich das Andenken erstens der glorreichen, allezeit unversehrten Jungfrau Maria, der Gebährerinn Gottes, und unsers Herrn Jesus Christus; dann deiner seligen Apostel und Martyrer, Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon

und

und Thaddäus, Linus, Cletus, Clemens, Xyxtus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus, und aller deiner Heiligen. In Rücksicht ihrer Verdienste und Gebethe laß uns in Allem deine Hilfe und deinen Schutz angedeihen.

Wir bitten dich also, o Herr! daß du diese Opfergaben von uns, deinen Dienern, und von deiner ganzen Familie gnädig annehmest, unser Leben mit deinem Frieden beseligest, vor der ewigen Verdammniß uns bewahrest, und in die Zahl deiner Auserwählten uns aufnehmest durch Christus unsern Herrn.

Laß, o Gott! dieses Opfer in allem gesegnet, genehmiget, und dir wohlgefällig seyn, daß es zu unserm Heile verwandelt werde in den Leib und das Blut deines geliebtesten Sohnes Jesus Christus,

„der am Tage vor seinem Leiden das Brod in
„seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm,
„die Augen zu dir, Gott, seinem allmächtigen
„Vater, gen Himmel erhob, ein Dankgebeth
„zu dir entrichtete, das Brod segnete, in
„Stücke brach, und seinen Jüngern gab
„mit den Worten: Nehmet und esset alle
„davon;

„denn dieses ist mein Leib.“

Beym

Beym Aufheben der heil. Hostie.

Ich glaube, o Jesu! daß du hier unter den Gestalten des Brods gegenwärtig bist, und bethe dich an, als meinen Herrn und Gott. — Jesus! dir lebe ich; Jesus! dir sterbe ich; Jesus! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

* * *

„Auf gleiche Weise nahm Jesus nach dem „Abendessen diesen kostbaren Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, verrichtete abermal zu dir, o Gott! ein Dankgebeth, segnete, „und gab ihn seinen Jüngern mit den Worten: „Nehmet und trinket alle daraus!

„Denn dieses ist der Kelch meines Blutes, durch das ich den neuen und ewigen „Bund bestättige, (ein Geheimniß des „Glaubens) und das für euch und für „Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden."

„So oft ihr dieses thun werdet, thut es zu meinem Andenken."

Beym Aufheben des heiligen Kelches.

Ich glaube, o Jesu! daß dein am Kreuze zum Heil der Menschen vergossenes Blut unter den Gestalten des Weins in diesem Kelche gegenwärtig ist. Sey mir gnädig! sey mir barmherzig! Wasche mich rein von meinen Sünden, und führe mich zum ewigen Leben ein. Amen.

Nach der Wandlung.

Diesem Befehle zu folge, o Herr! erinnern wir uns, wir deine Diener und dein heiliges Volk, an denselben Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, an sein beseligendes Leiden, an seine Auferstehung aus dem Grabe, und an seine glorreiche Auffahrt in den Himmel, und bringen vor den Thron deiner erhabenen Majestät von deinen Gæben und Geschenken ein reines Opfer, ein heiliges Opfer, ein unbeflecktes Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des immerwährenden Heils.

Würdige dich mit versöhntem und geneigtem Angesichte auf sie herabzuschauen, und sie anzunehmen, wie du dich gewürdiget hast anzunehmen die Geschenke deines gerechten Dieners Abel,

Abel, das Opfer unsers Stammvaters Abraham, wie auch das heilige Opfer und die unbefleckte Gabe, welche dir dein oberster Priester Melchisedech dargebracht hat.

Wir bitten dich flehentlich, allmächtiger Gott! laß diese Opfergaben durch die Hände deines heiligen Engels auf deinen erhabenen Altar vor deine göttliche Majestät bringen, damit wir alle, die wir, durch die Theilnahme an diesem Altare, den heiligsten Leib und das heiligste Blut deines Sohnes genießen, mit allem himmlischen Segen und mit Gnade erfüllet werden, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N., die mit dem Zeichen des Glaubens uns vorgegangen, und im Frieden entschlaffen sind. (Hier werden jene Verstorbenen genannt, die man besonders der göttlichen Barmherzigkeit empfehlen will.) Diese, o Herr! und alle in Christo Entschlafene versetze an den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens durch denselben Christus, unsern Heren. Amen.

Auch uns Sünder, deine Diener, die auf die Größe deiner Barmherzigkeit vertrauen, ruf zum Antheile und zur Gesellschaft deiner heiligen

Apostel und Martyrer, Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und aller deiner Heiligen. Nicht im Vertrauen auf unser Verdienst, sondern im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, bitten wir in ihre Gesellschaft aufgenommen zu werden, durch Christus, unsern Herrn, durch den du, o Gott! jederzeit alles dieses Gute schaffest, heiligest, belebest, segnest, und uns mittheilest. Durch ihn, mit ihm, und in ihm wirst du, Gott, allmächtiger Vater, sammt dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit gelobt und gepriesen. Amen.

Zum Pater noster.

Durch die heilsame Vorschrift unsers Erlösers aufgemuntert, und durch seinen göttlichen Unterricht belehret, wagen wir zu bethen:

Vater unser ꝛc.

Wir bitten dich, o Herr! befreye uns von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und durch die Fürbitte der seligen, glorreichen und allzeit unversehrten Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria, deiner seligen Apostel

Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, gieb uns nach deiner Barmherzigkeit Frieden in unsern Tagen, damit wir durch deinen gütigen Beystand unterstützet, immer von der Sünde frey, und gegen alle Beunruhigung gesichert bleiben, durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Der Friede des Herrn sey immer bey uns, und sein guter Geist begleite uns auf allen unsern Wegen.

Während der Priester ein Theilchen in den heiligen Kelch fallen läßt.

Diese Vermischung des heiligsten Leibes und Blutes unsers Herrn Jesus Christus gereiche uns, die wir daran Theil nehmen, zum ewigen Leben. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden!

Gebethe vor der Kommunion.

1.

Herr Jesus Christus! der du zu deinen Aposteln gesprochen hast: Ich hinterlasse euch den Frieden; ich gebe euch meinen Frieden; sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und erhalte sie nach deinem Willen in Friede und Einigkeit; der du als Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

2.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! der du nach dem Willen des Vaters, unter der Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast; befreye mich durch diesen deinen allerheiligsten Leib und durch dein allerheiligstes Blut von allen meinen Sünden und von allen Uebeln. Gieb, daß ich immer deinen Gebothen nachlebe, und laß mich nie von dir geschieden werden, der du mit demselben Gott Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

3. Herr

3.

Herr Jesus Christus! laß den Genuß deines Leibes, den ich Unwürdiger zu empfangen wage, mir nicht zum Gerichte und zur Verdammniß gereichen, sondern gieb nach deiner Güte, daß es mir zum Schutze für Seele und Leib und zum Heilmittel meiner Schwachheit werde; der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

So will ich dann das himmlische Brod kosten, und den Namen des Herrn anrufen:

Der Priester spricht dreymal:

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Nun genießt der Priester den heiligsten Leib Jesu mit den Worten:

Der Leib unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

So trinkt er auch das heiligste Blut Jesu mit den Worten:

Wie kann ich dem Herrn vergelten alles das, was er mir erwiesen hat? Trinken will ich den Kelch des Heils, und anrufen den Namen des Herrn. Lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und gerettet werde ich von allen meinen Feinden.

Das Blut unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Geistliche Kommunion

für diejenigen, welche nicht mit dem Priester unter der heil. Messe kommunicieren.

O göttlicher Heiland! auch ich möchte Theil nehmen an diesem heiligen Liebesmahle. Aber ich bin dessen unwürdig; ich bin ein Sünder; fern von deinem Altare muß ich reumüthig an meine Brust klopfen, und mit zerknirschtem Herzen rufen: O Gott! sey gnädig mir armen Sünder! — So mancher Sünder erfuhr deine Liebe, o Jesu! als du noch auf der Erde wandeltest, so manchen hast du zurecht gewiesen, und ihm wieder Ruhe und Frieden ins Herz gegossen; o so belebe auch mich mit deinem Geiste, obschon

schon ich es heute nicht wagen darf, dein Fleisch und Blut zu genießen! Gieb mir den Geist der Liebe zu Gott und zu meinen Mitmenschen! Stärke mich zum Kampfe wider die Sünde, zur geduldigen Ertragung irdischer Leiden, und zur Ausübung christlicher Tugenden! — Auch für mich bist du am Kreuze gestorben, dein Fleisch und Blut hast du auch zur Nahrung meiner Seele im heiligsten Altarssakrament hinterlassen; o so laß meine Seele, welche dir so lieb war, und noch ist, nicht verlohren gehen, sondern führe sie auf dem Wege deiner Gebothe zum ewigen Leben! Amen.

Nach der Kommunion des Priesters.

Gebeth.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! wie viele Leiden und Schmerzen hast du ertragen zur Erlösung der sündigen Welt! Am Kreuze herab floß dein heiliges Blut, und rief zum Vater um Vergebung der Sünden; o laß das Andenken an deine Liebe auch an uns gesegnet seyn, und gieb uns, um was wir in tiefester Demuth dich anflehen, gieb uns, daß wir in unsrer Todesstunde auch das trostvolle Wort

hören: Bald wirst du bey mir im Paradiese seyn! der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Ite Missa est, und zum Segen.

Laß dir, o heilige Dreyfaltigkeit! den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, das wir deiner Majestät dargebracht haben, gnädig an, damit es uns allen, für welche es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Es segne uns der allmächtige Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist. Amen.

Dankgebeth nach der heiligen Messe.

Jesus, der gute Hirt, hat sein Leben für seine Schafe hingegeben; zur Erlösung der Menschen hat er am Kreuze geblutet, und lebt nun ewig beym Vater als unser Fürsprecher. — Vater im Himmel; jeder Hinblick auf das Kreuz Jesu verkündet mir deine Liebe! Ich will

sie

sie dankbar preisen mein Leben lang; nicht nur jetzt will ich den Entschluß fassen, dein gutes, folgsames Kind zu bleiben, sondern alle Tage, und bey jeder Gelegenheit will ich es zeigen, daß die Erfüllung deiner Gebothe meine Hauptsorge seyn werde. — Das Opfer, das Jesus für mich am Kreuze vollbrachte, ist mir das sicherste Unterpfand, daß ich nicht bloß für diese Erde geschaffen, sondern für ein besseres Leben, und zum Besitze himmlischer Güter und Freuden bestimmt sey. Der Gedanke an diese Bestimmung soll mich durch das Leben begleiten, und wenn die Reize des Sinnlichen, das Einladende der irdischen Freuden oder sonst eine Versuchung mich von diesem Gedanken abwenden möchten; so will ich mir selbst zurufen: „Um einen theuren Preis bist du erkauft! Jesus, der Sohn des Vaters starb für dich den Kreuztod! Schon so oft hast du der Erneuerung dieses Opfers beygewohnt; schon so oft hat dich die Betrachtung der göttlichen Liebe innigst gerührt; und du solltest dich zu Handlungen hinreissen lassen, wodurch du diese Liebe mit schändlichem Undank erwiedern, und dich selbst um alle Ansprüche auf die ewige Glückseligkeit bringen würdest?" — So will ich mich waffnen gegen alle Anfälle des Bösen; — so will ich meinem Glauben an Jesus getreu blei-

bleiben, und durch mein Verhalten beweisen, daß ich mich nicht vergebens an seinen Tod erinnere! — Jesus soll auch mein Helfer, und Retter und Seligmacher werden; mit diesem Entchlusse gehe ich von deinem heiligen Altare hinweg; diesen Entschluß auszuführen, soll mein lebenslängliches Bemühen bleiben. — Stärke, o Jesu! mit deiner Kraft, deinen schwachen Bruder, der dir auf dem Wege der Tugend nachwandeln möchte. Deine Gnade giebt das Wollen und das Vollbringen; o segne du mich, daß ich deinen Namen auf jeder Stelle meines Lebens verherrliche. Amen.

Abendgebeth.

So ist nun wieder einer meiner Lebenstage in die Ewigkeit hinübergeflossen! So bin ich nun aber auch wieder um einen Tag dem Grabe näher gerückt! — Gott! du warst heute wieder Vater gegen mich; die Wohlthaten sind unzählbar, die du mir heute wieder erwiesen hast. Selbst das, was ich sinnliches und kurzsichtiges Geschöpf böse und widerwärtig nenne, ist Wohlthat von deiner Hand. Ich würde über deine gränzenlose Güte um so mehr staunen müssen, wenn ich die Wohlthaten alle erkennen könnte, die

du

du mir heute auch ohne mein Wissen erzeiget hast. Ja, du hast heute wirklich wieder als Vater gegen mich gehandelt, wofür ich dir den schuldigsten Dank entrichte. – Aber habe ich mich auch als ein gutes Kind gegen dich betragen? War mir heute dein Wille immer heilig? Habe ich immer das gethan, was du willst, habe ich es darum gethan, weil du es willst, und es so gethan, wie du willst? Wie habe ich heute meine Standespflichten, wie meinen besondern Vorsatz beobachtet, was gab mir Anlaß, ihnen abermal untreu zu werden? Herrschte meine herrschende Leidenschaft auch heute wieder in mir? Wie habe ich mich heute gegen meinen Nächsten betragen? Habe ich mich nicht auch fremder Sünden theilhaftig gemacht? Was habe ich heute Gutes gethan, und wie habe ich selbes gethan? — O Gott! ich erröthe bey diesen Fragen, weil sie mein Gewissen nicht mit Beyfall beantworten kann. Ach ich habe nur gar zu viele Ursache, mich der Fehler wegen, deren ich mich auch heute schuldig gemacht, zu verdemüthigen, und von Scham und Reue ganz durchdrungen zu seyn. — O mein Vater! ich habe auch heute in den Himmel und vor dir gesündiget, und deinen Zorn, deine Strafgerichte neuerdings auf mich geladen. Wie schlecht bin ich meinem Versprechen, das ich dir heute am Morgen that, die Wege deiner Gebothe zu wandeln,

deln, und den Tag zu meinem Heil anzuwenden, nachzukommen. — Doch Vater! du hast bisher noch kein reuevolles Kind, das seine Fehltritte erkennt, und Besserung verspricht, verworfen, du wirst auch mich nicht verwerfen. Du kennst mein redliches Herz, du weißt es, wie sehr mich meine Sünden kränken. O ich werfe mich mit allen meinen Vergehungen und Unvollkommenheiten in deine liebevollen Vaterarme; du wirst mich gewiß nicht sinken lassen. Verzeih! schone noch meiner! und gieb mir Zeit, mich endlich einmal von meinen Sünden loszureissen, und dir zum Wohlgefallen zu leben. Um diese Größte aller deiner Wohlthaten bitte ich durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern Mittler bey dir, durch Jesum Christum. Noch bitte ich dich, allmächtiger Gott! wache in dieser Nacht über mich, über die Meinigen, und über uns alle, insonderheit über alle nothleidende, betrübte und bekümmerte Menschen, mit deiner gütigsten und allmächtigen Fürsorge! Und wenn es dein heiligster Wille ist, daß ich mit dem morgenden Tage nicht wieder zu diesem Leben erwachen soll: o so laß mich vor deinem Richterstuhle Erbarmung finden, und nimm meine Seele, die ich jetzt in deine Hände empfehle, zu Gnaden auf. Gefällt es aber deiner Weisheit und Güte, daß ich hier noch

noch länger leben soll; so laß mich die noch übrige Zeit dieses flüchtigen Lebens zu deiner Ehre und zu meinem Heil mit redlicher Sorgfalt anwenden. — Heilige Jungfrau, du Mutter meines Gottes, und nach ihm meine einzige Hoffnung: mein guter Engel, mein heiliger Namenspatron! bittet für mich, für alle Verlassene, Kranke und Sterbende, für meine Freunde, Wohlthäter und Feinde; für die Seelen der Gläubigen im Fegfeuer, und für alle, für welche ich zu bethen verpflichtet bin, und denen ich es selbst versprochen habe.

Das Salve Regina.

Sey, Mutter der Barmherzigkeit!
Sey, Königinn! gegrüßet!
Des Lebens Freud' und Süßigkeit,
Durch die uns Trost zufließet.
Zu dir, o Mutter! rufen wir;
Mit Thränen seufzen wir zu dir.
O wend dein mildes Angesicht
Auf uns vom Himmelsthrone;
Versag uns deine Fürbitt nicht
Bey Jesus deinem Sohne!
Nach unserm Tode zeig uns ihn;
Bey ihm sey unsre Mittlerinn;
In aller Trübsal, Angst und Noth

Komm uns zu Hilf; im Leiden
Hilf, tröste uns, und bitt bey Gott,
Wenn wir von hinnen scheiden.
Erwirb uns Sieg im letzten Streit',
O Mutter der Barmherzigkeit!

Beichtgebethe.

Vorbereitungsgebeth.

Wie traurig stünde es mit uns sündhaften Geschöpfen, wenn du, o Gott! uns, nachdem wir dich beleidiget haben, kein Mittel übrig gelassen hättest, deiner strafenden Gerechtigkeit zu entgehen! doch du liebest uns auch, wenn wir deine Feinde sind; du forderst nur wahre, aufrichtige Sinnesänderung und Besserung, und schon willst du unsrer Sünden gar nicht mehr gedenken. — Ich will nun in der traurigen Lage, in die mich die Sünde versetzet hat, dieses wohlthätige und einzige Versöhnungsmittel, durch das ich mich retten kann, anwenden; ich will aufstehen, und zu dir meinem Vater zurückkehren. Ich will meine Vergehungen deinem Stellvertreter dem Priester bekennen, so schwer mir auch immer dieses

ses Geständniß fallen dürfte. Ich will mich vor mir selbst nicht verbergen; ich will die Sünden in den geheimsten Falten meines Herzens aufsuchen. Rede jetzt laut, mein Gewissen, damit du einst auf meinem Sterbbette schweigen mögest! — Vater des Lichtes! leite mich bey meiner Selbstprüfung, daß ich den kläglichen Zustand meiner Seele recht erkenne; regiere mein Herz, damit ich die Sünde verabscheue, und wahre Buße wirke.

Uebung der Reue und des guten Vorsatzes.

So habe ich dich, Liebenswürdigster aller Wesen, beleidiget, und durch meinen Ungehorsam dein Vaterherz betrübet! — Ich habe dir, den Seraphinen nicht genug lieben können, mein Herz entzogen; habe deine heiligen Gebothe übertreten, habe mich aus deinen Vaterarmen gerissen, und in die mörderische Arme der Sünde geworfen. — Wo ist die Glückseligkeit, die mir die Sünde in ihrem Dienste versprach? O wie schändlich hat sie mich betrogen! Ihre Freuden starben schon im Genuße dahin, und nun ist meine Unschuld gemordet, meine Ruhe vergiftet, mein Recht auf den Himmel verlohren. — O

wie thöricht habe ich gehandelt! Was fehlte mir bey dir meinem Vater, so lange ich mich durch eine genaue Befolgung deiner Gebothe an dich hielt? Wie wohl war mir um mein vorwurfsfreyes Herz! Mit welch kindlichem Vertrauen konnte ich zu dir hinaufblicken! Mit welch heitern Blicke sah ich über mein Grab hinüber! Ach! wie konnte ich doch ein so großes Uebel thun, und meinen Herrn und Gott beleidigen? Wie konnte ich den betrüben, der mich jede Minute mit unverdienten Wohlthaten überhäufte! Vater! ich erkenne es, daß ich nicht mehr werth bin, dein Kind zu seyn: nur um das Einzige bitte ich dich, verstoß mich nicht ganz von dir; denn wohin sollte ich gehen ohne dich? Nein, erbarmungsvoller Vater! das kann dein Herz nicht thun, du kannst dein reuevolles Kind nicht verschmähen. Du siehst es, Allwissender! vor dem sich nicht heucheln läßt, daß Scham und Reue in meinem Herzen abwechseln. — Von nun an soll mich mein Fall um so behutsamer wandeln machen. Ich will jeder Gelegenheit und Gefahr sorgfältig ausweichen, wo ich wieder fallen könnte; ich will kein Mittel unversucht lassen, das zu meiner Besserung dienen kann; ich will jeden Schaden wieder gut machen, den ich durch meine Sünden verursachet habe; ich will

will mich nun um so fester an dich schließen, und nichts soll mich mehr von dir trennen. Amen.

Eine andere Uebung der Reue und des Vorsatzes.

Du hast, Grundgütigster! meine Vergehungen mich erkennen lassen. Ich sehe sie vor mir, als eben so viele Ankläger meiner Bosheit, meiner Undankbarkeit, meiner Treulosigkeit. Ein Anblick, der meine Seele mit Schrecken und Selbstverabscheuung erfüllet; der mich in Verzweiflung stürzen würde, wärest du nicht ein Gott von unbegränzter Liebe, ein Gott von unendlicher Erbarmung und Versöhnlichkeit. — Und dich, einen solchen Gott konnte ich beleidigen! mit eben den Sünden beleidigen, die du mir schon so oft verziehen, und ich nicht mehr zu begehen dir so oft angelobet habe. Ich konnte dich meinen liebreichesten, wohlthätigsten Vater, von dem ich das Daseyn, das Leben und Alles habe, was ich bin und besitze, so frevelhaft erzürnen! Deine Gebothe, deren Befolgung mir allein eine wahre Glückseligkeit und Seelenruhe verschaffen konnte, verschaffet hätte, so frech übertretten! Und alles dieses warum? O der unseligen Thorheit! um

Nichts um weniger als Nichts, um eines augenblicklichen Vergnügens willen, das schon im Genuße starb, um einer flüchtigen Wohllust, die mich zum vernunftlosen Thiere herabwürdigte, und zum Greuel in den Augen Gottes machte, dessen schönstes Ebenbild meiner Seele eingedrückt war; — um strafbare Begierden und unordentliche Gemüthsbewegungen zu befriedigen. — O mich Elenden! wie tief bin ich gefallen, wie blind war ich gegen die Gefahr meiner eigenen Wohlfahrt! wie gedankenlos eilte ich meinem Untergange zu! Wie verabscheuungswürdig habe ich mich vor dir, o mein Gott! meinem Schöpfer, meinem höchsten Herrn, meinem gütigsten Vater gemacht! und deine Strafgerechtigkeit wider mich gereizet! — Dein Zorn ergrimmt mit Recht über mich, und ich kann nichts, als an mein sündiges Herz schlagen, und mit dem reumüthigen Zöllner aufrufen: Herr! sey mir armen Sünder gnädig!

Laß dich, o mein Gott! durch die Reue eines gedemüthigten, tiefgebeugten Geistes und durch die bußfertigen Regungen eines zerknirschten Herzens besänftigen! Verzeih nochmals deinem, wiewohl unwürdigen, und noch nicht gebesserten Kinde, und wirf, wie du verheißen hast, alle meine Sünden in die Tiefe des Meeres,

daß du ihrer nicht mehr gedenkest. Ja, du Gott meines Heiles, du meine einzige Zuversicht; ich misbillige, bereue und verabscheue meine Missethaten aus ganzer Seele, und zwar nicht darum, weil ich durch dieselben den Himmel verscherzt, und die Strafen der Hölle mir zugezogen habe, sondern auch und am allermeisten darum: weil ich dich das unendlich vollkommenste, gütigste und liebenswürdigste Wesen, welches ich über alles hätte schätzen und lieben sollen, zu lieben tausend und tausend Ursachen hatte abermals, und so oft und schwer beleidiget habe. O möchte meine Reue, möchte mein Schmerz meinen Vergehungen gleich kommen! —

O Jesu! du vollkommenstes Beyspiel der Buße, der du auch über meine Sünden einen so lebhaften Schmerzen empfunden, flöße mir jene Betrübniß ein, welcher du dich auch um meinetwillen unterworfen hast. Ersetze die Unvollkommenheiten meiner Reue, und träufle in mein Herz nur einen einzigen Tropfen von dem Meere der Bitterkeit, von welchem deine Seele in jener feyerlichen Nacht am Oelberge durchdrungen war; und mache, daß ich über meine Sünden bis in meinen Tod betrübt seyn möge.

Vorsatz, die Sünde zu meiden.

Freylich hätte ich eher tausendmal sterben, als dich, o mein Gott! beleidigen sollen! Nachdem ich aber boshaft genug war, dir meinem Schöpfer, meinem Vater, die Sünde, das Hassenswertheste aller Dinge, vorzuziehen, und da das Vergangene nicht mehr in meiner Macht steht, so will ich wenigst auf die Zukunft den festen Vorsatz fassen, so über mich zu wachen, daß ich von deiner Gnade unterstützt, jede Sünde, vorzüglich diejenige, wozu ich geneigt, und so leicht zu verleiten bin, und alle Gelegenheit dazu sorgfältig vermeiden möge. Ja ich verspreche dir, daß ich mich hiezu aller der Mittel, die mir die Religion und Vernunft, und die dein Stellvertretter, der Beichtvater mir an die Hand geben wird, eifrigst gebrauchen, und von nun an ein anderer Mensch zu werden mich bestreben will. — Ich nehme mir festiglich vor, würdige Früchte der Buße hervorzubringen, und indem ich dir Alles, was Jesus Christus zur Genugthuung für meine Sünden gelitten hat, aufopfere: so unterwerfe ich mich mit gänzlicher Selbstverläugnung, allen den Strafen und Leiden, die du mir anferlegen wirst, um dadurch der Genugthuung meines Erlösers, und der unendlichen

Ver-

Verdienste seines Leidens und Todes theilhaftig zu werden. Segne und stärke, o mein Gott! diese meine aufrichtigen Entschließungen; komm mir mit deiner Gnade, ohne welche ich nicht das Geringste zu deren Ausführung vermag, väterlich zu Hilfe, und gieb, der du das Wollen gegeben hast, auch das Vollbringen. Amen.

Bußfertige Empfindungen der Seele am Fuße des Kreuzes.

Hier im Staube liegend, und von gerechtem Schmerzen durchdrungen bekenne ich mit dem heil. Büßer David: Ja, o mein Gott! ich habe gesündiget, schwer habe ich gesündiget, viele Jahre lang hab' ich gesündiget. Ich erkenne es, ich seufze darüber, ich möchte sterben vor Reue. Durch deine göttlichen Erleuchtungen, durch die Stärke deiner Gnade gerührt komm ich zu dir zurück, und flehe zu deiner unendlichen Barmherzigkeit. Jener, den ich getödtet habe, ist es allein, der mich wieder erwecken kann. Die ganze Größe und Abscheulichkeit meiner Verbrechen könnt' ich nicht begreifen; aber ich begreife sie genug, daß ich die Hölle unzähligemal verdienet habe. — Meine Sünden schweben mir immer vor meinen Augen, und zerreißen mein Herz. Ich habe gesündiget, und dich mit meinen Sünden be-

beleidiget, dich, dem ich doch allein hätte dienen, den ich allein hätte lieben sollen. Vor dir, in deiner Gegenwart, in eben dem Augenblicke, da du mich mit deinen Gnaden überhäuftest, hab' ich gesündiget. — Leidender, sterbender Gott! Ich bin es, meine Sünden sind es, für die du leidest, für die du stirbst; dein mit der Lanze durchbohrtes Herz durchbohret auch mein Herz mit der bittersten Reue. Ein zerknirschtes, ein gedemüthigtes Herz verstoß nicht, o Gott! hab' ich es aber nicht, so schaff es in mir, damit es deiner würdig werde. — Heiliger Gott! du wirst in mir die Greuel aller Sünden vereinet finden; vereine nun auch zu meinem Gunsten die Schätze aller Gnaden; verherrliche deine Macht, laß deine Barmherzigkeit triumphiren, und zeige an einem unendlich großen Sünder die unendliche Größe deiner Güte. Könnte ich mit dem Opfer meines Lebens deine Gerechtigkeit befriedigen, mit welcher Freude wollte ich dir das Opfer meines Lebens darbringen, das ich so oft boshaft misbrauchte. — Ach! möchte ich doch die Herzen aller Menschen, und die Thränen aller heiligen Büßer haben, um selbe dir zu heiligen. Herr, mein Gott! schaffe in mir ein neues Herz, das dich zu befriedigen und zu lieben im Stande ist. Ach! wer giebt sie mir jene nie versiegende

Quelle der Thränen? Wär' ich so glücklich, Ströme der Thränen aus meinem Auge fließen zu sehen, um sie in die Ströme des Blutes, das du, o Jesu! vergießest, hineinzuweinen! Ach welch ein Leben habe ich geführet? Wären deine Erbarmungen nicht unendlich, o so wäre lange schon mein Antheil die Verzweiflung. Allein die Wunden sind nun einmal geschlagen, o mein Gott! und ich kann weiter nichts, als selbe dir zeigen, und dich beschwören, daß du sie heilest. Alles, ich weiß es, was man beweinen kann, kann auch vergeben werden. So lange ich leben werde, will ich weinen, will ich seufzen, ja ich werde nur leben, um am Fuße deines Kreuzes zu weinen und zu seufzen. Amen.

Gebeth
nach abgelegter Beicht.

Sieh! du bist nun wieder gesund: sündige nicht mehr, damit dir nicht was Aergers widerfahre. Herr Jesu Christe! diese Worte, die du zu dem Gichtbrüchigen sprachst, den deine Wunderkraft nach einer vieljährigen Krankheit geheilet hatte, gehen auch mich an, der ich durch den Priester in deinem Namen von meinen Sünden losgesprochen, und von den Gebrechen meiner

Seele geheilet worden. — Mit dem gerührtesten Herzen erkenne ich den ganzen unaussprechlichen Werth dieser Gnade, und will nie aufhören, dir zu danken, und deine Barmherzigkeit, die du an mir großen Sünder geoffenbaret hast, zu preisen. O der unaussprechlichen Liebe und Erbarmung! Du hast mich wieder zu Gnaden aufgenommen, hast mir Alles verziehen, ich darf mich wieder dein Kind, darf dich wieder meinen Vater nennen. O welch eine entzückende Freude! welche unnennbare Seligkeit!

O gütigster Jesu! du hast das Lösegeld für meine Sünden hergegeben, meine Wiederbegnadigung ist eine Wirkung des kostbaren Blutes, das du für mich vergossen hast. Deine heiligsten Wunden haben die Wunden meiner Seele geheilet. Wie soll, wie kann ich dir für deine Liebe danken! Nimm hin mein zerknirschtes, und wie ich hoffe, entsündigtes Herz, nimm die schwachen Ausdrücke einer kindlichen Dankbarkeit gnädig an. Mit deiner Gnade will ich mich bestreben, künftig unbefleckt und heilig zu wandeln; in deiner Nachfolge geduldig zu leiden, und auch die härtesten Schicksale, wenn du selbe über mich verhängest, mit stiller Gelassenheit und Ergebung in deinen Willen, und zur Genugthuung für

meine Sünden, mit dem Geiste der Buße zu tragen. Unabläßig will ich dein bitteres Leiden vor Augen haben und betrachten, damit es immer eine aufrichtige Betrübniß über meine Missethaten in mir unterhalte, bey den Vorwürfen meines Gewissens mich tröste, mich der Welt absterben, und meinem Heile zu leben, lehre.

Kommuniongebethe.

Vorbereitungsgebeth.

Gütigster Gott! ich bin im Begriffe, die verehrungswürdigste, die heiligste Handlung der Religion vorzunehmen; ich bin im Begriffe, den göttlichen Erlöser, deinen Sohn, meinen Heiland und künftigen Richter in mein Herz aufzunehmen, der auch für meine Sünden und zu meiner Versöhnung sich so unaussprechlichen Leiden und dem schimpflichsten Tode des Kreuzes selbst unterworfen hat, zu begehen. Wie unglücklich wäre ich nicht, wenn ich den Leib des Herrn, dieses Pfand meiner so theuren Erlösung mit unwürdigen Herzen empfangen, und statt mich zum Leben zu stärken, den Tod und das Gericht in mich essen sollte!

Aber wie kann ich würdig zu dieser heiligsten Handlung seyn, der ich ein sündhafter und elender Mensch bin? Gütiger Gott! bereite du selbst mein Herz durch deine Gnade, lehre du mich selbst meine Strafwürdigkeit, und erwecke in mir die Empfindungen der schmerzlichsten Reue und der tiefsten Erniedrigung. Lehre mich den unschätzbaren Werth der Gnade, die mir nun durch eine so genaue Verbindung mit meinem Jesu zu Theil werden soll, einsehen und fühlen. Lehre mich, das große Glück, ein Christ und dein Auserwählter zu seyn, zu schätzen, und hilf mir durch den wirksamen Einfluß deiner Gnade, daß ich mit den rechten Empfindungen des Herzens mich dem unbegreiflichen Liebesmahl, auf welches die himmlischen Geister mit anbethendem Erstaunen herabsehen, nähern möge durch Jesum Christum, der sich in demselben uns zur Speise anbiethet. Amen.

Uebung des Glaubens.

Gott des Himmels und der Erde! Erlöser der Menschen; du willst dich würdigen zu mir einzugehen, und ich soll das von den Engeln beneidete Glück, dich zu empfangen haben! Wer könnte ein solches Wunder glauben, wenn du

uns nicht selbst von der Wirklichkeit desselben die Versicherung gegeben? Ja, Herr! ich glaube festiglich, daß du es selbst bist, daß du es wahrhaft, mit Geist und Leib, mit Fleisch und Blut bist, den ich empfangen werde. Ich glaube es, mein Gott! und halte es für gewisser, als wenn ich dich mit Augen sehen, und mit meinen Händen fühlen könnte. Ich glaub' es, weil du es gesagt hast, und ich dein heiliges Wort für untrüglich halte und anbethe. Amen.

Uebung der Liebe.

O mein Gott und mein Herr! nicht genug, daß du für mich Mensch geworden, daß du dich so vielen Arbeiten, so vielen Leiden, allen Mühseligkeiten der menschlichen Natur, ja dem schmählichsten Tod selbst, aus Liebe zu mir, unterworfen hast, so willst du mich noch mit deinem Fleisch und Blut speisen! konntest du mir einen größern Beweis deiner Liebe geben? konntest du auf eine dringendere Art mich aufmuntern, dich entgegen zu lieben? — O ich liebe dich, und werde dich stets lieben aus ganzer Seele, aus ganzem Herzen, aus allen meinen Kräften. Allwissender! du siehst in das Innerste meines Herzens, und weißt also, daß ich dich liebe. Ich nähere mich deinem Tische, um vor aller Welt

das

das Zeugniß abzulegen, daß ich dich liebe. Ich liebe dich als mein höchstes Gut, als meinen Erlöser, als den Urheber meines Heils. Stärke meine Liebe, auf daß sie nicht erkalte, sondern täglich inbrünstiger werde. Amen.

Uebung der Demuth.

Wer bin ich, o Gott der Herrlichkeit und der Majestät, wer bin ich, daß du mich deines Anblickes würdigest? Wie verdiene ich das besondere Glück, daß mein Herr und Gott zu mir kommen will? — Ich ein Sünder, ich nichts als ein belebter Staub, ja meiner Befleckungen wegen, noch geringer als Nichts; ich darf es wagen, mich einem so heiligen Gott zu nähern; darf an dem Brod der Engel Antheil nehmen, und mit dem Fleische eines Gottmenschen mich speisen! Ach Herr! ich bin dessen nicht würdig, ewig nicht würdig!

O Gott! mein Herz bebet vor Ehrfurcht bey der Vergleichung deiner unbegreiflichen Hoheit mit meiner unendlichen Niedrigkeit; und hättest du nicht selbst zu diesem köstlichen Gnadenmahle mich eingeladen, ich würde mich niemal unterfangen haben, mich selben zu nähern. Nun

aber,

aber, da ich mich nach der Vorschrift deines Apostels geprüft, will ich es getrost wagen, hinzuzutretten. Denn ob ich gleich die Verzeihung meiner Sünden erhalten zu haben hoffen darf: so sind sie doch nicht ganz in mir gestorben, und ich muß immer noch fürchten, in dieselben wieder zurückzufallen. Wo soll ich demnach Stärke wider den Anfall meiner sündhaften Begierden suchen, als in jener göttlichen Speise, deren Genuß mir ein ewiges Leben sichert? Amen.

Uebung der Hoffnung.

Du kömmst zu mir, göttlicher Erlöser! was darf ich nicht alles von dir hoffen? was sollt' ich nicht von demjenigen erwarten, der sich ganz mir giebt? — Ich trete demnach, o mein Gott! mit aller Zuversicht hinzu, welche mir deine unendliche Macht und Güte einflößen. Du kennst alle meine Bedürfnisse, kennst jedes Anliegen meines Herzens, weißt, ohne daß ich dirs sage, woran ich krank liege; und nur du kannst mir helfen, nur du mich gesund machen. Sieh, o gütigster Gott! ich komme nun auf deine so gütige Einladung mit allen meinen Schwachheiten und Gebrechen, um von dir gestärkt und geheilt zu werden. Herr! sieh, den du liebst, der liegt

krank darnieder. Jesu! du Sohn Davids, erbarme dich meiner! — Du wirst, o du wirst mich Flehenden erhören; ich hoffe es ohne die geringste Furcht zu Schanden zu werden. Amen.

Vor dem Hintritte zu dem Tische des Herrn.

So ist es wirklich an dem, daß ich dich, o Quelle des Lebens! die einzige Erquickung meiner schmachtenden Seele, besitzen soll? daß du abermal von dem Himmel herabsteigen willst, um in meinem Herzen zu wohnen? O so komm dann du Lamm Gottes, du angebetheter Leib, du kostbares Blut, das mich erlöset hat! komm, o Gott meines Herzens, mein Heil, mein Alles! Wer giebt meiner Seele Flügel, daß sie dir entgegen fliege? sie verlangt und seufzet nur nach dir. Komm, liebster Jesu, und so unwürdig ich auch bin, so sprich nur ein einziges Wort, und ich bin gereiniget. Mein Herz ist vorbereitet, und sollt' es nicht genug vorbereitet seyn, o so wird ein einziger Gnadenblick von dir es vorbereiten, erweichen, und entzünden. Komm, Herr Jesu! komm!

Anbethung

nach der heiligen Kommunion.

Anbethenswürdiger Gott! ich bethe dich in tiefster Erniedrigung an. Preise den Herrn, meine Seele, und vergiß ewig die Wohlthaten nicht, mit denen er dich überhäufet! Ich bethe dich an, o heiligster Gott! und huldige aus dem Innersten meiner Seele deiner Majestät, vor welcher jedes Knie sich beugt. Dir allein, großer, unermeßlicher Gott, gebührt Anbethung und Ehre und Dank und Lob und Preis. Mit eben der heiligen Ehrfurcht, mit welcher die himmlischen Geister dich anbethen, bethe ich dich an, und singe mit ihnen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! gebenedeyt sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

Danksagung.

Welche Danksagung, o mein Gott! könnte der Wohlthat, derer du mich heute würdigtest, gleichkommen? Du, dessen Unermeßlichkeit der ganze Himmel zu umfassen, nicht vermag. Du würdigtest dich in den engen Umfang meines Herzens, das noch dazu deiner so unwürdig ist, dich einzuschließen! steigest von deinem himm-

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

lischen Throne herab, um bey einem Sünder einzukehren, und ihn gesund zu machen. O welch ein neuer Beweis von der Versicherung, welche du einst allen sündhaften Menschenkindern gegeben hast: Ich bin gekommen, die Sünder zu suchen und selig zu machen. Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Mit eben der Zärtlichkeit, mit welcher du einst einen David nach seinen schweren Vergehungen, einen Paulus, deinen wüthenden Verfolger, suchtest, mit der du eine büßende Magdalena aufnahmest, mit der du einen abtrünnigen Petrus anblicktest, hast du auch mich gesucht und begnadigt. O mein liebreichester Jesu! wie unbegreiflich groß ist deine Liebe! wie sehnlich dein Verlangen, die Sünder durch zuvorkommende Erbarmung an dich zu ziehen! und was ist dagegen aller Dank, den wir elende Menschen dir dafür erstatten können! Gleichwohl wirst du, der du mir Alles ohne meine Verdienste gegeben hast, mit meinem Unvermögen Mitleiden haben, und meine Dankbegierde, so unvollkommen sie auch ist, dir gefallen lassen. Ich erkenne mit einem dankerfüllten Herzen, was du heute an mir gethan, und will deine Barmherzigkeit nie vergessen, und in alle Ewigkeit preisen. Amen.

Auf=

STAATS- BIBLIOTHEK AUGSBURG

Aufopferung.

Womit werd' ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten? womit anderm, o mein Gott! als daß ich mich mit allem, was ich bin, habe, und vermag, dir ergebe. Welches Opfer verlangst du demnach, mein Heiland! vorzüglich von mir zur Erkenntlichkeit für die unschätzbare Gnade, die du mir heute erwiesen hast? Sprich, o Herr! ich höre dich mit der Folgsamkeit eines treuen Knechtes. — Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, bleibt in mir, und ich in ihm. Dieß ist dein heiligster Wille. So will ich dann Alles anwenden, um in dir, und bey dir zu bleiben, und ganz durch dich, und für dich zu leben. Alles, was von mir abhängt, mein Verstand, mein Wille, meine Gesundheit, meine Kräfte, meine Ehre, meine Hab, Alles soll künftig dir, o mein Heiland! gewidmet seyn. Ich unterwerfe mich dir, o du gütigster Beherrscher meines Herzens! ganz und gar; gebiethe über mich nach deinem allerheiligsten, und immer auf meine Wohlfahrt abzielenden Willen. Schone meiner nicht, wo Leiden mir zuträglicher sind, als Freuden; nimm mir, was mir besser ist, nicht zu haben; sey meinen Wünschen entgegen, wo sie mit deinen Absichten nicht übereinstimmen;

schicke mir Krankheit und Trübsal, wo gesunde und glückliche Tage mich deiner würden vergessen lassen; kurz, mach mit mir, was dir gefällt; ich bin von nun an dein unbedingtes Opfer und Eigenthum. Amen.

Erneuerung des Vorsatzes.

O mein Jesu! als Zachäus der Gnade gewürdiget wurde, dich in seinem Hause zu besitzen, bezeigte er seine Erkenntlichkeit durch den Entschluß, die Hälfte seines Vermögens den Armen zu geben, und was er jemanden Unrecht gethan hätte, vierfach zu ersetzen. Auf gleiche Art will ich auch deine Heimsuchung erwiedern. Und daher nimm ich mir ernstlich vor, meine vorigen Sünden nicht nur nicht wieder zu begehen, sondern auch das Unrecht, das ich dir dadurch zugefügt habe, durch entgegengesetzte Tugenden vielfältig wieder gut zu machen.

Was würden auch alle Bemühungen, mich zu bessern und zu heiligen mir nützen, wenn ich nun wieder von dem Wege der Gottseligkeit abweichen sollte! Weiß ich denn nicht, daß, wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet, er in der Sünde sterben, und seiner Gerech-

rechtigkeit, die er gethan, nicht mehr gedacht werden soll? — Durch dich, mein Jesu! empfinde ich den kostbarsten Seelenfrieden, mit dem kein anderes Gut, keine andere Annehmlichkeit, welche uns die Welt oder die Sinne gewähren, in Vergleichung kommt. Ich besitze dich, und mit dir alles Wünschenswerthe: und ich sollte dieses unschätzbare Kleinod meiner Seele, das Pfand meiner Erlösung und ewigen Wohlfahrt, leichtsinnig wieder verscherzen — für eine schnell vorbeyfliehende Last, für etwas Menschenehre, oder für einen vergänglichen Vortheil unbesonnen dahingeben? — Ich sollte dich, meinen gerechten Gott, von neuem zur Rache wider mich auffordern? Dem heiligen Geiste vorsetzlich widerstreben, und mich der Gefahr aussetzen, daß mein Herz endlich in der Sünde vollends verhärte, und seiner Gerechtigkeit beraubt, seinem eigenen bösen Willen überlassen bleibe? — O das gebe doch nicht zu, du Gott meines Heiles! vollführe vielmehr, was du in mir angefangen hast. Erneuere täglich meinen Vorsatz, dich über alles zu lieben, jeder noch so geringscheinenden Sünde zu widerstehen, und gegen jede Versuchung zum Bösen sogleich zu deiner unterstützenden Gnade meine Zuflucht zu nehmen. — Bestättige und stärke, o gütigster Jesu! das

aufrichtige Verlangen, das ich habe, dir gänzlich anzugehören, und künftig nur dir zu leben. Befestige, o Herr! was du in mir gewirket hast.

Bitte um Segen.

Jesu, du Urheber alles Segens! gehe nicht von mir, bis du mich gesegnet hast. Nein, du Seelenfreund, dessen Vaterhand immer zum Segnen offen steht! du wirst mich nicht ungesegnet lassen; du wirst meine Bitte erhören. — Segne mich an Leib und Seele; segne meine Unternehmungen, damit ich sie nach deinem heiligsten Wohlgefallen und zu meinem und Anderer Besten glücklich vollende. — Segne mich, wenn du mir Freuden oder Leiden schickest, damit ich mich bey jenen nicht übernehme, und bey diesen nicht kleinmüthig werde und verzage. — Segne mich, wenn mich eine Versuchung anwandelt, damit ich nicht unterliege. — Segne mich bey den Hindernissen, die mir auf dem Wege der Tugend aufstossen, damit ich sie glücklich überwinde. — Segne mich endlich in jener entscheidenden Stunde, wo du mich vor deinen Richterstuhl fordern wirst, damit ich in deiner Gnade meine Laufbahn glücklich vollenden, und dich meinen Gott, den ich heute unter der Gestalt des

Brodes empfangen habe, dort in jener bessern Welt mit unverhülltem Auge anschauen und ewig genießen möge. Amen.

Andächtige Besuchung
des
allerheiligsten Altarssakraments
auf alle Tage der Woche.

Vorläufige Betrachtung.

Jesus Christus befindet sich Tag und Nacht mitten unter uns in dem anbethungswürdigsten Sakramente des Altars, um hier den Trost in unserm Leiden, die Stütze in unsern Versuchungen, und die Stärke in allen unsern Kämpfen zu seyn. Dieser Gott der Liebe lädt uns ein, und dringt gleichsam in uns, wir sollen doch zu ihm kommen. — Hier in seiner Gegenwart und aus seinem allerheiligsten Herzen haben die Heiligen Gottes jene großen und ganz besondern Gnaden geschöpft, die ihnen den Sieg über alle Feinde ihres Seelenheils erworben und gemacht haben, daß sie alle ihrer Heiligung im Wege stehende Hindernisse so glorreich überstiegen.

Die Besuche aber, die wir unserm Erlöser abstatten, werden ihm nur alsdann angenehm und wohlgefällig seyn, wenn wir sie mit dem Geiste des Glaubens und der Liebe unternehmen. Der Glaube wird uns, da er uns die Heiligkeit des Ortes, wo wir uns befinden, und die höchste Majestät Gottes, der hier seinen Wohnsitz hat, vor Augen stellt, mit einer heiligen Ehrfurcht durchdringen; und die Liebe, die uns mit diesem Gott der Güte aufs Innigste vereiniget, wird uns das Zutrauen einflößen, welches gute Kinder gegen den Zärtlichsten aus allen Vätern stets hegen müssen.

Um aber diese Besuche mit mehr Frucht zu unternehmen, und den Eifer um so mehr anzufachen, muß man bey jedem Besuche allzeit eine besondere Meynung haben, die den Ausschweifungen des Geistes Schranken setzen, und das Herz immer auf ein Neues beleben wird. In dieser Absicht kann man Jesum betrachten bald als Gott, bald als den Erlöser, bald als den zärtlichsten Vater, bald unter andern Eigenschaften, wie solche hier in Besuchen auf einen jeglichen Tag in der Woche vorkommen.

Erster Tag.

In dem ersten Besuche betrachte Jesum als deinen Gott, und niedergeworfen zu seinen Füßen, erkenne die höchste Macht, die er über dich hat, und deine wesentliche Abhängigkeit von ihm. In diesen Empfindungen bethe ihn mit der tiefesten Demuth an, und vereinige deine Huldigungen, die du

du ihm leistest, mit denjenigen, die ihm die Engel selbst abstatten.

Gebeth.

O Jesu! sieh, ich liege hier vor dir, und bethe dich an, als meinen höchsten Herrn. Ungeachtet dieses Standes der Erniedrigung, unter welchem du deine unendliche Majestät verbirgst, erkenne ich dich doch als den Erschaffer aller Dinge, als den Anfang und das Ende aller erschaffenen Wesen, als den höchsten König Himmels und der Erde, als den uneingeschränkten Herrn über mein künftiges Loos, als den Gott von Gott, als das Licht vom Licht, als den wahren Gott vom wahren Gott, als den ewigen Sohn des himmlischen Vaters, als das Bild seiner Wesenheit, als den Abglanz seiner Herrlichkeit, als den würdigsten Gegenstand seines göttlichen Wohlgefallens.

Ich erkenne und bethe in dir an jene höchste Majestät, die über Alles ist, die Alles beherrschet, und vor welcher Alles auf dieser Welt nichts anders denn Staub und Asche ist. Ich erkenne und bethe in dir an jene unverletzliche Heiligkeit, die auch sogar den Schatten jeder Sünde haßt und verabscheuet; die auch an den

Sternen noch Mackeln findet, und vor der auch die Engel selbst nicht einmal rein sind. Ich erkenne und bethe in dir an jene unumschränkte Macht, welcher Alles gehorchet, die auch sogar dem Nichts selbst ihre Stimme vernehmen läßt, und allen Dingen gebiethet, denen sowohl, die nicht sind, als auch denen, die wirklich ihr Daseyn haben. Ich erkenne und bethe in dir an jene unendliche Weisheit, die Alles erleuchtet; jene göttliche Vorsicht, die Alles anordnet; jene unbegränzte Unermeßlichkeit, die Alles in sich einschließt, und alle Vollkommenheiten der Gottheit selbst, deren ganze Völle in dir wohnt.

In dem Unvermögen, dir die schuldige Huldigung zu leisten, vereinige ich meine Anbethung mit den Anbethungen der himmlischen Geister, die vor dem Throne deiner Herrlichkeit zur Erde niedergebeugt, ihr Angesicht bedecken. Ach! daß ich mich doch bis hin an die äußersten Gränzen der Welt begeben, allen ungläubigen Völkern deinen heiligen Namen verkündigen, und aus ihnen lauter wahre Anbether im Geiste bilden könnte! Ach! daß ich doch den Trost haben möchte, dich von allen Völkerschaften dieser Erde erkannt, von allen Herzen geliebt, und von allen Geschöpfen angebethet zu sehen, die dich zu erkennen und zu lieben im Stande sind.

O Jesu!

O Jesu! mein Gott, mein Schöpfer und mein Alles! ich bethe dich hier mit der tiefsten Ehrfurcht an; ich werfe mich vor deiner höchsten Majestät in den Abgrund meines Nichts; bringe dir Huldigung meiner Abhängigkeit, meiner Unterwürfigkeit, ja meines Lebens selbst, und alles dessen, was ich bin, dar, um deine unumschränkte Macht und höchste Gewalt, die du über alle erschaffene Wesen hast, dadurch anzuerkennen. Sey allzeit von mir gelobt, angebethet und gepriesen. Alle Kniee im Himmel, auf Erde und unter der Erde sollen sich vor dir beugen, und erkennen, daß, ob du dich gleich auf unsern Altären so tief erniedriget, ja gleichsam völlig zernichtet hast, du dennoch mit deinem himmlischen Vater im Schooße seiner Herrlichkeit herrschest, und ewig herrschen werdest. Amen.

Zweyter Tag.

In dem zweyten Besuch betrachte Jesum als deinen Erlöser, und danke ihm für die unendliche Liebe, die er dir erwiesen hat, daß er um deiner Erlösung willen alles sein Blut vergossen, und endlich an einem Kreuze für dich gestorben ist. In dieser Absicht öffnet er dir auch sein Herz, um dich in solches, als in eine Zufluchtsstätte, aufzunehmen, wo du gegen alle Anfälle deiner Feinde gesichert bist.

Gebeth.

Ich komme heute zu dir, anbethenswürdigster Jesu! dir, als meinem Erlöser, die schuldige Anbethung und Dankbarkeit abzustatten. Wie liebenswürdig kömmst du mir unter dieser Eigenschaft doch nicht vor? Mit wie vielem Troste erfüllest du mein niedergeschlagenes Herz doch nicht? Was hatten aber auch wir Menschen in dem traurigen Stande, worein uns die Sünde versetzt hatte, wirklich mehr vonnöthen, als einen göttlichen Erlöser? Die Sünde hatte uns zu Feinden Gottes gemacht; unsre verkehrte Leidenschaften hatten die völlige Oberhand über uns; wir waren in die Sklaverey des Teufels gerathen, und elende Schlachtopfer geworden, die ganz den ewigen Flammen gewidmet waren, ohne daß wir uns aus unsern eignen Kräften diesem elenden Zustande, worinn wir seufzten, entreissen konnten.

Aber du, o ewiges Wort! ließest dein Herz von unserm Elende gerühret werden, und bothest dich an, unser Erlöser zu werden. Was kostete dich aber unsre Erlösung nicht Alles, und in welch einen elenden Zustand mußtest du doch nicht versetzt werden! Um diese Eigenschaft eines

Erlösers zu verdienen, bist du vom Himmel auf die Erde herabgestiegen, hast unser sterbliches Fleisch angenommen, und bist uns in Allem, die Sünde allein ausgenommen, gleich geworden. Um diese Eigenschaft eines Erlösers zu verdienen, hast du dein Leben in Arbeiten und Mühseligkeiten, in Leiden und Thränen zugebracht, womit alle deine Schritte und Tritte befeuchtet waren. Und die Eigenschaft eines Erlösers zu verdienen, hast du all dein Blut bis auf den letzten Tropfen vergossen, und dein Leben durch den schmählichsten und schmerzhaftesten Tod an einem Kreuze vollendet.

O göttlicher Jesu! um diesen so theuren Werth bist du mir mein Erlöser geworden. Was für einen großen Dank bin ich doch dir dafür nicht schuldig, und durch was für Empfindungen, durch was für Opfer werde ich dir doch solchen genugsam erwiedern können? Das Opfer von tausend Leben würde nicht hinlänglich seyn, dir meine schuldige Dankbarkeit genugsam abstatten zu können. Anbethenswürdigster Erlöser! ach, laß doch nicht zu, daß die Frucht und der Werth deiner Erlösung an mir verlohren gehe; würdige dich, mich die heilsamen Wirkungen davon empfinden zu lassen; würdige dich, die Verdienste deines kostbaren Blutes, das du vergossen, und

des

grausamen Todes, den du für mich ausgestanden hast, meiner Seele zuzuwenden.

Ich weiß es aber auch, o gütigster Jesu! es ist, um an dir einen göttlichen Erlöser zu haben, noch lange nicht genug, daß du für mich so viele Arbeiten und Mühseligkeiten auf dich genommen, und durch deinen Tod so Vieles für mich verdient hast; auch ich muß durch meine Mitwirkung und durch meine Werke zu dem größten Geschäfte meines Heiles Alles, so viel nur immer an mir, beytragen, und nach dem Ausspruche des Apostels an mir selbst ergänzen, was an deinem Leiden noch abgeht. Koloss. 1, 24. Ich weiß es, du hast mich zwar als Schöpfer ohne mich erschaffen; du willst mich aber als Erlöser ohne mich nicht selig machen. Oder wie kann ich dann von dir verlangen, daß du alle Kosten meiner Erlösung ganz allein auf dich nehmen sollst? Nein, mein göttlicher Erretter! ich will mich nicht weigern, zu dem großen Werke meines ewigen Seelenheils auch alles das Meinige beyzutragen; ich will meine Empfindungen mit den deinigen, meine Leiden mit den deinigen, und sollte es nöthig seyn, meinen Tod mit dem deinigen vereinigen. Du siehst aber auch, o mein göttlicher Erlöser! wie sehr ich eben darum

rum jene besondere Heilsgnade nöthig habe, um die ich dich eben in diesem Augenblicke auf das inständigste anflehe. Durch dein Leiden hast du mir diese Gnade verdient; ach! laß doch durch deine Barmherzigkeit mir solche auch im reichesten Maaße zufließen.

Göttlicher Jesu! mache selig meine Seele. Sie liegt hier zu deinen Füßen; sie beweint alle ihre begangenen Sünden und Laster; sie ist ganz mit deinem allerheiligsten Blute befeuchtet. Ach! laß doch die so reichlichen Verdienste von allem dem, was du für sie gethan und gelitten hast, an ihr nicht verlohren gehen! Rette sie, heilige sie. Und sie wird diese so liebenswürdige Eigenschaft eines Erlösers, die sie gegenwärtig am Fuße deiner geheiligten Altäre mit der tiefsten Ehrfurcht in dir verehret, in dem Schooße deiner Herrlichkeit ewig loben und preisen. O Jesu! sey mein Jesus, mein Erlöser, mein Seligmacher! Amen.

Dritter Tag.

Im dritten Besuche geh zu Jesu hin, als zu deinem göttlichen Lehrmeister, um seine allerheiligste Lehren zu vernehmen, und von ihm die Weise zu lernen, wie du an dem wichtigen

gen Geschäfte deiner Heiligung arbeiten sollst. Bitte ihn um die Gnade, seinen heilsamen Unterweisungen und den Einsprechungen seines göttlichen Geistes allzeit getreu zu verbleiben, und sie mit der größten Lernbegierde anzuhören.

Gebeth.

Du bist das Licht der Welt, o mein göttlicher Jesu! du selbst sagst es uns. Joh. 8, 12. Wir aber sind nichts anders, als Unwissenheit, Finsterniß und Dunkelheit. Ganz umgeben mit diesen düstern Wolken, zu wem sollen wir wohl gehen, um wieder erleuchtet zu werden, und zu lernen, wie wir auf den Wegen des Heils stets untadelhaft einherwandeln sollen, als allein von dir? Nur du bist vorzugsweise jenes wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kömmt. Joh. 1, 9.

Aber ach, mein göttlicher Lehrmeister! wie viele Menschen giebt es doch nicht, die dem himmlischen Lichte, das du ihnen scheinen läßst, freywillig die Augen verschließen? Wie viele ziehen die Finsternisse, die sie verblenden, deinen göttlichen Wahrheiten, die sie erleuchten würden, unendlich weit vor, und lieben auf diese

Weise

Weise die Finsternisse weit mehr, als das Licht. Joh. 3, 19.

Ich komme also zu dir, o mein Gott! der du die höchste und wesentliche Wahrheit bist; du hast die Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 69. Ach! würdige dich doch, mich solche vernehmen zu lassen. Rede, o Herr! denn dein Diener höret dich, 1. Kön. 3, 9. und will keinen andern hören, als nur dich allein. Rede, o Herr! aber rede zu meinem Herzen: denn oft ist mein Verstand genugsam erleuchtet, so, daß er ganz deutlich einsieht, was man zu thun, oder zu unterlassen hat; allein das Herz sträubt sich dagegen. Rede also ganz besonders zu meinem Herzen, und mache, daß ich die Worte des Lebens nicht nur allein verstehe, sondern daß ich auch Geschmack daran finde; daß ich sie liebe; daß ich sie in Ausübung bringe. Durchdringe mich ganz mit jenen großen Wahrheiten, die du uns zu lehren, auf die Welt gekommen bist, und die alle in deinem heiligen Evangelium aufgezeichnet sind, diese heiligen, diese erhabenen Wahrheiten, die uns lehren, der Welt zu entsagen, unser Herz von allen erschaffenen Dingen loszuschälen, und uns selbst vollkommen abzusterben.

Möchte doch mein Herz von diesen heiligen Wahrheiten auf das innigste durchdrungen seyn! Möchte doch mein Glaube an einen Tod, der uns alle Augenblicke überfallen kann, an ein Gericht, wobey alle unsre Handlungen auf der Wagschaale des Heiligthums abgewogen werden, an eine Hölle, worein uns auch nur eine einzige Todsünde stürzen kann, und an eine Ewigkeit, die uns einstens Alle in ihrem Schooße verschlingen muß, recht thätig und lebhaft seyn! Möchten doch alle diese erhabenen Wahrheiten recht tief in mein Herz eingegraben seyn! Wie christlich würde doch mein Leben, wie ordentlich mein Betragen, und wie heilig alle meine Handlungen seyn? Was für einen Abschen würde ich doch vor der Sünde haben? Wie sorgfältig würde ich mir doch mein ewiges Seelenheil angelegen seyn lassen? Mit welch einem Fleiße und Eifer würde ich mich doch auf meine letzte Stunde vorbereiten? Du lehrest mich alle diese Wahrheiten, o mein göttlicher Lehrmeister! Sie sind so viele Aussprüche, die aus deinem allerheiligsten Munde geflossen sind. Du bist von dem Himmel herabgestiegen, um den Menschen diese deine himmlische Lehre vorzutragen; belebe also meinen Glauben, daß ich alle deine göttliche Unterrichte wohl fasse und begreife; mache aber auch,

daß

daß ich mein Leben ganz nach deinen mir so heilsamen Unterweisungen einrichte.

Vor allem aber gieb mir, o mein göttlicher und einziger Lehrmeister! die falschen Blendwerke dieser verkehrten Welt recht deutlich zu erkennen. Bewahre mich vor dem Gift jeder falschen Lehre. Entferne für allezeit weit von mir jene unbeugsame, ungläubige, freche und verwegene Menschen, die, so zu reden, auf den Lehrstuhl der Spötter gestellt, ihre gottlose und verabscheuungswürdige Grundsätze, die nichts anders zur Absicht haben, als den Glauben zu erschüttern, den Verstand zu verkehren, das Herz zu verderben, das ganze Gebäude unsrer geheiligten Religion umzustürzen, und folglich uns in alle Irrthümer, in alle Gattungen von Unordnungen und Ausschweifungen hineinzustürzen. Was für ein Unglück könnte noch größer seyn für jene sowohl, die solche abentheuerliche Lehren vortragen, als auch, die solche anhören!

O mein Gott! laß mich lieber ganz blind und gehörlos werden, als daß du zugiebst, daß ich jemals Etwas sehe, oder höre, was mich von dir und deinem heiligen Gesetze entfernen würde. Wende meine Augen ab, rufe ich mit David zu dir auf, daß sie die Eitelkeit

nicht sehen! Psalm 118, 37. Du bist mein zärtlichster Lehrmeister; bewahre mich vor jedem Irrthume, und lehre mich alle Wahrheit.

Vierter Tag.

In dem vierten Besuche gehe zu Jesu hin, als zu einem zärtlichen Vater, zu einem getreuen Freunde und zu einem göttlichen Bräutigame, der ungeachtet aller Gleichgültigkeit, aller Vergessenheit und aller Beleidigungen, die er so oft von den Menschen erfahren muß, dennoch mitten unter uns wohnen will. Seufze hierüber da in seiner Gegenwart, und biethe dich an, sie, so viel an dir ist, durch deine Liebe und durch die öfteren Besuche, die du ihm hier in seinem Hause machen willst, wieder in Etwas zu ersetzen.

Gebeth.

Sieh hier einen Sohn vor dir, o mein Gott! aber einen Sohn, der eines so guten Vaters sehr wenig würdig ist. Ja, mein Gott! du bist doch mein Vater: und wie viele Ursachen habe ich doch nicht, dir diesen so süßen Namen zu geben? Du bist der zärtlichste Vater, der alle seine Kinder in seinem Herzen trägt; du bist der mitleidigste Vater, der alle unsre Mängel und Gebrechen so liebreich überträgt, und allen unsern

Be=

Bedürfnissen so liebreich steuert; du bist der freygebigste Vater, der uns mit allen seinen Gaben überschüttet, ohne befürchten zu müssen, daß er seine Schätze jemals erschöpfen werde; du bist ein so guter, ein so liebvoller, ein so großmüthiger Vater, daß du dich selbst für deine Kinder aufopferest, dich selbst dem Tode überlieferst, um ihnen das Leben zu geben.

Ach! schon gleich Anfangs, da ich hieher zu dir gekommen bin, hab' ich dieß gesagt: Du hast einen Sohn an mir, der sehr wenig deiner würdig ist; einen ungehorsamen Sohn, der die Stimme seines Vaters nicht hören will; einen undankbaren Sohn, der deine Gnaden und deine Güte so oft misbraucht; einen abtrünnigen Sohn, der sich gegen deine Macht und Gewalt so oft empört; einen grausamen Sohn, der deine Gutthaten nur zu deiner Beleidigung verwendet. Sieh! so bin ich in deinen Augen beschaffen. Nun, so sieh mich doch an, o mein Gott! als einen verlohrnen Sohn; aber als einen solchen, der beschämt, gedemüthigt und bußfertig zu seinem Vater zurückkehrt, und im Geiste dieses reumüthigen Sohnes mehr mit Seufzern und Thränen, als mit Worten zu dir aufruft: Vater! ich hab' mich wider den Himmel

und wider dich versündigt; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache mich nur zu Einem von deinen Taglöhnern. Ja, ich verdiene nicht einmal, unter diese Zahl gerechnet zu werden, nachdem ich das Unglück hatte, den Besten aller Väter so sehr zu beleidigen. Luk. 15, 18.

Indessen hoffe ich doch, o mein Gott! daß du ungeachtet aller meiner Verirrungen dich noch würdigen werdest, mich wieder zu Gnaden aufzunehmen, wie du jenen verlohrnen Sohn aufgenommen hast. Ob ich gleich aufgehört habe, ein wahrer Sohn gegen dich zu seyn, so hast du doch noch nicht aufgehört, mein Vater zu seyn; und das Herz eines zärtlichen Vaters ist einem reumüthigen Sohne niemals verschlossen. Ja, du sollst von nun an, o mein Gott! an mir einen Sohn finden, der sich bestreben wird, sich deiner weit würdiger zu machen. Ich werde gegen deine Lehren weit folgsamer, gegen deine Gutthaten weit dankbarer, und in deinen allerheiligsten Willen weit ergebner seyn; ich werde mich deinem heiligen Dienste weit genauer widmen, und mir die Beförderung deiner Ehre weit mehr angelegen seyn lassen. Würdige dich dem=

demnach, auch mich wieder zu Gnaden aufzunehmen, und laß durch Vergebung meiner dir zugefügten Beleidigungen deine Gnade in mir obsiegen. Ich war verlohren, und du hast mich wieder gefunden; ich war todt, und du hast mich wieder zum Leben erweckt. Ja, zärtlicher Vater! ich will von nun an keine andere Gesinnungen mehr gegen dich hegen als die Gesinnungen eines wahren Sohnes; meine Ehrfurcht, mein Gehorsam, meine Dankbarkeit, meine Liebe gegen dich sollen niemals aufhören, sie sollen eben so lange dauern, als lange mein Leben dauern wird.

Fünfter Tag.

In dem fünften Besuche geh zu Jesu hin, als zu deinem himmlischen Seelenarzte; entdecke ihm mit Demuth und Vertrauen die Wunden, womit deine Seele gleichsam bedeckt ist: dieses demüthige Geständniß, das du ihm davon machen wirst, wird sein Herz rühren; es wird dir deine Heiligung und eine stete Beharrlichkeit in seinem heiligen Dienste zuziehen.

Gebeth.

O anbethenswürdigster Erlöser! meine Seele ist krank, und du bist unser bester Seelenarzt. Du siehst, daß meine Seele von vielen Krankhei-

 ten

ten stets befallen wird, und wie wenig Tage vergehen, wo sie nicht die gefährlichsten Anstöße davon zu leiden hat. Wie viele tödtliche Wunden sind ihr nicht schon geschlagen worden, bald von den Leidenschaften, die sie plagen und quälen; bald von den Versuchungen, die sie bekämpfen; bald von den bösen Beyspielen, die sie verführen; bald von den Gelegenheiten, die sie wie einen Sklaven an der Kette mit sich fortschleppen? Gütigster Gott! ach! meine Seele ist ganz mit Wunden bedeckt, und allen Gattungen von Armseligkeiten unterworfen: heute ist sie träge und nachläßig, morgen befindet sie sich in einer Schwachheit und Ohnmacht, immerhin wird sie von einer neuen Krankheit befallen, die ihr den Tod verursachen kann, wenn ihr nicht die schleunigste Hilfe geleistet wird.

Sieh, Herr! den du lieb hast, dieser liegt krank: Joh. 11, 3. den du so sehr liebtest, daß du auch sogar für ihn dein Leben gelassen hast, dieser liegt krank darnieder; er kömmt aber zu dir, himmlischer Seelenarzt! um durch dich wieder zu genesen. So gefährlich meine Krankheit auch immer seyn mag, so weit meine Wunden schon um sich mögen gegriffen haben, so kannst du sie doch wiederum heilen. Herr!

wenn

wenn du willst, kannst du mich reinigen. Matth. 8, 2 Sprich nur ein einziges Wort, so wird meine Seele gesund werden. Wer anderer, als du, kann dieses Wunder des Heils und des Lebens wirken?

Ich weiß es, daß alle diejenigen, die sich von dir entfernen und dich verlassen, um sich anderswo ein Heilungsmittel aufzusuchen, nichts als Schand und Spott finden werden. Alle, die dich verlassen, sagt der Prophet, müssen zu Schanden werden. Die Thörichten! Sie haben die Quelle des lebendigen Wassers verlassen, und nichts anders als ein tödtendes Gift gefunden. Jer. 17, 13. Nur bey dir, o mein Gott! will ich die Arzney aufsuchen, die alle meine Schwachheiten heilen kann: meine Genesung kann und will ich nicht anders erhalten, als allein durch dich; und ich hoffe von deiner unendlichen Güte, daß du sie mir nicht verweigern werdest. Ist nun meine Seele einmal von allen ihren Krankheiten geheilet, so wird sie ihre Jugend und Stärke erneuern, wie jene eines Adlers, um dir in Zukunft weit getreuer und eifriger zu dienen. Du wirst wie ein Adler verjüngt werden. Psalm 102, 5.

Sechster Tag.

In dem sechsten Besuche gehe zu Jesu hin, als zu deinem Richter, und bitte seine unendliche Barmherzigkeit, sie wolle sich doch an jenem großen Tage der Rache für dich verwenden, und sich deiner annehmen. Vergiß auf Nichts, um einstens von diesem höchsten Richter ein günstiges Endurtheil zn erhalten, das dein Loos für eine ganze Ewigkeit entscheiden, und dir eine ewige Glückseligkeit zusichern kann.

Gebeth.

Anbethenswürdigster Erlöser! du bist von Gott verordnet zum Richter der Lebendigen und der Todten. Apostelg. 10, 42. Und es ist höchst billig, daß, nachdem du der Heiland der Menschen geworden bist, du auch ihr Richter würdest; und daß, nachdem du sie am Kreuze in deinem Blute wiedergebohren hattest, du sie auch einstens vor deinen Richterstuhl forderst. Auch ich werde vielleicht sehr bald vor selbem erscheinen müssen, um dir von meinem ganzen Leben Rechenschaft zu geben, und aus deinem Munde das Endurtheil für eine ganze Ewigkeit zu vernehmen.

Aber ach! wie wenig hab' ich mich bisher darauf zubereitet? In welch' einem Zustande werde

werde ich mich wohl einstens dir darstellen? Wenn ich die Empfindungen erwäge, wovon einstens die Heiligen beym Anblicke und in der Erwartung dieses so fürchterlichen Gerichtes durchdrungen waren, wenn ich auf einen heiligen Hieronymus hinsehe, wie er beym fürchterlichen Schalle der Trompete, welche alle Todte aus ihren Gräbern hervorrufen wird, um sie in jenem berüchtigten Thale zu versammeln, erschrickt, und am ganzen Leibe zittert; wie muß ich da nicht zu mir selbst sagen: Wenn die Heiligen, die mit blutigen Werkzeugen der Buße ganz umhängt waren, auch schon beym bloßen Gedanken an diesen schrecklichen Tag gezittert haben, warum soll nicht auch ich zittern, der ich mit einer so großen Last von Sünden und Ungerechtigkeiten beladen bin?

Anbethenswürdigster Jesu! du wirst einstens mein Richter seyn; aber jetzt bist du noch mein Erlöser; die Zeit deines Zorns und deiner Rache ist noch nicht gekommen; noch schlägt mir die Stunde deiner Gnade, Güte und Barmherzigkeit. Sieh! ich erscheine vor dir, um dich hier am Fuße deines Kreuzes um solche zu bitten; und von Reue ganz durchdrungen rufe ich in der Bitterkeit meines Herzens mit unsrer Mutter,

ter, der heiligen Kirche, zu dir auf: Du König der Herrlichkeit, du Herr der Heerschaaren! du wirst einstens ein Gott der Rache seyn, aber würdige dich jetzt für mich, ein Gott der Erbarmnisse zu seyn; und vergiß nicht, an jenem Tage deines gerechten Zorns, auf deine unaussprechliche Güte. Gedenke doch, daß du auf diese Erde gekommen bist, mich selig zu machen. Ich bin das Werk deiner Hände und der Werth deines Blutes; laß doch nicht zu Grunde gehen, was dich so theuer zu stehen gekommen ist. Die Schätze deiner Güte sind noch nicht erschöpft; eine büßende Magdalena, ein reumüthiger und zerknirschter Mörder haben Gnade bey dir gefunden; laß sie auch mich finden, und habe Mitleiden mit meiner armen Seele. Ach! ich weiß es zwar wohl, die Stimme meiner Gebethe und Seufzer verdient zwar nicht, bis zu deinem Herzen zu dringen; nimm aber von dir selbst, und von deiner Güte den Beweggrund her, mir verzeihen zu können. Und wenn deine Engel kommen werden, die Guten von den Bösen abzusondern; dann verstoß mich nicht, o mein göttlicher Erlöser! unter die Verworfenen, die zur Linken stehen, und dahin verurtheilet sind, dich in Ewigkeit nicht mehr zu sehen; sondern stelle mich zu deiner Rechten unter die Auserwähl-

wählten, deren Bestimmung ist, deine unendliche Barmherzigkeit ewig zu loben und zu preisen. Amen.

Siebenter Tag.

In dem siebenten Besuche endlich betrachte Jesum als den höchsten Belohner, der seinen Auserwählten in der Ewigkeit die herrlichsten und glänzendsten Kronen aufsetzen wird. Bitte ihn, er wolle auch dich alsdann zum Besitze seines Reiches und zur Theilnahme an seiner Herrlichkeit berufen. Bereite dich aber auch alle Tage deines Lebens so dazu vor, daß du dich solcher würdig machest.

Gebeth.

Da es in den ewigen Rathschlüssen deiner unendlichen Barmherzigkeit, o liebenswürdigster Erlöser! einmal beschlossen war, daß du uns Menschen zu Liebe auf diese Erde herabgestiegen, und unter uns herumwandeln, leiden und sterben solltest; so foderte es auch deine Ehre, daß du im Triumphe wieder in den Schooß deines himmlischen Vaters zurückkehren, uud aus seinen Händen die Krone empfangen mußtest, die du durch so viele Arbeiten, Leiden und Beschwerden verdienet hast. Allein, so unaussprechlich groß ist die Güte deines Herzens, daß du nicht für dich allein von deinem ewigen Reiche Besitz nehmen wolltest; sondern du versicherst

uns

uns auch noch selbst, du seyest hingegangen, uns dort einen Ort zuzubereiten, damit auch wir einstens an deiner Glückseligkeit Theil nehmen möchten; wenn wir uns anders bestreben würden, uns solcher würdig zu machen. Dort werden demnach die Glieder mit ihrem Haupte, die Kinder mit ihrem Vater, die Schafe mit ihrem liebevollen Hirten auf immer vereiniget werden.

Ja, ich weiß es, rufe ich mit Job auf, daß mein Erlöser lebt, und daß ich am jüngsten Tage wieder von der Erde auferstehen werde. Sehen werde ich ihn, diesen Gott, meinen Retter; meine eigene Augen werden ihn anschauen. Job 19, 25. Wir seufzen und weinen zwar jetzt in diesem Thale der Thränen; doch erwarten wir stets darbey den Anblick und Besitz eines göttlichen Heilandes, der unsern Seelen, ja sogar unsern Leibern ein neues Leben geben wird. Er wird endlich kommen, dieser große Tag der Klarheit und des Lichtes, wo alle Finsternisse werden zerstreut; ein Tag der Gnade und Barmherzigkeit, wo alle himmlische Schätze werden eröffnet; ein Tag der Freude und Glückseligkeit, wo alle Herzen

zen in den reinsten Wohllüsten und Ergötzlichkeiten schwimmen werden; ein Tag ohne trübe Wolken und ohne Ende, wo wir über die Welt, über alle Zeiten, ja über uns selbst erhoben, und in jenes Land der Glückseligkeit übersetzt, Jesu Christo vorangehen werden; er wird uns in seinen Schooß aufnehmen, und den seligen Mitbürgern seines Reiches beygesellen, und so werden wir immerdar bey dem Herrn seyn. 1. Thessal. 4, 16. O Tag! o Glückseligkeit! o Ewigkeit!

Göttlicher Erlöser! nur durch dich hoffen wir zu dieser Glückseligkeit zu gelangen; nur dir werden wir es zu verdanken haben, wenn du uns Antheil daran nehmen läßt; nur in und mit dir werden wir sie ewig genießen. In dieser Hoffnung und Erwartung, was sollen wir doch nicht alles thun und leiden, uns ihrer würdig zu machen? Können wir uns noch weigern, in deine Fußstapfen einzutreten, deinen Beyspielen nachzufolgen, dein Kreuz zu umfassen, und endlich uns selbst und allen Geschöpfen abzusterben, um mit und in dir ewig zu leben?

An Sonn= und Feyertagen.

Vesperandacht.

1. Psalm.

Von Gott dem Schöpfer.

1) Preis meine Seele! deinen Schöpfer: denn Alles, was er gemacht hat, alle seine Werke sind gut, groß und wundervoll.

2) Den Himmel und die Erde hat er gemacht; durch sein Wort hat er sie aus Nichts hervorgebracht. Himmel und Erde, Alles kündet seine Allmacht, seine Weisheit und Güte an.

3) Den Menschen schuff er nach seinem Ebenbilde, gab ihm eine unsterbliche Seele, die ihren Schöpfer erkennen, ihn lieben, und durch Gehorsam gegen sein Gesetz ewig glückselig werden sollte.

4) Alle Thiere, die immer sind, hat er gemacht; und giebt ihnen Alles reichlich, damit sie leben und sich erhalten können.

5) Die

5) Die Lilien in den Gärten und die Blumen auf dem Felde, wer kleidet sie so schön und so prächtig, als du, o Gott!

6) Auch die herrliche Sonne, den lieblichen Mond und die unzähligen Sterne läßt der Herr bey Tag und Nacht über uns erscheinen, und uns über seine Weisheit und Liebe erfreuen.

7) Die Felder, Aecker und Wiesen begießt der Herr mit Thaue und Regen zu rechter Zeit. Sie bringen Nahrung, Speise und Ueberfluß für Menschen und Vieh.

8) Wahrhaftig! deine Macht, o Herr! und Weisheit hat keine Gränzen, und deine Güte ist unendlich.

9) Preis dann, meine Seele! den Schöpfer: denn Alles, was er gemacht hat, ist gut, groß und wundervoll.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

II. Psalm.

Von Gott dem Erlöser.

1) So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eigenen Sohn zu uns geschickt, damit Alle, die ihn erkennen, an ihn glauben, und ihm Folge leisten, durch ihn selig werden.

2) Viel hat Gottes Sohn, Jesus Christus, für uns gethan! viel hat er gelitten, um zu suchen und selig zu machen, was verlohren war.

3) Er lehrte durch Wort und That, was wir Menschen thun, und was wir unterlassen sollen, wenn wir vergnügt leben und selig werden wollen.

4) Er war voll Liebe, Sanftmuth und Geduld. Gutes erwies er Allen, auch denen, die ihm Uebels thaten und ihn verfolgten.

5) Denn auch er, der Beste, war verfolgt. Als Missethäter klagte ihn der Neid, der Hochmuth und das Laster an. Ein Jünger wurde sein Verräther; man verdammt ihn zum Kreuzestode.

6) Ich danke dir, o Jesu! für deine Liebe, für deine Lehren und Beyspiele, für deinen Tod und dein Leiden. Ich bethe dich als meinen Gott und Herrn an. Du hast mich bis in den Tod geliebt; auch ich, o Heiland! liebe dich, und will dich immer heftiger lieben.

7) Wie soll ich dir meine Liebe zeigen? Gehorsamen soll ich dir, nachfolgen auf dem Tugendwege; dieß ist dein Wille, und dieß will ich auch.

8) Lernen will ich dein Gesetz, stets hinsehen auf dein Beyspiel, wie du gethan, was du geredt,

redt, und was du gelitten hast, das will ich überdenken.

9) Und so will ich auch, zu thun, zu reden und zu denken mich befleißen. So leiden und so sterben will ich auch. Mein Gott und Heiland gieb mir Gnade hierzu.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

III. Psalm.

Von Gott dem Heiligmacher.

1) Nicht genug, daß Gott den Menschen schuff, daß Jesus ihn erlößte, geheiligt mußte er noch werden. Dieß thut der heilige Geist, den Jesus seinen Jüngern so oft versprochen hat.

2) Der über sie am Pfingsttage herabgestiegen, und sie gelehrt, gestärkt und getröstet hat; den die Apostel den ersten Gläubigen mitgetheilet, und den auch wir empfangen haben.

3) Dank sey dir, göttlicher Geist! für alles Gute, so wir von dir empfangen.n Ach möchte ich doch ganz von dir erfüllet werden!

4) Geist der Wahrheit! lehre mich Betrug und Lügen hassen, und Falschheit mehr als Tod und Grabe scheuen.

5) Geist der Liebe! erfülle mein Herz mit Kindersinn, damit ich Gott, als Vater, zärtlich liebe, und jeden Menschen, wie mich selbst. Haß und Feindschaft verbanne aus mir.

6) Geist der Sanftmuth und Geduld! lehre mich geduldig leiden, und wenn mich Unglück trifft, stets in Gottes Willen ergeben seyn. Ueberfällt mich Schwermuth und Traurigkeit, ach tröste mich, du Geist des Trostes!

7) Geist der Wissenschaft! unterrichte mich, und laß mich in Allem unterrichtet werden, was gut und heilig, und mir zu wissen nützlich ist.

8) Geist des Raths und der Stärke! erleuchte mich, daß ich im Zweifel erkennen möge, was wahr und falsch, was recht und unrecht ist, und standhaft nach Recht und Wahrheit zu handeln.

9) Geist der Andacht und Gottesfurcht! o schenke mir auch diese Gaben, damit ich mich vor Sünden scheue, und mich aus ganzem Herzen der Tugend und Andacht wiedme.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

IV. Psalm.

Von Gott dem gerechten Richter.

1) Gott der Vater hat seinem Sohne Jesus Christus alle Gewalt gegeben im Himmel und

auf

auf Erden; er hat ihn zum Richter über Tod und Leben gemacht.

2) Er wird jedem, dem Sünder und dem Gerechten, nach ihren Werken Gutes oder Böses geben. Ihm ist Alles bewußt, er sieht ins Herz, und Alles ist vor ihm entdeckt.

3) Bey ihm gilt kein Ansehen der Person, der König und der Bettler, der Reiche und der Arme sind gleich vor seinen Augen.

4) Er läßt sich nicht durch Glanz des Goldes, nicht durch Würden, Pracht der Palläste blenden; sondern nach Verdienst, nach Recht und Wahrheit urtheilet er.

5) Wehe dann Allen, die Unrecht thaten, und es nicht mehr gebessert haben! zu seiner Linken werden sie im Gerichte stehen, und den Ausspruch hören: Gehet hin, ihr Unseligen! Gottes Angesicht sollt ihr nicht mehr sehen! euer Antheil sey die ewige Höllenpein.

6) Aber wohl denen, die er zu sich auf die rechte Seite ruft: Kommet, meine Auserwählten! meine lieben Kinder kommet! wird er ihnen sagen, gehet ein ins Himmelreich, das für euch von ewigen Zeiten her bereitet ist.

7) Wer dann fromm und gottesfürchtig, wer mitleidvoll gewesen; wer den Hungrigen Speise gab, die Durstigen tränkte, die Na-

ckenden bekleidete, die Kranken besuchte, die Bedürftigen unterstützte ꝛc., der ist vor Gott der Gnade und der Belohnung werth.

8) Diesem wird Jesus sagen: Dieß Alles hast du mir gethan. So komm dann, treuer Knecht! und nimm mein Reich zum Lohne hin.

9) O möchte ich auch so glücklich seyn, und durch den Mund meines Richters zum Lohne berufen werden! Barmherzigkeit ist der Weg dazu: barmherzig will ich seyn.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

V. Psalm.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

1) Lobpreiset den Herrn alle seine Geschöpfe im Himmel und auf Erden; denn er ist groß und gütig gegen Alle.

2) Lobet ihn alle Engel und Heilige an seinem Throne! Lobet ihn alle Menschen auf Erden!

3) Lobe ihn du schöne Sonne! und du lieblicher Mond! Lobet ihn alle Sterne am Firmamente!

4) Lobet ihn ihr Vögel in der Luft! lobet ihn ihr Fische in dem Wasser! Lobet ihn ihr Berge

und

und Hügel! Lobet ihn ihr fruchtbare Felder, Wiesen und Gärten!

5) Ihr Könige und Fürsten der Erde, ihr Herren und Knechte, lobet den Herrn! Jünglinge und Jungfrauen, preiset seinen heiligen Namen!

6) Lobet ihn ihr Alten im Volke! lobet ihn ihr unschuldige Kinder, ihr Lieblinge des Herrn, lobet den Herrn!

7) Auch ihr Elende, Arme und Presthafte lobet den Herrn! denn er ist es, der euer Leiden zu rechter Zeit in Freude verwandelt!

8) Der Name des Herrn sey gepriesen von Allen jetzt und in Ewigkeit!

9) Und du, meine Seele! verkündige das Lob des Herrn, so lange du leben wirst; alle deine Empfindungen seyen Preis, Anbethung, Dank und Freude zu ihm.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Das Magnificat,

oder

der Lobgesang Mariä.

1) Meine Seele preiset hoch den Herrn!

2) Und mein Herz ist voll Freude in Gott meinem Helfer.

3) Er sah auf seine geringe Magd herab; selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen.

4) Denn große Dinge that er an mir der Mächtige. Heilig ist sein Name.

5) Seine Barmherzigkeit gegen jene, die ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

6) Mächtig wirkt sein Arm: Hochmüthige weiset er ab.

7) Fürsten stößt er vom Throne, und die Geringen erhebt er.

8) Gutes giebt er den Hungrigen zur Genüge; Reiche schickt er leer fort.

9) Israels seines Knechtes nahm er sich an, eingedenk der Gnade,

10) Die er den Vätern versprochen hat, dem Abraham und seinen Kindern ewiglich.

Ehre sey dem Vater rc.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! dessen Größe und Güte, dessen Allmacht, Weisheit und Gerechtigkeit ich so eben

eben in dieser Vesperandacht bewundert und gepriesen habe, verleih gnädiglich, daß das schöne Bild der Gottheit, welches so eben vor meinem Geiste schwebet, ja niemals möge ausgelöscht oder verdunkelt werden; sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnere, mich deiner freue, dir gefällig lebe, und dich einst im Himmel mit allen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

Vorbereitungsgebeth.

Wie sehr muß es dich, göttlicher Erlöser! kränken, wenn deine Erlösten sich nicht einmal mit dankbarem Herzen deiner Leiden erinnern, wodurch du ihre Seele von der Sklaverey der Hölle losgekaufet hast! Es ist Undank, wenn ein Kind der Wohlthaten vergißt, die ihm von seinen guten Aeltern sind erzeugt worden; noch schwärzer und unverzeihlicher aber ist der Undank, wenn Christen, die es wissen, was du, göttlicher Heiland! für sie gelitten hast, nicht einmal

mal deiner Leiden eingedenk sind, die du aus Liebe für sie geduldet hast. Nein, ich will die Anzahl dieser Undankbaren nicht vermehren! Ich will mich jetzt im Geiste dir, meinem leidenden Erlöser, zugesellen, und dich auf dem Wege deiner Leiden bis ans Grab begleiten. Schenke mir zu diesem meinem Vorhaben deine Gnade. Amen.

Erste Station.

Christus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir bethen dich an, Herr Jesus Christus, und benedeyen dich,

℟. Denn durch dein heil. Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Da steht er nun der Schuldloseste, den je die Welt gesehen hat, oder in Hinkunft sehen wird! Er hat seine ärgste und scharfsichtigsten Feinde aufgefordert, daß sie ihn einer Sünde überzeugen sollen, und sie konnten es nicht. — Er fand im Wohlthun seine Freude; seine Absicht war, das allgemeine Wohl der Menschen zu befördern. Selbst Pilatus der römische Statthalter fand keine Schuld an ihm, und bemühte sich lan-

lange, ihn den Händen der blutdürstigen Juden zu entreißen; doch da sie ihm endlich mit der Ungnade des Kaisers drohten, verließ ihn der Rest seiner Gerechtigkeitsliebe; er brach den Stab über Jesum — und der, der einst die Welt richten wird, läßt sich willig von einem heidnischen Richter zum Tode verurtheilen.

Gebeth.

O Jesu! deine Seelengröße, mit der du das ungerechte Todesurtheil aus dem Munde des Pilatus angehöret hast, schwebe meiner Seele besonders dann vor, wenn Andere lieblose und unverschuldete Urtheile über mich fällen. Dein Beyspiel stärke mich, daß auch ich solche Urtheile großmüthig ertrage, sie durch einen tadellosen und frommen Wandel widerlege, und mich mit dem Bewußtseyn meiner Unschuld tröste. Amen.

Zweyte Station.

Christus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

℣. Wir bethen dich an etc. wie oben.

Betrachtung.

So faßt nun der Sohn des ewigen Vaters das unverdiente Schandholz, an dem er sterben soll,

soll, ruhig auf seine verwundete Schultern! Man hört von seinen Lippen keine bitteren Vorwürfe, keine Klage über seine boshaften und undankbaren Feinde, keinen Fluch über ungerechte Richter; er murret nicht wider seinen himmlischen Vater, daß er ihn ohne Schuld eines so schmerzhaften und schimpflichen Todes sterben läßt. Nein, wie ein Schaf, das zur Schlachtbank geführet wird, ohne den Mund zu öffnen, geht er stillschweigend mit dem Kreuzblock der Schädelstätte zu, wo er des Todes der Missethäter sterben soll. — Nehme auch ich das Kreuz so willig auf mich, das mir die Hand meines Gottes auflegt?

Gebeth.

Göttlicher Erlöser! der du das Kreuz, an dem du für deine Menschen sterben wolltest, so willig auf deine Schultern nahmst, und uns zuriefest: Wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolgt, kann mein Jünger nicht seyn. Luk. 14, 27. Ich will, ohne zu murren, das Kreuz willig annehmen, das mir Gottes Vaterhand auflegt. Es ist ja die Hand, die mir schon so viel Gutes erzeiget hat. Es wäre Schande, wenn ich sündhafter Schüler das Kreuz abwerfen, und dir

dir meinem heiligsten Meister nicht folgen wollte! O ich folge, ich folge! Mag der Weg auch noch so dornenvoll seyn, den du vorangehst, ich will dir doch folgen; denn ich weiß, daß dieser Weg zum Himmel führt. Nur unterstütze meine Schwäche mit deiner Gnade. Amen.

Dritte Station.

Christus fällt unter dem Kreuze das Erstemal.

℣. Wir bethen dich an, ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Wenn wir bedenken, wie viel Blut der göttliche Erlöser durch die schaudervollen Geißelhiebe und durch die Dornenkrone verlohren hatte, und wie sehr er überhaupt durch die Mishandlungen einer blutdürstigen und rachgierigen Rotte schon geschwächt war; was Wunder, daß er dann unter der Centnerlast des Kreuzblockes zusammenbrach! Wie unbedeutend ist öfters gegen seine Kreuzeslast, die er für uns Menschen trug, jene, die Gottes Vaterhand unsern Schultern auflegt! — Und doch erliegen wir so bald unter ihr, lassen unsern Muth sinken, brauchen nicht einmal die Kräfte gehörig, die Gott in uns gelegt hat,

hat, und lassen das Vertrauen auf Gott fahren, der uns doch gewiß nicht über unsre Kräften läßt versucht werden.

Gebeth.

O Jesu, du schuldloses Lamm Gottes! wie schwer mag nicht die Last unsrer Sünden gewesen seyn, die du, um uns zu retten, auf dich genommen hast! und doch hast du sie so willig, und mit Anstrengung aller deiner Kräften getragen. Wie unbedeutend sind die Leiden, die mich treffen, gegen jene, die du geduldet hast! Mir wird von jenem Leidenskelch, den du bis auf die Hefen ausgeleeret hast, nur ein Tropfen gereicht. Bedenke ich noch überdieß, daß die Kreuzeslast, unter der ich seufze, größtentheils eine Folge meiner Thorheiten und Ausschweifungen, wie muß ich mich schämen, daß ich unter selber oft noch murre, und über Gottes Vorsehung mich beklage, als ob er mich zu viel und unverschuldet leiden ließe! Ich will dir nachfolgen, mein Erlöser! ich will als dein Jünger geduldig und standhaft leiden; ich will mein Kreuz zu meiner Warnung und Besserung tragen.

Vierte

Vierte Station.

Christus begegnet mit dem Kreuze seiner liebsten Mutter.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Welch ein Anblick für ein zärtliches und gefühlvolles Mutterherz, wie jenes Mariä war! Nun sieht sie ihren einzigen Sohn, der erst vor wenig Tagen unter dem Jauchzen des Volkes als König der Juden einen feyerlichen Einzug in Jerusalem hielt, auf dem Wege nach der Richtstatt, wo er als ein ehrloser Bösewicht auf dem Galgen des Kreuzes sterben soll! — O wie gern würde sie, wenn es dem Rathschluß des himmlischen Vaters gemäß gewesen wäre, ihrem Sohne das Kreuz abgenommen haben, und statt seiner gestorben seyn! Aber sie konnte ihm nun nicht helfen; sie mußte ihn hilflos mit dem Kreuze fortschwanken sehen! Gott, welcher Schmerz mag da gleich einem scharfen Schwert ihre theilnehmende Seele durchdrungen haben! — Doch sie blieb auch bey dieser herzzerreissenden Szene die ergebene Magd des Herrn, die die herbesten Verfügungen des Himmels anbethete.

Gebeth.

Dein Beyspiel, erhabene Dulderinn! soll mir eine Quelle des Trostes und der Beruhigung sowohl in meinem eigenen Leiden, als in dem Leiden derer seyn, die ich vorzüglich liebe, und denen ich die Last ihrer Leiden nicht abnehmen, oder erleichtern kann. Ich will, wie du, die Fügungen des Himmels anbethen. Ohne Willen Gottes fällt kein Haar von unserm Haupte, er hört unsre leiseste Seufzer, er sieht alle unsre Thränen. — Wie lange noch? so haben wir ausgelitten, und nach dieser kurzen Prüfungszeit nimmt uns der gute Vater zu sich in den Himmel, wo keine Thräne mehr fließen wird.

Fünfte Station.

Simon hilft Christo das Kreuz tragen.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Es war nicht menschenfreundliche Schonung von Seite der Juden, daß sie Jesu das Kreuz abnahmen, und einem gewissen Simon von Cyrene

ne auflegten, der eben von dem Felde kam, und von einem in der Nähe gelegenen Mayerhof, vermuthlich auf das Fest in die Stadt gehen wollte. Vielleicht geschah es, weil sie befürchteten, daß Jesus schon allzusehr entkräftet, die Schedelstatt nicht lebendig erreichen dürfte, und sie das grausame Vergnügen entbehren müßten, ihn lebendig kreuzigen zu können; oder nöthigten sie den Simon darum das Kreuz zu schleppen, weil es sehr wahrscheinlich ist, daß er Christo günstig gewesen sey; denn er war der Vater des Alexander und Rufus, zweyer bekannter Männer unter den ersten Christen.

O — wird vielleicht hier Mancher denken — wie gern hätte ich meinem Erlöser, der so Viel für mich gethan hat, auch wie Simon, einen Dienst erwiesen. Wir können das noch; Jesus sagt: Was ihr dem Mindesten meiner Brüder, eurer Mitmenschen thut, das thut ihr mir. Trocknen wir die Thränen eines Leidenden, speisen wir einen Hungrigen, bekleiden wir einen Nackenden, sind wir dem Blinden Auge, dem Lahmen Fuß, den Witwen Tröster, den Waisen Vater und Mutter; kurz, helfen wir einem oder dem andern unsrer leidenden Brüder sein Kreuz tragen, oder nehmen

wir ihm selbes ab, so will es Jesus so ansehen, als ob wir ihm sein Kreuz selbst hätten tragen helfen, oder gänzlich abgenommen hätten. — Welche Aufmunterung für uns, uns unserer leidenden Brüder zu erbarmen!

Gebeth.

So will ich dann, o Jesu! so viel ich kann, die Lasten meiner leidenden Brüder erleichtern, mit Samaritertreue die Wunden ihres Herzens heilen, ihnen mit Rath und Trost beyspringen und helfen, wann und wo, und so viel ich nur immer kann. Immer will ich mir in ihnen deine Person vorstellen, und ihnen so bereitwillig, so gern dienen, als ob ich dir selbst dienen möchte. Wie will ich dir anders deine gränzenlose Liebe gegen mich vergelten, als daß ich aus Liebe gegen dich alle meine Mitmenschen liebe; und wo ich kann, ihnen meine Liebe in der That zeige? Dadurch beweise ich, daß ich dein Jünger sey, und kann sicher hoffen, daß du mich einstens vor deinem Vater bekennen wirst. Matth. 10, 32. Amen.

Sechste Station.

Christo wird von Veronika ein Schweißtuch gereicht.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Nur Menschen, wie die blutdürstigen Juden, konnten bey dem Anblicke des leidenden Jesus ohne Theilnahme und Rührung bleiben; auf seine Anhänger aber, die seine Unschuld kannten, und Augenzeugen seiner Leiden waren, mußte sein Anblick heftig wirken. Das Bild ihres leidenden Meisters mag sich tief in ihre Seele gegraben haben! O möchte sich doch Jeder, der zur Fahne Jesu schwur, das Bild seines leidenden Erlösers recht tief einprägen, und selbes seiner Seele immer vorschweben lassen! Wahrlich, dann würde man die Sünde nicht mehr für eine Unbedeutenheit halten, und sie mit lachendem Munde begehen! Wer es ernstlich bedenkt, was Jesus unserer Sünden wegen leiden mußte, wahrlich, mit dem müßte es schon weit gekommen seyn, wenn er sich bey dieser Erwägung doch zur Sünde entschließen könnte!

Gebeth.

Dein Bild, leidender Jesus! erinnert mich an Alles, was du für mich gelitten hast; es stellt mir deine Geduld und Standhaftigkeit, deine Sanftmuth und beyspiellose Liebe vor. Du hast uns ein Beyspiel gegeben, daß wir in deine Fußstapfen, wenn sie gleich mit Blut gezeichnet sind, tretten sollen. Du bist unser Vorbild, dem wir ähnlich werden müssen, wenn uns dein Vater für seine Kinder und deine Jünger erkennen soll. So will ich denn dein Bild immer vor Augen haben, und mich nach demselben bilden; dann wirst du mir einst, wenn mein Auge bricht, dein Angesicht zeigen, und ich werde selig seyn. Amen.

Siebente Station.

Christus fällt zum Zweytenmal mit dem Kreuze.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Was war natürlicher, als daß Jesus mit jedem Schritte unter der Last des Kreuzes mehr entkräftet werden mußte? Er weiß es nun aus eige=

eigener Erfahrung, wie wehe die Last des Kreuzes den Schultern schwacher Sterblichen fällt; er weiß am besten, wie viel der Mensch ertragen kann; er kann und wird daher mit unsrer Schwäche Mitleiden haben: denn wer selbst gelitten hat, fühlt das Elende seiner leidenden Mitbrüder ganz anders, als jener, der Kreuz und Leiden nur den Namen nach kennt! Wir können daher in unsern Leiden getrost auf seine Hilfe rechnen; er wird uns unter der Last unsrer Leiden stärken, und selbe, wenn es seine Weisheit für gut befinden wird, endlich ganz abnehmen.

Gebeth.

O Jesu! der du aus weiser Fügung deines himmlischen Vaters die Last der heftigsten Leiden hast tragen müssen, damit du als unser Mittler bey ihm um so mitleidiger gegen uns seyn, und dich unser um so mehr annehmen mögest: schau doch, erbarmungsvoll auf mich herab, wenn mich die Last herzfressender Sorgen daniederbeugt; wenn mein Muth sinken, meine Kraft erliegen will, wenn ich bey schwerer Arbeit oder bey einer heftigen Versuchung beynahe nicht mehr aushalten kann, dann; dann stärke mich, o Jesu! damit ich unter der Last meiner Leiden nicht erliege,

nicht kleinmüthig werde und verzage, sondern auf Gott vertraue, und durch den Gedanken gestärkt werde daß Gott da am Nächsten ist, wo die Noth am größten ist. Amen.

Achte Station.

Christus ermahnet die über ihn weinenden Weiber.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

So gefährlich es auch damals war, sich für einen Anhänger des verfolgten Jesus zu erklären, so konnten doch einige rechtschaffene Freundinnen Jesu ihren Schmerz nicht bergen, der ihr Herz bey dem Anblick seines traurigen Ganges nach Golgatha zerriß; sie weinten untröstlich über den unschuldig Leidenden. Er aber vergaß gleichsam seiner eigenen Leiden, und war um das Loos derer bekümmert, die ihm ihr Beyleid durch ungeheuchelte Thränen bezeigten. Zu diesen wendete er sich, und redete sie mit diesen Worten an: „Ihr guten Seelen! ihr habt mehr Ursache „über das Loos, das euch und eure Kinder treffen soll, zu weinen, als über das meinige, denn

„denn was mit mir vorgeht, wird für euch und „für sie die traurigsten Folgen haben. Es kom= „men Tage, wo man die unfruchtbaren beneiden, „und die glücklich schätzen wird, die nie gebohr= „ren und gesäugt haben; Tage der Angst und „der allgemeinen Noth, die Manchen den Wunsch „abnöthigen werden: es möchten eher die Hügel „über sie zusammenstürzen, als daß sie das erle= „ben, was über sie kommen wird. Denn, wenn „der frische, saftreiche Baum sich so verzehren las= „sen muß, was wird dem dürren widerfahren? „D. i. wenn solch ein Unglück die guten Men= „schen trifft, so denket selbst, welch ein Un= „glückssturm einst über die Bösen hereinbrechen „werde." — So nahe lag dem göttlichen Menschenfreund das Schicksal seiner Menschen mitten in seinen Leiden an seinem theilnehmenden Herzen.

Gebeth.

Göttlicher Menschenfreund! der du unter dem Drucke der herbesten Leiden um das Schick= sal anderer Menschen besorgt gewesen bist, wie wenig verdiente ich dein Jünger zu seyn, wenn ich mich um die Schicksale meiner Brüder nichts bekümmerte, bey ihren Leiden gleichgültig bliebe, und ihre Thränen ohne Rührung könnte fließen

 sehen!

sehen! O nein! so unähnlich will ich dir nicht werden. Auch alsdann, wenn ich selbst unter der Last des Kreuzes einhergehe, will ich es nicht unterlassen, nach Möglichkeit Unglück von Andern abzuwenden; oder wenn sie schon unter der Bürde der Leiden seufzen, ihre Thränen trocknen, ihre Last zu erleichtern, und Balsam des Trostes in ihre wunden Herzen zu träufeln; um so zuversichtlicher erwarte ich es dann von dir, daß du auch mich in meinen Leiden trösten und stärken wirst. Amen.

Neunte Station.

Christus fällt mit dem Kreuze zum drittenmal.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Wie schwer mag dem göttlichen Dulder sein Kreuz geworden seyn, ehe er den Ort, wo er sterben sollte erreichet hat! Und doch warf er es nicht unverzagt und unwillig von sich; er both vielmehr seine letzten Kräfte auf; seine Geduld ermüdete nicht; die Liebe zu dem gefallenen Menschen-

schengeschlechte richtete ihn immer wieder auf, wenn ihn die Last des Kreuzes darnieder beugte. Der Gedanke: „Es ist um die Erlösung meiner „Menschen zu thun,“ goß neue Kraft in seine abgespannten Nerven, und dieses große Geschäft unsrer Erlösung, das mit so viel Schwierigkeiten und Selbstverläugnung verbunden war, vollendete er standhaft, und war seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode des Kreuzes.

Gebeth.

Hier fühle ich es, o Jesu! daß ich es in dem Christenthume noch nicht weit gebracht habe, und dir noch wenig ähnlich geworden bin. den Willen deines Vaters zu thun, war deine Speise, deine Freude; du erfülltest ihn, wenn er gleich noch so schwere Opfer, selbst Blut und Leben von dir forderte — und ich will nur das thun, was leicht und angenehm ist; ich werde der Tugend untreu, sobald sie mich Ueberwindung kostet. Ich strauchle und falle so oft, wenn ich den Weg deiner Gebothe gehen soll. — Habe Mitleid mit meiner Schwäche; unterstütze sie mit deiner Gnade, damit ich künftig immer seltener falle, und dir, meinem Vorbilde, immer ähnlicher werde.

Zehnte Station.

Christus kömmt auf der Schedelstätte an; man beraubt ihn seiner Kleider, und reicht ihm einen bittern Trank.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Endlich ist der traurige Zug vollendet, Jesus befindet sich nun auf der Schedelstätte. Nun schicken sich die Henkersknechte zu seiner Kreuzigung an, reißen ihm seine Kleider, die vermuthlich an den in der Geißlung empfangenen Wunden fest hiengen, vom Leibe, und reichen ihm den Betäubungswein, der aus Essig, Wein und Myrrhen bestand, und den man nach damaliger Sitte den zum Tode verurtheilten reichte, damit ihr Verstand umnebelt und betäubt würde, und sie die zu erduldende Marter nicht so sehr empfinden möchten. Aber Jesus war es gar nicht darum zu thun, sich gegen die Marter unempfindlich zu machen; daher er auch den Trank nicht nehmen wollte, damit er den Leidenskelch, den ihm sein Vater gereicht hatte, in seiner ganzen Bit-

Bitterkeit verkosten möchte. Welche Liebe gegen seinen himmlischen Vater und gegen uns!

Gebeth.

Herr Jesu! der du, um uns zu retten, dich freywillig den grausamsten Qualen unterzogest, und solche in ihrer ganzen Fülle empfinden wolltest, verleih mir so viel Geisteskraft und Bruderliebe, daß ich, wenn es das Wohl des Nächsten foderte, seinetwegen keine Leiden scheue, sondern stets bereit sey, nach deinem heiligsten Befehl, selbst mein Leben für meine Brüder zu lassen. 1. Joh. 3, 16. Amen.

Eilfte Station.

Christus wird gekreuziget.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Da hängt er nun der Heiligste am Schandholze zwischen zween Verbrechern, als ob er unter ihnen der Größte wäre! Durchbohrt sind die Hände, die so viele Wohlthaten erzeigten, durchbohrt die Füße, die so manchen sauern Tritt zum

Wohl der Menschheit thaten, und noch ist die blinde Rache seiner Feinde nicht abgekühlt. Nicht blos gemeine Juden, sondern sogar die Priester, Schriftgelehrten und Rathsherren suchten durch giftige Spöttereyen seine Qual noch zu vermehren, und riefen höhnisch zu dem Sterbenden hinauf: Ha, Stolzer! der du den Tempel niederreissen, und in dreyen Tagen wieder aufbauen wolltest, rette dich jetzt selbst, mache dich vom Kreuze los und steig herab. Sehet den Wundermann, jetzt wäre es Zeit, seine Wunderkraft zu zeigen; er, der so vielen andern Menschen geholfen hat, und immer vorgab, seine Heilkraft sey von Gott, hängt nun ohnmächtig und hilflos da! Ist es wahr, daß er der König von Israel ist, so steige er herab vom Kreuze, dann wollen wir es glauben, daß er Gottes Sohn sey, wofür er sich ausgegeben hat. — Der göttliche Held hörte diese Spöttereyen von seinen unversöhnlichen Feinden, und statt ihnen zu fluchen, bethete er mit sterbenden Lippen für sie, und rief: „Vater, verzeih ihnen, sie wissen nicht, was sie thun!"

Gebeth.

Edelmüthiger Dulder! du hast deinen Todfeinden vergeben, und nicht sowohl ihr Herz, als ihren

ihren Verstand bey dem Vater angeklagt. Warum sollte nicht auch ich meinen Feinden von Herzen verzeihen, die sich an mir gewiß nicht so gröblich, wie die Juden an dir versündiget haben! Ich habe meinen Feinden gewiß nicht so viele Wohlthaten erwiesen, wie du den Juden erwiesen hast, wo ich nicht gar durch vorhergegangene Beleidigungen ihre Rache gereizt habe; vielleicht wissen auch sie nicht, was sie thun, vielleicht verkennen auch sie mich, sind von Andern verhetzt und verführt. — Doch wenn sie auch wirklich meine Feinde wären, und mich ganz unschuldig verfolgten, so will ich ihnen doch nach deinem Beyspiele verzeihen, will die segnen, die mir fluchen, und ihnen Böses mit Gutem vergelten, und so feurige Kohlen auf ihre Häupter sammeln. Röm. 13, 20. 21. Amen.

Zwölfte Station.

Christus stirbt am Kreuze.

℣. Wir bethen dich an ⁊c. wie oben.

Betrachtung.

Da der leidende Gottmensch den mit ihm gekreuzigten Schächer getröstet, ihm das Paradies zu-

zugesichert, und seine tiefgebeugte Mutter dem Johannes empfohlen hatte, forderte er noch einmal zu trinken, und als ihm ein Soldat einen Schwamm mit Essig auf einem Ysopenstengel vor den Mund hielt, nahm Jesus davon; — bald darauf rief er: Nun ist Alles vollbracht! aber zugleich auch, und zwar sehr stark: Vater! ich übergebe meinen Geist in deine Hände!" Alsdann ließ er das Haupt sinken, und hauchte seine edle Seele aus.

Gebeth.

Der Anblick deines Kreuzes, mein Erlöser! auf dem du das große Versöhnungsopfer vollendet hast, soll in mir einen Abscheu vor der Sünde erwecken. Hat der Vater an dir, seinem geliebten Sohne, die Sünden der Welt so hart bestrafet, welch schreckliches Uebel muß die Sünde seyn! Wie wird es mir wegen meinen eigenen Sünden ergehen! doch ich will nicht zagen! du hängst ja als mein Versöhnungsopfer da! dein Blut macht mich rein von allen Sünden; aber freylich nur dann, wenn ich sie herzlich bereue, mich bessere, und dich nicht wieder von neuem durch Sünden kreuzige. Ich will dann so leben, daß mir dein Tod zum ewigen Leben gedeihe! Amen.

Dreyzehnte Station.

Der Leichnam Christi wird vom Kreuze abgenommen.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Nachdem der Tod Jesu durch eine Seitenwunde, die ihm ein Soldat mit einem Speer versetzte, noch mehr bestättiget war, gieng Joseph von Arimathia, ein Mitglied des hohen Rathes, der ein heimlicher Freund Jesu war, ohne Scheu vor den Juden, hin zum Pilatus, und bath, daß er den Leichnam abnehmen dürfte. Sobald es ihm Pilatus erlaubt hatte, gieng er hin, und nahm den Leichnam Jesu ab. — Wer kann es nachempfinden, was das Herz Mariä mag empfunden haben, als sie den Leichnam ihres Kindes mit ihren Mutterarmen umfieng! Da lag das Kind todt vor ihren Augen, das sie vorhin außerordentlicher Weise durch Einwirkung des heiligen Geistes ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft empfangen, und unter ihrem Herzen getragen hatte! es sollte die Stütze ihres schwachen Alters seyn, und da lag sie zerbrochen

diese

diese Stütze! Jedes Merkmal der Grausamkeit seiner Feinde, das sie an dem Leichname des Gemordeten noch sehen konnte, riß die Wunden ihres Mutterherzens wieder auf! — Doch jetzt hat sie ausgeduldet, jetzt ist sie dort bey ihrem göttlichen Sohne, und nimmt Antheil an seiner Herrlichkeit, wie sie Antheil an seinen Leiden genommen hat.

Gebeth.

Da du selbst, mein Erlöser, den Weg der Leiden von der Krippe an bis ans Kreuz gegangen bist, auch das Leidensschwert deinetwegen das schuldlose Herz deiner Mutter durchdrungen hat, so dürfen mich Leiden um so weniger befremden, auch darf ich sie nicht geradezu für ein Merkmal der Ungnade Gottes halten. Nein! ich weiß es, daß mein Vater im Himmel das Kind züchtiget, das er lieb hat. Ich will mich nur hüten, daß ich nicht selbst durch Sünden und Thorheiten der Stifter meiner Leiden werde; treffen mich aber verschuldete Leiden, so will ich sie willig dulden, will hier ein Mitgenoß deiner Leiden seyn, damit ich dort auch ein Mitgenoß deiner Glorie werde. Amen.

Vierzehnte Station.

Christus wird begraben.

℣. Wir bethen dich an ꝛc. wie oben.

Betrachtung.

Zu Joseph von Arimathia, der sich den Leichnam Jesu vom Pilatus ausbath, gesellte sich noch ein heimlicher Freund Jesu, und das war Nikodemus, der Jesum vormals zur Nachtszeit besuchte, und von ihm Unterricht verlangte. Dieser brachte bey hundert Pfund Spezereyen von Myrrhen und Aloe, mit diesen balsamirten sie nach jüdischer Sitte den Leichnam ein, um ihn vor Fäulniß zu bewahren; hierauf legten sie ihn in eine neue Grabhöhle, die Joseph in einen Felsen hauen ließ, und zum Familienbegräbniß bestimmt hatte. — Hier fand endlich Jesus Ruhe vor seinen Feinden, die ihn bis auf den Tod verfolgt haben! — So ist auch uns unser Grab der gewünschte Hafen, wo wir von allen Unglücksstürmen gesichert sind. Das Grab macht allen unsern Leiden ein Ende. Das Grab ist Gottes=Acker, wo unsre Leiber der Verklärung entgegen reifen.

Gebeth.

Seitdem du, göttlicher Erlöser! die Gräber der Christen eingeweihet hast, habe ich nicht mehr Ursache, vor meinem Grabe zu zittern; es ist mein zweyter Mutterschooß, aus dem ich zu einem neuen und ewigen Leben hervorgehen werde. Ich will daher bey dem Anblicke desselben nicht nur an Tod und Verwesung, sondern auch an meine Auferstehung denken. So, wie du das Grab wieder verlassen hast, so werden auch wir einst auf deinen Allmachtsruf mit verklärten Körpern aus unsern Gräbern hervorgehen. Freylich muß ich erst fromm und christlich leben, um ruhig sterben, und fröhlich auferstehen zu können; das will ich aber auch; nur unterstütze mich mit deiner Gnade. Amen.

Gebeth

vor dem hochwürdigsten Gute nach vollendetem Kreuzweg.

Wir danken dir, o Jesu! recht herzlich, daß du uns in dem heiligsten Altarssakramente dein Fleisch zur Speise, und dein Blut zum Trank hinterlassen hast. Dieses göttliche Liebesmahl soll dein Andenken in uns erneuern, wir sollen

uns dabey deiner Liebe erinnern, die du uns besonders durch dein Leiden und Sterben erzeiget hast. Das haben wir nun eben jetzt gethan. Stärke uns in den guten Vorsätzen, die wir bey dieser heiligen Beschäftigung gefaßt haben, und laß uns solchen bis an unser Ende getreu bleiben, damit wir dich, den jetzt unser sterbliches Auge unter der Gestalt des Brodes nicht sehen kann, dort unverhüllt anschauen möge. Amen.

Gemüthsversammlung auf einen Tag in jedem Monathe.

Wir sind so sehr und so natürlich geneigt, im Guten nachzulassen, wir werden so oft und so leichtlich im Dienste Gottes lau und träg, daß wir oftmals in uns selbst gehen, und uns erneuern müssen. Daher pflegen viele gottselige Seelen monathlich einen Tag der Untersuchung ihrer Handlungen und des Zustandes ihres Gewissens zu widmen. In dieser Gemüthsversammlung sind drey Stücke begriffen, welche den Stoff der drey folgenden Betrachtungen ausmachen.

Das erste Stück ist, daß wir uns der Gnaden erinnern, die uns Gott im vorigen Monathe verliehen hat; und zugleich bedenken, was für einen Gebrauch wir davon gemacht haben.

Das zweyte Stück ist, daß wir uns erforschen, was für Sünden wir begangen haben; daß wir nachdenken, worinn wir etwa in dem göttlichen Dienste nachgelassen haben; und daß wir unsern Eifer sammt den alten guten Gesinnungen erneuern.

Das dritte Stück ist die Vorbereitung zu einem guten Tode; auf daß wir nämlich jederzeit bereit seyn, und, wenn uns Gott zu sich rufen wird, nicht unversehens überfallen werden mögen.

Erste Betrachtung

von den Gnaden, welche man im vorigen Monathe von Gott empfangen.

Wirf dich vor der heiligsten Dreyfaltigkeit, vor der seligsten Jungfrau, vor deinem Schutzengel, und vor deinem Namenspatron auf die Kniee nieder; bitt um die Gnade, die im vorigen Monathe von Gott empfangenen Gnaden recht zu erkennen.

Denke nach, wie viele innerliche Heimsuchungen deine Seele im verfloßenen Monathe empfangen hat; wie viele gute Gedanken, gute Begierden, heilige Einsprechungen, heilige Erkenntnisse und Erleuchtungen! — Wie viele heilsame Gewissensbisse, lebhafte Reue, heilige Entschließungen, frömmer zu leben! — Wie viele Beichten, Kommunionen, Messen, geistliche Lesungen, gute Beyspiele! — Wie viel andere dir unbewußte Gnaden, derer Anzahl und Kostbarkeit

Gott allein bekannt sind; als z. B. die Abwendung oder Ueberwindung unzählbarer Versuchungen und Gefahren, u. s. w.

Wie gut ist doch Gott gegen mich, und wie viele Verdienste hätte ich nicht für den Himmel gesammelt, wenn ich mir so viele Hilfsmittel hätte recht zu Nutzen gemacht! — Was für einen Nutzen, was für eine Veränderung, was für Tugenden haben aber so viele Gnaden in mir hervorgebracht? — Wenn Ungläubige und Abgötterer jene Gnaden von Gott empfangen hätten, welche ich empfangen habe, was hätten sie mit denselben nicht gewirket? — Gott wird einst eine strenge Rechenschaft wegen aller dieser Gnaden von mir fordern; was werde ich ihm wohl antworten können.

Danksagung.

Mein Gott! ich danke dir von ganzem Herzen für so viele Wohlthaten, womit du mich in dem verfloßenen Monathe überhäuft; und für so viele Gnaden, die du mir verliehen hast, ob ich gleich derselben ganz unwürdig war. Alles dieses Gute kömmt einzig und allein von dir her, o höchstes Gut! ich bezeuge dir meine Dankbarkeit dafür, und weil ich nicht im Stande bin, dir würdiglich dafür zu danken, so opfere ich dir die unendlichen Verdienste Jesu, deines göttlichen Sohnes und die Verdienste seiner heiligsten

Mutter zur Danksagung auf. Sey derohalben auf immer gebenedeyt, o Gott der Erbarmungen! Fahr doch fort, den himmlischen Thau deiner Wohlthaten über ein Geschöpf auszugießen, das zwar derselben ganz unwürdig, aber zugleich höchst bedürftig und ernstlich entschlossen ist, ins Künftige einen bessern Gebrauch von jenen Gnaden zu machen, die du ihm noch wirst verleihen wollen. Amen.

Bethe zur Danksagung das Te Deum, oder das dich loben wir, o Gott! u. s. w. und vereinige deine Danksagung mit der Danksagung aller Engel und Heiligen.

Zweyte Betrachtung.

Erforschung und Bereuung der im vorigen Monathe begangenen Sünden.

Ich bitte dich fußfällig, o heiligste Dreyfaltigkeit! o mein göttlicher Heiland um die Gnade, jene Sünden, die ich im vorigen Monathe begangen habe, recht zu erkennen, und aufrichtig von meinem ganzen Herzen zu bereuen. O mein Gott! möchte ich doch dich und mich recht erkennen! Stelle mir alle meine Sünden

also vor Augen, daß mein Herz von einem heilsamen Schmerzen eingenommen werde.

Erforsche vor Gott deine Gedanken, Worte, Werke und Unterlassungen; alle deine Sünden wider Gott, den Nächsten, dich selbsten; und besonders wider die Pflichten deines Standes; — Sünden, die du dir so oft vornahmst, sie zu vermeiden, und doch wieder begangen hast; — Sünden des Wiederfalles, die vor Gott weit sträflicher, als andere; Sünden der üblen Erbauung und des Aergernisses für den Nächsten. — Außer diesen wie viel noch andere Sünden hast du vielleicht begangen, derer Anzahl, Abscheulichkeit und Folgen Gott allein bekannt sind.

Ach! da ich mich so vieler Gnaden, so vieler Sünden, und einer so vielfältigen Undankbarkeit schuldig sehe, wie sehr soll mich dieses schmerzen!

Bereuung und guter Vorsatz.

Dieß ist, o mein Gott! ein Theil meiner vielfachen Untreue und Undankbarkeit gegen dich im verfloßenen Monathe. Du siehst die Wunden meiner Seele; meine Fälle und Widerfälle; die große Menge meiner Sünden und Laster. Ach, mit was für einem Auge mußt du sie, gnädigster Gott! nach allen denjenigen Gnaden, womit du sie begabt, ansehen; und nach-

dem ich dir dieselben so oft zu vermeiden versprochen habe: wie darf ich nun vor dir noch erscheinen? Vergieb sie mir, mein Gott! ich bereue und verfluche sie aus Liebe gegen dich. O mein höchster Herr! du bist unendlich gut, vollkommen und liebenswürdig; du verdienest alle Neigungen meines Herzens, und du findest doch in demselben nichts Anderes, als Untreue! Du hast mich nur darum auf diese Welt gesetzt, daß ich dir dienen sollte; und ich beleidige dich nur! Könnte ich doch meine Sünden mit meinen Thränen abwaschen, und gleichsam in meinem Blute ersäufen! Allein es ist dein Blut vonnöthen, o mein anbethenswürdiger Heiland! auf daß ich gänzlich gereiniget werde; eröffne doch deine heilige Wunden, welche die unerschöpflichen Quellen deiner göttlichen Erbarmungen sind, und laß dein theures Blut auf meine sündhafte Seele fließen; wasche den Wust meines Herzens ab, das die Sünde täglich beflecket, Ich getraue mich noch, dir dasselbe vorzustellen, damit ich von dir eine vollkommene Reinigkeit und eine heilige Beharrlichkeit bis zu meinem letzten Athemzuge erlangen möge. Amen.

Bethe im Geiste der Buße den Psalm: Miserere, oder: **Erbarme dich meiner, o Gott!** u. s. w.

Dritte

Dritte Betrachtung.

Vorbereitung zum Tode.

Stelle dich dir selbst also vor, wie man bey herannahendem Tode und im Sterbstündlein insgemein zu seyn pflegt, und wie du selbst alsdann seyn wirst: nämlich, auf einem Schmerzenbette ausgestreckt; von einem hitzigen Fieber verzehrt; an Kräften erschöpft; ganz bleich, verstaltet, schmachtend, ohnmächtig, mit dem Tode ringend. Stelle dir vor den Schrecken des letzten Kampfes: wie du in der Hand ein Kruzifixbild hältst; ein Priester an deiner Seite dir zuspricht, geweihte Kerzen vor dir angezündet sind, und von allen Seiten eine düstere und traurige Stille um dich herrschet. — Nach dieser Vorstellung erwecke solche Tugendakte, womit du dich einst, in den letzten Augenblicken deines Lebens nämlich, zu dem Tode wirst vorbereiten wollen, und gieb dir Mühe, dich in einen solchen Zustand zu setzen, in welchem du alsdann zu seyn verlangen wirst. Sage z. B.: In deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist u. s. w.

Beschluß.

Es würde aber zu wenig und gleichsam Nichts seyn, o mein Gott! daß ich nur heilige Erwägungen gemacht habe, wenn ich sie mir nicht zu Nutzen mache; daß ich deine Gnaden erkannt habe, wenn ich sie abermal misbrauche;

daß ich meine Sünden erkannt habe, wenn ich sie wiederum begehen würde. Ich betheure demnach vor dem Himmel und der Erde, daß ich dir hinfüran getreuer seyn werde. Nein, mein Gott! keine Vernachläßigung meiner Pflichten mehr; kein freywilliges Widerstreben deiner Gnade mehr; keine eitle sündhafte Gespräche, Kurzweile, unnütze Beschäftigungen mehr; kein menschliches Ansehen, keine eitle Ehrbegierde, keine unordentliche Liebe meiner selbsten mehr; keine Nachlässigkeit, keine Lauigkeit in deinem heiligen Dienste mehr. — Von nun an will ich ganz dein seyn; ich will versammelter leben, und fleißiger auf mich selbst Acht haben. Ja! ich will so viele Gnaden, die du mir erweisest, besser gebrauchen; meine Pflichten getreuer erfüllen; sanftmüthiger und geduldiger seyn; und alle Gelegenheiten, dir zu misfallen, sorgfältiger meiden. Ich habe dir dieses freylich schon oft versprochen, o mein Gott! mein Herr und Heiland! aber es selten gethan. Ach! erbarme dich noch einmal meiner Seele, und stärke sie wider ihre Schwachheit; schütze und unterstütze sie in ihren Kämpfen; reiß mein Herz von aller unordentlichen Zuneigung zu den Geschöpfen und zu mir selbsten los; befestige es mit deiner heiligen Gnade, belebe es mit einem neuen Eifer, auf daß es hinfüran nur für dich lebe und athme.

me. Dieses ist, dessen ich mich in diesem Monathe, und, wie ich hoffe, mein ganzes Leben hindurch befleißen werde. Amen.

Anmerkung. Man kann hier auch seinen Taufbund erneuern. Ueber das kann man an dem Tage dieser Gemüthsversammlung, oder an dem nächstfolgenden, die heilige Kommunion als die letzte Wegzehrung aufopfern; sich vornehmen, das nächste Monath eine gewisse Tugend auszuüben, oder ein gewisses Laster zu bestreiten; sich dem Schutze der seligsten Jungfrau und seines heiligen Patrons auf das folgende Monath anbefehlen; und um die Gnade der Beharrung und eines heiligen Todes zu erlangen, die lauretanische Litaney bethen.

Andachtsübungen für die Festtage des Herrn.

Gebeth für die heil. Adventzeit.

Allmächtiger Gott! es ist nun jene kostbare und günstige Zeit da, die uns der Apostel ankündet; jene Tage des Heils sind da, wo wir das große und unaussprechliche Geheimniß dei-

ner

ner Geburt begehen wollen. Dieß ist nämlich deine erste Ankunft in die Welt; du kömmst da als Heiland und Erlöser unserer Seelen. Du wirst aber einst als höchster Richter der Lebendigen und der Todten wieder kommen. Deine erste Ankunft ist eine erbarmungsvolle und gnadenreiche Ankunft. Die heilige Kirche ladt alle ihre Kinder ein, daß sie sich dazu bereiten sollen; ich verlange von ganzem Herzen daran Antheil zu nehmen, und deine Gnaden zu empfangen; bereite selbst mein Herz dazu. Ich will mich meiner seits diese Zeit hindurch nach dem Geiste der Kirche richten; ich will, so viel es an mir liegt, versammelter, von der Welt entfernter, und des Innerlichen beflissener leben. Ich will mich besonders der Buße und der Zerknirschung ergeben; ich will täglich deine Vernichtungen ehren, und dich in der Schooße deiner göttlichen Mutter anbethen. Bey dieser Zubereitung hoffe ich jener häufigen Gnaden theilhaftig zu werden, die du in der ganzen Welt ausgießen wirst; auf daß, wenn du wirst auf die Welt gebohren werden, du auch in meinem Herzen gebohren werdest, und mir ein neues Leben gebest. Amen.

Akt der Anbethung.

Ich bethe dich an, o ewiges Wort, du Gott von Gott, du Licht von dem Lichte! so tief du auch erniedriget bist, so erkenne ich dich doch als den König der Herrlichkeit, als den höchsten Herrn und Beherrscher alles dessen, was im Himmel, auf Erde und unter der Erde ist.

Akt der Liebe.

Göttliches, bis zur Kindheit für mich erniedrigtes Wort! diese deine so tiefe Erniedrigung selbst machet dich mir um so liebenswürdiger. Dir schenke ich mein ganzes Herz, entzünde es mit jenem göttlichen Feuer, welches du auf die Erden zu senden gekommen bist, und nichts anders gewollt hast, als daß es recht heftig aufbrennen sollte. Luk. 12, 49.

Akt der Dankbarkeit.

Wie kann ich dir doch genug danken, o mein anbethenswürdiger Erlöser, für die unschätzbare Gutthat deiner Menschwerdung! Ich vereinige mich mit allen heiligen Engeln in dem Lobe und in den Danksagungen, die sie dir unaufhörlich in dem Himmel abstatten, und in alle Ewigkeit abstatten werden.

Akt

Akt der Reue.

Meine Sünden waren es, o mein göttlicher Heiland! die dich in diesen so elenden Stand versetzt haben. O daß doch Alles in meinem Haupte zu Wasser würde, und meine Augen Thränenquellen wären, um solche genug zu beweinen, und sie ganz in meinen Thränen abwaschen zu können. Durchdringe mein Herz mit jenem heilsamen Schmerzen, welcher das deinige durchdrungen hat. Du bist die Unschuld selbst; und ich bin nichts, denn Sünde. Reinige und heilige Alles in mir, damit Alles, was ich bin und habe, deiner würdig werde. Amen.

Gebeth

auf das heilige Weihnachtsfest.

Anbethenswürdigster Heiland, neugebohrner und schon in deiner Geburt so viel leidender Erlöser! Ach! würdige dich doch, der du durch deine so tiefe Erniedrigung uns unendlich liebenswerth geworden bist, an diesem Tage in unserm Herzen gebohren zu werden, und uns in dir selbst eine neue Geburt, ein neues Leben zu geben! Mache, daß wir in dir wiedergebohren, in Zukunft nur dir allein leben, damit wir auch einstens

stens mit dir ewig herrschen, und nachdem wir uns dich auf dem Wege der Vollkommenheit zum Muster vorgestellet haben, wir auch dich einstens in dem Himmel als das Ziel unserer Glückseligkeit ewig besitzen mögen.

Und du, o göttliche Jungfrau, heilige Maria! die du die Mutter deines Gottes geworden bist, und durch dieses so große Glück weit über alle Geschöpfe bist erhoben worden, werde auch unsere zärtliche Mutter; nimm uns unter die Zahl deiner Kinder auf; würdige dich uns deiner Fürsprache bey deinem göttlichen Sohne; laß uns eben zur Zeit, da wir deine Größe verehren, auch die Wirkungen deines so mächtigen Schutzes empfinden, damit wir einstens in der ewigen Glückseligkeit des Himmels uns ewig mit dir erfreuen mögen. Amen.

Heilige Gedanken und Empfindungen über den englischen Lobgesang: Gloria in Excelsis.

Das Gloria in excelsis ist jener himmlische Lobgesang, den die Engel bey der Geburt des

des göttlichen Erlösers angestimmet haben. Vereinigen wir uns mit ihnen, um unsre Freude und Dankbarkeit darüber zu bezeugen, und sagen wir einstimmig mit ihnen:

Gloria in Excelsis Deo &c. &c. Die Ehre sey Gott in der Höhe, der in diesem großen Geheimniß die Wunder seiner Weisheit, Allmacht und Barmherzigkeit auf eine ganz unaussprechliche Weise hat hervorleuchten lassen. Der Friede sey den Menschen auf Erden. Der Gott des Friedens ist selbst zu uns auf diese Welt gekommen, um uns diesen von dem Himmel herabzubringen. Glückselig diejenigen Menschen, die eines guten Willens sind; die ihr Herz diesem himmlischen und ganz göttlichen Frieden öffnen, und geneigt sind, ihn anzunehmen.

Laudamus te &c. &c. Großer Gott! unendlich heiliger, unendlich gütiger Gott! beym Anblicke aller Wunder deiner so zärtlichen Liebe gegen uns! ach! was können wir anders thun, als dir unser Lob, unsre Anbethung, unsre Dankbarkeit und alle die Empfindungen unsers ganz davon gerührten Herzens darbringen? Allmächtiger Gott, du König Himmels und der Erde, wir statten dir allen Dank hier ab, den wir deiner Liebe und Herrlichkeit schuldig sind. Da

wir

wir aber nicht im Stande sind, dir durch uns selbst Lobgesänge anzustimmen, die deiner würdig wären! o so vereinigen wir die unsrigen mit jenen, die die Engel und seligen Geister in dem Himmel in alle Ewigkeit anstimmen werden.

Domine Fili unigenite &c. &c. O Jesu! du eingebohrner Sohn des himmlischen Vaters! Du Lamm Gottes! welches hinnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser! du, der du als ein deinem Vater gehorsames Schlachtopfer, schon jetzt in deinen Thränen die Sünden der Menschen abwäschest, und sie bald sogar in deinem Blute abwaschen wirst; würdige dich doch, unsre Bitte zu erhören. So gering du dich auch hier auf dieser Erde in unsern Augen gemacht hast, so sitzest du doch nun in dem Himmel an der Rechten deines Vaters. Wir bitten dich, erbarme dich unser, und befreye uns von allen Uebeln, die uns sehr heftig drücken. Du bist ja selbst zu uns gekommen, sie mit uns zu theilen.

Quoniam tu solus sanctus &c. &c. Ja wir erkennen dich, o neugebohrner Heiland, und bekennen, daß du allein heilig, allein unser Herr, allein groß und unendlich weit über alle Größe dieser Welt erhaben bist. Du, der

du nun mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit deines himmlischen Vaters herrschest, herrsche auch als unumschränkter Herr in unsern Herzen, die wir dir hier beym Fuße deiner Wiege ganz wiedmen, um ewig dein zu seyn. Nach nichts anders sollen sie sich in Zukunft sehnen, als allein nach dir.

Weihnachts-Lied.

1.

Auf Christen! singt festliche Lieder,
Es schall an dem Erdboden wieder;
Und jauchzet mit freudigem Klang,
Süß töne der Jubelgesang.
Der Vater hat unser Verlangen,
Die Wünsche der Herzen erfüllt;
Der Heiland, nach welchen wir ringen,
Erscheinet im Fleische verhüllt.

2.

Im Stalle bey Bethlehems Thoren
Hat zu mitternächtlicher Zeit,
Maria die Jungfrau gebohren
Ein Kindlein, das Engel erfreut.
Sieh Rosen und Lilien blühen
Im Antlitz des Kindes hervor;
Sieh Lippen und Augen die glühen
Von Schönheit im reizenden Flor.

3. Dieß

3.

Dieß Schönste der menschlichen Kinder
Ist Gott in die Menschheit gekleidt,
Es hat sich zum Mittler der Sünder
Aus zärtlichster Liebe geweiht.
Dieß große Geheimniß erklären
Die Engel den Hirten im Feld,
Sie singen dem Heiland zu Ehren,
Und wünschen den Frieden der Welt.

4.

Es eilen aus Bethlehems Fluren
Die Hirten zum Stalle geschwind,
Sie werden auf englischen Spuren
Geleitet zum göttlichen Kind,
Sie werfen zur Krippe sich nieder
Im tiefesten Staube gebückt;
Sie singen ihm liebliche Lieder,
Von himmlischen Freuden entzückt.

5.

O lasset in ihre Gesänge
Uns mischen mit fröhlichem Ton,
O lasset mit Jubelgepränge
Uns singen dem göttlichen Sohn;

Die Krippe kniefällig umringen,
In welcher der Heiligste liegt,
Ihm Lobeserhebungen singen
Ist unsere süßeste Pflicht.

6.

Eh' Sonne und Sterne gewesen,
Hat dich schon Gott Vater gezeugt;
Du bist unermeßlich im Wesen,
Das selbst nicht der Cherub erfleugt.
Vom Vater, dem ewigen Licht,
O du widerstrahlendes Licht,
Erhaben sind deine Gerichte,
Selbst Seraphin fassen sie nicht.

7.

O ewiger himmlischer König,
Der du alle Wesen erschufst!
Ist denn deiner Güte zu wenig,
Daß du zu dem Leben uns rufst;
Muß selbst deine Hoheit sich neigen,
Zur niedern Menschengestalt:
Wer könnte mehr Liebe erzeigen?
O Wunder der Liebesgewalt!

8.

Du steigest vom glänzenden Sitze,
Und wohnest im finsteren Stall;
Du bist es, der sonst die Blitze
Hinschleudert mit schrecklichem Knall.
Hier bist du an Händen und Füßen
Gebunden in Windlein verstrickt,
Du, unter dem zitteren müssen,
Die Himmel zurücke geschreckt.

9.

Du wählest mit Schwächlichen schwächlich,
Mit Sterblichen sterblich zu seyn.
Du zeigst dich gleich Menschen gebrechlich,
Bey Kleinen erscheinest du klein;
Du machest dich ähnlich in Allem,
Uns Menschen und unserm Geschlecht;
Wir Brüder (o laß dirs gefallen!)
Wir nennen dich Bruder mit Recht.

10.

Du bist es, der Zepter und Kronen
Den Fürsten und Königen giebt;
Doch hat dirs auf Erden zu wohnen,
In knechtlicher Bildung beliebt.

So machst du den Hochmuth zu Schanden,
Mit welchem die Menschen sich blähen,
Und lehrtest, was Menschen nicht kannten,
In tiefester Demuth uns gehen.

11.

Was athmet, soll alles dich loben,
O Vater im himmlischen Thron!
Du sendest uns Menschen von oben
Den ewigen göttlichen Sohn.
Gieb, daß wir auch gründlich erkennen,
Wie Jesus uns habe geliebt;
Gieb, daß wir vom Bösen uns trennen,
Und meiden, was Jesum betrübt. Amen.

Gebeth am Anfange des Jahres.

Sieh da, o mein Gott! ich falle dir vor dem Throne deiner Majestät zu Füßen, um dir wegen des Misbrauches meiner vergangenen Jahre eine Abbitte zu thun. Ja großer Gott! ich sage es dir vielmehr mit meinem Seufzen und Klagen, als mit meinen Worten. In Bitterkeit meiner Seele bereue und beweine ich diese betrübten Jahre meines Lebens; ich wollte sie gerne mit meinem Blute abbüssen. Und wem Andern soll ich wohl meine Reue und meine Seufzer wiedmen, als dem traurigen Andenken meiner

ner vergangenen Jahren? Es waren Jahre der Blindheit, der Verirrung, der Unordnung; aber von nun an, ich verspreche es dir, sollen sie deine Jahre seyn, Jahre der Buße, der Genugthuung, der Versöhnung; und eben darum, ich hoffe es von deiner Gnade, werden sie Jahre der Gnade, des Heils, des Segens seyn, das ist, neue Jahre, die mich zur glückseligen Ewigkeit vorbereiten. Also bin ich nun gesinnt und entschlossen, da ich dieß neue Jahr anfange; ich hoffe es christlicher zuzubringen, als die verflossenen Jahre, damit, wenn es das letzte Jahr meines Lebens seyn sollte, es zum wenigsten das heiligste seyn möge. Sollte es auch wirklich das letzte seyn, so mache ich dir schon jetzt, o mein Gott! ein Opfer davon; würdige dich, dasselbe anzunehmen, und die Ehre, welche ich dir dadurch bezeigen will, dir gefallen zu lassen. O mich Glückseligen, wenn ich meine Jahre nur zu deinem Dienste und zu deiner Liebe angewandt hätte!

Gebeth zur heiligen Fastenzeit.

Von was für andern Gesinnungen mag ich, o mein Gott! zu dieser heiligen Zeit eingenommen seyn, als der Reue und der Zerknirschung wegen meiner Sünden, und des Schmer-

zens wegen deines Leidens? — Du willst auf den Kalvarienberg hinaufsteigen, um daselbst dein Blut zu vergießen, an einem Kreuze zu sterben, und das große Werk der Erlösung zu vollbringen. Ich nämlich, meine Sünden nämlich haben dich an das Kreuz geschlagen, dein Blut vergossen, deinen Tod verursachet. Mag ich wohl, o heiliger Gott! etwas Anderes thun, als weinen und Leid tragen? Mag ich mich wohl der Zerstreuung, den Kurzweilen, den närrischen Freuden dieser Welt ergeben, und das Andenken an meine Verirrungen und an deine Güte aus den Augen verlieren? — Nein, mein Gott! Reue und Leid über meine Sünden in Ansehung deines Leidens, dieß soll meine einzige Gemüthsbewegung seyn. Ich will mit dir bitter darüber klagen; ich will im Geiste auf den Kalvarienberge steigen; ich will mich zu dem Fuße des Kreuzes niederwerfen; ich will meine Thränen mit deinen Thränen, und mein Opfer mit deinem Opfer vereinigen. Auf diese Weise will ich mich befleißen, diese heilige Zeit zuzubringen, auf daß ich mich dadurch zur Empfangung der göttlichen Geheimnisse und zur Erfüllung der österlichen Pflicht durch eine heilige Auferstehung zu der Gnade zubereiten möge.

Aufopferung seiner selbst beym Kreuze Jesu.

Anbethenswürdiges Kreuz meines Erlösers! Von diesem Augenblicke an soll dir alles, was ich habe und was ich bin, ganz gewiedmet seyn. Von Ehrfurcht gegen dich, von Schmerzen wegen meinen Sünden, von Dankbarkeit und Liebe gegen dich, mein göttlicher Erlöser! ganz durchdrungen, werfe ich mich hier zu deinen Füßen hin, sterbender Jesu! und bitte, du wollest mich doch in deine allerheiligste Arme aufnehmen. Mein ganzes Leben hindurch will ich ganz dein seyn, und nur dir allein angehören. Dir seyen alle meine Gedanken, alle meine Worte, alle Empfindungen meines Herzens und alle meine Handlungen gewiedmet. Ich verlange nichts Anders, als daß von nun an Alles an mir mit dem Siegel des Kreuzes möge bezeichnet seyn. Vor allem aber wäre dieß mein heißester Wunsch, daß du, o anbethenswürdiges Kreuz! recht tief in mein Herz möchtest eingeprägt seyn. Nein! mir ist es nicht genug, dich blos unter meinen Augen zu haben, und dich an meinem Leibe zu tragen. In meinem Herzen will ich dich aufstelleu; hier will ich dir den ersten Platz einräumen; hier sollst du ganz herrschen, damit durch dich auch Jesus Christus in

mir herrsche. Zwar getraue ich mir nicht, Kreuze von dir zu begehren, o mein Gott! ich kenne meine Schwachheit, und weiß mein Elend nur gar zu gut. Allein, wenn du, mein gütigster Heiland, mir solche zuschickest, wenn du mich der Schaar deiner Kreuzträger beygesellen willst, o! so will ich mich glückselig schätzen, daß ich auf diese Weise an dem Kelche deiner Bitterkeit Antheil nehmen kann. Meine Sünden haben die Hölle verdienet; warum will ich mich beklagen, wenn mir Gott ein Kreuz dafür auflegt? Gott, den ich anbethe, ist an einem Kreuze erhöhet worden, wie kann ich mich noch betrüben, wenn er mich zu seinen Füßen hinrufet? Kömmt mir das Kreuz auch drückend und schwer vor, so wird doch gewiß seine Gnade mir beystehen und mich unterstützen; sie wird mir Stärke, Muth und Trost einflößen, solches geduldig zu tragen. — Anbethenswürdiges Kreuz! ja es sey beschlossen, mein ganzes Leben hindurch will ich mich dir wiedmen; und so hoffe ich auch einstens meine letzten Seufzer zu dir hinschicken zu können, um meine Seele in die Hände ihres Schöpfers zu übergeben. Amen.

Gebeth zu der heiligsten Seiten-Wunde Jesu.

O heilige Wunde, die du unsere Wunden heilest; o anbethenswürdiges Herz! das du alle Herzen an dich ziehst, wie unaussprechlich groß sind die Schätze, so du in dich einschließest? Indem du uns deine heilige Seitenwunde zeigest, o göttlicher Erlöser! so ladest du uns alle durch diese Wunde und durch dein offenes Herz ein, dort in allen unsern Anliegen Gnaden zu schöpfen: du ladest sterbende Herzen ein, sich dort wieder zu beleben; laue Herzen, sich dort wieder anzufeuren; schwache Herzen, sich dort wieder zu stärken; wankende Herzen, sich dort wieder zu befestigen. Gehen sie dann durch diese heilige Wunde in dein göttliches Herz hinein, so werden dort unstandhafte Herzen ihre Festigkeit, bestürzte Herzen ihre Ruhe finden. — Dieß alles, o mein Gott! ist mein Herz; mit allen diesen Armseligkeiten ist es angefüllt, mit allen diesen Wunden bedeckt. Es ist mehr, als alle übrigen der Freystätte, die du ihm öffnest, und der Mittel bedürftig, die du ihm anbiethest. — Wie niedergeschlagen, o anbethenswürdiger Jesu! muß ich von der Betrachtung deines Herzens auf das Meinige zurückgehen? Mit

wie viel gefährlichen Wunden ist es nicht durchbohret? Alle Leidenschaften haben es darmit bedecket: die Aufgeblasenheit des Stolzes, die Empfindlichkeit der Eigenliebe, die Anhänglichkeit an die Güter dieser Erde, die noch stärkere Anhänglichkeit an mich selbst, Mangel der Liebe in Rücksicht des Nächsten, kurz, alle Laster haben es von allen Seiten durchbohret; und zu allem meinem Unglücke kennt mein Herz die Größe des Uebels nicht. Ich bekümmere mich wenig, seine Wunden zu heilen: ich könnte es, wenn ich Mittel in deinem Herzen suchen wollte; aber ich bleibe unthätig und träg in meinem Stande zurück, nicht ohne Gefahr, vom Tode überfallen zu werden.

Mein Gott! ich werde dir eines Tages dieses Herz vorzeigen müssen; in welch einem Stande wird es damals seyn. Wenn ich es nicht durch einen recht bittern Schmerzen, durch eine aufrichtige Reue gereiniget habe, wie werde ich es dir vorzeigen därfen, so ganz mit Wunden bedeckt, welche ihm die Sünde mein Leben durch wird geschlagen haben? Und welches Schicksal hat es in der Ewigkeit zu gewarten? Wird es dahin bestimmt werden, dich eines Tages mit den Auserwählten zu besitzen; oder wird es so unglücklich seyn, dich zu verlieren, und

für

für immer von dir mit den Verworfenen getrennt zu werden? Wirst du es von dir stoßen, o mein Gott! und sollte ihm die Wunde deines Herzens, die doch allen Sündern offen steht, verschlossen werden? Nein, mein Gott, du wirst es nicht verwerfen. Von der Höhe deines Kreuzes zeigst du mir noch dein offenes Herz; und in dem nämlichen Augenblicke glaube ich eine leise Stimme aus der Tiefe der heiligen Herzenswunde zu vernehmen, die mir die tröstlichen Worte sagt: Sohn, gieb mir dein Herz. Sprüch. 23, 26.

Wohlan dann mein Gott! ich schenke dir dieß Herz, es soll dir zugehören, du bist dessen allein würdig, kannst es allein würdig machen. Ich schenke es dir endlich, damit du alle seine Wunden heilest, und keine derselben zurücklässest, als die ihm deine heilige Liebe schlagen wird. Ich schenke es dir, ohne es zu theilen, oder wieder zurückzufordern: Welt und Geschöpfe sollen daran keinen Theil mehr nehmen. — So nimm mich dann diesen Augenblick für immer auf, heilige Herzenswunde meines Gottes! öffne dich mir, um mich in dieß göttliche Heiligthum einzulassen; verbirg mich hier, wie in den Ritzen der Felsen; schütze mich wider alle Macht der Feinde meines Heils; laß nicht zu, o Gott!

daß

daß ich mich für immer von dir entferne; ersticke in meinem Herzen alle jene Empfindungen, die in dem deinem nicht sind; bohre die Pfeile der Reue und Liebe so tief in mein Herz, daß sie nichts mehr herauszureissen vermag. So eine tiefe Wunde wird der Trost meiner Seele, das Vergnügen meines Lebens, das Unterpfand meiner Seligkeit seyn. Mein Herz, o Gott! will ferners nicht ohne Wunde leben, nachdem es dein Herz mit einer so sichtbaren Wunde durchbohret sieht. Lernen will ich hieraus, wie tief meine Wunden waren, nachdem sogar das Herz eines Gottes, um sie zu heilen, mußte verwundet werden. Amen.

Litaney

zu Ehren des leidenden Erlösers, des Musters und der Stütze leidender Seelen.

Herr Jesu! erbarme dich meiner.
Herr Jesu! erhöre mich, und erbarme dich meiner.

O Jesu!

O Jesu! der du vorzügsweise der Mann der Schmerzen genannt wirst!
O Jesu, arm und aller Dinge entblößt!
O Jesu, von deinem Volke verkannt, und verworfen!
O Jesu, verachtet und mit Schande bedeckt!
O Jesu, verhaßt und verfolgt!
O Jesu, von deinen eigenen Jüngern verlassen, verläugnet und verrathen!
O Jesu, traurig bis zum Tode!
O Jesu, voll des Mißvergnügens, voll des Eckels und der Niedergeschlagenheit!
O Jesu! um dreyßig Silberlinge, gleich einem Sklaven verkauft!
O Jesu, gleich einem verrufenen Räuber gebunden und gefesselt!
O Jesu, mit Schande vor die Richterstühle der Richter dieser Welt geführet!
O Jesu, unter tausend Beschimpfungen durch alle Gassen Jerusalems geschleppet!
O Jesu, dem Geschrey und Hohngelächter des niedrigsten Pöbels blosgestellt!
O Jesu, verklagt, verläumdet, nnd ungerechter Weise verdammet!
O Jesu, als wahnwitzig und unsinnig behandelt!
O Jesu, gegeißelt und mit deinem Blute bedeckt!

Erbarme dich meiner.

O Jesu,

O Jesu, wie ein Uebelthäter und Verbrecher zum Tode verurtheilt!
O Jesu, mit einem ehrlosen Mörder verglichen!
O Jesu, mit Dornen gekrönet, und höhnisch als König begrüßt;
O Jesu, mit den Verwünschungen und Flüchen des ganzen Volkes beladen!
O Jesu, unter der schweren Last des Kreuzes auf den Kalvarienberg geführt!
O Jesu, an das Kreuz geschlagen, und der ganzen Welt zum Schauspiele gemacht!
O Jesu, in der Hitze deines Durstes mit Bitterkeit und Galle getränkt!
O Jesu, dein Herz mit einer Lanze durchbohrt!
O Jesu, in den Armen des Kreuzes deinen Geist aufgebend!
O Jesu, freywilliges Schlachtopfer für unsere Sünden!
O Jesu, Muster und Stärke im Leiden!

} Erbarme dich meiner.

Gebeth.

O Jesu! der du mir zu Liebe, und zur Abbüßung meiner Sünden so unendlich viele Schmerzen, Demüthigungen und Beschimpfungen erduldet hast; drücke die Schätzung derselben

ben recht tief meinem Geiste ein, grabe die Empfindungen derselben in mein Herz, und laß meine Seele Theil an ihren Verdiensten nehmen; mache, daß ich allzeit gefaßt bin, wenn sich eine Gelegenheit ergiebt, deinem Beyspiel zu folgen, dein Leiden mit dir zu theilen, mit dir die Bitterkeiten deines Kelches zu trinken, damit ich mit deinen Thränen und mit deinem Blute benetzet, von meinen Sünden gereiniget werde, und mittels deiner Gnade in die Wohnung der Glorie eingehen möge. Amen.

Gebeth am heil. Osterfeste.

Göttlicher und siegreicher Erlöser! Hölle, Tod und Sünde sind nunmehr überwunden, und die Pforten des Himmels geöffnet. Das große Werk deiner Erbarmung und Liebe, die Erlösung des gefallenen Menschengeschlechtes ist vollbracht. Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht hat; in deiner Auferstehung sollen sich Himmel und Erde erfreuen. Ja, mein Heiland! ich frohlocke über deinen Sieg, und freue mich als dein Erlöster über deine Auferstehung. Sie hat Sünde und Tod von mir genommen, und meinen Anspruch auf eine selige Ewigkeit wieder geltend gemacht. Wie soll, wie kann ich dir würdig genug dafür danken? was zur Erwiederung dei-

ner so unermeßlichen Liebe nnd Erbarmung thun? Was anders als deinem Beyspiele nachfolgen: kämpfen gegen die Sünde aus allen meinen Kräften, damit sie meine Seele, der du das Leben so theuer wieder erkauft hast, nicht tödte; kämpfen wider meine sündhaften Begierden und bösen Leidenschaften, bis ich sie gänzlich überwinde, und nach erhaltenem Siege zu einem neuen, dir geheiligten Leben auferstehe. Diese Pflicht legt mir der heutige Tag vorzüglich ans Herz; und meine Hoffnung, sie zu erfüllen, wird durch das Vertrauen, daß du, o mein liebreichester Heiland! mich gnädigst unterstützen wirst, aufs neue belebt an dem Tage, der mich daran erinnert, daß du die Sünde überwunden, und deine Erlösten dieses Sieges theilhaftig gemacht hast. — Ich bitte dich demnach mit kindlicher Zuversicht, du wollest meine Entschließungen, die ich heute erneuere, stärken, mich in dem Kampfe gegen die Hölle, Welt und Sünde mit Muth, Kraft und Standhaftigkeit ausrüsten, die Macht dieser mir so gefährlichen Feinde schwächen, und mich in den Stand setzen, einen guten Kampf zu kämpfen, damit ich endlich die Krone der Gerechtigkeit erringen, und siegreich dahin gelangen möge, wohin du mir durch dein Leiden und deine Auferstehung einen sichern Weg geöffnet hast. Amen.

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Hymnus: Victimæ paschali &c.

Diesen Hymnus hat die Kirche zu Ehren des Triumphes Jesu Christi bey seiner Auferstehung verfertiget. Sie ladet alle Gläubigen ein, sich mit ihr zu freuen. Die beste Weise aber, diesen Triumph heilig zu begehen, ist, daß wir die glorreiche Auferstehung seines Leibes durch eine geistliche Auferstehung unserer Seelen ehren, und ihr auch nachzuahmen suchen.

Victimæ paschali &c. Möchten doch alle Christen einstimmig dem wahren Osterlamme, das sich um ihres Heiles willen zu einem Opfer dahingegeben hat, Lob singen! Dieses unbefleckte Lamm hat durch die ganz freywillige Aufopferung seiner selbst uns seine Schafe, die wir uns unglückseliger Weise von dem rechten Wege verirret hatten wieder zurecht gewiesen, und mit seinem Blute erkauft. Jesus Christus der die Unschuld selbst war, hat uns sündhafte Menschen die wir durch unsre Sünden den gerechten Zorn Gottes wider uns bewaffnet hatten, mit seinem himmlischen Vater wieder ausgesöhnet.

Mors et vita duello &c. Der Tod und das Leben schienen wirklich im Streite miteinander zu stehen, ja es kam auch sogar so weit, daß der Urheber des Lebens eine kleine Weile den Pfeilen des Todes unterliegen mußte; allein nun lebet er wieder in dem Lande der Lebendigen; und je tiefer seine Erniedrigungen waren, desto größer ist nun der Glanz seiner Glorie und seines Triumphes.

Dic nobis Maria &c. Erzähle uns, Maria, was du auf deinem Wege beym Grabe gesehen hast, und laß auch uns an dem Gegenstande deiner Bewunderung und Freude Antheil nehmen. Ich habe, sagst du uns, das Grab des von den Todten erstandenen Jesu gesehen; ich war Zeuge seiner glorreichen Auferstehung; die Engel selbst, die sich beym Grabe sehen ließen, bekräftigten es, daß er wahrhaft erstanden wäre. Und wirklich fand sich in dem Grabe auch weiter nichts mehr vor, als allein das Schweißtuch, worein der erblaßte Leichnam des göttlichen Erlösers war gewickelt worden. Dieß war das einzige Denkmal, das von seiner Sterblichkeit noch übrig geblieben war; er aber befindet sich nun ganz in dem Schooße einer herrlichen Unsterblichkeit.

Sur-

Surrexit Christus spes mea &c. Ja, ich verkündige es euch, ihr guten Jünger! derjenige, der meine einzige Hoffnung und meine ganze Freude war, ist wirklich auferstanden. Wollt ihr meinen Worten nicht glauben, sondern euch durch eure eigene Sinne davon überzeugen lassen, so begebet euch nur nach Galiläen; da wird er vor euch hingehen, und ihr werdet den Trost haben, ihn mit euren eigenen Augen zu sehen.

Scimus Christum surrexisse &c. Göttlicher Erlöser! großer Ueberwinder des Todes! der Sünde, und aller Mächte der Finsternisse! Wir glauben, wir wissen es, daß du wahrhaft von den Todten erstanden bist. Lebe und herrsche nun in deiner Herrlichkeit. Aber habe auch Erbarmniß mit uns, und unterstütze uns in allen Kämpfen, die wir gegen unsre Feinde zu kämpfen haben, damit wir dadurch verdienen mögen, einstens auch an deinem Triumphe Antheil zu nehmen. Amen.

Ein Lied
auf die Osterfeyer.

1.

Seele! dein Heiland ist frey von den Banden;
Glorreich und herrlich von Todten erstanden;
Freue dich, Seele! die Hölle erbebt;
Jesus, dein Heiland, ist Sieger, und lebt.

2.

Freue dich, Seele! der Hölle Macht lieget;
Sünden und Satan und Tod sind besieget;
Der im Triumphe vom Grab sich erhebt,
Jesus, dein Heiland ist Sieger, und lebt.

3.

Fasse dich, Seele! sey tapfer im Streite;
Jesus ist mit dir, und kämpft dir zur Seite:
Zage nicht wenn auch der Tod dich umschwebt;
Jesus, dein Heiland ist Sieger und lebt.

4.

Hast du dann standhaft mit Jesus gestritten,
Hast du den Tod wie dein Heiland gelitten;
Traue, daß Jesus vom Grabe dich hebt;
Jesus, dein Heiland ist Sieger, und lebt.

5.
Laß dich, o Seele! vom Tode nicht schrecken;
Jesus wird, wie er sich weckte, dich wecken:
Traue, daß Jesus vom Grabe dich hebt,
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt. Amen.

Auf den Himmelfahrtstag.

Ergießungen des Herzens, größtentheils aus den Werken des heiligen Augustins gezogen.

Anbethenswürdiger Erlöser! du bist heute in den Himmel aufgestiegen, und sitzest nun zur Rechten deines himmlischen Vaters! Wie? werde ich einsteus wohl auch das Glück haben, dir in das Reich deiner Herrlichkeit nachzufolgen? Das Verlangen, so ich habe, dich zu besitzen, ist eben so hitzig, als das Lechzen eines durstigen Hirschens, der eine frische Wasserquelle aufsuchet. O du nie versiegende Quelle des Lebens! Ach! wann wird doch einmal meine durstige Seele in deinen heilsamen Gewässern ihren so heftigen Durst löschen können? Wann

wirst du sie für immer in das unermeßliche Meer der Freuden und Ergötzlichkeiten ganz hinein versenken? Sie befindet sich hier auf dieser Erde in einer trockenen und wehrlosen Wüste; alle Augenblicke lechzet und seufzet sie nach dir; unaufhörlich schreyet sie zu dir hin auf: Ach! mich dürstet nach dir; ich habe einen ganz brennenden Durst, dich zu sehen; ich habe das hitzigste Verlangen, dich zu besitzen. O du allzeit alte und allzeit neue Schönheit! wenn wirst du mich doch so glücklich machen, daß du meine Wünsche erhörest, und mich für immer an dich ziehest?

Wie? kann ich wohl hoffen, daß ich ihn sehen werde, diesen schönen, diesen großen Tag, der mir meinen einzig Geliebten ganz zu besitzen geben wird; diesen Tag der Freuden und Entzückungen, diesen Tag des Triumphes und der Herrlichkeit, den du für die Glückseligkeit der Auserwählten geschaffen hast? Herrlicher Tag, den keine Nacht jemals mehr verdunkeln, ewiger Tag, der niemals mehr ein Ende haben wird! Tag der Freuden und Entzückungen, wo du der dir getreuen Seele sagen wirst: Gehe ein in die Freude deines Herrn; Matth. 25, 21. nimm Besitz von seinem Reiche; genieß eine ewige unaufhörliche Glückseligkeit, derer

rer Freude durch nirgend ein Misvergnügen mehr wird gestöret; derer Klarheit durch keine trübe Wolke mehr wird verfinsteret, und derer Güter auch nicht einmal mehr mit einem Schatten von Trübsalen und Widerwärtigkeiten werden vermischet seyn; eine Glückseligkeit, wo alle Thränen abgetrocknet, alle Begierden befriediget, und alle Arbeiten und Mühseligkeiten auf das reichlichste werden belohnet seyn; eine Glückseligkeit, wo das Leben unsterblich, der Friede gewiß, und die Ruhe vollkommen seyn wird; eine Glückseligkeit, wo es keine verführerische Reizungen, keine gefährliche Versuchungen, und keine beunruhigende Furcht mehr geben wird; sondern wo im Gegentheile eine vollkommene Zufriedenheit, das reizendste Vergnügen, eine glückselige Ewigkeit, eine ewige Seligkeit, eine klare unaufhörliche Anschauung jener heiligen Einheit, und jener anbethenswürdigen Dreyfaltigkeit seyn wird. Gegenstände, die in alle Ewigkeit die Blicke aller Auserwählten auf sich hinreißen, und ihre einzige Glückseligkeit ausmachen werden.

O mein Gott! mein höchstes Gut! Ach! was giebt es doch auf dieser Erde, das meine Seele zurückhalten, und so noch hindern kann, daß sie sich nicht augenblicklich bis zu dir emporschwinget? Warum dauert doch dieses mein Elend,

und diese meine Pilgerschaft schon eine so geraume Zeit? Wie lange wird man mich doch noch fragen: Wo ist dein Gott? Psalm 41, 4. Liebenswürdigster Jesu! du allein bist der Gegenstand meiner so schmerzlichen Erwartung. Du bist gegen den Himmel gefahren, um diese unaussprechliche Vereinigung unserer Seelen mit deiner Gottheit zu vollenden. Ach! vergiß doch nicht auf uns in diesem unserm Elende! laß doch die Seelen, denen du die Hochzeit des Lammes verheißen hast, nicht länger schmachten! Zerreiß einmal diese Bande, die mein Herz noch verstriken, und meine Seele in dem Kerker des Leibes noch gefangen halten! Komm, o mein göttlicher Erlöser, und entreiß der Welt die Beute unsrer Sterblichkeit! Komm, du göttlicher Gegenstand, nach dem alle Begierden unserer Herzen gerichtet sind, und laß unsern Augen des Geistes die Reize deiner Schönheit schauen, unsre Herzen werden von deiner Liebe ganz entflammet, die Bande bald zerreissen, die sie noch an diese Erde anfesseln. Ach! wie lange werde ich nicht schon von den so gefährlichen Strömen dieses tobenden Weltmeeres herumgetrieben! Ich strecke meine Arme nach dir aus, Herr, mein Gott, rette mich doch, und laß mich nicht zu Grunde gehen! Sey doch nicht unerbittlich zu meinen Klagen! höre meine

Seuf-

Seufzer! Sieh die vielen Klippen, an denen ich scheitern kann! Errette mich von den Gefahren eines so schrecklichen Schiffbruches, denen ich alle Augenblicke ausgesetzt bin, und führe mich hin zu der glückseligen Pforte des Himmels, wornach ich schon so lange seufze! O wie glückselig sind doch nicht diejenigen, die, nachdem sie so vielen Gefahren entgangen, und aus so vielen Fluthen des Jammers und Elendes gerettet worden, endlich in den sichern Hafen einer glückseligen Ewigkeit eingelaufen sind; die aus der Gefangenschaft ihres Lebens in jenen glänzenden Pallast ihres Königes übersetzet, und aus dem Lande der Finsterniß, das sie bewohnten, in den Glanz eines göttlichen Lichtes, in das Land der Lebendigen eingegangen sind.

O ewiges Reich, dessen Schimmer und Pracht niemals ein Ende nehmen werden, weil sie auch nie angefangen haben! Du Reich der Herrlichkeit, wo alle deine Kinder mit der Krone der Unsterblichkeit werden ausgeschmücket seyn! Du himmlisches Reich! wo Gott selbst der Lohn seiner Auserwählten seyn wird! Du Reich des Friedens, wo eine Freude ohne Traurigkeit, eine Gesundheit ohne Veränderung, ein Licht ohne Finsterniß, ein Leben ohne Eckel und Bitterkeit, eine Glückseligkeit ohne Abwechslung, und

alles Gute ohne Vermischung des Bösen seyn wird. Tausendmal glücklich jene Seelen, die den Stürmen des tobenden Meeres dieser Welt endlich entgangen, und sich nun in dem Besitze eines so schönen, eines so herrlichen Reiches befinden!

Wie sind aber wir im Gegentheile doch nicht zu beweinen, die wir von den brausenden Wellen dieses gefahrvollen Meeres immer noch hin und her getrieben werden! Was für Elend ist es doch nicht, da man immer noch sehen muß, wie wir uns bald gleichsam bis in den Himmel emporschwingen, bald aber in den tiefsten Abgrund hinabstürzen! Wie sehr verdienen wir doch nicht, bedauert zu werden, daß wir beständig zwischen tausend Klippen daher rudern, wo wir keinen Augenblick sicher sind, ob unser Schiff nicht scheitere, und wir einen ewig unglückseligen Schiffbruch leiden.

O glückselige Ewigkeit! du bist das endliche Ziel, wornach wir alle seufzen. Oeffne doch deinen Schooß, um uns in dir aufzunehmen! Laß in unsern Augen das Licht des Glaubens scheinen, um uns in den schrecklichen Finsternissen dieses Lebens allzeit sicher zu leiten! Erleuchte unsern Verstand mit jenen himmlischen

schen Strahlen, die gleichsam die Erstlinge jenes Glanzes sind, womit wir uns in deiner Herrlichkeit ewig werden umgeben sehen. Wir schauen es schon von ferne dieses göttliche Licht; wir grüßen es mit Thränen der Freude; aber ach! die Zeit, bis wir es in seinem vollen Glanze sehen werden, kömmt uns viel zu lang vor; der Lauf, den wir noch zu vollenden haben, ist viel zu beschwerlich für uns.

O Jesu! der du nun gegen den Himmel aufgefahren bist, erhöre doch das Bitten und die Seufzer deiner Sklaven, die du so theuer erkaufet; der Kranken, die du so wunderbar geheilet; und der Todten, die du nach deiner unendlichen Güte zum Leben wieder ewecket hast, und laß uns endlich Alle mit dir an dem unsterblichen Leben Theil uehmen, wozu du uns alle berufen hast, und in dem wir einstens mit dir ewig leben und herrschen werden.

Ach! wann werden wir doch endlich einmal zu dir gelangen, o ewiges Licht! o höchste Schönheit! wann wird uns doch das Glück gegönnet seyn, dich von Angesicht zu Angesicht, und nicht mehr im Dunkeln hinter einem Schleyer zu schauen? Ach! nur dann werden alle unsere Begierden befriediget, und unser Herz vollkom-

kommen zufrieden seyn. Ist einmal unsre Sehnsucht, die wir gegenwärtig noch nach den zergänglichen Gütern dieser Erde haben, völlig getilget, o so werden gleich alle unsre Wünsche, alles unser Verlangen nur nach dir gerichtet seyn; nur dich allein werden wir lieben der du das höchste Gut, die ewige Belohnnng, und die Krone der Herrlichkeit aller Auserwählten bist; wir werden dich alsdann sehen, wir werden dich lieben, wir werden dich besitzen; wir werden dich sehen ohne Wolken; wir werden dich lieben mit ungetheilten Herzen; und wir werden dich besitzen ohne Erde, und ohne Furchr, dich jemals wieder zu verlieren. O ewiger Tag! o Tag, nach dem ich mich schon so sehr gesehnet, und den ich schon so lange erwartet habe! ach! was für eine glückselige Morgenröthe wird mir doch deine Ankunft verkündigen?

Gebeth.

Herr, mein Gott! du bist mit einer so großen Pracht und Herrlichkeit in den Himmel gefahren, um uns dort einen Platz zuzubereiten! du berufest uns mit so vieler Liebe zu dir, um auch an den Freuden deines himmlischen Reiches Antheil zu nehmen! Ach! laß doch nicht zu, daß ich in Zukunft meinen Geist und mein

mein Herz auf die so ungeheure Menge irdischer Gegenstände noch einmal ergieße! die ganze Seligkeit der Heiligen besteht in dem, daß sie deine Schönheiten betrachten, und dich ewig besitzen; wie die ganze Freude dieses gegenwärtigen Lebens in nichts anders besteht, als in der Hoffnung und in dem Verlangen, zu diesem Besitze auch einst zu gelangen. Wenn es aber, o mein Gott! schon eine so große Seligkeit ist, sich nach dir zu sehnen; wie groß muß erst alsdann die Freude und das Vergnügen seyn, wenn man dich wirklich besitzet? Empfindet unser Herz schon so viele Freuden und Süßigkeiten, da es dich suchet, wie groß müssen doch nicht die Entzückungen seyn, in die es sich wird hingerissen sehen, da es dich wirklich gefunden hat. Möchte ich doch in Zukunft nach nichts Anderm mehr, als nach dir allein, o mein Gott! mich sehnen! Möchte ich doch alle Tage, ja alle Augenblicke dieses sterblichen und vergänglichen Lebens dich suchen, um dich endlich zu finden, dich zu lieben, und dich in dem Schooße der glückseligen Unsterblichkeit ewig zu besitzen. Amen.

Gebeth
auf den heiligen Pfingsttag.

Göttlicher Geist! was habe ich in Ansehung jener unzählbaren Wohlthaten, die du mir so

so gütig erwiesen hast, nicht für Vorwürfe mir zu machen? Wenn ich meinem bisherigen Leben ernstlich nachdenke, ach! wie viele Thränen muß ich nicht weinen? Ich war so oft, ja ich bin noch immer gegen deine Gnaden ungetreu; ich widersetze mich deinen Einsprechungen, ich widerstrebe deinen Erleuchtungen; ich ersticke die heilsamen Gewissensbisse, die du in mir erweckest. Ach! tausendmal habe ich dich schon beleidiget; tausendmal habe ich dich in meinem Herzen betrübt. — Habe aber dennoch Erbarmniß mit meiner Seele, o du göttlicher Geist! Laß dich durch die Bitterkeit der Reue, die ich darob empfinde, doch bewegen, und mich Verzeihung finden. Ich weiß es zwar wohl, ich verdiene für immer deines ganzen Trostes und aller deiner Süßigkeiten beraubt zu werden; allein, entziehe mir doch deine göttliche Gegenwart nicht. Strafe mich, wie du willst, ich habe alles verdienet; nur um dieß bitte ich, strafe mich nicht so, daß du dich ganz von mir entfernest. Verwirf mich nicht, rufe ich mit David zu dir, vor deinem Angesichte; entzieh mir doch deinen heiligen Geist nicht. Psalm 50, 12. Ach! was würde doch aus mir werden, und in was für einen tiefen Abgrund des Elendes würde ich doch alsdann nicht hineinstürzen? Ganz überlassen entweder meinem eigenen Geiste, der immer fort-

fortfahren würde, mich in neue Irrthümer zu führen, oder dem Geiste der Welt, der mich nach und nach ganz verkehren, und von den schrecklichen Finsternissen, in die er mich in dieser Welt versenket hatte, in die ewigen Finsternisse der Hölle stürzen würde, würde ich da in der äußersten Verzweiflung, und mit einer ganz rasenden Wuth alle gegen deine Gnade begangene Treulosigkeiten ewig beweinen und verabscheuen. — Würdige dich doch, o göttlicher Geist! mich auf den Weg des Heils zurückzuführen! Erleuchte meinen Verstand mit deinem himmlischen Lichte! belebe mich ganz mit deiner alles vermögenden Stärke! Reinige alle Neigungen meines Herzens! Tröste mich in allen meinen Leiden! Entzünde mich ganz mit deinem göttlichen Feuer, und beherrsche alle meine Sinne, mein ganzes Herz und alle Kräfte meiner Seele. Um aber diese Gnade desto sicherer zu erhalten, so fasse ich folgende heilige Entschließungen, von denen ich mein ganzes Leben lang nicht mehr abweichen werde. — Von nun an will ich deiner Stimme, o göttlicher Geist! allzeit folgsam, deinen Gnaden allzeit getreu, und auf deine heilsame Einsprechungen allzeit aufmerksam seyn. Je mehr ich mich vorher ihnen widersetzt habe, desto mehr will ich nun mir Mühe geben, ihnen allzeit Folge zu leisten, und auf das genaueste zu

O thun,

thun, wozu sie mich antreiben. — Ich will nichts so sehr fürchten, als dich, o göttlicher Geist! in mir zu betrüben. Ich sehe es endlich immer besser ein, wie empfindlich es dir fallen müsse, wenn du siehst, daß eine Seele, die du mit so reichlichen Gaben erfüllet, sich immer dir widersetzet. — Ich will auf den Geist der Welt das höchste Mistrauen setzen: denn nichts ist dir so sehr entgegen gesetzt, als der Geist und die Blendwerke dieser verkehrten Welt. — Endlich will ich in allen meinen Geschäften und Unternehmungen allzeit bey dir, o göttlicher Geist, mich Raths erholen, allzeit dich um deinen göttlichen Beystand anflehen. Du allein sollst mein Führer, mein Rathgeber und Richtschnur seyn, wornach ich mein ganzes Leben einrichten werde. Ich rufe also mit der heiligen Kirche zu dir auf: Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen der Gläubigen, und entzünde sie mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe! Amen.

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Hymnus: Veni Creator Spiritus.

Bey Abbethung dieses Hymnus sollen wir den heiligen Geist auf das eifrigste bitten, er wolle uns doch vor allem Irrthume und Betru:

truge unsers eigenen Geistes, und vor aller Arglist des verführerischen Weltgeistes bewahren.

Veni Creator Spiritus &c. &c. Komm heiliger Geist, du Schöpfer aller Dinge! komm, besuche unsre Seelen, und gieß dich mit allen deinen Gaben über sie aus! Sie sind schon ganz dein, denn in unsrer Taufe sind sie dir ganz gewiedmet worden. Erfülle unsre Herzen mit deinen Gnadenschätzen; du hast sie ja nur für dich geschaffen, und nur durch deinen allmächtigen Beystand können sie deiner würdig werden. Unter deinen Gaben aber die du uns zu geben bereit bist, bitten wir dich vorzüglich um diejenige, welche machet, daß wir allen deinen Gnaden allzeit getreu verbleiben, und ihnen auf eine heilige Weise allzeit mitwirken.

Qui Paracletus diceris &c. &c. Du bist der wahre Tröster in allen unsern Leiden; du bist vorzugsweise die Gabe des Allerhöchsten; du bist die Quelle des lebendigen Wassers, die ins ewige Leben fortspringt. Joh. 4, 14. Du bist ein heiliges Feuer, das jenes schöne Feuer der Liebe in unsern Herzen anzündet; absonderlich aber bist du jene übernatürliche Salbung, die den Seelen schon hienieden das süßeste Vergnügen und ganz

himmlische Ergötzungen verkosten läßt. So viele herrliche Eigenschaften, die wir an dir entdecken, was verdienen sie von uns nicht alles, und durch was für andere Gesinnungen können wir unsre schuldige Dankbarkeit dagegen beweisen, als durch eine unverbrüchliche Treue, die wir deinen heiligen Einsprechungen leisten?

Tu ſeptiformis munere &c. &c. Deine kostbare Gaben sind für uns siebenhäufige, nie versiegende Quellen der Gnaden; durch dich zeigt sich der Finger Gottes in allen seinen Werken. Der himmlische Vater hatte es den Menschen versprochen, dich auf die Erde herabzusenden, und in diesen Tagen der Herrlichkeit hat er auch wirklich sein Versprechen erfüllet. Wer anders, als du, o göttlicher Geist, warest es, der den Patriarchen, den Propheten und Aposteln so viele göttliche Aussprüche, die aus ihrem Munde geflossen sind, und die sie der ganzen Welt verkündigten, eingeflößet hat?

Accende lumen ſenſibus &c. &c. Zerstreue, o du Geist des Lichtes, die Finsternisse, womit unser Verstand und alle unsre Sinne umgeben sind! zünde an in unsern Herzen das heilige Feuer deiner göttlichen Liebe, wovon sie ganz brennen sollten Ach! wir erkennen es, wir sind nichts denn Unvermögen und Schwachheit,

heit, rüste uns aus mit deiner Stärke und mit deinem Heldenmuthe, und hilf uns auf den Wegen der Gerechtigkeit, die du uns eröffnet hast, und die uns zum glückseligen Ziele unserer ewigen Bestimmung führen sollen, unermüdet fortwandeln!

Hostem repellas longius &c. &c. Nebst dieser unsrer Schwachheit, die uns schon von Natur aus anklebet, sind wir auch noch von allen Seiten her mit Feinden umgeben, die uns einen Streit nach dem andern ankünden. Entferne von uns diese so gefährlichen Feinde unsers Heils; laß uns die Süßigkeiten eines Friedens genießen, den unser göttlicher Erlöser mit sich auf diese Welt gebracht hat, und leite unsre Schritte dergestalt in dem Laufe dieses sterblichen Lebens, daß wir allen Fallstricken und Gefahren ausweichen, denen wir alle Augenblicke ausgesetzt sind, und wo wir uns verirren, und ewig zu Grunde gehen können.

Per te sciamus da Patrem &c. &c. Durch dich, o heiliger Geist! werden wir Gott den Vater, den Ursprung aller Größe erkennen; durch dich werden wir seinen göttlichen Sohn, das Ebenbild seiner Wesenheit, und den einzigen Gegenstand seines höchsten Wohlgefallens

lens erkennen und anbethen; und in ihnen werden wir auch dich selbst, als die wesentliche Liebe dieser Beyden, des Vaters und des Sohnes, als das unauflösliche Band, die sie miteinander in ihrer Herrlichkeit vereiniget, wohin auch wir einstens durch deine Gnade zu gelangen hoffen, erkennen und ewig preisen.

Deo Patri sit gloria &c. &c. Ehre sey also dem Vater, der uns nach seinem Ebenbilde erschaffen! Ehre dem Sohne, der uns mit seinem kostbaren Blute erlöset hat! Ehre dem heiligen Geiste, der uns durch seine Gaben und Gnaden heiliget! O könnten wir doch diese drey anbethenswürdige Pesonen in Mitte der Auserwählten in alle Ewigkeit loben, preisen und verherrlichen. Amen.

Gebeth
auf das Frohnleichnamsfest.

Ich bethe dich an, o Herr! und danke dir, daß du uns in dem heiligsten Sakramente des Altars warhaftig und wirklich deinen heiligen Leib und dein kostbares Blut zur Nahrung unsrer Seele, zu unserm Troste und Heile hast hinterlassen wollen. Du hast uns dessen selbst ver=

versichert, indem du sprachst: Nehmet hin, und esset davon; denn dieses ist mein Leib, der für euch wird übergeben werden. Trinket von diesem Kelche; denn dieß ist mein Blut, das für euch wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Ich verehre diese heiligen Worte; ich kann und will an der Wahrheit derselben niemals zweifeln. Wer wird wohl aber jemals, o mein liebenswürdigster Heiland! einen so tiefen Abgrund ergründen, und eine so übermäßige Liebe begreifen können, daß du nicht allein Mensch, sondern auch eine Speise und Nahrung der Menschen hast werden wollen? O höchst verwunderliche Liebe! O Strom der Gnaden und des himmlischen Segens! Welche Erkenntlichkeit und Danksagung, welches Lob, welche Ehrbezeugungen und Anbethungen sind wir dir nicht schuldig für eine so große Wohlthat, und daß du deine Hoheit so weit herunter gelassen hast, um uns Menschen selig zu machen? Warum zerschmelzt meine Seele nicht wie ein Wachs, bey solcher Liebesglut? Mein Gott! erbarme dich meiner, und weil du so gütig gegen mich gewesen bist, so fahre doch fort, auch hinfüran die Schätze deiner Barmherzigkeit an mir zu zeigen. O mein Erlöser! gieb, daß ich jederzeit

eine große Ehrerbiethung und ganz sonderbare Andacht zu diesem heiligsten und anbethenswürdigsten Sakramente tragen möge, und weil du es aus Uebermaaß der Liebe eingesetzet hast, so verleih auch, daß wir es jederzeit in hohen Ehren halten, und mit großer Liebe empfangen, damit wir in der Stunde unsers Absterbens Vergebung aller unsrer Sünden hoffen mögen. Amen.

Lobgesang

auf das allerheiligste Altarssakrament.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Herrn und Ernährer
Sion! stimm ein Loblied an;
Preis nach Kräften seine Würde,
Da kein Lehrspruch, keine Zierde,
Seiner Würde gleichen kann!

Dieses Brod sollst du erheben,
Welches lebt, und giebt das Leben,
Das man heut den Christen weis't!
Dieses Brod, mit dem im Saale
Christus bey dem Abendmahle
Die zwölf Jünger selbst gespeißt,

Unser

Unser Lob soll laut erschallen,
Und das Herz in Freuden wallen:
Denn der Tag hat sich genaht,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Uns zum erstenmal geladen,
Und dieß Brod geopfert hat.

Durch das Lamm, das wir erhalten,
Wird hier der Genuß des alten
Osterlammes abgethan,
Und der Wahrheit muß das Zeichen,
Wie die Nacht dem Lichte weichen,
Und das Neue fängt nun an.

Was von Jesu dort geschehen,
Und wir so, wie er, begehen
Mahnet uns an seinen Tod:
Als ein Opfer ihn zu ehren,
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
Opfern wir ihm Wein und Brod.

Doch, wie uns der Glaube lehret,
Wird das Brod in Fleisch verkehret,
Und in Christi Blut der Wein.
Was dabey das Aug nicht sieht,
Dem Verstande selbst entflieht,
Sieht der feste Glaube ein.

Unter zweyerley Gestalten
Sind sehr große Ding enthalten,
Derer sie nur Zeichen sind;
Blut und Fleisch sind Trank und Speise,
Da sich doch in beyder Weise
Christus unzertheilt befindt.

Wer zu diesem Gastmahl eilt,
Nimmt ihn ganz und unzertheilt,
Unzerbrochen, unversehrt.
Einer kömmt, und Tausend kommen;
Keiner hat doch Mehr genommen,
Und er bleibt doch unverzehrt.

Fromme kommen, Böse kommen,
Und sie haben ihn genommen,
Die zum Leben, die zum Tod;
Bösen wird er Straf und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle;
Wie verschieden wirkt dieß Brod!

Endlich wisse, daß vom Leibe
So viel in den Theilen bleibe,
Als das Ganze selbst enthält:
Nicht das Wesen, nur das Zeichen
Muß da der Zertheilung weichen;
Jenes bleibet unverstellt.

Sieh,

Sieh, dieß ist das Brod der Kinder,
Der Gerechten, nicht der Sünder,
Welches auch die Engel nährt!
Schon im Isaak, Himmelbrode,
Und des Osterlammes Tode
War es einstens vorerklärt.

Guter Hirt, und wahre Speise!
Jesu! stärk uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich!
Nähr uns hier im Jammerthale
Ruf uns dort zum Hochzeitmahle,
Mach uns deinen Heil'gen gleich!

Gebeth
um das Glück, vor dem Tode die letzte Wegzehrung zu empfangen.

Ich weiß, daß ich einst sterben werde, o mein Gott! unsere Sünden und deine Gerechtigkeit haben uns zum Tode verdammt. In jenen letzten Augenblicken, und da der letzte Kampf herbeykommen wird, werde ich mehr als jemals zuvor, deine Hilfe und deinen Beystand vonnöthen haben wider den Schrecken und die Furcht des Todes, wovon ich werde umrungen seyn; wider die Feinde meines Heils, welche ihr

Aeußer=

Aeußerstes thun werden; wider die Anmuthungen meines Herzens, dessen Schwachheit und Unbeständigkeit ich nur zu sehr erfahren habe. Du wirst mich hoffentlich in diesen so gefährlichen Augenblicken nicht verlassen, o mein Gott! Du hast mir während meines Lebens oft erlaubt, zu deinem heiligen Tische hinzuzugehen, und die göttlichen Geheimnisse zu empfangen. Ich bitte dich durch deine ganze Barmherzigkeit, mir diese Gnade auch am Ende meines Lebenslaufes angedeihen zu lassen. Möchte ich doch das Glück haben, vor meinem Tode die letzte Wegzehrung mit jenen heiligen Gesinnungen, mit jener Gegenwart des Gemüths und Freyheit des Herzens zu empfangen, welche nothwendig sind, damit ich dir mein letztes Opfer würdig darbringen, und mich mit dir als meinem liebsten Heilande vereinigen möge, ehe als ich vor dir, meinem höchsten Richter, erscheinen werde. — Ich opfere dir schon jetzt und für damals mein Leben auf, und nehme schon zum Voraus alle Schmerzen der letzten Krankheit, und was der Tod Hartes an sich haben mag, willig an. Ich bitte dich aber um die Gnade, dich zu empfangen, ehe als ich diesen Ort des Elendes verlasse, und in dir auch das Unterpfand meiner ewigen Glückseligkeit zu erhalten. Komm mir alsdann zu Hilfe, um mich zu stärken, zu reinigen,

nigen, und meiner Seele die Bitterkeit des Hinscheidens und der Reise in die Ewigkeit zu mildern. Dadurch nämlich wirst du alles Gute, womit du mich in meinem Leben begnadiget hast, gleichsam krönen, wenn du selbst meinen letzten Athemzug heiligen und aufnehmen wirst. Amen.

Gebeth

auf das Fest des allerheiligsten Herzens Jesu.

Allerheiligstes Herz meines Gottes! o! könnte ich dich doch gegen alle Beleidigungen schadlos halten, die dir von bösen Menschen nur gar zu oft zugefüget werden! Aller Anbethung würdiges Herz! dir will ich die Huldigung meiner Anbethungen darbringen, und sie mit jenen der Engel vereinigen. Unendlich liebenswürdiges Herz! nur für dich soll mein Herz in Zukunft schlagen; beseele es mit einem recht hitzigen Eifer. Unendlich und auf das empfindlichste beleidigtes Herz! wie sehr schmerzt es mich doch, daß ich dir so viele Unbilden zugefügt habe! O möchte dieser mein Schmerz demjenigen gleichkommen, den dir meine so große Undankbarkeit verursacht hat! — Ach! warum hab ich doch nicht alle Herzen der Men-

schen in meinen Händen, um sie alle dir aufzuopfern, und mit deiner Liebe anzuflammen? Warum hab ich nicht alle Hitze der himmlischen Geister, um dir einen Tribut zu zollen, der deiner würdig wäre? Warum kann ich meine Augen nicht in einem ganzen Bache von Thränen baden? Warum kann ich mein Herz nicht in ein tiefes Meer der Bitterkeit versenken? Oder, was noch besser wäre, warum kann ich es nicht mit einer ganzen Brunst der Liebe entzünden? — Anbethenswürdiges Herz! ich habe nur ein Herz, es soll aber ganz dein seyn; es soll dich lieben, und es soll Nichts lieben, als dich allein; es soll dich lieben mit allen Trieben und Empfindungen, derer es nur immer fähig ist; es soll nicht mehr athmen, als nur, um dich zu lieben. In meinen Zweifeln sollst du mein Licht, in den Versuchungen meine Stärke, in den Gefahren meine Zufluchtsstätte, in den Leiden mein Trost, mit einem Worte: in Allem mein Alles seyn. Nimm hin dieses mein Herz, und gieb mir das deinige; am allerwenigsten würdige dich doch, mir einen Platz in demselben einzuräumen, aus dem ich mich von nun an niemals mehr will verdrängen lassen. Amen.

Tagzeiten
zum heiligsten Herzen Jesu.

Zur Metten.

℣. Herr! eröffne meine Lefzen,
℟. So wird mein Mund dein Lob verkünden.
℣. O Jesu! entzünde in mir das Feuer der Liebe,
℟. Welches in deinem Herzen brinnt.
℣. O Gott! komme mir zu Hülfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
℣. Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste;
℟. Wie sie war im Anfange, itzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Jesu, wahrer Gottessohn,
Du willst nun den Himmelsthron,
(O wer kann dieß Wunder fassen!)
Du willst itzt dein Reich verlassen?

Jesu! du, der Engel Freud'
Du, des Himmels Herrlichkeit!
Du erscheinst auf unsrer Erden,
Willst selbst Mensch für Menschen werden!

Du

Du machst durch dein eignes Blut
Adams Fall nun wieder gut.
Groß ist deine Macht, o Liebe!
Dieses wirkten deine Triebe.

Antiphon. Kommet Alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd: das Herz Jesu wird euch erquicken; da werdet ihr die Ruhe für eure Seele finden, und ihr werdet in Gott eurem Heilande frohlocken.

℣. In dem Herzen meines Erlösers will ich ewig wohnen.

℟. Daselbst werde ich allzeit unter dem Schatten seiner Flügel sicher seyn.

Gebeth.

O Gott voll der Güte und Barmherzigkeit! sieh an das Herz deines geliebtesten Sohnes, an welchem du ein unendliches Wohlgefallen hast; und in Ansehung der Liebe, die dieses heilige Herz zu uns getragen, und der Schmerzen, die es zur Genugthuung für unsere Sünden gelitten, und dir aufgeopferet hat, verzeih uns gnädig unsere Sünden, die wir von Herzen bereuen, und entzünde unser Herz mit einer so feurigen Liebe Jesu Christi, daß wir unser ganzes Leben nur nach dem Wohlgefallen dei-

deines Herzens zubringen, und endlich von den Flammen dieser heiligen Liebe ganz verzehret werden. Durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und herrschet, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

℣. O Jesu! entzünde in mir das Feuer der Liebe, u. s. w. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

Jesu Herz, o meine Seele!
Ist die wundervolle Quelle,
Die so reichlich sich ergossen,
Aus der uns das Heil geflossen;
Dieses Herz hat uns zu gut
Dargegeben all sein Blut;
Dieses ist für uns gestorben,
Hat das Heil uns so erworben.
Dieses Herz ist in der Noth
Unsre Hilf, der Trost im Tod.
Laßt uns dann dieß Herz besingen,
Und ihm Dank zum Opfer bringen.

Antiphon und Gebeth, wie oben.

Zur Terz.

℣. O Jesu! entzünde rc. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

Jesu Herz ist unsre Freud,
　Unser Trost in Bitterkeit.
Dieses Herz vom Speer getroffen,
　Steht uns allen liebreich offen.
Da verschwindt der Sündengräuel,
　Und der Sünder findt das Heil.
Wer soll dann dieß Herz nicht lieben,
　Wer mit einer Sünd betrüben?
Ist dann lieben eine Pein?
　Oder kann was Leichters seyn,
Als an dieses Herz gedenken,
　Und ihm Gegenliebe schenken?
Antiphon und Gebeth, wie oben.

Zur Sext.

℣. O Jesu! entzünde ꝛc. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

Jesu Herz! o welche Huld,
　Welche göttliche Geduld
Trägst du für uns, für deine Kinder,
　Für uns arme, blinde Sünder!
Wenn wir Menschen dein Geboth
　Kühn verachten, dir zum Spott
Allen Sündengräuel verüben,
　Und verwegen dich betrüben,

Wartest

Wartest du auf unsre Reu,
Und verzeihest uns aufs neu,
Giebst uns wieder deine Gaben,
Die wir doch verachtet haben.

Antiphon und Gebeth, wie oben.

Zur Non.

℣. O Jesu! entzünde ꝛc. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

Jesu Herz! dein theures Blut
Fließt den Mördern selbst zu gut;
Uns zu retten vom Verderben,
Und das Heil uns zu erwerben,
Denkt es nicht der eignen Schmach,
Ruft um Gnade, nicht um Rach.
Daß der Vater uns verzeihe,
Und uns Sündern Gnad verleihe,
Bittet vor des Vaters Thron,
Fleht zu ihm sein eigner Sohn;
Und du Vater! wirst ihn hören,
Seine Bitte ihm gewähren.

Antiphon und Gebeth, wie oben.

Zur Vesper.

℣. O Jesu! entzünde ꝛc. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

Jesu Herz! du Trost im Leid,
Und du Stärke in dem Streit;
O du unsre reinste Freude,
Frommer Seelen süße Weide,
Du, von allen Sünden rein,
Gehst in unsre Herzen ein!
Auf sonst unerhörte Weise
Giebst dich unsrer Seel' zur Speise:
Dieß ist das theure Pfand,
Welches deine Lieb erfand.
Alle Wunder müssen weichen,
Weil doch keine diesem gleichen.

Antiphon und Gebeth, wie oben.

Zur Complet.

℣. O Jesu! entzünde 2c. wie oben zur Metten.

Lobgesang.

Jesu Herz! du Zufluchtsort,
Und in Stürmen sicherer Port;
Du hast dich in diesem Leben
Mir zur Wohnung selbst gegeben,
Du bist nun für allezeit
Meine Burg und Sicherheit;

Da sind reichlich alle Gaben,
Die man wünschen kann, zu haben.
Jeder, der will sicher seyn,
Geh in diese Wohnung ein.
Dieses Herz steht allen offen;
Wer soll da nicht Gnade hoffen

Antiphon und Gebeth, wie oben.

Aufopferung.

Jesu Herz! der Engel Freud,
Und der Menschen Trost im Leid;
Du, des Lichtes reiche Quelle,
O erleucht' auch meine Seele,
Mache sie von Sünden rein,
Daß dir mög gefällig seyn
Dieses Opfer, das ich bringe,
Dieses Lob, das ich dir singe.
Zünde an dein Feuer in mir,
Daß es brenne für und für,
Und ich, gleich den Seraphinen,
Einzig dir nur möge dienen.

Litaney
zum heiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Ewiger Vater, erbarme dich unser!
Göttlicher Sohn, erbarme dich unser!
Heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiligste Dreyeinigkeit, erbarme dich unser!

Herz Jesu, mit dem ewigen Worte wesentlich vereiniget,
Herz Jesu, Heiligthum der Gottheit,
Herz Jesu, Tempel der heiligsten Dreyfaltigkeit,
Herz Jesu, Abgrund der Weisheit,
Herz Jesu, Meer der Gerechtigkeit,
Herz Jesu, Thron der Barmherzigkeit,
Herz Jesu, unerschöpflicher Schatz der Gnaden,
Herz Jesu, von dessen Völle wir Alles empfangen haben,
Herz Jesu, unser Friede und Aussöhnung,
Herz Jesu, Muster aller Tugenden,
Heiligstes Herz Jesu,
Sanftmüthigstes Herz Jesu,
Demüthigstes Herz Jesu,
Geduldigstes Herz Jesu,
Reinstes Herz Jesu,
Unendlich liebendes und liebenswürdigstes Herz Jesu,
Gehorsamstes Herz Jesu,

} Entzünde unser Herz mit göttlicher Liebe!

Süßestes

Süßestes Herz Jesu,
Herz Jesu, du Quelle des Wassers, das sich in das ewige Leben ergießt,
Herz Jesu, an welchem der ewige Vater sein Wohlgefallen hat,
Herz Jesu, du Versöhnung unsrer Sünden,
Herz Jesu, mit Schmachen gesättiget,
Herz Jesu, von der Liebe verwundet,
Herz Jesu, in dem Garten bis in den Tod betrübet,
Herz Jesu, mit der Lanze durchstochen,
Herz Jesu, von allem Blute erschöpfet,
Herz Jesu, du Zuflucht der Sünder,
Herz Jesu, du Stärke der Schwachen,
Herz Jesu, du Trost der Betrübten,
Herz Jesu, du Beharrlichkeit der Gerechten,
Herz Jesu, du Heil der in dich Hoffenden,
Herz Jesu, du Hoffnung der in dir Sterbenden,
Herz Jesu, du Freude aller Heiligen,

} Entzünde unser Herz mit göttlicher Liebe!

O du Lamm Gottes 2c.

℣. Herr, erhöre mein Geschrey,

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Lasset uns bethen.

Herr Jesu Christe! der du die unaussprechlichen Schätze deines göttlichen Herzens

 durch

durch eine neue Wohlthat deiner Kirche zu eröffnen dich gewürdiget hast; verleih gnädiglich, daß wir der Liebe dieses geheiligten Herzens entsprechen, und die von undankbaren Menschen diesem betrübten Herzen zugefügten Unbilden durch würdige Dienstleistungen ersetzen mögen; der du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth

nach Art einer Litaney eingerichtet, worin alle Geheimnisse Jesu in dem großen Geheimniß seiner ewigen Liebe miteinander vereiniget werden.

O Jesu! der du die neun Monathe lang, die du in dem Schooße einer Jungfrau eingeschlossen lagest, dich so tief erniedriget hast; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich aus Liebe zu dir die Erniedrigungen und Verachtungen auch liebe und hochschätze, denen du dich aus Liebe zu mir ganz freywillig unterworfen hast.

O Jesu, der du in einem schlechten Stall in der größten Armuth und Dürftigkeit hast wollen

len gebohren werden; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich dir zu Liebe mein Herz von allem irdischen immer mehr losreisse, um es dir ganz allein zu übergeben; und auch wie du, arm zu leben, und arm zu sterben.

O Jesu, der du dich gewürdiget hast, den Schmerzen der Beschneidung dich zu unterziehen, wodurch du dir den anbethenswürdigen Namen Jesus mit dem Werthe deines Blutes erkaufet hast; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich nach deinem Beyspiele jene heilige Abtödtung des Herzens und des Geistes vollkommen in Ausübung bringe, die mich der deinigen ganz ähnlich machet.

O Jesu, du König der Könige, du Herr der Heerschaaren, zu dem die Könige der Erde aus einem so weit entlegenen Lande kamen, ihre Huldigung und Anbethung abzustatten; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Errichte auch in mir dein Reich, das Reich deines Kreuzes, das Reich deiner Gnade, das Reich deiner Liebe, und herrsche in Zukunft ganz allein in meinem Herzen.

O Jesu, der du dreyßig ganze Jahre lang ein einsames, ein verborgenes, ein der Welt

ganz unbekanntes Leben geführet hast; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich nach deinem Beyspiele ein in deinem Herzen verborgenes, der Welt unbekanntes, und nur dir allein bewußtes Leben führe, und daß Alles, was immer die Welt Großes und Reizendes hat, mich nicht rühre, nicht bekümmere.

O Jesu, der du noch, bevor du aus dieser Welt giengest, uns zu Liebe das allerheiligste Altarsgeheimniß einsetzen wolltest, um bis an das Ende der Welt bey uns zu verbleiben; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich mein einziges Vergnügen und meinen einzigen Trost dort bey deinen heiligen Altären, und in der Theilnehmung an diesem großen Liebessakramente finde.

O Jesu, du Heiliger aller Heiligen, du unbeflecktes Lamm, der du dich als ein Schlachtopfer für unsre Sünden am Kreuze geopfert, und dein allerheiligstes Blut bis auf den letzten Tropfen für uns vergossen hast, um unsre Seelen von dem Unflathe der Sünde zu reinigen; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich mein Leben am Fuße deines Kreuzes zubringen, über meine Sünden, die dich

dein

dein Blut gekostet haben, und Ursache an deinem Tode waren, stets seufzen, und sie bitterlich beweinen möge.

O Jesu, du himmlischer Obsieger, der du nach dreyen Tagen, die du in dem Grabe gelegen, wieder auferstanden bist, und über Tod, Sünde und Hölle gesieget hast; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich mittels einer heiligen Bekehrung zur Gnade und zum Eifer auferstehe, und von nun an ein ganz neues Leben führe nach dem Muster, welches du mir durch deine herrliche Auferstehung gegeben hast.

O Jesu, der du nach deinem sterblichen Leben diese Welt wieder verlassen hast, und gegen den Himmel aufgefahren bist, um dich dort mit deinem himmlischen Vater wieder zu vereinigen; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich nicht anders mehr auf dieser Welt lebe, als nur um mir Verdienste für den Himmel zu sammeln, und einstens den Platz einzunehmen, den du mir unter deinen Auserwählten zubereitet hast.

O Jesu, der du am Ende der Welt als höchster Richter der Lebendigen und Todten wieder

der kommen wirst; ich liebe dich von meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich an jenem großen Tage an deiner Rechten unter den Auserwählten zu stehen komme, um dich mit ihnen ewig zu loben und zu preisen; dich in deiner Herrlichkeit unaufhörlich zu lieben, und mich mit ihnen, und in dir in alle Ewigkeit zu erfreuen.

Gebeth.

O Jesu, mein Gott, mein Schöpfer, mein König, mein Erlöser und mein Vater! ich bethe dich an, verehre dich als den einzigen Urheber meines Leben, und ich verlange, mit dir, und nur für dich zu leben und zu sterben. Ach! es schmerzet mich unendlich, daß ich dich nicht allzeit geliebet habe. O könnte ich doch gleich noch diesen Augenblick vor Uebermaaß meines Schmerzens und aus Liebe zu dir sterben! Ich werde mein Leben hindurch noch oft zu dir auf rufen: Herr! erbarme dich meiner! Besonders aber erzeige mir in meinen letzten Todesnöthen die Gnade, zu dir aufrufen zu können: Jesu, sey mein Jesus! hab Erbarmniß mit meiner armen Seele, die du mit deinem kostbarsten Blut so theuer erkauft hast! Ich empfehle sie in deine Hände; würdige dich doch, ihre letzten Seufzer

und

und endlich sie selbst in den Schooß deiner Barmherzigkeit aufzunehmen. Ich verlange nichts mehr auf dieser Welt, als dich allein zu lieben, um dich vollkommen und ewig in der andern lieben zu können. Amen.

Andachtsübungen auf die Festtage Mariens.

Gebeth auf das Fest der Empfängiß Mariens.

Heilige Jungfrau, die du vor allen Kreaturen so sehr bist begnadiget, schon in dem hellesten Glanze der Gnade gebohren, mit ihrer ganzen Völle ausgezieret, und in ihrem Besitze so sehr bist befestiget worden, wirf doch deine barmherzige Augen auf uns Armselige, die wir durch das Unglück unsrer Geburt schon gleich

beym Eintritte in diese Welt unter der betrübten Sklaverey der Sünde seufzen, und durch das Verderbniß unsers Herzens selbst immer in neue Sünden stürzen. Mutter der Gnade! sey unsre zärtliche Mutter, und erhalte uns von deinem göttlichen Sohne das Glück, daß wir unsre Sünden von Herzen verabscheuen, den Schatz der Gnade allzeit erhalten, oder wenn wir ihn verlohren haben, wieder erlangen, und im Besitze dieser Gnade, die allein uns zur ewigen Herrlichkeit führen kann, leben und endlich selig sterben. Amen.

Heilige Gedanken über die Antiphon der Kirche:

Conceptio tua, Dei Genitrix Virgo.

Deine Empfängniß, o heilige Jungfrau! hat der ganzen Welt Freude verkündiget; denn aus dir hat wollen gebohren werden die wahre Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus, unser Erlöser, unser Gott, der zu uns kommen wird, den schrecklichen Wirkungen des ewigen Fluches, womit Gott in seinem Zorne das sündhafte Menschengeschlecht beleget hat, Einhalt zu thun, und die reichlichsten Früchte des Segens über uns zu ergießen. Er wird das Reich des Todes zerstören,

stören, und für uns der Anfang des ewigen Lebens werden.

Gebeth.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, gieße doch über deine Diener die kostbaren Gaben deiner himmlischen Gnaden aus, damit, gleichwie uns die Geburt der glorreichen und allzeit unbefleckten Jungfrau Maria zum Anfange unsers Heils geworden, uns auch die Feyerlichkeit ihrer Empfängniß, Vermehrung des Trostes und des Friedens mitbringe, durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir lebet und herrschet in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf das Fest der Geburt Mariens.

Heilige Jungfrau! schon gleich bey deiner Geburt bist du eine Königinn des Himmels und der Erde geworden. Wachse demnach, erlauchtes Kind, um einstens dir erhabene Bestimmung und alle Anschläge, die der Allerhöchste durch dich ausführen will, zu erfüllen. Wachse zur Ehre Gottes, zur Unterstützung der Kirche, und zur Erlösung des verlohrnen Menschengeschlechtes, welches seine ganze Hoffnung auf dich se-

tzet. Wachse zur Bekehrung der Sünder, denen du eine sichere Zufluchtsstätte, zur Beharrlichkeit der Gerechten, denen du das vollkommenste Muster, zum Troste der Betrübten, denen du eine feste Stütze, und zum größten Vortheile aller Christen, denen du eine zärtliche Mutter seyn wirst. Wachse, um für immer der Glanz des Himmels, die Zierde der Erde und der Schrecken der Hölle zu seyn. — Große Frau und Gebietherin! Alles ist erhaben, alles ist staunenswürdig an dir. Glückselig die Stunde, glückselig der Augenblick, wo du bist gebohren worden! glückselig für dich; glückselig für uns; glückselig für alle die, so dich anrufen, dich lieben, und noch glückseliger für diejenigen, die sich bestreben werden, dir nachzufolgen. O möchte doch deine Geburt auch eben so glückselig für mich seyn! ob ich gleich einer der größten Sünder bin, so bist du auch zu meinem Heile gebohren. Dieses hoffe ich nach Gott einzig von deinem Beystande, ich werde aber auch niemals aufhören, solches von deiner Güte zu hoffen.

Hei=

Heilige Gedanken und Empfindungen über die Antiphon der Kirche: Sub tuum præsidium.

Heilige Jungfrau! ob du gleich heute nicht anders als ein schwaches Kind in den Augen der Welt erscheinest; so bist du doch zu alle dem berufen, was es nur immer Großes in den Absichten Gottes giebt. Da ich dich also in dem Stande deiner zukünftigen Größe betrachte, so wende ich mich heute mit eben den nämlichen Worten und Empfindungen zu dir, welche die Kirche selbst ihren Kindern, den wahren Gläubigen in den Mund und in das Herz leget.

Königinn der Engeln und Menschen! die du in dem Himmel so sehr verherrlichet, auf der Erde so hoch geehret, und in der Hölle so stark gefürchtet wirst! Jungfrau und Mutter zugleich; aber eine allzeit reine und unbefleckte Jungfrau, und die glückseligste aus allen Müttern, heilige, Maria! Wir sind von dem großen Ansehen, in dem du bey Gott stehest, zugleich aber von deiner unaussprechlichen Güte gegen uns Menschen viel zu sehr schon versichert, als daß wir

noch Anstand nehmen könnten, uns unter deinen mächtigen Schutz zu begeben. Ach! würdige dich doch, uns solchen bey deinem göttlichen Sohne zu erhalten! Verwirf nicht unser demüthiges Gebeth, das wir aus der Tiefe unsers Elendes bis zu deinem Gnadenthrone hinaufschicken; mit dem innigsten Vertrauen flehen wir dich darum an. — Erhalte uns von Gott Errettung von allen Uebeln, besonders von jenen, die wir von unsern verkehrten Leidenschaften zu befürchten haben! Erhalte uns Vergebung unsrer Sünden, eine vollkommene Ergebenheit in den Willen Gottes bey allen Drangsalen und Widerwärtigkeiten dieses Lebens! Erhalte uns den kräftigen Beystand Gottes in allen Gefahren, und eine unverletzlicher Reinigkeit des Herzens! Erhalte uns vorzüglich eine wahrer Liebe Gottes, einen hitzigen Eifer in seinem heiligen Dienste, eine stete Treue gegen seine Gnaden, eine völlige Ueberlassung in seine göttliche Vorsicht, ein immer heftigeres Verlangen, ihm ganz anzugehören, und endlich die Gnade einer heiligen Beharrlichkeit bis zu unserm Tode. Amen.

Gebeth
auf das Fest der Opferung Mariens in dem Tempel.

Heilige Jungfrau! wir bitten dich, laß dir doch unser Elend zu Herzen gehen, und werde doch mehr als jemals eine Mutter der Barmherzigkeit für uns! Erhalte uns die Gnade, daß wir endlich doch einmal eben so, wie du, Gott ein Opfer darbringen, das seiner würdig, und ganz nach seinem Herzen ist. Und du, o Gott der Güte! stärke die wankenden, befestige die unbeständigen, belebe die niedergeschlagenen, ermuntere die beklemmten und bekümmerten Herzen! Ergieße über uns alle die Gnade der Stärke, des christlichen Heldenmuthes, des Eifers und der Beharrlichkeit! Ja, Niemand andern als dir allein, o mein Gott! will ich angehören; ich gieb mich dir ganz zum Opfer dar; nimm es an durch die Hände Mariens, und in Vereinigung mit demjenigen, welches sie selbst dir heute in dem Tempel zu Jerusalem dargebracht hat; es ist ein bereitwilliges und unverzügliches Opfer. Von diesem Augenblicke an will ich ganz dein seyn. Ach! ich habe nur gar zu lange schon gezögert, mich dir zu

zu übergeben! Es ist endlich Zeit, daß ich einmal an das Geschäft meiner Ewigkeit gedenke. Es ist ein ganzes und ungetheiltes Opfer. Was kann ich dir wohl noch verweigern, o mein Gott! dir, der du mir Alles gegeben hast, und von dem allein ich Alles hoffen und erwarten muß. Es ist ein beständiges, und dir mein ganzes Leben hindurch angehöriges Opfer. Bin ich dann nicht höchst glückselig, wenn ich dir angehöre. Und was kann ich außer dir wohl finden? Dein bin ich, o mein Gott! rette mich! Psalm 118, 94. Dir will ich für immer ganz gewidmet seyn. Amen.

Gebeth

auf das Fest der Reinigung Mariens.

Göttliche Jungfrau! kann ich so rührende, so auferbauliche Tugendbeyspiele, die du mir heute vor Augen stellest, noch sehen, und sie nicht bewundern, ihnen nicht nachzuahmen trachten? Ich sehe deine unverletzliche Treue, mit der du der göttlichen Gnade mitwirktest, und allen ihren Bewegungen die schleunigste Folge lei-

leistest; — und ich, ach! ich widersetze mich der Gnade, ich betrübe sie so oft in meinem Herzen. Ich sehe, wie genau du alle Punkte des Gesetzes beobachtetest; wie bereitwillig du dich solchen unterwirfst, ob du gleich davon ausgenommen warest; — und ich, der ich zu dessen Beobachtung unter so großen Strafen verpflichtet bin, suche so oft eitle Vorwände und Scheingründe auf, die mich davon lossprechen sollen. Ich sehe deine gänzliche Unterwerfung und Ergebung in die Anordnungen Gottes, so hart und strenge sie auch immer seyn mögen; — und ich breche so oft und bey so vielen Gelegenheiten alsogleich in ein lautes Klagen und Murren aus. Ich sehe, wie sich deine Geduld durch keine Peinen und Widerwärtigkeiten dieses Lebens erschüttern läßt; — und ich, ach! ich kann gar nichts leiden, da ich doch meinen Gott so oft und schwer schon beleidigt habe. Ich sehe deine großmüthige und hitzige Liebe gegen Gott, die dich antreibet, ihm das größte Opfer, und zwar mit einer so muthigen Entschlossenheit zu machen; — und ich, ach! was für ein großes Opfer hab denn ich schon aufzuweisen, wozu mich die Liebe gegen Gott gebracht hätte? Ist nicht das geringste Opfer, welches er von mir begehret, schon im Stande, meine ganze Eigen-

liebe in Furcht und Schrecken zu versetzen? Ich sehe, endlich deine unendliche Liebe gegen die Menschen, die dich antreibet, deinen göttlichen Sohn zur Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes dahin zu geben und aufzuopfern; — und ich, hab ichs wohl bis daher an der schuldigen Dankbarkeit bey mir niemals ermangeln lassen, die eine so unschätzbare Gutthat verdienet? — Erhalte mir doch, o heilige Jungfrau! die Gnade, dir in der Ausübung dieser erhabenen Tugenden auch nachzufolgen; besonders aber in deiner so großen Liebe zur Reinigkeit, und in der beständigen Sorgfalt, sie allzeit unversehrt und unbefleckt zu erhalten. Sie war bey dir die wesentlichste Tugend dieses heiligen Geheimnisses. Möchte sie doch auch bey mir die vorzüglichste und liebste Tugend in meinem ganzen Leben seyn! Amen.

Heilige
Gedanken und Empfindungen über den Lobgesang Simeons: Nunc dimittis servum tuum &c.

Als dieser heilige und ehrwürdige Greis das göttliche Jesuskind auf seinen Armen hielt, um es dem Herrn zu opfern, so fand er sich

auf einmal von Oben herab mit einem himmlischen Licht erleuchtet, und in eine heilige Entzückung von Ehrfurcht, Dankbarkeit, Verwunderung und Freude hingerissen, rief er also zu Gott auf:

Mein Herr und mein Gott! nun wirst du deinen Diener, deinem Worte gemäß, im Frieden entlassen, weil meine Augen endlich das Glück hatten, den Heiland, den Erlöser Israels zu sehen. Luk. 2, 29. Dieser heilige Mann schien für nichts anders mehr zu leben, als nur für die Hoffnung und Erwartung jenes großen Tages, jenes glückseligen Augenblickes, wo er den schon so lange erwarteten, und mit so heißen Wünschen verlangten Messias würde zu sehen bekommen. Und schon gleich den ersten Augenblick, da er das Glück hatte, ihn auf seine Arme zu nehmen, erkannte er ihn, bethete ihn an, konnte ihn nicht genug betrachten, und ist nun nicht mehr Herr von seinen heiligen Entzückungen. Von nun an hält ihn nichts mehr in dieser Welt zurück, nichts heftet sein Herz an diese Erde; er hat keine Augen mehr, als nur seinen Erlöser zu sehen, keine Worte mehr, als nur ihn zu preisen, keine Empfindungen mehr, als nur ihn zu lieben. Nachdem er ihn gesehen hatte, diesen Gottmenschen,

schen, bekennet er öffentlich, daß er sich nun nach nichts anders mehr sehne, daß alle seine Wünsche befriediget seyen; daß das Leben selbst nichts Reizendes mehr für ihn habe; und daß er jetzt nicht nur allein ohne Furcht und Schmerzen, sondern auch sogar noch mit Trost und Freude von hinnen scheiden werde.

Und wie sollte er auch den Tod noch befürchten, er, der sich schon lange so heilig dazu bereitet hatte. Er war ein gerechter Mann, der sein gazes Leben hindurch untadelhaft vor Gott gewandelt, sein Gesetz genau beobachtet, den Herrn allzeit gefürchtet, und ihm alle die Tage seines Lebens mit einem lebhaft aufrichtigen Herzen gedienet hatte. In einem solchen Zustande kann man sich wohl nach dem Tode sehnen, man kann ihn mit Zuversicht erwarten.

Herr, mein Gott, fährt dieser heilige Greis fort, du hast nun denjenigen, der das Heil aller Nationen, und die Ehre deines Volkes seyn soll, den Augen der ganzen Welt zu betrachten vorgestellt; mache also auch, daß von nun an die ganze Erde ihn erkenne; verkündige allen Menschen diese große und uns alle beglückende Nachricht;

richt; erleuchte alle die, so noch in den Finsternissen und in dem Schatten des Todes sitzen. Was aber mich, deinen Diener betrifft, so ist nun meine Zeit gekommen, berufe mich zu dir, entreisse mich diesem Orte des Elendes, und nimm mich auf in deine heilige Wohnungen. Nachdem meine Augen dich auf dieser Erde gesehen haben, so seufzet mein Herz nun nach nichts anders mehr, als nach deinem ewigen Besitze in dem Himmel. Amen.

Auf das Fest der Verkündigung Mariens.

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Gruß des Engels: Ave Maria &c.

Sey gegrüßt, o Maria, voll der Gnaden! So hat selbst der Engel des Himmels dich gegrüßet. Und wie? du solltest nicht voll der Gnaden seyn, nachdem du in deinem keuschen Schooße den Urheber der Gnade selbst eingeschlossen trägst? Menschen und Engel haben die Gnade nur in einem gewissen Maaße erhalten; dir aber, o göttliche Jungfrau! ist sie in

in ihrer ganzen Völle mitgetheilt worden; denn es geziemte sich, daß die Mutter eines Gottes mit allen seinen vortreflichen Gaben erfüllet würde. Allein du empfängst diesen so reichlichen Gnadenthau nicht für dich allein; du bist Ausspenderinn davon, und durch deine Hände läßt ihn Gott auch über uns herabträufeln. Würdige dich also, uns nach unsern Bedürfnissen davon mitzutheilen.

Der Herr ist mit dir, nicht nur allein, wie er mit allen Gerechten ist; sondern auch auf eine innige und ganz besondere Weise; er ist persönlich mit dir vereiniget; er hat in deinem jungfräulichen Schooße seine Wohnung aufgeschlagen, und die ganze Völle seiner Gottheit sowohl, als Menschheit ist zugleich in dir eingeschlossen. Dein Herz, welches er durch seine Gegenwart sich ganz gewiedmet, gereiniget und geheiliget hat, wird gleichsam ein lebendiger Himmel, wo der Heilige der Heiligen selbst wohnet, und sein größtes Wohlgefallen findet.

Du bist die Gesegnete unter den Weibern. Ja über alle Weiber, die je gewesen sind, oder jemals seyn werden, bist du erhöhet, und begnadiget; alle Völker der Welt wer=

werden dich allzeit loben und preisen. Ein sündiges Weib hat über das ganze Menschengeschlecht den Fluch des Himmels herabgezogen; eine allzeit heilige, allzeit unversehrte Jungfrau mußte uns wieder den Segen vom Himmel bringen. Und diese vor allen andern von Gott ganz besonders auserwählte Jungfrau bist du, o Maria! Der ganze Himmel soll dich preisen, denn du bist nach Gott seine größte Zierde; die Erde soll dich ehren, denn du wirst allen Menschen das Heil bringen; die ganze Hölle müsse dich fürchten, denn du wirst der höllischen Schlange, die mit ihrem vergifteten Hauche alles angestecket hat, den Kopf zertretten.

Unser Lob aber, unsre Ehre und Danksagung soll vorzüglich der gesegneten Frucht gewiedmet seyn, die du, o heilige Jungfrau! unter deinem Herzen trägst. Gelobt also und gepriesen sey in alle Ewigkeit dieser anbethenswürdige Sohn, dieser liebvolle Erlöser, den du auf diese Welt gebohren hast, damit er der Gott Israels, der Erretter seines Volkes, der Erlöser des Menschengeschlechtes, und der Seligmacher aller Nationen der Erde werde.

O Emanuel, du Gott mit uns! der du dich so tief für uns erniedriget hast! wie wer=

werden wir dir wohl jemals für die Größe und das Wunder einer solchen Gutthat genugsam danken können? Durch dich, o heilige Jungfrau! werden wir ihm diese Pflicht unsrer Dankbarkeit abstatten. Wir wissen, daß du, als Mutter Gottes, zugleich auch unsre liebvolle Mutter geworden bist; würdige dich also von nun an, bey deinem göttlichen Sohne dich unser anzunehmen, und ihn zu bitten, er wolle uns doch gnädig seyn. Wir sind Sünder, es ist wahr; allein eben dieser elende Stand, in dem wir uns befinden, muß dein Herz rühren, das voll der Barmherzigkeit gegen die Sünder ist, und derer sichere Zufluchtsstätte und einzige Hoffnung nach Gott du geworden bist. Unser ganzes Leben hindurch werden wir dich um deinen mächtigen Schutz anflehen; besonders aber bitten wir dich, du wollest uns solchen in den letzten Augenblicken unsers Lebens, in der Stunde des Todes nicht versagen. Erhalt uns die Gnade, über alle Feinde unsers Heils zu siegen, unsre Sünden von Herzen zu verabscheuen, und endlich unsre Laufbahn auf dieser Welt mit einem heiligen Tode zu vollenden, der uns zum wahren, zum unsterblichen Leben, und zum sichern Ziele aller Auserwählten führen wird.

Gebeth
auf das Fest der Heimsuchung Mariens.

Heiligste Jungfrau Maria! erhalt uns doch von Gott jene zuvorkommende Liebe, die uns das Herz öffnet, und sich schon durch die Gesinnungen zu erkennen giebt! erhalt uns jene großmüthige Liebe, die, wenn es sich die Gelegenheit giebt, zum Besten Anderer auch sogar die größten Opfer auf sich zu nehmen weiß. Erhalt uns eine gutthätige Liebe, die nicht zufrieden mit leeren, oft ganz fruchtlosen Worten und Verheißungen, sich auch im Werke selbst zeiget. Auf diese Weise werden wir allzeit fähig seyn, die innerlichen Besuche unsers Gottes, die heiligen Eingebungen und Erleuchtungen der Gnade anzunehmen, so oft als sie mit ihrem Glanze unsere Augen erleuchten, und unsre Herzen rühren werden. Mutter der Gnade! würdige dich doch selbst, uns zu besuchen, uns besonders in der letzten Stunde unsers Lebens in deinen Schutz zu nehmen, und uns die Gnade zu erhalten, daß wir unser Leben glücklich beschließen. Amen.

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Lobgesang Mariens: Magnificat.

Dieser Lobgesang ist eine Entzückung der allerseligsten Jungfrau, die in Ersehung so vieler Gutthaten, womit sie Gott beehret hatte, in Verwunderung hingerissen, und von Dankbarkeit ganz durchdrungen, bey dem wundervollen Besuche ihrer heiligen Elisabeth in folgende Worte ausbrach:

Magnificat anima mea Dominum. Meine Seele preiset den Herrn; denn sie ist mit allen seinen außerordentlichen Gnaden erfüllet, und mit allen seinen besten Gaben ausgeschmücket worden. Wie? könnte ich wohl noch unterlassen, sein Lob anzustimmen, und seine Gutthaten zu verkündigen?

Et exultavit Spiritus meus &c. Mein Geist frohlocket, und meine Seele wird in ein ganzes Meer der Freuden versenket, so oft ich an dich gedenke, o mein Gott! der du die einzige Ursache meines Daseyns, der Urheber meines Heils, die Quelle meiner Glückseligkeit, und der

der einzige Gegenstand aller Begierden meines Herzens bist.

Quia respexit humilitatem &c. Er sah auf die Niedrigkeit seiner Magd herab. Von dem Schooße seiner Herrlichkeit hat er sich gewürdiget, seine Augen auf mich, seine geringe Magd, herabzuwerfen. Seine Güte allein war die Ursache, warum er mich mit so ausnehmenden Gaben beglücket hat. Nur das Geständniß meiner Niedrigkeit und die Erkenntniß meines Nichts konnten seine barmherzigen Blicke auf mich herabziehen.

Ecce enim ex hoc &c. Sieh! von nun an werden mich alle Geschlechtsfolgen selig heißen. Alle Nationen der Welt werden die Größe meines Glückes anstaunen; sie werden durch den unaussprechlichen Segen des Himmels, der sich über mich ergossen hat, in Verwunderung gesetzt, mich vor allen andern meines Geschlechtes glückselig preisen; und ich werde ein ewiges Denkmal seiner Macht, seiner Herrlichkeit und aller seiner Wohlthaten seyn.

Quia fecit mihi magna &c. Der starke, der allmächtige Gott hat große Dinge an mir gethan,

than. sein Name sey auf immer dafür gelobet und gepriesen! O möchten sich doch alle Menschen auf Erden, und alle Engel in dem Himmel mit mir vereinigen, um seine Größe allenthalben zu verkündigen.

Et misericordia ejus &c. Seine große Barmherzigkeit wird durch die Gutthaten, die er mir verliehen hat, nicht erschöpfet werden; sie wird sich auch auf alle die, so ihn fürchten, von einem Geschlechte zum andern erstrecken. Die Väter werden den Kindern die Wunder der Gnade erzählen, die er an mir gewirket hat, und die er nicht aufhören wird, auch an ihnen bis ans Ende der Welt und allen Zeiten zu wirken.

Fecit potentiam in brachio suo &c. Der Gott Israels hat mir zu Liebe seinen mächtigen Arm ausgestrecket, und der Welt die Wirkungen seiner Allmacht sehen lassen. Die Stolzen werden darüber staunen, und weil sie diese großen Wunder nicht begreifen können, so werden sie sich, wie der Apostel sagt, in ihren eitlen Gedanken verlieren; der Geist Gottes wird sich von ihnen entfernen, und sie den unordentlichen Gelüsten ihres Herzens ganz und gar überliefern. Röm. 1, 21.

De-

Deposuit potentes de sede &c. Durch eine Wirkung seiner Gerechtigkeit hat Gott diese Stolzen erniedriget; er hat sie von der Höhe, worauf sie ihr Hochmuth erhoben hatte, wieder herabgestürzet: denn von ihrer Herrlichkeit ganz aufgeblasen, machten sie von ihrer Größe den schändlichsten Misbrauch. Zu gleicher Zeit hat er aber auch durch ein anderes Wunder seiner Güte diejenigen, die sich selbst erniedrigen, und ihm, als den Anfang alles Guten und alles Verdienstes, die Ehre vor allem zuschreiben, in meiner Person hoch empor gehoben.

Esurientes implevit bonis &c. Die Armen, die in ihrer bittern Noth schmachten, haben den Himmel um Hilfe angerufen; und Gott, gerührt durch ihr Geschrey, hat sie mit Gütern überhäuft. Den Reichen im Gegentheile, die von ihrem Reichthume schon längst einen verkehrten Gebrauch machten, hat er ihre Schätze entzogen; und sie konnten sich nicht genug verwundern, daß sie ihre Hände leer fanden, oder nichts, denn Schätze des Zornes, noch in ihrem Besitze sahen.

Suscepit Israel puerum suum &c. O Israel, du auserwähltes Volk! der Gott dei-

 ner

ner Väter hat dich in die Zahl seiner Kinder gesetzt. Da er sich seiner vorigen Erbarmungen erinnerte, die er dir schon erwiesen hatte, setzt er diesen heute wieder neue bey. Das Kind des Segens, welches ich wirklich in meinem Schooße trage, wird der Sohn des Allerhöchsten, und das Verlangen der Völker seyn; er wird kommen, sein Volk zu erlösen, den Himmel mit der Erde wieder auszusöhnen, und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen zu werden.

Sicut locutus est ad patres nostros &c. Dieß war die feyerliche Verheißung, die er unsern Vätern, dem Abraham, und in ihm seiner ganzen Nachkommenschaft gethan hat. Diesem seinem Verheißen allzeit getreu, hat er es nun, da die hiezu bestimmte Zeit angekommen war, auch erfüllet. Wirklich bin ich Zeuge davon, auch sogar die entferntesten Zeiten werden die unaussprechlichen Süßigkeiten davon verkosten, und dessen ewig andaurende Wirkungen erfahren.

Gebeth
auf das Schmerzenfest Mariens.

Mutter der Schmerzen! erleichtere und heilige doch unsere Drangsalen, Widerwärtigkeiten

ten und Schmerzen, mit welchen wir in unsrer Pilgrimschaft zu kämpfen haben. Erhalte uns von Gott die Gnade, eben jene tiefe Unterwerfung gegen die Anordnungen Gottes in allen unsern Drangsalen dieses Lebens, eben jene unveränderliche Geduld in allen unsern Leiden, eben jene göttliche Gleichförmigkeit mit dem Willen des Herrn in allen uns aufstoßenden Begebenheiten; eben jene vollkommene Ergebung in Gottes allerweiseste Vorsicht uns eigen zu machen, als von welchen Tugenden du uns sowohl in deinem ganzen Leben, als besonders am Fuße des Kreuzes das erhabenste Beyspiel gegeben hast. Göttliche Mutter, da wir heute Antheil nehmen an deinen unermeßlichen Schmerzen, erhalte uns auch die Gnade, einstens an deinen Tröstungen in dem ewigen Reiche der Herrlichkeit Antheil zu nehmen. Amen.

Das Stabat Mater,
oder
Klag- und Trauer-Lied
u der schmerzhaften Mutter am Kreuze.

I.

O was Trauer, o was Schmerzen
Fühlt die Mutter in dem Herzen,

Da sie bey dem Kreuz da steht.
Jesus, dein so bitters Leiden
Ist das scharfe Dolchensschneiden,
Das durch ihre Seele geht.

2.

Wer wird jene Plagen zählen,
Die das Herz der Mutter quälen;
Ach sie ist in Tod betrübt!
Sterben mußte sie beynahe,
Da sie jenen sterben sahe,
Der der Welt das Leben giebt.

3.

Wer soll denn mit ihr nicht weinen,
Da ihr Sohn stirbt in den Peinen,
Wer kann ohne Thränen seyn?
Ach, ihr weiche Augen fließet,
Ganze Thränenbäch vergießet,
Die nicht fließen, sind aus Stein.

4.

Ja sie mußte Jesum sehen
Geißeln, Dörner, Schimpf ausstehen,
Für dich Sünder, nur für dich;
Und am Kreuz sein theures Leben
Sammt dem letzten Blut dargeben.
O was tiefer Herzensstich!

5.

Mutter voll der Gnad und Liebe,
Gieb, daß ich mich auch betrübe,
Und empfinde deine Pfeil.
O daß mich die Lieb verzehre,
Und mein Herz in Feuer verkehre,
Daß es brenne mir zum Heil.

6.

Liebe Mutter, drück die Wunden,
So, wie du sie hast empfunden,
In mein Herz noch tiefer ein.
Hat mein Jesus so viel Plagen
Für mich Sünder übertragen,
Wie, soll ich nicht theilhaft seyn?

7.

Gieb o Mutter! meinem Herzen
Wahre Zähren, wahre Schmerzen
Dem erstorbnen Gott zu Lieb.
Gieb doch, daß ich immer weine,
Bey dem Kreuz mit dir erscheine,
Bis ich meinen Geist aufgieb.

8.

Gieb, o Jungfrau! daß ich traure,
Mit zerknirschtem Herz bedaure
Meines Heilands Schmach und Pein.

Ja, laß mir sein bitters Leiden
Und sein heiliges Hinscheiden
Stets in der Gedächtniß seyn.

9.

Mit dem Blut, so du vergossen,
Und am Kreuz von dir geflossen,
Tränke mich, o göttlichs Lamm.
Mutter! für mich Obsorg trage,
Daß der Richter mich nicht schlage
In die tiefe Höllenflamm.

10.

Endlich, wenn der Tod anrücket,
Und sein Mordpfeil auf mich drücket,
Wenn ich scheid von hinnen fort:
Du, mein Heiland! mich bewahre,
Auf daß meine Seel einfahre
In den sichern Himmelsport.

Gebeth.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christe! laß uns jetzt und in der Stunde unsers Absterbens die Fürbitte deiner liebsten Mutter Maria zukommen; derer heiligste Seele der Dolch des Schmerzens in der Stunde deines bittern Leidens durchdrungen hat. Der du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen. Ge-

Gebeth
auf das Fest der Himmelfahrt Mariä.

Heilige Jungfrau! glückselige Mutter! mächtige Königinn der Engeln und Menschen! Wie groß müssen doch nicht die Freuden, das Vergnügen und die Entzückungen deiner heiligen Seele in jenem Augenblicke gewesen seyn, wo du in den Himmel bist aufgenommen worden, wo du in den Schooß der Herrlichkeit eingegangen, und für immer mit deinem Gott bist vereiniget worden; wo du nun in dem ganzen und vollkommenen Besitze des Geliebten deines Herzens lebest; und deines ewigen Looses versichert, an der Glückseligkeit Gottes selbst den ersten Antheil hast. Freue dich demnach, heilige, über alle erschaffene Wesen so erhabene Jungfrau! genieße deine ewige Glückseligkeit; auch wir freuen uns mit dir. Denn nachdem wir an deinen Leiden und Schmerzen so großen Antheil genommen haben, wie werden wir wohl zu deiner Glorie und Herrlichkeit noch unempfindlich seyn können? Sie macht ja auch einen Theil von der unsrigen aus. — Liebwertheste Mutter! die du nun an den glückseligen Port des Heiles angelanget, und zunächst an den Thron Gottes gekommen bist, wirst du wohl deiner Kinder, und besonders deiner so be-

betrübten Kinder vergessen, die sich noch immer tausend Stürmen und Gefahren dieses elenden Lebens ausgesetzt sehen, die in diesem Thale der Thränen seufzen, und dich um deinen mächtigen Schutz bey Gott anflehen? Nein, zärtliche Mutter! du wirst unser niemals vergessen; dein Herz wird von unserm Elende gerühret werden; du wirst unser Gebeth erhören, den Lauf unserer Thränen hemmen, uns alle zur Erlangung unsers Heils nothwendige Gnaden von Gott erhalten, und uns einstens auch zur Theilnahme an deine ewige Herrlichkeit berufen. — Um aber ganz sicher dahin zu gelangen, wollen wir uns auch dahin befleißen, eben die nämlichen Tugenden selbst auszuüben, die dich zu einer so unaussprechlichen Glückseligkeit erhoben haben; besonders deine vollkommene Entschlagung des Herzens von zergänglichen Dingen dieser Welt; deine gänzliche Ergebung in den Willen Gottes in deinen so großen Leiden, deine hitzige Liebe gegen Gott, dein sehnliches Verlangen nach dem himmlischen Vaterlande, und überhaupt alle jene Tugenden, die dem Stande eigen sind, worein uns die göttliche Vorsicht gesetzt hat. Endlich bitten wir dich auf das inständigste, du wollest uns durch dein mächtiges Fürwort bey Gott die Gnade eines heiligen Todes erhalten, damit er uns einstens in seine Herrlichkeit aufnehme, und ewig mit sich vereinige. Amen.

Heilige Gedanken und Empfindungen über die Antiphon der Kirche: Salve Regina.

Königinn des Himmels und der Erde! höchste Gebietherinn über alle Engel und Menschen! Schönstes Meisterstück der Hände Gottes! Lebendiges Bild seiner Größe und Vollkommenheiten! Wir leisten dir unsere tiefeste Huldigung. Herrsche über die ganze Welt! herrsche besonders über unsre Herzen und über alle unsere Neigungen! Von diesem Augenblicke an sollen sie dir alle für immer gewidmet seyn.

Du bist die Mutter der Barmherzigkeit; denn der Gott der Erbarmnisse hat aus dir wollen gebohren werden. Du bist das Leben unsrer Seelen; denn du hast uns den Urheber des Lebens selbst auf die Welt gebracht. Du bist der süße Trost unsrer Herzen; denn in dir finden wir in allen unsern Drangsalen und Widerwärtigkeiten eine sichere Hilfe.

O Maria, du große Beschützerinn der Armen, du offene Zufluchtsstätte der Unglückseligen, du einzige Hoffnung der Sünder! Wir setzen unser ganzes Vertrauen auf deine Güte. Unsre Väter haben die heilsamen Wirkungen davon oft ge-

genug erfahren. Auch wir erfahren sie noch täglich auf ein neues.

Wir als Kinder einer sündhaften Mutter, verstoßen durch die Sünde unsrer sündhaften Geburt in ein Thal des Elendes, seufzen nach unserm himmlischen Vaterlande. Und wenn wir in diesem elenden, traurigen Orte unser Geschrey verdoppeln, so geschieht es nur deßwegen, weil die Uebel, die uns drücken, aufs äußerste gekommen sind. Du bist unsere Mutter, unsere liebvolleste Mutter, und wir sind deine Kinder, deine äußerst betrübte Kinder. Kannst du wohl zu unserm kläglichen Geschrey noch unempfindlich seyn? Die Thränen, die von unsern Wangen herabrollen; die Seufzer, die aus unsern Herzen aufsteigen, sagen dir zu Genüge, daß wir in einem Orte alles Elendes wohnen, und daß wir von dir unsere Errettung, oder doch wenigstens Linderung in unsern Leiden erwarten.

Mächtigste Beschützerinn, liebvolleste Mittlerinn! öffne doch einmal über uns die Augen jener Liebe und Zärtlichkeit, die auch sogar den niedergeschlagensten Herzen noch ein Zutrauen einflößet, und über die allerverlassensten Seelen noch Freude verbreitet. Es ist zwar wahr: wir haben einen Mittler in dem Himmel, Jesus Christus den Gottmenschen; allein, dieser Mittler ist

unser Richter. Wir haben also bey ihm eine Fürsprecherinn vonnöthen, die seinen Zorn besänftigen muß, damit wir einstens Gnade bey ihm finden.

Mache, daß derjenige, der aus Liebe zu dir dein Sohn hat werden wollen, auch aus Güte und Barmherzigkeit zu uns unser Seligmacher werde. Und kömmt einmal die Stunde, wo wir aus diesem Thale der Thränen, aus diesem Orte alles Elendes austreten werden; dann zeige uns diesen Gott der Güte, diesen deinen anbethenswürdigen Sohn, der uns mit dem theuren Werthe seines Blutes erlöset, und in seiner Herrlichkeit einen Ort zubereitet hat.

Göttliche Maria, Mutter der Barmherzigkeit, du erhabenes Muster der Frömmigkeit! du großes Wunder der Liebe und Sanftmuth! Laß uns doch die Wirkungen dieser so glorreichen Ehrentitel empfinden, welche dir die Kirche selbst beygeleget hat, und welche für immer die sicherste Hoffnung, den einzigen Trost und die wahre Freude aller Gläubigen ausmachen werden. Amen.

Litaney
von der heil. Jungfrau Maria.

Vater im Himmel, der du Mariam aus allen Evenstöchtern zur Mutter deines geliebten Sohnes auserwählet hast, erbarme dich unser.

Sohn Gottes, der du in dem jungfräulichen Leibe Mariens bist Mensch geworden! erbarme dich unser.

Heiliger Geist, dessen Wunderkraft die Leibesfrucht Mariens unmittelbar hervorgebracht hat! erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Mutter Christi, des eingebohrnen Sohnes Gottes,
Unverletzte Braut des heiligen Josephs,
Du Segenvolleste aus allen Weibern,
Du beyspiellose Jungfrau,
Du demüthige und bescheidene Dienerinn des Herrn,
Du eingezogene gottesfürchtige Israelitinn, die nicht ihres Gleichen hat,
Du Stolz deiner Nation und deines ganzen Geschlechtes,
Du vorzüglicher Liebling des Himmels,
Du Freude der Engel,
Du Zierde der Blutzeugen,
Du fromme Gesellschafterinn der Apostel,
Du Krone der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,
Du Lehrmeisterinn aller Gattinnen und Mütter,
Du Muster christlicher Vollkommenheit,
Du Trost der Betrübten,

} Sey von uns gelobet und geehret.

Du

Du Zuflucht der reumüthigen Sünder,
Du wohlthätige Menschenfreundinn,
Du Mutter der schönen Liebe, der Furcht, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung,
Die du von dem Erzengel Gabriel bist begrüßet worden,
Die du den Worten des Engels geglaubt,
Die du unmittelbar von dem heiligen Geiste empfangen hast,
Die du mit gesegnetem Leibe die beschwerliche Reise nach Hebron unternommen, und deine Baase Elisabeth besuchet hast,
Die du in dem Hause des Zacharias durch deine segenreiche Gegenwart sehr viel Gutes gestiftet hast,
Die du wegen deiner ungeheuchelten Demuth von Gott mit außerordentlicher Huld bist angesehen worden,
Die du das größte Glück aller Welt, aller Nationen und aller Zeiten in deinem jungfräulichen Leibe trugst,
Die den lang gewünschten Weltheiland zu Bethlehem in einer Hirtenhöle in äußerster Armuth gebahrst,
Die du Alles, was du von den Hirten gehöret, sorgsam erwogest, und in deinem Herzen treu bewahrtest,

Sey von uns gelobet und geehret.

Die

Die du dein Kind am achten Tage nach dem Gesetze beschneiden ließest,
Die du nach vollbrachten Reinigungstagen dein Kind in den Tempel brachtest, und dem Herrn darstelltest,
Die du aus dem prophetischen Munde des Greises Simeon vernahmst, daß dein Sohn Vielen zur Verstockung, Vielen auch zur Bekehrung seyn, allenthalben aber Widerspruch finden werde,
Die du von dem nämlichen Greise auch hören mußtest, daß sich etwas mit deinem Kinde ereignen werde, das dir dein Mutterherz durchbohren werde,
Die du mit deinem Gatten und Kinde, um selbes dem Schwerte des Herodes zu entreissen, nach Aegypten flohest, und von dort auf den Wink Gottes wieder nach Nazareth zurückkehrtest,
Die du mit deinem zwölfjährigen Kinde nach Jerusalem zur Feyer des Osterfestes gereiset bist,
Die du dein vermißtes Kind drey Tage mit Schmerzen gesuchet hast,
Die du das verlorne Kind nach drey Tagen in dem Tempel wieder fandest,

Sey von uns gelobet und geehret.

Die

Die du es mittelst deiner Fürbitte bey deinem Sohne dahin brachtest, daß er bey der Hochzeit zu Kana das erste Wunder als Gottmensch wirkte,
Die du neben dem Kreuze standest, an dem dein Kind verschied,
Die du von deinem sterbenden Sohne dem Schutze seines Schooßjüngers Johannes empfohlen wurdest,
Die du nach drey Tagen dich mit den Jüngern an der Auferstehung Jesu aus dem Grabe erfreutest,
Die du nach der Himmelfahrt Jesu mit den Jüngern im Gebethe einmüthig verharrtest,
Die du am Pfingstfeste, wie die versammelten Jünger, mit dem heiligen Geiste erfüllet wurdest,
Die du bey deinem Lebensende von deinem Sohne, unserm Herrn, glorreich in den Himmel aufgenommen wurdest,

Sey von uns gelobet und geehret.

Daß wir so, wie du, bey Gott Gnade finden,
Daß der Herr auch mit uns sey, wie er mit dir war,
Daß wir uns durch einen festen und thätigen Glauben der heilbringenden Früchte der Menschwerdung deines Sohnes theilhaftig machen,

Bitt für uns ꝛc.

Daß

Daß wir uns unter der mächtigen Hand Gottes demüthigen, und uns, wie du, bescheiden gegen unsern Nächsten betragen,

Daß wir oft die Werke Gottes mit forschendem Geiste betrachten, und selbe mit freudigem Herzen vor andern rühmen,

Daß wir durch keine Sünde die Unschuld unsers Herzens beflecken,

Daß wir zuerst, wie du, nach dem Reiche Gottes und nach der ihm gefälligen Rechtschaffenheit trachten, damit uns alle übrige Güter als eine Zugabe zu Theil werden,

Daß wir, wie du, dem Worte des Untrüglichen und Wahrhaften ohne Wankelmuth glauben,

Daß wir uns auch bey den bittersten und unbegreiflichsten Fügungen Gottes seiner weisen Vorsicht überlassen,

Daß wir kindlich die Hand Gottes küssen, nicht nur, wenn sie uns wohlthut, sondern auch, wenn sie uns schlägt,

Daß wir Gott über Alles, und wegen ihm unsern Nächsten so, wie uns selbst, lieben,

Daß wir das Wort Gottes mit Lust anhören, und hundertfältige Früchte bringen lassen,

Daß wir die von Gott verordnete Obrigkeit ehren, und uns ohne Murren ihren Gesetzen und Verordnungen unterziehen.

Bitt für uns, heilige Jungfrau!

Daß wir gerne die Thränen der Leidenden trocknen, bitt für uns, heilige Jungfrau!
Daß wir Jesum, wenn wir ihn durch die Sünden verlohren, mittelst einer wahren Sinnesänderung wieder finden, bitt für uns heilige Jungfrau!
Daß wir uns täglich mehr zu vervollkommnen trachten, bitt für uns, heilige Jungfrau!
Daß wir einst ruhig in die Ewigkeit hineintretten können, bitt für uns, heilige Jungfrau!
Daß uns Gott nach diesem Erdenleben, wie dich, zu sich nehme, bitt für uns, heilige Jungfrau Jesum die gebenedeyte Frucht deines Leibes, jetzt und in der Stunde unsers Sterbens.

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebährerinn.
℟. Damit wir würdig werden der Verheißung Christi.

Gebeth.

O Gott! der du deine Gaben mit eben so vieler Weisheit als Güte unter deine Geschöpfe vertheilest! wir preisen dich, und danken dir für alle Proben der Liebe, die du mittelst der Mutter deines Sohnes der Welt gegeben hast; für alle gute Gaben uud Gnaden, die sie von dir empfangen, und für alle jene rühmliche und nachahmungswürdige Handlungen, die sie zu unserm

Beyspiele ausgeübet hat. Gieb, daß wir das Andenken an ihren erbaulichen Wandel mit Nutzen feyern, und laß ihre Fürbitte im Himmel an uns gesegnet seyn. Verleihe uns die Gnade, daß wir so, wie Maria, deinen Willen anbethen und befolgen; stets frömmer und vollkommener, und zum Genuß jener Seligkeit immer reifer werden, die du allein Jenen versprochen hast, die dich über Alles lieben. Amen.

Andachtsübungen
für andere Festtage.

Gebeth
zum heiligen Schutzengel.

Verehrungswürdigster Schutzgeist, der du mir von der göttlichen Vorsehung von dem ersten Hauche meines Lebens an als ein treuer Reisegefährte auf dem Wege nach der Ewigkeit bist gegeben worden! wie soll ich dir würdig danken für alle die Dienste, die du mir bis auf diese Stunde geleistet hast? Du nimmst besondern Antheil an meinen Schicksalen, betrübst dich über meine

Sünden, und freuest dich über meine Buße. Wahrhaftig, dein Schutz sagt es mir, daß ich so geringschätzig in den Augen Gottes nicht seyn kann, als ich es in den Augen vieler Menschen bin. Der Schöpfer kann mich zu nichts Geringerm, als zu ewigen Freuden bestimmt haben, da er mir dich, seinen zärtlichsten Freund, zur Gesellschaft gegeben hat. — O wenn ich wüßte, was du schon in meinem Leben für mich gethan hast! wie du in meiner Kindheit mein treuester Wächter gewesen, und mehr um mich besorgt gewesen bist, als es meine eigene Mutter seyn konnte! Wie du meinen gleitenden Fuß bewahrtest, meiner Seele wohlmeinenden Ermahnungen gabest; hier eine Gelegenheit zum Bösen aus der Hand wandest; dort mich gegen die Wuth der Elemente und andere Zufälle mit deinem Schilde bedecktest! — In der Ewigkeit, o mein unsichtbarer Freund, werde ich dieß alles genauer erfahren; werde erstaunen, Gott anbethen, und dir entzückt den freundschaftlichen Dank weihen. — O wie schäme ich mich, wenn ich bedenke, wie oft ich dich, treuer Gefährte meines Lebens, durch meine Sünden betrübet habe! Wie oft magst du über mich geweinet haben, wo mein böses Herz vor Freuden hüpfte! O verzeihe mir diesen Undank, und entziehe mir in Hinkunft deinen

nen Schutz, wie ich es verdient hätte, nicht! Ich will dir forthin durch meinen Wandel mehr Freude machen, und dich nicht mehr betrüben. Ich will deinen heiligen Einsprechungen stets mein Herz öffnen; ich will, wie du, uneigennütziger Freund, meinem Nächsten dienen, und sein Schutzengel werden. — Nur leite mich mit deiner schützenden Hand auf allen meinen Wegen und Stegen, und bleib bey mir, bis die Stunde des Todes schlägt. Sey mein stärkender Tröster, wenn ich, gleich meinem Erlöser, im Todeskampfe vor Gott ringen werde! Sey mein Führer durch das finstere Thal des Todes, damit ich an deiner Hand zu deinem und meinem Gott gelange, dem wir dann vereint in der Ewigkeit allein leben und dienen wollen.

Gebeth
zu seinem heil. Namenspatron.

Auserwählter Freund Gottes, h. N. dessen Name mir in der heiligen Taufe ist beygeleget worden! Du hast den Kampf auf dem Schauplatze dieser Welt glücklich ausgekämpfet, und trägst nun die unverwelkliche Siegespalme dort im bessern Vaterlande. Du kennst die häufigen Gefahren, die den Menschen auf seiner Pilgerreise durch dieses Erdenleben umlagern; erhalte mir

mir doch von Gott die Gnade, daß ich in diesen Gefahren nicht umkomme, und ewig zu Grunde gehe. — Von seiner Gnade unterstützt, will ich, nach deinem Beyspiele, die gefährlichen Abwege des Lasters meiden, die ins Verderben hinreissen. Ich will nicht die breite Heerstraße des Lasters wandeln, so reizend sie mir auch vorkommen mag, sondern lieber, wie du, den schmalen Weg einschlagen, auf dem du in das ewige Vaterland gelanget bist. Dein Name, den ich führe, soll mich immer an den Bund erinnern, den ich mit Gott in der Taufe errichtet habe. Ich will so, wie du, Jesum zum Muster meines Lebens wählen. Und sollte es mir unmöglich scheinen, ihm stets ähnlicher zu werden, so will ich zu mir sagen: „Auch der Heilige, dessen Namen du trägst, war ein schwacher Mensch, wie du; auch er hatte Hindernisse auf dem Wege der Tugend zu besiegen, und hat sie auch glücklich besiegt — was er konnte, kannst auch du, von Gottes Gnade unterstützt.“ So soll mich dann dein nachahmungswürdiges Beyspiel dazu aufmuntern, daß ich nicht nur deinen Namen trage, sondern auch die Tugenden übe, die du geübet hast. Dann hoffe ich es von dem gerechten Richter, daß er mich einst in die Zahl der Himmelsbürger aufnehmen wird, wo ich ihn mit dir

und allen Seligen ewig loben und preisen will. Amen.

Gebeth
auf den Geburtstag.

Durch was für Gesinnungen werde ich dir wohl, o mein Gott! meinen Dank genugsam erwiedern können für die große Glückseligkeit, die du mir an dem heutigen Tage durch die Gnade der heiligen Taufe verliehen hast? Eine unaussprechlich große Gnade! vermöge welcher du mich in dem heiligen Wasser wiedergebohren, mich der Macht und Tyranney des Teufels entrissen, mir den Eintritt in den Schooß deiner Kirche eröffnet, und in die Zahl ihrer Kinder gesetzt hast. Sey allzeit gepriesen für eine so unschätzbare Gutthat, die für mich eine Quelle aller Gnaden ist. — Anbethenswürdige Dreyeinigkeit, in deren Namen ich bin getauft worden! heiliger, allmächtiger Gott! ich bitte dich demüthigst um Verzeihung, daß ich so oft und auf eine so sündhafte Weise die heiligen Gelübde übertretten habe, die ich an diesem großen Tage dir so feyerlich abgelegt habe. Ich erneuere sie aber nun wieder hier in deiner Gegenwart aus meinem ganzen Herzen; ich entsage von neuem der Welt, dem Fleisch, dem Teufel und allen ihren Werken;

ich will von nun an als ein wahrer Christ, und als ein würdiges Kind der Kirche leben, und mich niemals mehr von dem Wege ihrer heiligen Gebothe entfernen. Amen.

Gebeth

zum heiligen Joseph.

Heiliger Joseph! dich hat Gott vor allen andern zum Nährvater Jesu, und zum Bräutigam seiner jungfräulichen Mutter Mariä auserwählet. Diesen ausnehmenden Vorzug hat dir Gott wegen den glänzenden Tugenden, mit welchen deine schöne Seele geziert war, gewährt. — O daß ich doch auch so keusch, so gerecht, so arbeitsam, so verschwiegen, so geduldig, gegen den Nächsten so liebreich und dienstfertig, und gegen alle Befehle Gottes so gehorsam seyn möchte, wie du es warst, großer Heiliger! bitt für mich, und erhalte mir von Gott so viel Kraft und Stärke, daß ich meinen Vorsatz erfüllen, und dir als ein wahres Pflegkind gefallen möge. — Vorzüglich aber bitte für mich armen Sünder, und steh mir bey in der Stunde meines Absterbens, du, der du das Glücke hattest, in den Armen Jesu und Mariä zu sterben. Amen.

Gebeth
zu der heil. Mutter Anna.

Heilige Mutter Anna! deine stille häusliche Tugend und Frömmigkeit machte dich so glücklich, die Mutter Mariä der besten Tochter zu werden, die uns den Weltheiland gebohren hat. Alles Gute, welches du als Gattinn und Mutter im Stillen gethan, auch alles Harte und Bittere, das du mit gutem Herzen nach Gottes Anordnung und Willen getragen hast, war dem Allwissenden bekannt; und er ist's, der deinen Eifer und Geduld reichlich belohnet hat. Wie groß deine Verdienste bey Gott, ist uns sattsam bekannt, und eben deswegen empfehle ich mich in deine mächtige Fürbitte. O bitte für mich, heilige Mutter Anna! damit ich alles Guten würdig werde, das uns Jesus Christus so reichlich verheißen, so mühesam verdienet, und so liebreich bereitet hat. Sey mir deßwegen vor allem durch deinen heiligen Lebenswandel ein Beyspiel und Muster, wie ich meinem Stande gemäß heilig leben, Gott und den Menschen nach meinen Kräften und Pflichten redlich dienen, und alles mögliche Gute mit bestem Herzen, und auf die beste, Gott gefälligste Weise, entrichten möge. Amen.

Gebeth
zu dem heil. Johann von Nepomuk.

Du Zierde der Priester, heiliger Johann! du hast unter andern schönen Tugenden uns vorzugsweise einen rühmlichen Gebrauch der Zunge gelehret und zu gehöriger Zeit gottgefällig geredet und geschwiegen. „Wer giebt auch „mir eine Wache vor den Mund, und ein künst„liches Siegel auf meine Lippen, damit ich durch „sie nicht falle, und meine Zunge mich nicht in's „Unglück stürze?" Sirach 22, 27. O bitte Gott für mich, verklärter Freund Gottes, damit ich nach deinem Beyspiele von dem so gefährlichen Gliede der Zunge, einen guten Gebrauch mache. — Ja, mit Gottes Hilfe will ich, wie du, zu gehöriger Zeit gottgefällig reden und schweigen. Ich will meinen Mund nicht zum Schwören gewöhnen, und nicht bey jeder Behauptung Gott zum Zeugen anrufen. Auch soll kein Fluch, keine Verläumdung, keine Lüge, kein sittenverderbendes Wort meine Lippen entweihen. Hat mir jemand ein Geheimniß anvertraut, so will ich selbes, wie du die Beicht der Königinn, mit ins Grabe nehmen. Nie will ich die heiligen Rechte der Freundschaft verletzen; nie das Zutrauen misbrauchen, welches ein aufrichtiger Bru-

der in mich gesetzt hat. — Aber freudig will ich meinen Mund zum Lobe Gottes öffnen. Ich will voll brüderlicher Theilnahme mit meiner Zunge den Traurigen Trost ins nagende Herz sprechen, den Zweifelhaften Rath ertheilen, die Unwissenden belehren, die gekränkte Ehre des Nächsten vertheidigen. Bey allem diesem soll mir dein Beyspiel immer zur Aufmunterung dienen; und wenn ich dir im Gebrauche der Zunge immer ähnlicher werde, so hoffe ich auch zu dir in jenes bessere Vaterland aufgenommen zu werden, wo wir als Verklärte, nie von dem Lobe des Ewigen schweigen werden. Amen.

Gebeth
auf das Fest des Bisthums- oder Kirchen-Patrons.

Dich, o heiliger N.! haben unsere Voreltern schon längst als einen besondern Fürbitter bey Gott erwählet, und beständig verehret. Verleih uns dann, o gütigster Gott! daß wir den Tugenden dieses Heiligen nachzuahmen uns befleißen, denn ohne dieß gefällt weder dir, noch ihm eine Verehrung. Seyd meine Nachfolger, wie ich ein Nachfolger Jesu Christi bin, ruft er uns mit Paulus zu. Und sieh, wir hören deine Stimme, und folgen deinem Rath; deine Nach-

Nachfolger wollen wir seyn, wie im Glauben, so auch in der Tugend. Gottesfurcht und Nächstenliebe, Mäßigkeit und Geduld, Sanftmuth und Güte wollen wir von dir lernen, und treulich ausüben Wenn wir dann zuerst nach deinem Beyspiele das Reich Gottes und die Gerechtigkeit suchen, so wird uns gewiß im Uebrigen keine Noth und kein Mangel drücken. Deine Liebe zu uns wird thätig, und deine Fürbitte kräftig seyn. Amen.

Gebeth
zu einem heil. Apostel, besonders an Aposteltagen.

Heiliger Apostel N! auch du warst Einer von jenen Glücklichen, die mit Jesu lebten, die dessen herrliche Tugenden und große Wunderwerke mit Augen sahen, und die göttlichen Lehren aus seinem eigenen Munde hörten. Dich hat er vor so vielen andern zu seinem Apostel, zum Mithelfer und Verkündigung des Evangeliums auserwählt. Und o wie getreu hast du den Wunsch und der Absicht des liebevollen göttlichen Heilandes entsprochen; bis auf uns ist der Segen deiner apostolischen Arbeiten gekommen. Ich danke dir also, o großer Apostel! für Alles, was du

für

für mich und für alle Menschen geredt, gethan und gelitten hast. Nichts so sehr wünsche ich, als daß ich und alle Menschen nach der Lehre des Evangeliums, das du gepredigет hast, immer leben, und durch selbe selig werden möchten! Es ist dieß freylich nicht ganz das Werk des Menschen; es ist auch Gottes Gabe. Bitt also bey Gott für uns, besonders für mich, daß auch ich die Religion Jesu Christi, die du so eifrig gepredigет, nach der du selbst so heilig gelebt hast, immer mehr kennen lerne, immer höher schätze, und besonders itzt in diesen bösen Tagen recht viel Trost und Segen aus ihr schöpfen möge. Amen.

Gebeth
zu einem heil. Martyrer.

Du bist es Gott! durch dessen Gnade dein heiliger Diener (Dienerinn) und Blutzeuge N. so stark im Glauben und so vollkommen in der Liebe geworden ist, daß er lieber sein Blut vergießen, und den schmerzlichsten Tod ausstehen, als den Glauben verläugnen, oder den Weg der Tugend verlassen wollte. Verleih mir nun bester Vater! daß auch ich durch das Beyspiel dieses Heiligen ermuntert, und durch seine Fürbitte unter-

terstützet, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe immer stärker werde, die Widerwärtigkeiten dieses Lebens nach deiner Anordnung geduldig ertrage, und lieber Alles leide, lieber sterbe, als vorsetzlich eine Sünde begehe, und mich dadurch deiner Ungnade und deines Fluches würdig mache. Amen.

Gebeth

zu einer heil. Jungfrau.

O heilige Jungfrau N.! rein und heilig hast du auf Erde gelebt, und im Ruhm einer rechtschaffenen, gottseligen Jungfrau bist du gestorben. Die heilige Kirche stellet dich deßwegen noch heut zu Tage zum Beyspiele der jungfräulichen Reinigkeit und christlichen Tugend den Gläubigen vor. Du warst von Fleisch und Blut, wie wir, und ohne Anfechtung, ohne Versuchung zur Sünde lebtest du gewiß eben so wenig als wir; aber vorsichtiger hast du gehandelt, tapferer gestritten als wir; und so hast du die Wohllust, diesen schrecklichen Feind des Menschengeschlechtes, überwunden; so hat dich nie eine sündhafte Liebe entehrt; rein und heilig hast du deinen Leib und deine Seele bewahrt. Ach möchten wir doch durch dein Beyspiel und durch deine Tugend ermuntert auch so weise und glücklich seyn,

seyn, wie du! Möchten wir jederzeit den Feinden der Unschuld, und der standesmäßigen Reinigkeit tapfer widerstehen, die Gefahren der Verführung sorgfältig meiden, und jeden bösen Gedanken, jede lasterhafte Anmuthung, in uns gleich Anfangs, sobald sie entsteht, unterdrücken! O da würde es niemal zu bösen Begierden, zu schamlosen Reden und schändlichen Thaten kommen! Christen eines reinen Herzens und edler Sitten würden wir seyn! Und diesen Vorzug, diese Gnade erhalte uns von Gott, heilige Jungfrau N. durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth
zu Ehren aller Heiligen.

Glorwürdige Heilige, die ihr wirklich in dem Himmel seyd, ihr lebet in Gott; ihr herrschet mit Gott; ihr seyd glückselig durch die Glückseligkeit Gottes selbst, und schwimmet gleichsam in einem Meere reinster und unaussprechlicher Freuden. Ach! da ihr also eurer Seligkeit schon versichert seyd, und euch schon in dem Hafen des Heils befindet, so sehet ihr, wie wir auf Erden noch schmachten; in diesem Jammerthale seufzen; tausend Armseligkeiten und Gefahren unterworfen sind; und in Gefahr stehen,

hen, auf diesem ungestümmen Meere mitten unter den Ungewittern, welche die Heftigkeit unserer Leidenschaften ohne Unterlaß erreget, einen betrübten Schiffbruch zu leiden. Große Heilige! lasset euch doch durch unsern Zustand zum Mitleiden bewegen; ihr seyd unsere Brüder und Schwestern in Jesu, ihr waret, was wir jetzt sind; erlanget uns das Glück, einst zu seyn, was ihr jetzt seyd. Erlanget uns eine herzliche Reue und Leid über unsere Sünden; Geduld in unsern Widerwärtigkeiten; Stärke in unsern Kämpfen; Sieg über unsere Feinde; die Liebe Gottes und des Nächsten; den Eifer in seinem heiligen Dienste; und endlich die größte Gnade, die heilige Beharrlichkeit bis in den Tod, auf daß wir, nachdem wir, wie ihr, auf Erden werden gelitten und gestritten haben, einst das Glück haben mögen, mit euch im Himmel zu leben und zu regieren. Amen.

Gebethe

in verschiedenen Ständen und Lagen unsers Lebens, wie auch zu verschiedenen Zeiten.

Gebeth

eines Gatten für den andern.

O Gott! der du selbst die Ehe im Paradiese gestiftet, selbe im neuen Testamente zu einem

nem Sakramente erhoben, und mich mit meinem Gatten durch das unauflösliche Band derselben verbunden hast! Höre mit Wohlgefallen auf die Bitte, die ich für mein und das Wohl meines Gatten zu dir abschicke. Laß mich die Pflichten, die ich meinem Gatten vor deinem allsehenden Auge geschworen habe, mit jener Treue erfüllen, die du selbst von mir forderst. Laß mich an ihm den treuesten Freund haben, in dessen Schooß ich jeden Kummer meines Herzens ausschütten möge. Laß aber auch mich gegen ihn so betragen, daß ich sein Zutrauen gewinne, und er mich zum Vertrauten seines Herzens mache. Laß uns Freuden und Leiden wechselseitig mit einander theilen. Trübt herztreffender Kummer seine Tage: dann gieb mir Geschicklichkeit und Liebe genug, ihn aufzuheitern und seinen Kummer in Seelenruhe umzuschaffen. Und so mache auch ihn fähig und bereit, mir jeden Schmerz zu erleichtern. Wechselseitige Liebe und Zärtlichkeit versüße alle herbe Schicksale, die uns treffen. Unfriede, dieser Mörder häuslicher Glückseligkeit, soll nicht über unsere Schwelle kommen. Laß uns gegen unsere Unvollkommenheiten, die wir aneinander entdecken nachsichtsvoll und bey Beleidigungen versöhnlich seyn: eingedenk, daß mein Gatte ein Mensch sey, und folglich nicht ganz fehlerfrey seyn könne, und

auch

auch ich meine Mängel habe, die seiner Nachsicht und Vergebung bedürfen. Sein Ohr verschließe sich gegen Verläumdungen, die, um unsern Frieden zu stören, von niederträchtigen Ohrenbläsern und eigennützigen Postenträgern ausgespien werden; auch mich laß solche ruhestörende Geschöpfe verabscheuen. Forderst du mich eher vom Kampfplatz dieser Welt; dann erbarme dich seiner, damit er unter der Last des Kummers nicht unterliege. Trockne ihm mit väterlicher Hand die Thränen, die er auf mein Grab weinen wird, und gieß Balsam des Trostes in sein blutendes Herz. Ist es aber deinem weisen Rathschlusse gemäß, daß er in die Ewigkeit vorangehe: Herr! so stärke ihn in seinem letzten Kampfe. Erquicke sein brechendes Herz durch den Trost, daß wir für einander nicht auf ewig verloren sind. Komm aber auch meiner Schwäche zu Hülfe, damit ich mich dem Schmerz nicht allzuviel überlasse, sondern durch die Hoffnung des Widersehens in meinem Kummer aufrichte. Diese Hoffnung laß aber auch nicht vereitelt werden; sondern gieb, daß wir uns dort in ewigen Freuden wieder finden, wo keine Trennung mehr zu fürchten ist. Amen.

Gebeth
eines betrübten Hausvaters.

Gott der Güte! du hast mich zum Haupte einer Familie gemacht, und mir die Leitung derselben anvertraut. Ich befleiße mich, ihr alle meine Sorgfalt zu schenken; aber aller meiner Sorgfalt ungeachtet, drückt mich die Last des Kummers beynahe zu Boden. Die Verwaltung der Güter, die Verwirrung der Geschäfte, die Schwierigkeit überall zu helfen, ist für mich eine nie versiegende Quelle der Unruhen und Sorgen; jeder Tag hat seine neue Plage; in Mitte so vieler Verdrüßlichkeiten kann ich kaum schnaufen, und einen Augenblick ruhen. — Könnte ich wenigst unter so vielen Verwirrungen und Sorgen von Außen, im Innern meiner Familie Ruhe und Friede finden! Aber ach! weit entfernt, hier einen Trost zu finden, finde ich vielmehr selbst im Schooße dieser Familie die bitterste Quelle meiner Leiden, die mich beunruhigen, verwirren, verzehren. Es wäre ganz natürlich, daß ich für alle die Sorgen, so ich für die Meinigen habe, wenigstens eine Unterstützung in ihnen und Linderung finden sollte; aber ich finde im Gegentheile bey ihnen nur noch mehr Widerwärtigkeiten und Kränkungen. — O mein

mein Gott! du bist unser aller Vater; mein Vater, und Vater meiner Kinder, bey dir, und nur bey dir allein suche ich Trost und Stärke, vergebens hoffe ich, sie anderswo zu finden. Bey dir also hinterlege ich die Empfindungen meines Herzens und die Leiden meines Standes. Wenn du mich von diesen Leiden befreyen wolltest, wie könnte ich dir genug für diese Gnade danken? Hat aber dein Wille was anders verordnet, so soll er, und nicht mein Wille geschehen! — Ich mache dir also zwey dringende und meinem Heile wesentliche Bitten; die erste, um die zur Ertragung der Widerwärtigkeiten meines Standes nothwendige Hilfe: die zweyte, dieselben in deinem Geiste von dir zu empfangen. Weil du nun einmal willst, daß ich leiden soll: so laß wenigstens nicht zu, daß ich den Verdienst meiner Leiden verliere. Ich nehme sie von deiner Hand an, und opfere sie dir im Geiste der Buße und Ergebung auf. Ich hoffe, daß ich mit der Hilfe deiner Gnade die Bürde, so du mir auflegst, ertragen werde, und daß du mich, wenn ich gleich in dieser Welt so glücklich nicht bin, wenigstens zur Glückseligkeit der andern selbst durch die Leiden dieses Lebens geschickt machen wirst. Amen.

Gebeth
einer betrübten Hausmutter.

Mein Stand, o mein Gott! macht mich wahrhaftig nicht glücklich. Aber in dieser Welt könnte man nicht glücklich seyn. Wenn er mich wenigstens nur heilig machte, so könnte ich mich über meine Widerwärtigkeiten trösten. Du siehst meine Leiden, himmlischer Bräutigam meiner Seele! Du kennest sie, sie sind empfindlich, ich muß einen Weg gehen, der ganz mit Dornern besäet ist, und zähle meine Tage nur an meinen Thränen; Alles wird für mich ein Gegenstand des Schmerzens, nichts hilft mich trösten. — Meine Leiden sind mir um so empfindlicher, weil ich sie keiner Seele entdecken darf; du allein bist es, o Gott! dem ich sie vertrauen kann. Da ich denn allen Verdruß in der Stille verschlingen muß, so unterlieg ich nicht selten. Ich weiß es wohl, o mein Gott! daß alle die Dinge, die du um mich geschehen lässest, für mich eben so viele Heilsmittel sind, daß ich mich also in deine Absichten schicke, und mich ihnen gleichförmig machen sollte; aber wie oft habe ich nicht im Gegentheile durch meine Ungeduld, durch meine Heftigkeit, durch meinen üblen Humor alle Verdienste derselben verloren? Da ich viel

empfindlicher zu meinen Leiden als zu meinen Sünden bin, so gebe ich mich immer nur mit dem ab, was mir weh thut, ohne auf das zu denken, was mich heiligen könnte. — Was kann ich in dieser Lage anders thun, o Gott der Güte! als zu dir und zum Gebethe meine Zuflucht nehmen? Aber ach! ich wollte oft gerne bethen, und ich kann nicht. Bedrängnisse drücken mein Herz nieder, und verschlingen alle meine Gedanken; ich bin vor dir, ohne zu wissen, was ich dir sagen soll, ohne Geschmack, ohne Empfindung. Rede dann selbst zu mir, du wahrer Tröster meiner Seele! unterstütze mich in meinen Leiden, gieb mir den Geist der Buße, der Geduld, der Sanftmuth, womit ich selbe ertragen muß, damit sie doch wenigstens die Quelle meines Heiles werden, wenn sie anders das Kreuz meines Lebens seyn müssen. — Herrsche in meinem Herzen, o mein Gott! herrsche in meinem Hause, über meine ganze Familie; laß allda den Frieden herrschen, laß deine Gnade, deine Liebe da herrschen, so nur hoffen wir dann einst ewig mit dir zu herrschen. Amen.

Gebeth
der Aeltern für ihre Kinder.

Vater der Menschen! du hast unsere eheliche Liebe gesegnet, und uns Kinder geschenket; sie sind eine Gabe von dir; theure Pfänder, die du unsern Händen anvertrauet hast, und einst auch wieder von unsern Häden fordern wirst. Deine Schöpfershand pflanzte darum den Trieb der Liebe gegen Kinder in unser Vaterherz, damit wir uns das Wohl derselben um so mehr sollen lassen angelegen seyn. Wir wollen diesem deinem heiligen Willen gehorchen, und mit rastlosem Eifer nicht nur für den hinfälligen Körper unserer Kinder, sondern auch, und zwar vorzugsweise, für ihren unsterblichen Geist Sorge tragen. Wir wollen es ihnen, wie es ihr körperliches Wohl erfordert, nicht an einer mäßigen und gesunden Nahrung fehlen lassen; auch wollen wir sie nicht fahrläßig aus unsern Augen entlassen, damit sie nicht aus jugendlichem Leichtsinne ihre Gesundheit verderben, oder verkrüppeln mögen. Zeitlich wollen wir sie zu einer ihren Kräften angemessenen Arbeit anhalten, und sie nach und nach zu so geschickten Menschen bilden, daß sie einst nicht als Taugenichtse der menschlichen Gesellschaft zur Last fallen, sondern ihr Brod sich selbst durch

Ge-

Geschicklichkeit und Fleiß erwerben mögen. Vor andern wollen wir uns die Bildung ihres Verstandes und Herzens lassen angelegen seyn. Wir selbst wollen uns bestreben, oder es durch andere geschickte und bewährte Leute zu bewirken suchen, daß der Verstand unsrer lieben Kinder mit nützlichen Kenntnissen von Tage zu Tage mehr bereichert werde. Noch mehr aber soll die Bildung ihrer Herzen eine unsrer größten Sorgen seyn. Da hier unser Beyspiel das meiste wirken kann, und den stärksten Einfluß auf ihre weiche Herzen hat, so wollen wir uns sorgfältig hüten, nichts in ihrer Gegenwart zu reden oder zu thun, was ihnen zum Stein des Anstoßes werden könnte; es wird vielmehr stets unser Bestreben seyn, ihnen durch unsre Reden und Handlungen Tugend in ihre Herzen zu flößen. Damit wird unser Aelternauge sorgfältig wachen, daß unsre Kinder nicht in fremde Gesellschaften gerathen, wo durch böse Beyspiele ihre gute Sitten könnten verdorben, und ihre Unschuld gemordet werden. Geber alles Guten! schenke uns zu diesem allem deinen Segen, daß unser Bemühen an unsern Kindern nicht fruchtlos sey. Laß den guten Saamen gedeihen, den wir in ihre Herzen ausstreuen. Gieb, daß unsere Kinder uns Freude machen, und täg-

lich zunehmen an Weisheit und Gnade bey dir und den Menschen. Hast du uns ein hohes Alter bestimmt, so laß unsere Kinder die Stützen desselben seyn. Und wenn du einst Aeltern und Kinder zu dir versammeln wirst: dann laß uns mit unsern Kindern fröhlich vor deinen Richterstuhl hintreten, und sagen: Herr! hier sind die, die du uns gegeben hast; sieh! keines ist davon verloren gegangen. Amen.

Gebeth

eines Kindes für seine Aeltern.

Auf keines deiner Gebothe hast du, weisester Gesetzgeber! deinen Segen so nachdrücklich gelegt, als auf jenes, das Aeltern zu ehren befiehlt. Dein untrüglicher Mund hat Kindern, die diesem Gebothe nachleben, langes Leben und Wohlseyn versprochen. Welch ein mächtiger Antrieb für mich, meine Aeltern zu ehren! Doch hiezu fodert mich ja schon der Trieb der Liebe gegen sie auf, den du, mein Schöpfer! in mein kindliches Herz geleget hast. Wie sehr würde ich mich selbst entehren, wenn ich diesen Trieb verläugnen, und meine Aeltern nicht ehren wollte! Wie könnte ich die kränken und betrüben,

die mir mein Daseyn gaben! Sie waren meine ersten Wohlthäter, da ich ihnen noch gar nichts vergelten konnte. — Wie manche schlaflose Nacht mag ich meiner lieben Mutter nicht gemacht haben! wie manche Sorge für mein Wohl mag das Herz meines guten Vaters beunruhiget haben! Wieviel mag ich meinen lieben Aeltern nur gekostet haben, ehe sie mich auf die Beine brachten! Wie oft mögen sie lieber selbst gedarbet haben, als daß sie mich hätten sollen darben lassen! Wer nahm mehr Antheil an meinen Freuden und Leiden, als eben meine Aeltern? Welch ein Ungeheuer von einem Menschen müßte ich seyn, wenn ich ihnen dieß alles mit Undank lohnen sollte! Müßte mich da nicht der gräßlichste deiner Flüche treffen? Nein, gute Aeltern! ihr sollet keine Schlange an mir groß gezogen haben, die eure Ruhe vergiftet! Keinen Tag will ich vergessen, daß ich euer Schuldner bin, und an jedem Tage will ich von meiner Schuld dadurch etwas an euch abzahlen, daß ich euch durch eine gute Aufführung Freude machen will. Jeder Wink von euch soll mir heilig seyn! ich will euren Wünschen zuvorkommen, und euch auch dann gehorchen, wenn mir eure Befehle noch so bitter, und das Gute, das ihr dadurch an mir erzwecken wollet, mir auch noch

so unbegreiflich seyn sollte. Genug, ihr wisset durch längere Erfahrung besser als ich, was zu meinem Frieden dienet, und eure Liebe bürgt mir dafür, daß ihr gewiß mein Bestes wollet. Gott! du hörst es, was ich hier meinen Aeltern gelobe; gieb mir nun auch deine Gnade dazu, daß ich dieses Alles recht glücklich leiste. Ist es anders deiner weise Fügung nicht zuwider, so laß meine lieben Aeltern recht lange leben, damit ich ihnen um so mehr ihre Liebe gegen mich vergeltrn kann. Ich will einst gewiß mit Freuden der Stab ihres matten Alters seyn, und ihre Schwachheiten mit eben der Liebe dulden, mit der sie die Schwachheiten meines kindlichen Alters geduldet haben. Und soll ich sie ja überleben, so will ich ihnen mit dankbarer Hand jene Augen zudrücken, die so lange für mein Wohl gewachet haben; dann gerechter Vergelter! läßt du mich einst meine verklärten Aeltern in jener bessern Welt wieder finden, uud mich eben mit ihnen dein Angesicht schauen. Amen.

Gebeth

eines Reichen.

Sollte es möglich seyn, o mein Gott! daß die Gunstbezeugungen, womit du mich überhäu-

häufet hast, die Quelle meines Unglückes werden, daß die zergänglichen Güter, die ich in dieser Welt besitze, aus meiner Schuld ein Hinderniß meines ewigen Heiles seyn könnten? Ich begreife es, wie leicht es ist, sich durch die Reize der Reichthümer verführen zu lassen; sie verleiten natürlich zum Stolze und zur Ehrsucht, sie nehmen den Geist ein, sie blasen das Herz auf; sie flößen tausend eitle Gedanken ein, sie geben Mittel an die Hand, seine Leidenschaften zu befriedigen; und braucht es so viel, sich zu verkehren und unglücklich zu machen? Mit der Hilfe deiner Gnade werde ich auf ihre verführerischen Reize mistrauisch seyn, mir den heiligen Gebrauch, welchen ich davon machen muß, vorzeichnen, meinen Geist und mein Herz von ihnen losreissen, sie mit schmachtenden Armen theilen; ich werde bedenken, daß ich sie eines Tages verlassen muß, daß ich sie nur auf eine Zeit und als ein geliehenes Gut besitze, daß ich dir einst über den davon gemachten Gebrauch die strengste Rechenschaft geben muß; und diese heiligen Gedanken sollen mir für ein Gegengift gelten, das ich den über die Reichthümer ausgegossenen Gifte entgegen setzen werde. Ich werde sie in der That besitzen, als ob ich sie nicht besäße; und nach dem Rathe des Evangeliums mit den

ver=

vergänglichen Gütern, die ich auf Erden besitze, mir wahre Freunde im Himmel machen, die mich eines Tages, wie ich hoffe, in jene ewige Hütten, wo wahre Reichthümer in himmlischen Schatzkämmern zu finden sind, aufnehmen werden. Amen.

Gebeth
bey Verlurst der Güter.

Du, o mein Gott! du hast mir die Güter genommen, welche du mir gegeben hast; du warst der Ursprung und das Ziel derselben. Ich darf nicht darüber klagen, daß du wieder zurücknahmest, was dein war. Ich hatte sie auf eine Zeit als eine Hinterlage, besaß sie nie als Herr und Eigenthümer. Ich unterwerfe mich den Anordnungen deiner Weisheit. Mein Herz, ich bekenne es, war zu empfindlich über diesen Verlurst; diese Empfindlichkeit verräth zu viel Anhänglichkeit, diese zu große Anhänglichkeit machte mich unwürdig, sie zu besitzen. Wie bin ich so thöricht! ich habe über den Verlurst meiner Güter mehrere Thränen vergossen, als über meine Sünden und über den Verlurst deiner Gnade. Es fehlte mir am Glauben, ich hatte keine Liebe gegen dich. Da du mir, o

mein

mein Gott! die Güter dieser Welt nimmst, welche ich ohnehin eines Tages verlassen muß; so schenke mir entgegen deine Gnaden, und mit ihnen das Verlangen nach wahren und ewigen Gütern, die nie ein Ende haben werden. Wie glücklich wäre ich, wenn ich mir mit dem Verlurste dieser zergänglichen Schätze ewige Schätze erkaufen könnte! Gieb wenigstens, o Gott der Güte! daß mich der Verlurst, den ich an einem Theile meiner Güter leide, im Gebrauche derjenigen, die du mir noch übrig läßt, klüger und vorsichtiger mache. Ich bin fest entschlossen, sie mit der Hilfe deiner Gnade christlicher zu gebrauchen, mich nicht sündhaft an sie zu hängen, sie mit den Dürftigen und Betrübten zu theilen; endlich sie zu besitzen, als ob ich sie nicht besäße. Sey du selbst all mein Schatz, und all mein Reichthum. Amen.

Gebeth

eines Armen.

Bisher, o mein Gott! hab' ich nur auf die Unbequemlichkeiten und Beschwernisse meines Standes gesehen; seine Vortheile, wenigstens in Rücksicht der Ewigkeit, kannte ich gar nicht. Anstatt also, ihn, wie ich sollte, zu benützen, hab' ich mich dem Verdruße, der Muthlosigkeit,

und

und was noch das Sündhafteste ist, dem Klagen und Murren überlassen. Ich bitte dich deßwegen um Verzeihung, o Gott der Güte! Ich urtheilte von der Sache nur nach der blinden Natur, nicht nach dem Lichte des tröstlichen Glaubens. Ich nehme daher meine Leiden im Geiste des Gehorsams und der Unterwerfung gegen deine Befehle an. Ach! wenn ich denke, daß du selbst, o anbethenswürdiger Erlöser! diesen Stand vor jenen der Reichen für dich gewählet; daß du ihn in deiner Person geehret und geheiliget hast, muß ich mich nicht glücklich schätzen, mit dir eine so heilige Gleichförmigkeit zu haben? Muß ich nicht wenigstens nach deinem Beyspiele alle Beschwerlichkeiten, die dieser Stand mit sich bringet, in Hinsicht auf die Belohnungen, so er mich hoffen läßt, großmüthig ertragen? In dieser Welt bin ich arm, aber in der andern kann ich reich werden; ich lebe unter den Menschen in der Erniedrigung, aber diese Erniedrigung kann mich zur Herrlichkeit der Auserwählten führen, ich besitze das Fett der Erde nicht, aber ich kann den Thau des Himmels hoffen. Führe mir diese heilige Gedanken, o mein Gott! oft in mein Gedächtniß zurück, sie sind mir nothwendig, um mich in dem Elende und in der Dürftigkeit, in der ich meine

Tage

Tage hinbringe, zu unterstützen, Ach! vielleicht hab' ich sie mir durch meine Sünden zugezogen, so will ich sie dann znr Buße für selbe annehmeu. Wohl mir, wenn sie deine Erbarmung nnd Gnade über mich herabziehen kann. Amen.

Gebeth

eines Handelsmann.

Großer Gott! du hast uns erschaffen, daß wir arbeiten, und selig werden sollen; würdige dich nun, meine Klagen zu vernehmen, und mein Gebeth zu erhören. Wenn ich in gewissen ruhigen Augenblicken, die ich nur sehr selten finde, irgend eine Bemerknng machen kann: Ach! sage ich dann bey mir selbst, wie bitter ist nicht mein Schicksal? Die Geschäfte drücken mich nieder, der Kummer beunruhiget, die Sorgen verzehren mich. In meinem Stande giebt es kein sicheres Gut. Ich schwebe immer zwischen der Hoffnung irgend eines erwünschten Erfolges, und zwischen der Furcht von tausend Unglücksfällen. Ich bin der Treulosigkeit der Leute, mit denen ich zu thun habe, unzählbaren Hindernissen, die ich weder vermeiden, noch vorsehen kann, ich bin allen Unfällen der Zeit blosgestellt. Ach Gott! wenn ich mir so viele Mühe für mein Seelen-

heil gäbe, als ich mir für meine Geschäfte gebe: ich wäre ein großer Heiliger. Aber ich bin leider! so ganz für diese eingenommen, daß ich kaum einen ruhigen Augenblick finde, auf jenes nur zu denken. Meine Lebenstage gehen dahin, die Ewigkeit nähert sich, und ich bereite mich hiezu auf keine Weise vor. Es ist doch einmal Zeit, darauf zu denken, im merke es, ich sage es zu mir selbst, ich mache hierüber oft die heiligsten Vorsätze; allein ein unversehenes Geschäft, eine betrübte Nachricht verschlingen bald alle meine Gedanken, und vereiteln alle meine Entwürfe wieder. — Unterstütze mich, o mein Gott! denn ich will nun einmal selig werden. Vergebens arbeite ich mit Erfolg für die Geschäfte der Welt, wenn ich jenes einzige Geschäft, das mir allein am Herzen liegen, und über mein ewiges Glück oder Unglück entscheiden muß, versäume. — Vernimm nun, mein Gott! die Vorsätze, wozu ich mit der Hilfe deiner Gnade fest entschlossen bin; mit der Hilfe deiner Gnade sage ich, und um diese flehe ich, diese hoffe ich von deiner Güte.

1. Ich will das Geschäft meines Seelenheils immer für das erste und wesentlichste aller Geschäfte ansehen, die ich in dieser Welt zu verrichten habe.

2. Ich will der Leitung meiner Geschäfte alle meine Sorgfalt wiedmen, und dabey sollst du immer der erste Beweggrund seyn.

3. Ich will mit aller Rechtschaffenheit und Treue arbeiten, die das Gewissen immer von mir nur fordern kann.

4. Sollte ich unglücklich werden, und verlieren, so will ich die Absichten deiner Vorsicht anbethen, und ihren heiligen Verfügungen mich demüthig unterwerfen.

5. Alle Jahre will ich einige ruhige Tage herausnehmen, um auf das wichtige Geschäft meines Heiles zu denken, meine Seele wieder in einen guten Stand zu setzen, und mich zur Ewigkeit vorzubereiten.

Gebeth

eines Handwerksmann.

Wie köstlich, o mein anbethenswürdiger Erlöser! ist für mich nicht in dem harten und mühesamen Stande, worin ich lebe, der Gedanke, daß du dich mehrere Jahre lang würdigtest, diese nämliche Profession durch deine Handarbeiten zu heiligen? Wie wäre ich so glücklich, wenn ich mit dem nämlichen Geiste und mit den nämlichen Gesinnungen arbeiten könnte? Ich scheue

und verschmähe die Arbeit nicht; ich verlange sie vielmehr, um hiemit ein Mittel zu haben, mich im Schweiße meines Angesichts zu erhalten. Nein doch, ich wünsche mir weder die Pracht der Großen, noch den Ueberfluß der Reichen, noch die Vergnügungeu der Weltkinder, ich beneide sie nicht; ich bitte nur um ein ehrliches, mittelmäßiges Vermögen, das sich zu meinem Stande schickt, noch mehr aber um die Gnade, meine Leiden mit Geduld zu tragen. Es giebt viele traurige Augenblicke, viele beschwerliche Tage, es ist wahr; aber die Leiden werden endlich auch aufhören, und dann bleibt uns nichts mehr übrig, als der Lohn für unsere guten Werke. Da kann ich dir nun aber freylich nichts, dann meine Arbeiten vorweisen. Es treffen mich viele Fälle, die mich niederschlagen, ich bin darüber empfindlich, und werde bisweilen so unruhig, daß ich auf deine Vorsicht und Güte mistrauisch werde. Ach Herr! erbarme dich meiner Schwachheit, und verzeih mir meine Untreue: ich erkenne es, wie strafwürdig ich in deinen Augen bin, ich sollte vielmehr diese göttliche Vorsicht tausendmal preisen, indem sie mich niemal verließ, wenn ich mein Vertrauen auf sie setzte, und meinerseits that, was ich konnte. — Fahre fort, o mein Gott! meine Schwachheit zu unter-

terstützen, und meine Arbeit zu segnen; ich will mich dann mit destomehr Anstrengung auf sie verlegen, sie im Geiste der Buße für meine Sünden opfern, und mich endlich in Alles, was du über mich und über die Meinigen zu verhängen dich würdigen wirst, ergeben. Deine Gnade ist es, die mir so heilige Entschließungen einflößt, und deine Gnade ist es, die mir selbe ins Werk zu setzen helfen wird. — Mutter meines Gottes! sey immer meine zärtliche Mutter, und Mutter meiner ganzen Familie, für welche ich um deinen Beystand flehe. Großer, heiliger Joseph! du hattest einst dein Leben deiner Handarbeit gewiedmet, sey Muster und Schützer des meinigen. Vorzüglich aber erhaltet mir am Ende meines Lebens die Gnade eines heiligen Todes und einer seligen Ewigkeit. Amen.

Gebeth
eines Dienstbothen.

Du hast gesagt, o mein göttlicher Erlöser! daß du in die Welt gekommen, nicht um bedient zu werden; sondern um selbst andern zu dienen. Wie fähig sind diese Worte nicht, die Beschwerlichkeiten meines Standes zu versüßen! sie sind groß, und ich habe schon oft ihr ganzes Gewicht em=

empfunden. Ach Herr! wenn ich selbe in deinem Geiste auf mich nähme, was könnte ich für den Himmel nicht verdienen? Würde ich wohl noch andere Bußwerke und Abtödtungen vonnöthen haben? Würde nicht selbst dieser Stand schon, der von deiner Hand kömmt, und in die Ordnung deiner Vorsicht eingetragen ist, hinlänglich seyn, meine Sünden auszulöschen, und mir einen Platz unter deinen Auserwählten zu verdienen? So will ich mich dann dazu entschließen, o mein Gott! indem dieß das einzige Mittel ist, mir deine Gnade zuzuziehen, meine Leiden zu lindern, und mein Heil zu wirken. Sieh hier meine Vorsätze, die ich dir ganz heiligen will.

1. In der Person meiner Herrschaft will ich deine Person betrachten, und mit ihr allzeit nur mit aller dir schuldigen Hochachtung und Ehrerbiethigkeit reden; ich will gehorsam gegen ihre Befehle, treu in ihrem Dienste seyn.

2. Ich will dir, o mein Gott! alle Tage die Beschwerlichkeiten meines Standes als ein Bußwerk für meine Sünden opfern.

3. Ich will mit Allen, mit denen ich zu leben und umzugehen habe, den Frieden erhalten.

4. Ich will mich über meine zeitliche Leiden mit der Hoffnung der ewigen Freude trösten.

5. Vorzüglich will ich mich vor dem Müssiggange, vor bösen Gesellschaften und Beyspielen hüten; denn ich weiß es. Diese sind die drey fürchterlichsten Feinde meines Standes. Amen.

Gebeth und Entschließungen bey einer Krankheit.

Sieh, o mein Gott! wie ich gesinnt seyn will, was die Krankheiten anbelangt; und wozu ich mich in deiner Gegenwart entschließe:

1. Ich will die Gesundheit für eine Gabe halten, welche du mir alle Augenblicke hinwegnehmen kannst.

2. Kömmt eine Krankheit, so will ich sie als ein Mittel der Seligkeit ansehen, das du mir an die Hand giebst.

3. Schon im Anfange der Krankheit will ich mich in deinen heiligen Willen ergeben, und dir Alles, was darauf folgen mag, überlassen.

4. Während der Krankheit will ich dir oftmals meine Quaalen und Schmerzen im Geiste der Buße aufopfern, und diejenigen, welche die Liebe haben werden, mir zu dienen, zu erbauen trachten.

5. Ich will einen aufrichtigen Freund bitten, er wolle mich ohne Verschub erinnern, so bald als eine Gefahr vorhanden seyn wird.

6. Ich will die letzten heiligen Sakramente beyzeiten empfangen: weil ich sicherlich glaube, daß wenn man sie also empfängt, man dieselben besser, mit größerer Gegenwart des Geistes und Ruhe des Herzens empfängt.

7. Ich will sie selbst begehren, weil es vor dir verdienstlicher ist; und wenn die Krankheit langwierig ist, so will ich von Zeit zu Zeit um dieses Hilfsmittel bitten.

8. Nach empfangener Gnade der heiligen Sakramente will ich die Welt ersuchen, sich zu entfernen, und mich hinfüran bey meinem Gott allein zu lassen. Ich will mich auch, nachdem ich alles Zeitliche in Ordnung werde gebracht haben, mit keiner andern Sache mehr beschäftigen, als mit dem Andenken an die Ewigkeit.

Auf diese Weise verlange ich, o mein Gott! meinen Lebenslauf auf dieser Welt zu vollenden; o mich Glückseligen, wenn du dich würdigest, mir die Schooß deiner Barmherzigkeit in der andern zu eröffnen! Amen.

Gebeth
in Verfolgungen, Verläumdungen, und andern Uebeln.

Göttlicher Erlöser! du würdigest dich, deinen Kelch mit mir zu theilen, und ich weigere mich, ihn von deiner Hand anzunehmen. Du hast seine ganze Bitterkeit mir zu Liebe getrunken, und ich fürchte mich, nur einen Tropfen dir zu Liebe zu verkosten. Bey der geringsten Beleidigung, beym mindesten Widerspruche ist mein Herz in Bewegung, meine ganze Natur empört sich in mir. Ach! ich habe beynahe vergessen, daß ich ein Christ bin, ich habe die wichtigen, die heiligen Grundsätze, so du mir in deinem Evangelio gabst, beynahe aus den Augen verlohren, die Grundsätze nämlich: Liebet eure Feinde, thut denen Gutes, die euch verfolgen; wenn man euch auf eine Wange schlägt, so reichet auch die andere dar, u. s. w. Dieß, o mein Gott! sind jene wichtigen Bemerkungen, die meine Empfindung und meine Unruhe hätten legen sollen, und hätten sie selbe gelegt, so hätten sie mir deine Gnade zugezogen, und deine Gnaden hätten mir Trost gebracht. Diese Gesinnungen will ich

ich in Zukunft in deinem Herzen und am Fuße deines Kreuzes schöpfen. Amen.

Gebeth eines Sünders, der wegen Größe seiner Sünden geängstiget wird.

O mein Gott! ich kehre zu dir zurück, und getröstet in meinem Leiden hoff' ich auf dich, ich erwarte noch Alles von dir. Dein Evangelium lehret mich, daß wahrhaft bekehrte und aufrichtig büßende Seelen oft außerordentlichere Gunstbezeigungen von dir erhalten, als wenn sie dich niemals beleidiget hätten. Die Vernunft begreift die Zärlichkeit deines Herzens nicht; denn du siehst nicht auf das, was der Mensch ehemals war, sondern was er wirklich ist, und was er in Zukunft seyn wird. Wer also immer nicht glaubt, daß du bereitet seyest, zu verzeihen, der fügt dir eine empfindliche Beleidigung zu, und beraubet dich einer großen Ehre. Diese Beleidigung, mein Gott! werde ich dir niemals zufügen. Ich habe mir der Sünden genug vorzuwerfen; aber an deiner Barmherzigkeit werde ich nie verzweifeln, nie ein Mistrauen auf deine Güte setzen; ich fürchtete, das Maaß meiner Sünden dadurch zu erfüllen, und mir den Ein=

Eingang in dein Herz für immer zu schliessen. Mit grösserer Aufrichtigkeit, als immer einmal, verabscheue ich dann alle zweifelhafte und mistrauische Gedanken und Gesinnungen, die ich je gehabt haben mag: ich sehe, wie abscheulich sie in deinen Augen, wie empfindlich sie deinem Herzen sind. Ich versenke meine Sünden alle in den unermeßlichen Abgrund deiner Barmherzigkeit. Ich weis es, so groß auch meine Verbrechen immer seyn mögen, so wird doch die Größe deiner Barmherzigkeit über alle meine Armseligkeiten unendlich erhaben seyn. Ich will dann mit dem Propheten zu dir sagen: Ja, großer Gott, du wirst mir meine Sünden verzeihen, denn sie sind groß: ein Beweggrund, der deiner und deines Herzens ganz würdig ist. Denn je größer meine Sünden sind, desto bewunderungswürdiger werden sie deine Gnade machen, einen desto größern Glanz werden sie deiner Allmacht, einen desto herrlichern Triumph deiner Güte verschaffen: Du wirst meinen Sünden gnädig seyn, denn sie sind viele. Psalm 24, 12. Diese trostreiche Wahrheiten werde ich oft in mein Gedächtniß zurückrufen, und wenn Gefahr seyn sollte, daß mich das Andenken an meine Sünden in eine Verzweiflung setzte, so will ich sie jeder Furcht und Gefahr als einen

heilsamen Schild entgegen halten, und weit entfernt, daß der Anblick deiner Güte, die immer bereitet ist, mich aufzunehmen, die Lebhaftigkeit meines Schmerzens vertilge, soll entgegen eben dieses Uebermaaß deiner Güte meine Betrübniß und meine Reue vermehren; daß ich einen so guten Gott, einen so zärtlichen Vater, dem ich alle Augenblicke meines Lebens heiligen sollte, so schwer beleidiget habe; in Zukunft, o mein Gott! sollen sie dir ohne Widerruf gehören. Wie glücklich wäre ich, wenn ich den Weg der Gerechtigkeit nie verlassen hätte! Aber nun bin ich entschlossen, so lang ich lebe, ihn immer zu wandeln, und keinen andern Weg anzuerkennen, als den Weg der Buße, der all mein Trost in dieser Welt seyn soll. Amen.

Gebeth

bey außerordentlichen Leiden.

Mein Gott! ich erkenne es; wenn du uns so empfindliche Kreuze zuschickest, daß dieß oft nur eine Wirkung deiner großen Barmherzigkeit: du magst nun dabey die Besserung unserer Fehler, oder die Uebung unserer Tugend, oder die Bewahrung vor größern Unglücken zur Absicht haben. So wurden mehrere Heilige den fürchterlich=

lichsten Prüfungen blosgestellet, um sie, wie das Gold im Feuer zu reinigen, und ihnen noch größern Glanz zu geben. Und endlich hast du mehr Liebe für uns, himmlischer Vater! und mehr Sorgfalt für Alles, was uns angeht, als wir selbst nicht haben. Unsere Kreuze mögen leicht oder schwer seyn, so müssen sie dir alle zu deiner Ehre und unserer Heiligung dienen. Sie sind die Perlen, aus denen du unsere Krone machen willst, damit wir selbe dir eines Tages vorzeigen, mit diesen Kostbarkeiten und all ihrem Glanze gezieret. So sey dann für Alles ewig gepriesen; dieß ist die einzige Empfindung, welche die Kreuze, was sie nur immer für eine seyn mögen, in Zukunft in meinem Herzen erwecken werden. Deine Gnade, die diese Empfindungen in mir erzeuget hat, möge sich auch würdigen, dieselben bis auf den letzten Athemzug zu erhalten und zu verstärken. Amen.

Gebeth

um genaue Erfüllung seiner Standespflichten.

O mein Gott! du hast mich in diesen Stand, in dem ich mich wirklich befinde, gesetzt; hilf mir dessen Pflichten erkennen und erfüllen.

Habe

Habe ich denselben eben nicht nach den Absichten deiner göttlichen Vorsehung angetretten, so vergieb mir meine Sünde. Weil ich aber jetzt durch unauflösliche Bande daran gebunden bin, so muß ich in denselben verbleiben; und eben darum von dir noch jene Mittel der Seligkeit hoffen, die mir dazu vonnöthen seyn. Habe ich einige Beschwerlichkeiten, so muß ich sie dir aufopfern; du wirst mir schon die Gnade, sie zu übertragen, verleihen. Würde ich dann in was immer für einem andern Stande keine Beschwerlichkeiten haben; und hat man nicht in einem jeden Stande etwas zu leiden? Ich erkenne es, o mein Gott! würde man dir getreu seyn, so würde ein jeder in den Beschwerlichkeiten seines Standes seine Buß und seine Marter, aber eben darum auch ein Mittel finden, in demselbigen heilig zu werden. Man wird unruhig und ungeduldig; man klagt und murrt; was richtet man dadurch aus? Vermindert man wohl darum die Beschwerlichkeiten? — Man vergrößert sie nur, und verliert zugleich die Frucht derselben. Nein, mein Gott! ich will mich nicht mehr beklagen: ich will die Beschwerlichkeiten meines Standes als eine billige Bestrafung meiner Sünden ansehen; würdige dich, dieselben als eine Abbüßung meiner Fehler an=

anzunehmen. Ach, wie viele Verdienste für den Himmel hätte ich gesammelt, wenn ich bisher meine Pflichten getreulicher erfüllet, und meine Beschwerlichkeiten geduldiger übertragen hätte! Es bleibt mir nichts anders übrig, als die Reue. O wie glückselig würde ich seyn, wenn dieselbe aufrichtig und dauerhaft wäre, und ich hinfüran christlicher, und den Absichten deiner Vorsehung gemäß leben würde! zum wenigsten ist dieß mein ernstlicher Entschluß. Deine Gnade, o Gott! giebt mir denselben ein; deine Gnade wird mir auch beystehen, auf daß ich denselben getreulich in das Werk setzen möge. Amen.

Gebeth
um die Tugend der Reinigkeit.

Wenn mir jemals deine Gnade vonnöthen war, o mein Gott! so ist es gewiß ganz besonders, da ich die Tugend der Reinigkeit ausüben und erhalten soll. Sie ist ein kostbarer Schatz, den du mir anvertrauet hast. Du weißt aber auch, daß wir diesen Schatz nicht nur allein in irdenen Gefäßen mit uns herumtragen; sondern auch, daß alle Gattungen von Feinden sich gegen uns verschworen, und bewaffnet haben, uns solchen zu rauben; die Welt durch ihren an-

ansteckenden Hauch, die Leidenschaften durch ihre gewaltsamen Anfälle, die sie auf unser Herz machen, die Versuchungen durch ihren verführerischen Reiz, die gefährlichen Gegenstände, die sich allenthalben unsern Augen darstellen, um unser Herz zu verführen, Alles verbindet sich wider uns, deine Gnade allein streitet mit und für uns. Diese deine ganz besondere Gnade ist es demnach, o mein Gott! um die ich dich bitte, um den Anfällen so vieler wider mich bewaffneten Feinde Widerstand leisten zu können. Ich weiß es, o Gott aller Heiligkeit und Reinigkeit! was du von mir verlangest, um diese kostbare Tugend allzeit unversehrt zu erhalten. Ich bin auch wirklich fest entschlossen, nicht das Mindeste von allem dem zu unterlassen, was nur immer von meinen schwachen Kräften abhängt, um mich gegen dergleichen Anfälle sicher zu stellen; eine genaue Wachsamkeit über mich selbst, eine sorgfältige Aufsicht über alle Regungen meines Herzens, eine strenge Abtödtung aller meiner Sinne, eine schnelle Flucht aller Gelegenheiten, eine heilsame Furcht, die eifrigsten Gebethe, einen öftern Empfang der heiligen Sakramente. Alles werde ich mit der größten Sorgfalt und Standhaftigkeit anwenden; und ich hoffe durch die Beyhilfe deiner Gnade, die du

mir

mir nicht versagen wirst, dir in diesem so wesentlichen und so gefährlichen Punkte, worinn mir mein vergangenes Leben schon ohnehin so viele Vorwürfe macht, in Zukunft getreuer zu seyn.

Die Gnade, um die ich dich hier bitte, o mein Gott! hoffe ich durch jene Liebe zu erhalten, die du selbst gegen die Reinigkeit trugest. Ich bitte dich darum durch die Fürbitte deiner göttlichen Mutter, die, nach dir, das Muster, zugleich aber auch die Beschützerinn dieser Tugend ist. Ja, heilige, reineste Jungfrau, die du vorzugsweise verdienest, also genennet zu werden! ich bitte dich demüthigst um deinen Beystand, damit ich eine Tugend, die dir so nahe am Herzen lag, und die Gnadenblicke deines Gottes ganz auf dich herabzog, auch mir ganz eigen mache. Erhalte mir von ihm die Gnade, sie zu lieben, sie in Ausübung zu bringen, und sie bis zum letzten Augenblicke meines Lebens unverletzt zu erhalten. Amen.

Vertrauen auf Gott.

Auf dich allein, o mein Gott! setze ich mein ganzes Vertrauen: du allein kannst mir die Stütze in meinem Elend, das Licht in meinen

nen Zweifeln, die Stärke in meinen Kämpfen, und der Trost in meinen Leiden seyn. Ach! schon tausendmal habe ich die Schwäche und das Unvermögen aller menschlichen Hilfe erfahren. Nur um die deinige, o starker, unendlich gütiger Gott! werde ich dich in Zukunft in allen Gefahren, die mich bedrohen, anflehen. Von diesem Augenblicke an werfe ich mich ganz in deine Arme. Wie zuversichtlich läßt sichs doch in deinem väterlichen Schooße ruhen; du kennst meine Armseligkeiten und Bedürfnisse; du willst und suchst mein Heil; du bist mein Vater; du allein, o mein Gott! bist mir mehr, als Alles. Hinweg mit euch, ihr schwache und gebrechliche Stützen der Menschen! Gott selbst ist meine Hilfe, meine Stärke, meine Zufluchtsstätte, mein Alles. Zu dir, o allmächtiger Gott! werde ich von nun an allzeit meine Hände, meine Augen und mein Herz erheben; nur von dir werde ich in Zukunft meine Hilfe, meinen Trost und meine Glückseligkeit für diese und jene Welt, für die Zeit und die Ewigkeit erwarten. Amen.

Empfindungen und heilsame Erwägungen in Hinsicht auf die unendliche Güte Gottes.

Wie groß ist nicht, o mein Gott! deine Barmherzigkeit gegen uns? Durch unsere Sünden

den waren wir Gegenstände deines Zornes, zu einer unglückseligen Ewigkeit bestimmte Opfer, und gänzlich außer Stande gesetzt, der Züchtigung deiner fürchterlichen Rache zu entgehen. Von unsrer Mühseligkeit gerührt, kamst du auf die Erde, o anbethenswürdiger Heiland! aus dem betrübten Zustande, in den wir gefallen waren, uns herauszuziehen. Du wolltest in der Dürftigkeit und Armuth gebohren werden: du hast deine Lebenstage im Leiden und bittern Schmerzen zugebracht, und bist endlich in der äußersten Verachtung an dem Kreuze für uns gestorben; welch irdischer König hat jemals für seine Untergebene so Vieles gethan und gelitten? Wann hat jemals ein Vater seinen Sohn mit solcher Zärtlichkeit geliebt? Du hast von deinem väterlichen Herzen niemanden ausgeschlossen; alle ohne Ausnahme, haben an deiner gütigen Wohlthätigkeit Antheil genommen. Wie ist es demnach möglich, daß die Menschen so wenig beschäftiget sind, diese deine unendliche Güte anzubethen und zu preisen? — Welche besondere Wirkungen deiner Barmherzigkeit habe ich nicht nebst den allgemeinen an mir selbst erfahren? Kann ich nicht, o mein Gott! mit Wahrheit sagen, daß ich ein immerwährendes und handgreifliches Denkmal deiner Güte bin. Was hast du mir zu Liebe thun können,

nen, so du nicht gethan hast? Wenn ich mich meiner verflossenen Lebenszeit erinnere, kann ich wohl die unaussprechlichen Züge deiner Barmherzigkeit, die ich an selben finde, genugsam bewundern? Mit wie vielen Gnaden hast du mich überhäufet? Vor wie vielen Gefahren hast du mich bewahret? Wie viele Sünden hast du mir vergeben? Mein ganzes Leben war eine Folge der Wunder und eine beständige Ausübung deiner unendlichen Barmherzigkeit gegen mich. Gütigster Gott! welch große Ursache habe ich nicht, mit dem Propheten aufzurufen: Ich will ewig die Gütigkeit des Herrn besingen: deine Treue und Wahrheit will ich von Geschlechte zu Geschlechte verkündigen? Psalm 88, 1. — Meine Seele, lobe also den Herrn: Alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, vergiß keine seiner Wohlthaten. Er vergiebt dir alle deine Sünden, er heilet alle deine Gebrechen, er rettet dein Leben vom Untergange, schmückt dich mit Barmherzigkeit und Gnaden. Ja mein Herr! du bist barmherzig und gnädig, langmüthig, reich an Güte. Dein Zorn ist nicht unerbittlich, du beharrest nicht immer in Drohungen. Du bist nicht mit uns nach unsern Sünden verfahren; du hast uns nicht vergolten,

ten, wie unsere Ungerechtigkeiten es verdienet hätten. Der Himmel ist unermeßlich hoch über die Erde, aber deine Güte ist noch größer über die, welche dich fürchten. Wie ein Vater sich über seine Kinder erbarmet, also erbarmest du dich über die Gottesfürchtigen. Unser elender und gebrechlicher Zustand ist dir bewußt: du weißt, daß wir hinfällig wie Staub sind. Des Menschen Leben ist wie Gras, er blüht wie die Blume des Feldes; aber du, o Herr! hast deinen Thron im Himmel befestiget, und deine Barmherzigkeit ist ewig. Psalm 102. — Ja, o mein Gott! meine ganze Lebenszeit hindurch will ich deiner Barmherzigkeit danken, will die Größe derselben anbethen, ihrer mich stets erinnern, und ihre Wunder anstaunen, in der gesicherten Hoffnung, sie ewig loben und preisen zu können. — Und du, o heilige Gottesgebährerinn und Mutter der Barmherzigkeit! die du ihre Wirkungen mehr, denn alle übrigen Geschöpfe erfahren hast, und deßhalben auch mehr, denn alle diese, zur Barmherzigkeit geneigt bist, erlange mir die Gnade, diese Barmherzigkeit nicht nur Zeit meines Lebens niemals zu misbrauchen, sondern auch, und zwar vorzüglich in der Stunde meines Todes, an ihrer Güte Antheil zu nehmen. Amen.

Empfindungen und heilsame Erwägungen in Hinsicht der ewigen Glückseligkeit.

Ich erkenne es mehr als jemals, daß ich allen betrüglichen Gütern entsagen muß, wenn sie mich von Gott entfernen sollen. Ich muß auf dieser Welt nichts, denn die Glückseligkeit der andern verlangen; nichts hochschätzen, was vergänglich ist, sondern mich allein an dasjenige halten, was dauerhaft und ewig ist. O heiliger Gott! o gütigster Erlöser! werde ich dereinst das Glück haben, an diesen Gütern Antheil zu nehmen? Ach! wenn wird dieser glückselige Tag, dieser erwünschte Augenblick ankommen, an welchem ich deine unaussprechliche Schönheit nach Genügen werde betrachten können? Dahin werden alle meine Begierden in Hinkunft abzielen, und alle meine Wünsche sich vereinigen. — O mein Gott! ich fühle vor allen irdischen Dingen eine Unlust, und will meine Begierden nur nach den himmlischen richten. Herr der Heerschaaren! muß ich mit dem Psalmisten aufrufen, wie lieblich sind deine Wohnungen! nach deinen Vorhöfen schmachtet meine sehnsuchtsvolle Seele vor Verlangen — Glückselig

sind

sind die, welche in deinem Hause wohnen, o Herr! denn sie preisen dich immer. Psalm 83. Wie der Hirsch nach dem Wasser gierig lechzet, so verlanget meine Seele nach dir, o Gott! Psalm 41, 1. Ach! wie lange wird mein Elend noch währen, wie bitter ist mir die Verlängerung meines Lebens. Wehe mir, daß meine Pilgerschaft so lange hinausgezogen wird. Psalm 119, 5. Wenn ich alle Güter dieser Erde zum Genuße hätte, was würde ich dabey finden, als Eitelkeit und Unlust? Du allein, o mein Gott! kannst meine Seele erquicken; du allein kannst den heftigen Durst löschen, wovon sie verzehrt wird. Meine Begierden werden nur damals ersättiget werden, wann ich dich sehen werde, wann du dich mir in dem Glanze deiner Herrlichkeit zeigen wirst: Durch die Anschauung deiner werde ich ersättiget werden, da ich deine Herrlichkeit sehen werde. Psalm 16, 15. Meine Seele dürstet nach dem starken, lebendigen Gott: wann werde ich dahin gelangen, wann vor Gottes Augen erscheinen? Psalm 41, 3. Nimm mich, o Herr! von dem Orte dieses Elendes, wo meine

Seele nur schmachtet, hinweg; laß mich in den himmlischen Wohnsitz eingehen, wo dich deine Heiligen benedeyen und anbethen, und wo ich werde sagen: Hier ist meine Ruhe zu ewigen Zeiten.

O glückselige Stadt Gottes! o liebes Vaterland! o Haus des Herrn! worinn der Allmächtige seinen Thron festgesetzt hat: angenehmer Wohnsitz der Auserwählten, die in dem Schooße Abrahams für immer vereinigt sind! Beglücktes Land der Lebendigen, die versichert sind, an dem Leben Gottes ewigen Antheil zu zu nehmen! ruhiger Haven nach vielen auf dem stürmischen Weltmeere ausgestandenen Ungewittern! Mittelpunkt des Friedens nach dem immerwährenden Kriege dieses Lebens! versprochener Lohn, der jenen vorbehalten ist, die auf Erden in Mühseligkeiten und Arbeiten schmachten! — Heiliges Sion! himmlisches Jerusalem! du Gegenstand unserer Wünsche, du Erfüllung unserer Begierden, du Ziel unserer Hoffnung! Wer wird dereinst zu diesem himmlischen Reiche gelangen: Wer wird in deiner Hütte wohnen? Psalm 14. Du antwortest uns: Der, welcher untadelhaft und gerecht lebet; der redet, wie sein

Herz denket, seine Zunge nicht zu falschen Nachreden misbrauchet, seinem Nächsten nichts Böses zufüget, noch Schmachreden wider ihn anhöret; der die Boshaften für nichts hält, die Gottesfürchtigen aber hochschätzet, der endlich die Werke des Heils und Lebens ausüben wird, dieser und kein andeerer wird zum Besitze deines ewigen Reiches gelangen, zu welchem weder Drangsal noch Unglück, weder Weinen noch Weheklagen, weder Furcht und Schrecken, noch alle Zufälle, die den Frieden und die Ruhe stören könnten, jemals einen Zutritt finden werden. Ach heiliges Sion! (ich wiederhole es noch einmal) werde ich einst das Glück haben, in deinen Schooß aufgenommen zu werden, an deiner Erbschaft Antheil zu nehmen, und von deinem Freudenbrunnen zu trinken, womit du die Auserwählten überströmest?

O mein Gott! du hast mich deinetwegen erschaffen; du hast mich in diese Welt gesetzt, mir dereinst den Himmel zu schenken, du ladest mich dazu ein, du rufest mich durch deine Gnade dahin, gestatte also nicht, daß ich mich durch meine Sünden dessen unwürdig mache. Ich bekenne es mit Schmerzen, daß ich bisher we-

nig gearbeitet habe, selben zu verdienen; aber in Hinkunft soll dieses die ganze Beschäftigung meines Lebens seyn, dahin sollen alle Begierden meines Herzens gerichtet seyn; immer werde ich nachstehende große Wahrheiten zu Gemüthe führen und betrachten.

Erste Wahrheit. Es giebt nur eine einzige wahre Glückseligkeit, die uns in dem Himmel vorbehalten ist; alle Glückseligkeit, die wir auf Erden suchen, ist ein wahres Uebel, wenn man das Herz daran heftet.

Zweyte Wahrheit. Die ewige Glückseligkeit ist nicht nur ein Geschenk Gottes, sondern auch eine Belohnung unsrer Werke. Ich werde also den Himmel nicht erlangen, wenn ich mich nicht durch gute Werke darum bestrebe.

Dritte Wahrheit. Es übriget uns sehr wenig Zeit, den Himmel zu verdienen; vielleicht werden wir uns gar bald am Ende unsers Lebens befinden.

Vierte Wahrheit. In der Hoffnung und Erwartung der ewigen Glückseligkeit müssen wir alle Uebel und Beschwerlichkeiten die-

dieses Lebens geduldig übertragen; denn was sind diese augenblicklichen Uebel im Vergleiche mit der ewigen Belohnung, die uns vorbereitet ist? — Dieser Wahrheiten gedenke beständig, o meine Seele, und befolge sie treulich; und der Himmel ist dein. Amen.

Gebeth
für die Kirche.

Göttlicher Mittler! der du gesendet worden von deinem himmlischen Vater, um Licht und Wahrheit in die Welt zu bringen, und die Menschen Worte des ewigen Lebens zu lehren, sieh herab auf deine heilige Kirche, beschütze sie, und sey mit ihr bis an das Ende der Zeiten. Erhalte die Religion, die du mit deinem Blute gestiftet hast, in jener himmlischen Lauterkeit, mit der sie aus deinem untrüglichen Munde geflossen ist. Laß deine heilige Kirche eine treue Bewahrerinn deiner göttlichen Lehren seyn, und von deinem Geiste unaufhörlich geleitet werden. — Verleihe ihren Vorstehern Kraft, Segen und Erleuchtung bey ihrem wichtigen Amte, und verbreite über sie die Gaben deines göttlichen Geistes. Strecke aus deine segnende Hand über das Haupt der ganzen Kirche, deinen Statthalter auf

Erden, und über alle Bischöfe, und laß sie von den Fußstapfen deiner heiligen Apostel, deren Nachfolger sie sind, niemals abweichen, und das geistliche Wohl der ihnen anvertrauten Gemeinde ihr einziges Geschäft seyn. Erfülle sie mit apostolischem Eifer, wenn sie ausgehen, ihre Heerden zu besuchen, und laß sie auf ihre Unterhirten mit unabläßlicher Wachsamkeit hinsehen. — Rüste alle Seelsorger mit deiner Gnade aus, und lege es tief in ihr Herz, daß du jede ihnen anvertraute Seele, deren Heil sie vernachläßigen, an jenem großen Tage von ihnen zurückfordern werdest. Dein Geist schwebe auf ihren Lippen, wenn sie dem Volke dein Wort verkündigen, wenn sie die Jugend in den Grundsätzen deiner heiligen Religion unterrichten, und wenn sie Sterbenden auf ihrem Todbette beystehen. — Laß sie durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel ein Muster der Sanftmuth und Nächstenliebe, und würdige Diener deines heiligen Altars seyn. Den christlichen Gemeinden aber flöße ehrerbiethigen Gehorsam gegen diejenigen ein, die hienieden deine Stelle vertretten, und denen du Gewalt gegeben hast, auf Erden in deinem Namen zu binden und zu lösen. — Laß dein göttliches Wort allenthalben reichliche Früchte bringen, und keiner sey unter deinem Volke, bey

dem es auf dürres Erdreich falle. Gieb, daß der Geist der Eintracht und des Friedens unter den Bekennern deines heiligen Namens herrsche; daß sie sich einander als Brüder und Miterlös'te lieben; daß sie sich wegen Fehler und Schwachheiten nicht verachten, hassen, verfolgen, sondern einander ertragen, gleichwie auch unser himmlische Vater seine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßt. — Zwar bethen wir ehrfurchtsvoll deine unerforschlichen Rathschlüsse an, nach welchen du unter jenen, die den Christennamen führen, so verschiedene Glaubensbekenntnisse zulässest: aber um deines heiligen Namens willen bitten wir dich, o Erlöser der Welt, nimm dieses Aergerniß endlich hinweg, versammle Alle in deinen rechtmäßigen Schafstall, und laß uns untereinander eins seyn, so wie du eins bist mit deinem himmlischen Vater. — Erbarme dich auch derjenigen, die an deinem Gnadenbunde noch nicht Theil haben; sende ihnen das Licht deines heiligen Evangeliums, und mache sie gläubig. — Besonders bitten wir dich, o göttlicher Versöhner! für die Feinde und Bestürmer deiner heiligen geoffenbarten Religion. Verzeihe ihnen, wie du am Kreuze deinen Mördern verziehen hast; und laß endlich die Kraft deiner ewigen Wahrheit über ihre Verblendung siegen.

Führe diese verlohrnen Söhne in deines Vaters Haus zurück, und bewahre jedes Herz gegen das Gift ihrer verderbten Grundsätze, damit von allen Erlös'ten, die dir dein himmlischer Vater übergeben hat, keine Seele verlohren gehe. Amen.

Gebeth für den Regenten.

Herr der Heerschaaren! du allein bist unser Gott, und außer dir ist keiner. Du sprichst, und es entstehen Welten; du winkest, und sie vergehen wieder. Mit zween Fingern hältst du diesen Erdball, und wägest seine Schicksale ab, und die ganze Natur gehorcht deiner Stimme. Du allein bist der Weise, der Allmächtige, der Starke, der Unwiderstehliche. Du theilest Kronen und Zepter aus, und erhebest die Gewaltigen der Erde auf den Thron, oder schleuderst sie herab nach deinen unergründlichen Rathschlüssen. — Heiliger Gott! lenke unsre Herzen zu steter Treue und willigen Gehorsam gegen deinen Gesalbten, denn du bist es, der ihn über uns gesetzt hat. — Schmücke ihn aus mit allen Herrschertugenden, und Segen, Heil und Wohlfahrt verbreite sich, so weit sein Zepter reicht. Unterstütze ihn mit Weisheit von oben herab, und

mit der Stärke bey dem wichtigsten Geschäfte, das du auf seine Schultern gelegt hast, bey dem Geschäfte, Menschen zu regieren. Der Geist der Gerechtigkeit und Klugheit leite ihn, wenn er Gesetze giebt, wenn er Aussprüche macht, wenn er belohnt und straft. Unsere Wohlfahrt, Habe, Blut und Leben, die du seinen Händen anvertrauet hast, seyen ihm die theuersten Pfänder. Laß ihn sein Schwert nur zum Schutze seiner Völker, zur Vertheidigung seiner Rechte, und des lieben Friedens willen ziehen. Wenn er dem Kläger ein Ohr leihet, so gieb, daß er das andere dem Beklagten vorbehalte. Erleuchte ihn bey der Auswahl seiner Räthe, Richter und Beamten. Umgieb ihn mit Männern von Einsicht, Menschenliebe, Rechtschaffenheit und standhaften Muth, damit sie sich nie scheuen, die Wahrheit vor seinen Thron zu bringen. — Laß ihn einen Vater der Armen, einen Retter leidender Unschuld, das Glück seiner Völker, einen Verehrer deiner heiligen Religion, das Muster guter Fürsten und dein Bild auf Erden seyn. Er genieße in dem frohen Anblicke blühender Staaten, und unter den Segenswünschen der Unterthanen, die Früchte seiner weisen Regierung; und das Bewußtseyn, Menschen beglückt zu haben, sey einstweilen sein Lohn, bis du ihn zur Krone der Unsterblichkeit rufen wirst. Amen.

An den Welterlöser.

Jesu, du Eingebohrner des Vaters von Ewigkeit! Gott von Gott, Licht von Licht, Erlöser des sündigen Menschengeschlechtes und Wiederbringer des Heils! Laß mich durch eine glaubige Erinnerung an deine Menschwerdung, an deinen heiligen Lebenswandel, an dein schmerzvolles Hinscheiden, in der Liebe zu dir mächtig gestärkt werden. — Verleihe mir die Gnade, dein göttliches Wort in meinem Herzen treu zu bewahren; denn die Worte, die du zu uns geredet hast, sind Worte des ewigen Lebens. Du allein hast uns den unwandelbaren Willen deines himmlischen Vaters lehren können, weil du allein ihn von Ewigkeit kennest, und mit dem heiligen Geiste von gleicher Wesenheit bist. Welcher Volkslehrer, vor und nach dir, hat jemals seine Stimme mit solcher Würde, mit so göttlichem Nachdruck erhoben? Wann hat sich die Tugend je in einer so sanften Sprache mit so tiefer Weisheit, mit solcher Kraft und Einfalt ausgedrückt? Wer war je über alle menschliche Schwachheiten so weit erhaben, und wer wußte so göttlich groß zu handeln, zu leiden und zu sterben, wie du? Wer darf sich, nachdem du zu uns herabgekommen bist, noch einen Weisen nen=

nennen, und wo ist der Sterbliche, dem wir mehr glauben sollen, als dir? — An deine Lehre allein will ich mich halten, Heiland der Welt! und im festen Glauben an dich den Weg wandeln, den du uns gezeiget hast, den Weg zum ewigen Leben. Durch das von dir vollbrachte Erlösungsgeschäfte, dessen göttliche Tiefe selbst die Cherubinen nicht fassen, nur anbethend verehren können, hast du uns den Himmel eröffnet, welches die strenge Gerechtigkeit deines Vaters, ohne einen göttlichen Mittler, uns auf ewig hätte verschließen müssen. Und ich sollte dich dafür nicht lieben? dir nicht unaufhörlich danken? dir nicht durch willigen Gehorsam zu gefallen trachten? nicht bestreben, dir zu leben, da du uns dein ganzes irdisches Leben gewidmet hast? und dir zu sterben, da auch du für uns gestorben bist? — Aber bey allen frommen Entschließungen, deren ich fähig bin, trage ich doch das Verderbniß der Sünde in meinem Herzen, und die Neigung zum Bösen reisset mich mächtig fort. Zwar hast du den Weg, worauf ich fortschreiten soll, unverkennbar ausgezeichnet; aber täglich gleite ich davon ab, und in dieser Selbstverderbniß meiner Schwachheit rufe ich vertrauensvoll zu dir: Herr, rette mich, damit ich nicht zu Grunde gehe! Reiche mir deine

lieb-

liebvolle Hand auf dieser Wanderschaft, und wenn der entscheidende Augenblick meiner Auflösung nahet, so laß mich im festen Glauben auf den unendlichen Werth deiner Verdienste in jene bessere Welt hinübergehen, die du vormals, um sie für uns zu erwerben, verlassen hast. Hilf mir hinauf zu der unaussprechlichen Seligkeit, dich mit innigster Anbethung von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Laß mich einen Zeugen deiner Verklärung seyn; und über den göttlichen Glanz deiner Herrlichkeit in unaufhörlichem Jubel frohlocken.

Frommes Andenken
an die
Sterbenden und Verstorbenen.

Wenn das heilige Sakrament zu einem Kranken getragen wird.

O Jesu! wie du einst umherzogest, die Kranken zu heilen, die Irrenden aufzusuchen, die Sünder selig zu machen, Gutes zu thun, und Segen zu verbreiten; so suchest du uns noch

doch mit erbarmender Liebe auf unserem Krankenbette heim, und erfreuest uns mit deiner Gegenwart. So laß denn auch unserm kranken Mitmenschen deine Gnade erfahren. Das Sakrament deines Leibes und Blutes sey ihm eine kräftige Seelenstärkung, und das Unterpfand des ewigen Lebens. Labe ihn mit deinem mächtigen Troste, stärke ihn zur Geduld und Ergebung, befestige ihn im Glauben und Vertrauen, lindere seine Schmerzen, beruhige sein Gemüth! Laß die Krankheit seines Leibes zur Genesung seiner Seele und seiner Seligkeit gereichen, und seine Leiden nach deiner weisen Güte bald den besten Ausgang gewinnen. — Aber uns, o Gott! lehre der Anblick dieses Kranken unsere Gesundheit schätzen, unsere Kräfte anwenden, und Gutes thun, so viel wir können. Armen Kranken ihre betrübte Lage zu erleichtern, soll unser Lieblingsgeschäft seyn. Jetzt bey gesundem Leibe wollen wir ans Krankenbette denken, dulden lernen, und uns vorbereiten auf jenen entscheidenden Kampf. Herr! stärke uns. Amen.

Wenn man die Sterbeglocke läutet.

Fahre nun hin, christliche Seele! in dein besseres Vaterland, empfange deinen Lohn aus

der Hand deines Herrn! ruhe nun aus von allen Leiden, von aller Plage, von aller Mühe! O wie sanft ist die Ruhe dem Müden! Selig, wer ausharret bis ans Ende! Er freuet sich der überstandenen Leiden und Beschwerden, der vollbrachten Arbeiten und erfüllten Pflicht; sieht den Himmel offen, und seine Heiligen bereit, ihn zu empfangen! Was ist dem Sterbenden Alles, was er hat, und was er war in der Welt, was er litt und genoß? Nur das Andenken nimmt er mit sich hinüber, nur seine Thaten begleiten ihn, und entscheiden sein Schicksal auf ewig. — Schrecklich, verzweiflungsvoll ist der Tod des ungebesserten Sünders! Ich werde sterben, wie ich werde gelebt haben! Was werde ich bereuen und wünschen? was wird mich dort ängstigen, oder beruhigen können? — So muß ich mich nun jetzt, da ich noch Zeit habe, von Allem losmachen, was mir das Sterben schwer, oder schreckbar machen könnte; jetzt muß ich vollbringen, was ich dort gethan zu haben wünschen werde. Einer nach dem Andern muß diese Erde verlassen. Die Sterbeglocke erinnert mich, daß die Reihe auch mich treffen wird, und daß ich keine Stunde sicher bin. Mein ganzes Leben sey daher Vorbereitung auf einen guten Tod und auf eine selige Ewigkeit. Amen.

Gebeth

für die Abgestorbenen.

Gott! du willst, daß deine Kinder sich brüderlich lieben, und es gefällt dir, wenn wir auf Erden für einander bitten. Unsere Liebe darf nicht aufhören, wenn uns der Tod getrennet hat. Unser Gebeth für die Verstorbenen kann dir nicht minder gefallen. Wir sind noch alle deine Kinder, alle Glieder eines Leibes, davon Christus das Oberhaupt ist. Der Tod zerreißt die Bande nicht, womit uns Natur und Religion untereinander verbinden. Wir dürfen unsere abgeschiedenen Aeltern, Freunde und Brüder nicht vergessen; sie bleiben uns lieb und werth, wenn wir sie auch nicht mehr sehen. O könnten wir ihnen unsre Liebe auch so erweisen, als wenn sie unter uns lebten! — Nun wenden wir uns also an dich! o Gott! da du sie mehr liebst, als wir. Wir wissen nicht, in welchem Zustande sie sich vor dir befinden, wir wissen aber, daß du Vater bist, der Alles mit seinen Kindern wohl machet. Verschmähe daher, o Gott der Liebe! unser Gebeth nicht, das unsre Liebe gegen sie zu dir für ihre baldige Erledigung aus der reinigenden Flamme abschicket. — Sie haben ihre Wanderschaft auf Er-

 den

den vollbracht; sie sind schon näher bey dir; deiner Vaterliebe, die sie bis dahin geleitet hat, empfehlen wir sie. Erfülle ihr schmachtendes Sehnen, mildere ihre Schmerzen durch himmlischen Trost, stärke, erquicke sie, befreye sie endlich, und vollende sie ganz. Führe sie nach überstandener Prüfung zum vollen Genuße deiner Liebe. O Jesu, zeig dich ihnen als ihren Erlöser und Seligmacher! Ihr aber, verklärte Freunde Gottes, da ihr in die Freude eures Herrn werdet eingegangen seyn, gedenket der Gefangenen, die ihr hier auf Erden zurückgelassen habet, die an den Flüssen Babylons sich aufhalten, seufzen und weinen, wenn sie an Sion, ihr liebes Vaterland gedenken; bittet dann für uns, daß wir unsre Pilgerschaft glücklich vollenden, in das Land der Lebendigen eingehen, und uns mit euch in Gott ewig erfreuen mögen. Amen.

Gebeth

für verstorbene Aeltern, Wohlthäter und Freunde.

O du reicher Belohner alles Guten, der du keinen mit Liebe gereichten Trunk Wasser unbe-

unbelohnt läßt, vergilt ihnen alle ihre Liebe und Freundschaft ewiglich. Erfreue sie durch den immer fortwährenden Nutzen und Segen ihrer Sorgfalt und Wohlthätigkeit. Verzeihe ihnen, was sie aus menschlicher Schwachheit, vielleicht auch zu zärtlicher Liebe gegen mich, gefehlt, unrecht gethan, oder versäumet haben. — Ihr aber, ihr werthen theuren Seelen! empfanget noch über dem Grabe meinen herzlichen Dank für alles, was ihr mir zu Liebe gethan, ausgestanden, hinterlassen habt. Ihr sollt eure Wohlthaten an keinen Undankbaren verschwendet haben. Ich will das Gute, so ich von euch empfangen habe, auch gut anwenden, und Gutes thun, wie ihr mir gethan habt. Eure guten Lehren und Beyspiele, eure Befehle und Ermahnungen sollen mir unvergeßlich seyn! Wie könnte ich eurer vergessen, da mich so Vieles um mich her an euch erinnert! Vergesset ihr ja auch meiner nicht. O gewiß! ihr habt eure Liebe zu mir mit euch hinüber genommen. Um dieser werth zu seyn, will ich mich der Tugend und Rechtschaffenheit befleißen, damit ich mich einst eures Wiedersehens freuen, und in ewiger Seligkeit eure Liebe genießen möge. Amen.

Heilige Gedanken und Empfindungen über die Sequenz: Dies iræ, so in den Seelenmessen pflegt gebethet zu werden.

Dies iræ, dies illa &c. O welch ein Tag des Jammers und der Traurigkeit, an welchem endlich ein erzürnter Gott, ein schrecklicher Bestrafer alles Bösen, nach den Aussprüchen der Propheten, durch eine ganze Feuerfluth dieses große, weitschichtige Weltall mit allem dem, was es in sich einschließt, in die Asche legen wird.

Quantus tremor est futurus &c. Was für ein Schrecken, was für eine Furcht und Bestürzung wird doch nicht alle Herzen befallen, da dieser fürchterliche Richter ankommen, sich auf den für ihn zubereiteten Thron niederlassen, alle Menschen vor sich rufen, und alle ihre Werke zur strengsten Prüfung, zur genauesten Untersuchung nehmen wird.

Tuba

Tuba mirum spargens sonum &c. Die Engel, diese Diener deiner Rache, werden an allen vier Welttheilen diese schrecklichen Worte ertönen lassen: Stehet auf, ihr Todten! und eilet zum Richterstuhle eures göttlichen Richters hin. Gleich beym ersten Schalle dieser fürchterlichen Trompete werden in einem Augenblicke Staub und Aschen wieder belebt werden; alle Todten werden aus ihren Gräbern hervortretten, und sich dahin begeben, wohin sie Gott berufet.

Mors stupebit, et natura &c. Der staunende Tod wird der Stimme Gottes augenblicklich gehorchen, und alle seine Beute, die er bis daher gemacht hatte, wieder hergeben. Auch die Natur in den äußersten Schrecken, und in die größte Bestürzung gesetzt, wird durch den entsetzlichen Umsturz und durch die gänzliche Zerstörung, der sie nun unterliegen wird, ihrem göttlichen Urheber die schuldige Huldigung abzinsen.

Liber scriptus proferetur &c. Nun wird jenes große Buch des Lebens und des Todes, in dem alle Handlungen der Menschen mit feurigen Buchstaben aufgezeichnet stehen wer-

wurden, und wornach in diesem Gerichte das Urtheil der ewigen Glückseligkeit über die Gerechten, und jenes der ewigen Verdammniß über die Sünder wird ausgesprochen werden, vor den Augen der ganzen Welt aufgeschlagen da liegen.

Judex ergo cum sedebit &c. Wie viele Abentheuer der Bosheiten, wie viele verborgene Sünden, wie viele ganz unbekannte Greuelthaten werden an diesem großen Tage doch nicht offenbar werden, und die Verworfenen, worauf die Augen der ganzen versammelten Welt werden gerichtet seyn, mit einer ewigen Scham bedecken!

Quid sum miser tunc dicturus &c. Auch ich selbst, o göttlicher Richter! werde vor deinem göttlichen Richterstuhle erscheinen müssen, und da nach der ganzen Strenge deiner Gerechtigkeit verhöret und gerichtet werden. Ach! wie werde ich, der ich ein so großer Sünder bin, mich vor dir verantworten können? Wer wird meine Vertheidigung auf sich nehmen, da sich auch sogar der Gerechte selbst von Furcht, Zittern und Schrecken wird befallen sehen?

Rex tremendæ Majestatis &c. König der Herrlichkeit! Herr der Heerschaaren! Nur zu dir, nur zu deiner Huld und Güte kann ich meine Zuflucht nehmen. Du bist zwar ein Gott der Rache; zugleich aber auch ein Gott der Barmherzigkeit. Habe also Erbarmniß mit mir, und vergiß an jenem Tage deines gerechten Zornes nicht auf deine unaussprechliche Güte!

Recordare Jesu pie &c. Gedenke doch, o mein Jesu, mein anbethenswürdiger Erlöser! daß du auf diese Welt gekommen bist, mich ewig selig zu machen. Ich bin das Werk deiner Hände, und der Werth deines Blutes. O! laß doch diesen Werth nicht zu Grunde gehen, der dir so theuer zu stehen kam!

Quærens me sedisti lassus &c. Liebvoller Hirt meiner Seele! du warest so gütig gegen mich, daß du mich auch sogar alsdann noch aufsuchtest, da ich mich, wie ein verirrtes Schaaf weit von dir entfernt hatte. Unbeflecktes Lamm Gottes, du hast dich selbst am Kreuze für mich aufgeopfert! Möchten doch so viele Arbeiten und Bemühungen, denen du dich mir zu Liebe unterzogen hast, nicht unnütz seyn! Möchte doch so vieles Blut nicht vergebens für mich vergoßen seyn!

Juste judex ultionis &c. Gerechter, allmächtiger Gott! laß mich doch die Wirkungen deiner so großen Güte und Barmherzigkeit empfinden! Sey mein Erlöser und mein Vater, bevor du mein Richter wirst! Komm mit deinen Erbarmnissen jenem schrecklichen Gerichtstage zuvor, und verzeih mir meine Sünden, die ich nun über alles verabscheue, bevor der Tag der Rache deinen gerechten Zorn wider mich bewaffnet.

Ingemisco tanquam reus &c. Ich bin zwar einer der größten Sünder; aber ich bereue und beweine alle meine Missethaten. Mein Angesicht ist ganz mit Schamröthe überdecket; mein Herz ist ganz mit Schmerzen durchdrungen. Laß dich doch durch den Anblick der Thränen, die du von meinen Augen herabrollen siehst, und die Seufzer, die mein Herz vor dir ausschüttet, zur Barmherzigkeit bewegen!

Qui Mariam absolvisti &c. Eine Büßerinn Magdalena, ein sich bekehrender reumüthiger Mörder haben Gnade bey dir gefunden. Durch diese Beyspiele aufgemuntert, unterfange ich mich, auf dich zu hoffen. Die Schätze deiner Barmherzigkeit sind noch nicht erschöpfet.

Ach würdige dich, sie auch über mich zu ergießen, so unwürdig ich ihrer auch immer in deinen Augen seyn mag.

Preces meæ non sunt dignæ &c. Ach! ich weiß es nur gar zu wohl, die Stimme dieses meines Gebethes verdienet nicht, von dir erhöret zu werden; aber laß dich durch dich selbst, und durch deine unendliche Güte bewegen, mir Barmherzigkeit wiederfahren zu lassen, und mache, daß ich durch einen ganzen Bach von Thränen das höllische Feuer wieder auslösche, das ich schon so lang verdienet hätte.

Inter oves locum præsta &c. Wenn deine Engel, o Gott der Güte! kommen werden, die Guten von den Bösen abzusöndern; dann verstoß mich doch nicht zu deiner Linken mit den Verworfenen, die dahin verdammt sind, dich in alle Ewigkeit nicht mehr zu sehen; sondern stelle mich zu deiner Rechten mit deinen Auserwählten, deren Bestimmung nun ist, dich zu preisen, und dein Lob in alle Ewigkeit anzustimmen.

Flammis acribus addictis &c. Da du die Gottlosen in jene schreckliche Abgründe

des höllischen Feuers hineinstürzen wirst, o! da berufe mich mit den Auserwählten zum Besitze deines ewigen Reiches, um ganz von den Flammen deiner Liebe verzehrt zu werden.

Oro supplex et acclinis &c. Ich sage es abermal, und erkenne es, o mein Gott! nur die Stimme meiner Seufzer und Thränen kann ich dich hören lassen. Ach! habe doch Erbarmniß mit meiner Seele! Waren dir die Erstlinge meines Lebens nicht gewiedmet; so nimm doch wenigstens dieses Opfer in Gnaden an, das ich dir mit meinen noch übrigen Lebenstagen mache.

Lachrymosa dies illa &c. Nein, nichts ist kläglicher, nichts ist schrecklicher, als dieser letzte Tag, jener Tag der Rache. Willst du uns da, mein Gott! nach deiner Strenge richten, o so wird keiner, der da lebet, gerechtfertiget vor deinem Angesichte. Psalm 142, 2. Nur deine Barmherzigkeit allein ist es, auf die wir noch hoffen können; eröffne uns also ihren Schooß, und nimm uns in jene glückselige Ruhe auf, die in alle Ewigkeit nichts mehr wird stören und unterbrechen können. Amen.

Lita=

Litaney,
um einen glückseligen Tod zu erhalten.

Anbethenswürdiger Erlöser! sieh, hier liege ich vor dir mit einem reumüthigen und gedemüthigten Herzen; dir empfehle ich meine letzte Stunde, und Alles, was darauf folgen wird.

Da meine Augen bey der Annäherung des Todes ganz starr und verdunkelt ihre letzten sterbenden Blicke auf dich noch hinwerfen werden;

Da meine kalte und zitternde Lefzen das letzte Mal deinen anbethenswürdigen Namen aussprechen werden;

Da meine blaßen Wangen den Umstehenden Mitleiden und Schrecken einflößen werden;

Da meine Ohren sich wirklich dem Gespräche der Menschen für immer schließen, und mit Furcht und Zittern deine Stimme noch hören werden, die mir mein ewiges Endurtheil ankündigt;

Gütigster Jesu, erbarme dich meiner!

Da

Da meine unbeweglichen Füße mir andeuten werden, daß meine Laufbahn in dieser Welt sich wirklich ihrem Ende nähert;

Da meine von düstern und schrecklichen Bildnissen ganz zerrüttete Einbildungskraft mich in eine tödtliche Traurigkeit versenken wird;

Da mein durch den Anblick so vieler gegen dich begangenen Ungerechtigkeiten, und durch die Furcht ab deiner Gerechtigkeit ganz beunruhigte Geist gegen den Engel der Finsterniß streiten wird, der mir gerne den Anblick deiner Erbarmnisse entziehen, und mich in Verzweiflung stürzen möchte;

Da mein schwaches, und durch die Schmerzen der Krankheit ganz niedergeschlagenes Herz von dem Schrecken des Todes wird befallen werden, und durch die vielen gegen die Feinde seines Heils schon erfochtenen Siege ganz wird erschöpfet seyn;

Da meine Freunde und Anverwandte um mich herum versammelt, über meinen Zustand zum Mitleiden bewegt, dich für mich bitten werden;

Gütigster Jesu, erbarme dich meiner!

Da

Da ich den Gebrauch aller meiner Sinne werde verlohren haben, und die Welt schon wirklich vor meinen Augen zu verschwinden anfangen wird;

Da ich die letzten Thränen, als das letzte Kennzeichen des herannahenden Todes, vergießen werde, so nimm solche als ein Opfer der Versöhnung auf, damit sie durch die Buße geheiliget, machen mögen, daß ich als ein Schlachtopfer dahin sterbe;

Da ich wirklich mit dem Tode ringen, und mich in einer schrecklichen Todesangst befinden werde;

Da die letzten Seufzer meines Herzens meine Seele nöthigen werden, diesen sterblichen Leib zu verlassen; so nimm solche auf, als kämen sie von einer heiligen Ungeduld, bey dir zu seyn;

Da meine Seele schon gleichsam auf den Lefzen sitzen, und in Bereitschaft stehen wird, von dieser Welt für immer sich zu entfernen, und meinen Leib ganz bleich, kalt, und ohne Leben zu lassen; so nimm die Zernichtung dieses meines Wesens als eine Hul-

Gütigster Jesu, erbarme dich meiner!

digung

digung an, die ich deiner höchsten Majestät dadurch abstatten will; gütigster Jesu! erbarme dich meiner!

Endlich, da meine Seele ganz allein vor dir erscheinen, und das erstemal den Glanz deiner Herrlichkeit sehen wird, verwerfe sie doch nicht vor deinem Angesichte; gütigster Jesu, erbarme dich meiner!

Gebeth.

O Gott! der du unserer Sünde wegen das Urtheil des Todes über uns gefällt, uns aber auch die Stunde und den Augenblick davon verborgen hast; mache doch, daß ich alle Tage meines Lebens in der Gerechtigkeit und Heiligkeit dahin lebe, und dadurch verdienen möge, in der Ruhe eines guten Gewissens aus dieser Welt zu scheiden, und in deiner heiligen Liebe zu sterben durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gute Gedanken auf dem Gottesacker.

Mensch! gedenke, daß du Staub bist, und wieder zu Staube werden wirst. So ruft mir eine ernste Stimme aus diesen Gräbern zu. Ich will sie nicht überhören, sondern von den Todten Weisheit des Lebens lernen. — Viele modern hier seit Jahrhunderten schon, viele erst seit Kurzem. Wie manche meiner Geliebten und Bekannten habe ich schon hieher zum Grabe begleitet! Sie sind mir vorgegangen, und erinnern mich, daß ich ihnen, vielleicht bald, folgen werde. Sie waren, was ich bin; und was sie sind, werde auch ich einstens seyn. — Hier sehe ich die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irdischen Dinge. Die Gebeine der Reichen und Armen, der Angesehenen und Verachteten modern hier untereinander, und wer unterscheidet sie noch? Was ist ihnen von ihrer Schönheit, Stärke und andern vergänglichen Vorzügen noch übrig? Nichts, als dieses morsche Gerippe, und eine Hand voll Staub. — Aber es wird nicht immer so bleiben. Wie das Saamenkorn im Acker verwesen muß, damit daraus eine reiche Aerndte her-

hervorkomme: so modern hier die Ueberreste der Entschlafenen auf den Tag der Auferstehung. Hier ist wahrhaftig Gottes Acker, wo die Saat zur Unsterblichkeit verborgen liegt, und die Verwesung zur Unverweslichkeit reifet. Was ich itzt säe, werde ich einst ärndten.

Inhalt.

Inhalt.

Tägliche Andachtsübungen.

Morgengebeth. . . . . Seite 1
Weise, seine Handlungen zu heiligen. . 4
Erhebungen des Herzens zu Gott bey verschiedenen Anlässen. 5
Auslegung und Umschreibung des Gebethes des Herrn, oder des Vater unsers. . . 8
Uebung der drey göttlichen Tugenden. . 19
Allgemeines Gebeth in Rücksicht des ganzen Seelengeschäftes. 31
Danksagung für die Wohlthaten Gottes. 33
Vorbereitungsgebeth zu einem guten Tode. 35

Meßgebethe.

Vorbereitungsgebeth. 38
Gebeth, wenn der Priester die heilige Messe anfängt. 39

Zum Gloria. . . . . Seite 40
Zum Evangelium und Credo. . . 41
Zum Offertorium. 42
Zum Sanktus. 43
Wenn der Priester dem Volke die heilige Hostie und den heiligen Kelch zeiget. . . 45
Nach der Wandlung. 45
Zum Pater noster. 47
Bey der Kommunion. . . . 48
Zum Beschluß der heiligen Messe. . 49
Meßgebethe, wie sie der Priester am Altare bethet. 49
Abendgebeth. 76

An Beicht- und Kommuniontägen.

Beichtgebethe.

Vorbereitungsgebeth. 80
Uebung der Reue und des guten Vorsatzes. 81
Eine andere Uebung der Reue und des Vorsatzes. 83
Bußfertige Empfindungen der Seele am Fuße des Kreuzes. 87
Gebeth nach abgelegter Beicht. . . 89

Kommuniongebethe.

Vorbereitungsgebeth. 91
Uebung des Glaubens. . . . 92
Uebung der Liebe. 93
Uebung der Demuth. 94
Uebung der Hoffnung. . . . 95
Vor dem Hintritte zu dem Tische des Herrn. 96
Anbethung nach der heiligen Kommunion. 97
Danksagung. 97
Aufopferung. 99
Erneuerung des Vorsatzes. . . . 100
Bitte um Segen. 102
Andächtige Besuchung des allerheiligsten Altarssakraments auf alle Tage der Woche. 103

An Sonn- und Feyertagen.

Vesperandacht. 128
Kreuzwegandacht. 137
Gemüthsversammlung auf einen Tag in jedem Monate. 163

An-

Andachtsübungen für die Festtage des Herrn.

Gebeth auf die heilige Adventzeit. . . 171

Gebeth auf das heilige Weihnachtfest. . 174

Heilige Gedanken und Empfindungen über den englischen Lobgesang: Gloria in excelsis. 175

Weihnachtslied. 178

Gebeth am Anfange des Jahres. . 182

Gebeth zur heiligen Fastenzeit. . . 183

Aufopferung seiner selbst beym Fuße des Kreuzes Jesu. 185

Gebeth zur heiligsten Seitenwunde Jesu. 187

Litaney zu Ehren des leidenden Erlösers, des Musters und der Stütze leidender Seelen. 190

Gebeth am heiligen Osterfeste. . . 197

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Hymnus: Victimæ paschali &c. . 199

Osterlied. 202

Auf den Himmelfahrtstag. . . 203

Ergießungen des Herzens größtentheils aus den Werken des heiligen Augustins gezogen 208

Gebeth auf den heiligen Pfingsttag. . 211

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Hymnus: Veni Creator Spiritus. 214

Gebeth auf das Fronleichnamsfest. . Seite 218
Lobgesang auf das heiligste Altarssakrament. 220
Gebeth um das Glück, vor dem Tode die letzte Wegzehrung zu empfangen. . . 227
Gebeth auf das Fest des allerheiligsten Herzens Jesu. 225
Tagzeiten zum heiligsten Herzen Jesu. . 227
Litaney zum heiligsten Herzen Jesu. . 229
Gebeth nach Art einer Litaney, worinn alle Geheimnisse Jesu in dem großen Geheimniß seiner ewigen Liebe vereiniget werden. . 232

Andachtsübungen auf die Festtage Mariens.

Gebeth auf das Fest der Empfängniß Mariens. 237
Heilige Gedanken über die Antiphon der Kirche: Conceptio tua, Dei Genitrix Virgo. 238
Gebeth auf das Fest der Geburt Mariens. 239
Heilige Gedanken und Empfindungen über die Antiphon der Kirche: Sub tuum præsidium. 241
Gebeth auf das Fest der Opferung Mariens in dem Tempel. 243
Gebeth auf das Fest der Reinigung Mariens. 244

Heilige Gedanken und Empfindungen über den Lobgesang Simeons: Nunc dimittis &c. Seite 246
Auf das Fest der Verkündigung Mariens. 249
Heilige Gedanken und Empfindungen über den Gruß des heiligen Engels: Ave Maria &c.
Gebeth auf das Fest der Heimsuchung Mariens. 253
Heilige Gedanken und Empfindungen über den Lobgesang Mariens: Magnificat. . 254
Gebeth auf das Schmerzensfest Mariens. 258
Das Stabat Mater, oder Klag- und Trauerlied zu der schmerzhaften Mutter unter dem Kreuze. 259
Gebeth auf das Fest der Himmelfahrt Mariens. 263
Heilige Gedanken und Empfindungen über die Antiphon der Kirche: Salve Regina. . 265
Litaney von der heiligen Jungfrau Maria. 267

Andachtsübungen für andere Festtage.

Gebeth zum heiligen Schutzengel. . 274
— — zu seinem heiligen Namenspatron. 276
— — auf den Geburtstag. . . 278

Gebeth zum heiligen Joseph. . Seite 279
— — zu der heiligen Mutter Anna. . 280
— — zu dem heiligen Johann von Nepomuk. 281
— — auf das Fest des Bißthums= oder Kirchenpatrons. 282
— — zu einem heiligen Apostel. . 283
— — zu einem heiligen Martyrer. . 284
— — zu einer heiligen Jungfrau. . 285
— — zur Ehre aller Heiligen. . . 286
Gebethe in verschiedenen Ständen und Lagen unsers Lebens, wie auch zu verschiedenen Zeiten.
Gebeth eines Gatten für den andern. . 287
— — eines betrübten Hausvaters. . 290
— — einer betrübten Hausmutter. . 292
— — der Aeltern für ihre Kinder. . 293
— — eines Kindes für seine Aeltern. . 296
— — eines Reichen. . . . 298
— — bey Verlurst der Güter. . . 300
— — eines Armen. . . . 301
— — eines Handelsmanns. . . 303
— — eines Handwerksmann. . . 305
— — eines Dienstbothen. . . . 307
— — in einer Krankheit. . . 309
— — in Verfolgungen rc. . . . 311
— — eines Sünders, der wegen Größe seiner Sünden geängstiget wird. . . 312

Gebeth bey außerordentlichen Leiden. Seite 314
— — um genaue Erfüllung seiner Standes-pflichten. 315
— — um die Tugend der Reinigkeit. . 317
— — um Vertrauen auf Gott. . . 319
Empfindungen und heilsame Erwägungen in Hinsicht auf die unendliche Güte Gottes. 320
— — in Hinsicht der ewigen Glückseligkeit. 324
Gebeth für die Kirche. . . . 329
— — für den Regenten. . . 332
An den Welterlöser. . . . 334
Frommes Andenken an Sterbende und Verstorbene.
Wenn das heilige Sakrament zu einem Kranken getragen wird. 336
Wenn man die Sterbeglocke läutet. . 337
Gebeth für die Abgestorbenen. . . 339
— — für verstorbene Aeltern, Wohlthäter und Freunde. 340
Heilige Gedanken und Empfindungen über die Sequenz: Dies iræ &c. so in den Seelenmessen pflegt gebethet zu werden. 342
Litaney, um einen glückseligen Tod zu erhalten. 349
Gute Gedanken auf dem Gottesacker. 353

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Th. B

Baudrand

der

den 30 August
1813
Geschlossenen

Ehe.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baudrand, Barthélemy,

Herrn Abt Beaudrans die in Unterhaltung mit Gott beschäftigte Seele ein vollständiges Gebethbuch frommer Christen

Augsburg 1812

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 154
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290123-7